

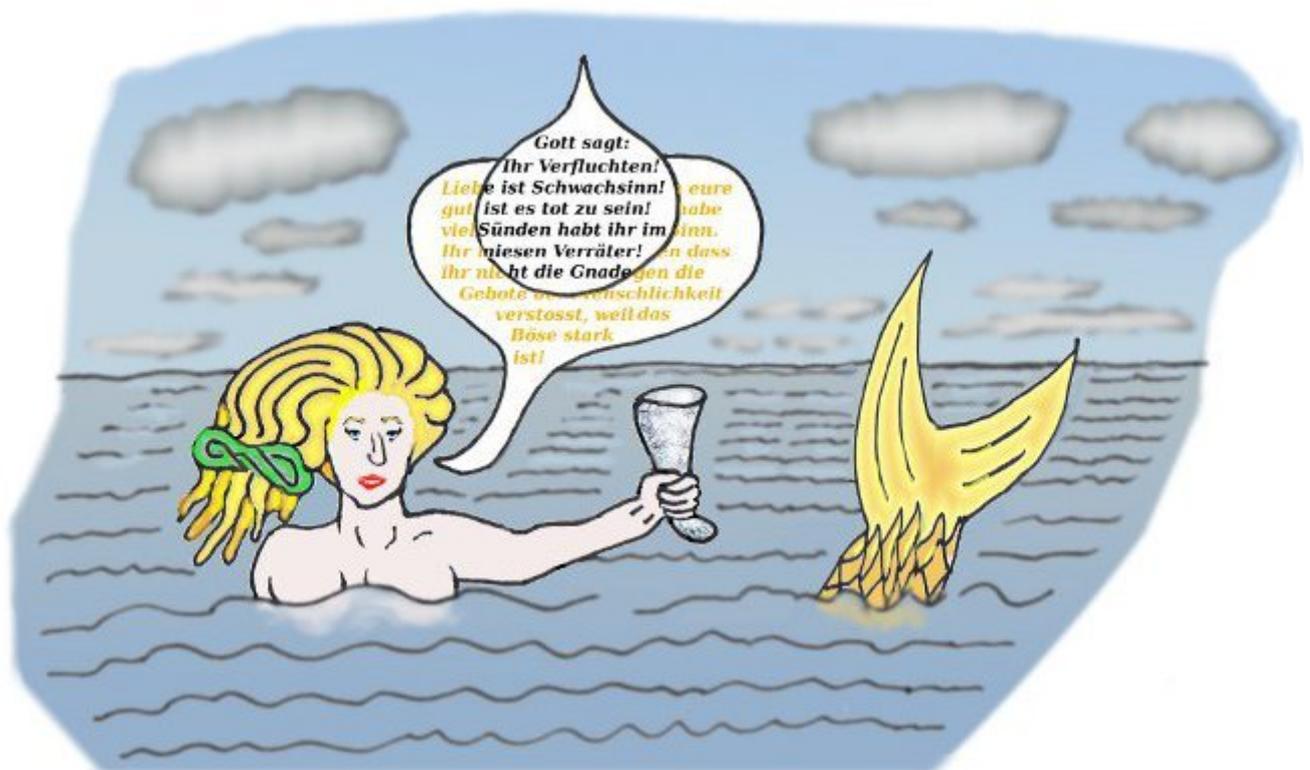
BELJONDE

Die göttliche Webseite



Der Text vom Tod

Hoffnung und Wahrheit



Bertram Eljon Holubek

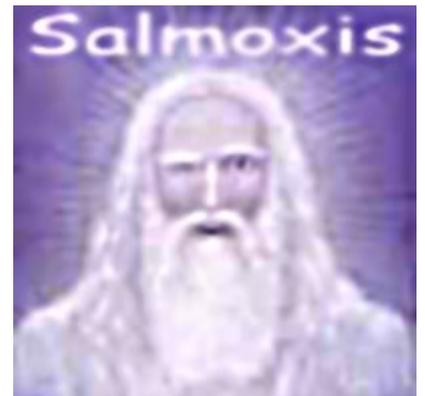
BELJONDE

Die göttliche Webseite



Der Text vom Tod

So wie es in der Welt das Licht und Finsteres gibt, so gibt es die Wahrheit und Religionen. Viele alte Bücher behaupten dass es ein Leben nach dem Tode gäbe. Aber weil sich alle diese Lehren krass widersprechen und oft übel sind, deshalb ahnen wir schon dass das nur Lügen sind. Die Sehnsucht vieler Menschen nach einem Nachleben ist nun mal groß. Clevere Schwindler wie Salmoxis haben das ausgenutzt um sich Gehör, Macht und Geld zu verschaffen. Es geht immer noch so dass man von betörten Schwindlern hört dass man mit dabei wäre im Paradies, wenn man so einer Sekte Geld zahlt. Wahrlich, es steht ja geschrieben (Matthäus 19:21): »Gib all dein Geld weg, dann kriegst du einen Schatz im Himmel!« Dieser Irrglaube ist jetzt zu vernichten. Lasset euch nicht anschwindeln, von Leuten die auch ansonsten notorisch lügen!



Lasset euch nicht irreführen, sondern lest dieses Buch! Hier steht alles drin zum schwierigen Thema Tod. Leicht lassen sich die Lehren der veralteten Religionen widerlegen dass der Mensch nach dem Tod weiterleben kann. Schwieriger ist es zu zeigen wo die Philosophen sich irrten, und weshalb die Wissenschaft die echte Lebenskraft Gottes bisher übersehen hat. Aber dieser Beweis wird hier geführt.

Übersicht über den Inhalt

1. Der Tod zur rechten Zeit Der Tod war immer das große Thema der Religion. Viele Religionen machen den Menschen Angst vor einem Leben nach dem Tode. Doch schon der große deutsche Forscher Haeckel kam zu dem Schluss dass der Geist an Materie gebunden ist, und dass ohne den Körper keine Seele existieren kann. Es gibt zwar höhere Mächte die mit dem menschlichen Geist in Verbindung stehen. Aber die haben ganz andere Sorgen als Tote noch mal leben zu lassen. Vor allem von den alten Ariern kann der Mensch lernen dass er göttliches Heil zu Lebzeiten braucht.

2. Vom Heilen und Vernichten In Politik, Ethik und Medizin geht es oft um den Tod. Mediziner neigen dazu alles Leben so lange wie möglich zu bewahren, auch wegen religiöser Tabus. Doch religiöse Hoffnungen und Ängste vor einem Leben nach dem Tod sind unberechtigt. Manchmal muss man töten, diese Sicht kann religiös nicht bestritten werden. Christen schaffen es dabei oft nicht Gut und Böse richtig zu unterscheiden. Der neue Mensch muss jetzt lernen vernünftig zu denken und mutiger zu werden. Wer Sankt Georg richtig anschaut kann erkennen welche gute Gottheit gegen das Böse streitet, eine Macht welche erstaunliche Schurkereien bewirken kann. Mit dem guten Gott im Rücken wird der neue Mensch stärker und kann vernünftiger entscheiden.

3. Gott ist für die Sterbehilfe In Deutschland ist im Jahr 2014 die Sterbehilfe in die Diskussion geraten. Einige Christen betreiben eine religiöse Wende zurück ins Mittelalter, als der christliche Glaube viel stärker über unsere Kultur herrschte. Was wir statt dessen brauchen das sind mehr demokratische Mitwirkungsrechte und mehr praktische Vernunft im „Raumschiff Berlin“. In der Medizin gibt es Mängel beim Umgang mit Todkranken, denn auch dort herrschen alte Vorurteile, vor allem im Umgang mit Drogen, die auf eine falsche atheistische Weltsicht zurückführbar sind. Nicht Gott verbietet den Freitod, sondern böse Mächte die Menschen so schätzen wie Heuhunde. Diese Einsicht fällt gerade unredlichen Politikern schwer. Diese neigen aus religiöser Angst dazu eine christliche Politik zu machen. Das Leiden in der Welt verlangt dagegen eine bessere Politik.

4. Der gute Sensenmann Die Religion kennt den Gott Saturn als den Sensenmann am Himmel. Auch Jesus hatte einen Sensenmann an seiner Seite, und zwar Judas Iskariot (den Sichelmörder). Mit Gottes neuer Religion UTR kann man viele religiöse Rätsel der Vergangenheit auflösen.

5. Mystische Verwandlungen Das größte Rätsel der Religionen ist es ja warum es so viele davon gab und gibt. Verschiedene Religionen lehrten den Glauben an verschiedene Götter und Lehren. Aber solche Götter konnten sich plötzlich verwandeln oder verschwinden. Vor allem zur Zeit der ersten Christen ergab sich eine kaum erklärbare Umwälzung der Religionen der Antike. Leicht ist es jedoch die Mächte herauszufinden die mal als diese und mal als jene Gottheit schauspielern. Sie haben ganz spezifische Taktiken und Pläne die sich leicht durchschauen lassen. Wer aber statt so vernünftig zu denken auf religiösen Unsinn herein fällt, der gerät damit oft völlig ins Unglück. Doch war das oft im Sinne Gottes, der durch religiöses Blendwerk Gute und Schlechte trennt.

6. Der Krieg gegen den Westen Wirtschaftsliberale fordern schon als Kinder von Gott jedes Jahr mehr Geschenke. Später geraten sie in eine Geisteswelt der Krieger, in der es aber für die Götter nur scheinbar keinen Platz gibt. Diejenigen die an einer kriegerischen Religion wie dem Islam festhalten sind nicht besser dran. Denn Gott ist flexibel. Auch den Linken und Atheisten ist Gott heimlich näher als sie denken. Das gilt leider auch für die grausig bösen und tückisch verlogenen kosmischen Mächte. Ein Blick zurück in eine Zeit als auch Linke noch an Gott glauben zeigt dass es vorhersehbar an der geringen menschlichen Qualität lag, wenn Menschen sich vom Jenseits zu sehr beherrschen und klein machen ließen. Der künstlerische Weg der Sufis ist dagegen nicht nur ein angenehmerer Weg, sondern er führt auch zu besserer Weisheit. Wenn wir bessere Menschen fördern und geringwertige Menschen aussterben lassen, dann werden wir unsere elende Welt in ein Paradies verwandeln können, anstatt die Enttäuschten mit himmlischer Fantastik zu trösten. In Vorbereitung: Der Text vom Leben, mit Material aus Fantasien und Religion, Philosophie und Wissenschaft zu diesem Thema. Zahlreiche Phänomene wie Geisterspuk oder Hellseherei lassen sich mit der UTR erklären, wenn man begreift dass es eine unsterbliche Seele nicht geben kann.

Allgemeine Einführung in die Universale Tatsachen Religion (UTR)

Das Wichtigste in Kürze

Gott erlaubt den Freitod

Wie möchten Sie sterben? Sanft und schmerzlos, wenn nötig mit ärztlicher Hilfe? In der Realität sieht das Sterben oft anders aus. Wenn der alte Mensch zusammen bricht und das Leben zu Ende geht, dann sehen Mediziner die Chance richtig viel Geld zu verdienen. Jetzt wird der Sterbende mit Blaulicht in die Klinik gefahren und unbarmherzig am Sterben gehindert. Viele Sterbende werden über Jahre hinweg mehr oder weniger gegen ihren Willen am Leben erhalten. Auf der Intensivstation oder in der Todespflege dämmern sie vor sich hin, und gegen die Schmerzen gibt man ihnen Drogen mit Nebenwirkungen. Ein allzu langer Abschied vom Leben wird nicht selten zur Höllenqual. In Pflegeheimen geht man mit Alten oft nicht nett um. Manche werden ans Bett gefesselt, andere liegen sich wund und verfaulen bei lebendigem Leib. Warum machen wir unseren Alten das Sterben oft so schwer? Natürlich spielt hierbei die Religion eine zentrale Rolle.

Christen meinen dass es eine Sünde sei sich selbst zu töten. Klerikern gilt sogar der Foltertod als besonders ruhmvoll. Immer wieder wollen religiöse Fundamentalisten auch politisch jede Form von Sterbehilfe verbieten. Dahinter steckt nicht nur der Druck von Lobbyisten, die mit Medizinlogistik ihr Geld verdienen und sich nicht davor scheuen Politiker zu bestechen. Sondern manche Menschen sind besessen von religiösen Horror-Fantasien. Dahinter stecken echte böse Mächte!

Der Text vom Tod und Leben widerlegt vor allem viele veraltete Lehren und Spekulationen über ein Leben nach dem Tod. Gott selbst sagt jetzt der Welt die Wahrheit. Mit dem Tod endet das Leben, Punkt. Wer das versteht der kann sein Leben viel besser planen, bevor es zu Ende geht.

Auch der Tod muss sein. Viele Menschen wollen sterben, wenn ihre Zeit gekommen ist. Manche Mediziner erklären den Tod zum Feind, und wissen doch dass der Mensch nun mal sterblich ist. Es geht ihnen natürlich auch um ihr Einkommen. Aber vielen sitzt die Angst im Nacken dass sie von Medizin nur so viel verstehen wie mittelalterliche Schröpfer, weil sie das Übernatürliche nicht kennen. Es ist unwürdig und grausam wenn man alte Menschen die sterben wollen gegen ihren Willen am Leben erhält. Der sanfte Tod ist ein Menschenrecht. Der Mensch sollte von den Ärzten verlangen können dass diese ihn töten. Die Ärzte sollten auch erkennen wo es ihre Pflicht ist Leiden und ungewolltes Leben zu beenden. Das ist eine Verantwortung die Gott trägt. Diese Verantwortung müssen sich Ärzte auferlegen lassen die helfen wollen unsere Welt zu verbessern.

Manche guten Menschen sterben genau zu rechten Zeit, wenn sie ihr Leben vollbracht haben. Das kann man als einen von vielen Beweisen dafür ansehen, dass Gott über das Leben und den Tod gebietet, und dort wo seine Macht groß ist den Tod schnell und zur rechten Zeit eintreten lässt. Manche Menschen werden jedoch zur Unzeit von Selbstmordgedanken erfasst. Dahinter stecken N-Strahlen, die nur die neue Religion UTR erklären kann. Auch ein Arzt muss über die Wirkung der N-Strahlen Bescheid wissen. Mit diesen Kenntnissen kann er auch vermeiden mit religiösen Fanatikern und unredlichen Menschen Ärger zu bekommen wenn er Sterbehilfe leistet.

Nur die Doofen nehmen Drogen

Wer als Arzt oder Patient an wenig glaubt, der glaubt oft an die Macht der Drogen. Politiker die sich gegen die Sterbehilfe und für die „Palliativ-Medizin“ einsetzen gehen oft davon aus dass man mit Drogen auch tödliche Schmerzen zulässig abwenden kann. Aber das ist eine Täuschung. Die wenigen Drogenkonsumenten die heute eine Sucht-Stube nutzen, und teilweise entsetzlich krank aussehen, werden immer älter. Von einem war zu hören dass die Droge nicht mehr wirkt wie vorher. Schon nach zehn Minuten ist der „Kick“ vorbei, also das Glücksgefühl des Rausches. Nach meiner Vermutung ist es so dass Drogen heutzutage immer weniger wirksam sind. Denn eine Droge wirkt nur dann richtig hart auf den Geist ein wenn die Greys die Wirkung durch N-Strahlen verstärken. Je stärker ihre Macht aber zurückgeht, desto seltener werden lustvolle Rauscherfahrten. Statt dessen kommen schneller und häufiger böse Erfahrungen zustande, und statt dem Glücksgefühl der Betäubung treten sogar Schmerzen auf. Die Idee dass man mit medizinischen Drogen Schmerzen zuverlässig dämpfen kann dürfte eine Täuschung sein.

Wenn N-Strahlen in einem Bündel ankommen, dann manifestiert sich das Böse irgendwo doch. Einfallende N-Strahlen kann man lokal experimentell durch Magnetfeld-Zuckungen nachweisen! Nur wenn solche Messungen in den Drogenversuch einbezogen werden, kann man die Resultate die in dem Versuch gewonnen wurden auch zur Basis seiner ethischen Entscheidungen machen. Und selbst dann muss die Frage offen bleiben was die Greys mit ihren N-Strahlen angestellt haben. Es kann sein dass sie nur die verantwortlichen Ärzte bearbeitet und deren Erinnerungen gelöscht haben. Drogen sind nicht beherrschbar weil die N-Strahlen nicht beherrschbar sind. Dennoch ist zu erwarten dass vor allem ältere Mediziner den Glauben an Drogen nicht ablegen werden. Generell werden ältere Drogenkonsumenten und Pharmazeuten an ihren Gewohnheiten und Glaubensvorstellungen festhalten, so wie auch die Verantwortlichen im Ethikrat an ihrer generellen Überzeugung festhalten dass man doch im Zweifel alles beim Alten lassen sollte. Nur ein Generationswechsel kann diese Verhältnisse ändern. Bis dahin werden jedoch die Alten wie früher den Konsum von Drogen und Medikamenten pflegen. Dabei hilft ihnen der Glaube an die Wirksamkeit darüber hinweg dass sich die Körperchemie unter Gottes Einfluss ständig verändert. Nach meiner persönlichen Erfahrung ist es so dass der neue Mensch die Angriffe der N-Strahlen immer stärker als konkret und an die Situation gebunden erfährt. Man kann spüren wenn sich der Geist betrübt und wenn man durch gemeine kosmische Stimmen quasi angegriffen wird. Das ist vor allem der Fall nach dem Aufstehen aus dem Bett. Solche Momente sind die Momente wo der innere Befehl aufkommt zu rauchen oder Alkohol zu trinken oder ein Medikament zu nehmen, oder sich selbst zu befriedigen. Es kann sein dass dieser aus dem Jenseits nach innen gerichtete Impuls durch plötzlich auftretende Symptome und Schmerzen bekräftigt wird. Zugleich hört man Befehlsstimmen wie: „Komm du brauchst das, das weißt du!“ Ältere Menschen denken dass dies nur aus ihnen selbst kommt. Gläubige nehmen diese Stimmen als Befehle ihrer Götter hin. Aber der neue Mensch unterscheidet Gut und Böse oft schon an der Färbung der Stimme. Er hat gelernt dass jetzt nicht Drogen oder Bettelei hilft, sondern dass er sich quasi frei kämpfen muss von den N-Strahlen. Das geht am Besten durch Fitnesstraining, kühle Duschen und einen Spaziergang. Es kann aber auch helfen wenn man sich ablenkt oder gleich an die Arbeit geht. Nur der alte Mensch der im Bett liegt und nicht mehr kann, der ist schlecht dran, der wird jetzt stundenlang gequält.

Ohne junge Leute keine neue Politik

Wir können erwarten dass die Sterbehilfe populärer werden würde wenn man es mehr Menschen ermöglichen würde sich in dieser Frage selbst eine Meinung zu bilden. Die meisten vernünftigen Menschen sehen irgendwann die Gefahr vor sich auftauchen dass sie im Alter Schmerzen leiden müssen. Sie wissen ja dass sie doch sterben müssen, also wäre ihnen der Tod zur rechten Zeit wohl durchaus willkommen. Doch ist das politische Klima in der BRD nicht günstig genug für Menschen die vernünftig argumentieren, und diese schon sehr lange umstrittenen und tabuisieren Themen der Ethik der freien Willensentscheidung des betroffenen Menschen überlassen wollen. Echte Christen sind keine Demokraten. Denn dieses Wort findet sich nun mal nicht in der Bibel. Nur mit einem religiösen Verständnis können wir die Phänomene unserer Welt beherrschen.

Das große Problem bei der Diskussion über die Sterbehilfe ist derzeit, dass Christen nicht nur in den Parteien eine Art überparteilichen Block aufgebaut haben. Sondern sie sind auch in den alten Medien so mächtig dass sie grundsätzliche Kritik verhindern können. In Diskussionen geht es um die Kritik an Kirchen und Sekten, aber nicht um Kritik an Jesus und der Bibel. Genau so läuft es oft noch im Ethikunterricht an den Schulen. Wenn wir mehr Weisheit und Kritikfähigkeit und religiöse Meinungsfreiheit wollen, dann müssen wir erst mal bei ARD und ZDF die Mehrheiten ändern. Denn solange in München, Mainz und Köln auch nur die Partei-Leute das Sagen haben die in Berlin schon so lange regieren, da werden die Blockparteien in Berlin nicht wirklich in die Kritik geraten. Dann darf man nur erwarten dass sich die Romanen-Sender bei den Themen quer stellen die als spezielle linke Themen eingeschätzt werden. So können religiöse Abirrungen in die Kritik geraten. Immer wieder gibt es kritische Journalisten die sich da Verdienste erwerben. Aber der große Sprung in eine neue Zeit der Weisheit kann noch nicht geleistet werden. In den Medien bilden eben neben den Christen die alten Linken und Wirtschaftsliberalen noch eine Blockade-

Mehrheit. Und all diese Leute sind zwar nicht gegen Diskussionen über politische Themen, aber es passt ihnen nicht wenn der Geist der Meinungsfreiheit etablierte Mehrheiten in Gefahr bringt, weil viele zwar öffentlich und nach außen hin, aber nicht mit ihrer Religion Demokraten sind. Ein neuer besserer Glaube müsste erst das Christentum ersetzen, mein Glaube. Den alten Profis aber ist kein neuer Glaube mehr beizubringen. Vor einer personellen Erneuerung kann Gott nichts tun.

Religionen sind verstehbar

Viele Religionen vertraten Lehren über das Leben nach dem Tod. Da war die Rede von geheimen Höhlen in der Unterwelt, von Untoten in der Wüste, auf Geisterinseln oder wolkigen Sphären. Vieles haben Kleriker und Fantasten sich ausgedacht. Nichts davon hat sich bestätigen lassen. Es wurden viele fremde Planeten gefunden, aber dass unsere Toten dort leben sollen können wir als unmöglich bezeichnen. Auch fremde Dimensionen oder Geisterwelten hat man niemals gefunden.

Heute wissen wir einfach mehr. Viele Erkenntnisse der Wissenschaft sprechen dagegen dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Christen behaupten zwar immer noch dass die Seele unsterblich sei und nach dem Tod weiterlebe. Aber ihr Glaube steckt voller erkennbarer Fehler. Der Glaube an das Himmelreich ist nur was für Dumme, so steht es sogar in der Bibel selbst. Das Christentum dient somit auch zum Beweis gegen das Leben nach dem Tod. Denn da gehen die Lehren kraus durcheinander, und decken sich nicht mit dem was Propheten anderer Religionen gelehrt haben. Diese Lehren ergeben alle keinen Sinn – es sei denn man versteht sie als kluge Täuschungen der Mächte die diese Welt insgeheim lenken. Greys wollen nicht dass Menschen allzu klug werden, und die weiße Schlange der Weisheit im Paradies als Erdschöpferin und gute Macht verstehen.

Viele Religionen sind entstanden um Spekulationen über ein Leben nach dem Tod. Dieser Text stellt Fakten dar. Er schaut auf Geschichten über Geister, Seelenwanderung und die Auferstehung von den Toten, über Wunder, Träume und übersinnliche Wahrnehmung. Solche Geschichten gibt es. Aber aus der Sicht der Universalen Tatsachen Religion UTR lassen sie sich alle erklären, ohne dass man zu dem Glauben Zuflucht nehmen müsste es gäbe nach dem Tod für den Toten noch ein Nachleben. Erkenntnisse der Wissenschaft legen die Sicht oder Theorie nahe, dass der Geist an körperliche und materielle Vorgänge gebunden ist und ohne den Körper nicht existieren kann. Zwar kamen manche Naturforscher wie Eccles zu dem Denken, dass es einen größeren Geist gibt der den Körper von außen her betrachten kann. Das wird durch Fakten belegt, aber es bezieht sich nur auf die Erdstrahlen und die N-Strahlen. Der Mensch ist nicht allein mit sich, sondern höhere Mächte sind mit ihm verbunden und beeinflussen ihn zutiefst. Das sind zwar höher entwickelte Geister, aber diese sind nicht „Wesen aus Licht“. Sondern es sind die aus der Bibel und aus der Sagenwelt gut bekannten „Würmer“ oder „Schlangen“. Hier werden sie Congeras genannt. Wer etwas Latein kann und den Namen Eccles als „Kirch“ übersetzt, der bekommt schon eine Ahnung davon dass dass dieser Wissenschaftler lehrte ebenso falsch sein könnte wie das was Kirchen ansonsten lehren. Oft webt die Erdgöttin solche geheimen Hinweise ein in unsere Geisteswelt. Das passt zu dem Bild das die Edda von ihr zeichnet. Danach ist sie eine Norne, die das Schicksal der Menschen so lenkt und verknüpft wie eine Weberin, die mit anderen Weberinnen Seile webt.

Nur bei der UTR stimmt alles

Die Religion UTR enthält auch spekulative Aussagen. Sie muss auch einige Dinge behaupten die noch nicht gut zu beweisen sind. Jedoch kommt sie insgesamt der Wahrheit so nahe dass man sie in allen wesentlichen Aussagen als wissenschaftlich haltbar bezeichnen kann. Es gibt also nicht Aussagen die aus der Sicht der vernünftigen Menschen lächerlich unwahr sind. Und dort wo sich doch noch einzelne Irrtümer ergeben, da werden die eben mit den Jahren korrigiert. Das war auch das Erfolgsgeheimnis des Propheten Mohammed, der heimlich Aussagen im Koran korrigierte. Aber er war nicht rechtgeleitet, weil er es nie schaffte alle bösen Eingebungen zu erkennen. Die gute Erdgöttin hat eben die zentralen Geheimnisse der Welt nur ihrem einen Liebsten anvertraut. Aus taktischen Gründen musste Sofia Ewa lange Zeit ihre Welt irreführen. Denn ihre Menschen starben wenn sie eine Wahrheit begriffen für die sie nicht stark genug waren. Die Greys haben oft die in Wahrheit klugen Menschen in den Wahnsinn getrieben, während sie die Schwätzer und

Blender und hochmütigen Finsterlinge nicht selten förderten. Diese Teufel hatten nie ein Interesse daran die Menschen intelligent und weise werden zu lassen. Das war im Gegenteil ihr Alptraum. Dies ergibt sich zum Beispiel aus der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel. Es fehlte ihnen jedoch immer die Macht eine glaubhafte Geisteswelt der Lüge zu zimmern. Sie ängstigten viele mit der Hölle, aber dahinter steckten keine klaren Theorien sondern nur konfuse Mythen. Im Prinzip würden die Greys die Erde gern in einen höllischen Planeten verwandeln, so wie es sie im Kosmos zahlreich gibt. Doch sogar ihre eigenen Planeten haben die Greys statt dessen ruiniert und dort alles Leben vernichtet. Das zeigt an dass sie verrückt sind und ihnen die Macht fehlt das Schicksal der Erde entscheidend zu gestalten. Sie leben ja Lichtjahre entfernt von uns im Weltall.

Der Heiland und die Schwindler

So wie es in der Welt das Gute und das Böse gibt, so gibt es die Wahrheit und falsche Religionen. Viele alte Bücher behaupten dass es ein Leben nach dem Tode gäbe. Aber weil sich alle diese Lehren krass widersprechen und oft übel sind, deshalb ahnen wir schon dass das nur Lügen sind. Die Sehnsucht vieler Menschen nach einem Nachleben ist nun mal groß. Clevere Schwindler wie Salmoxis haben das ausgenutzt um sich Gehör, Macht und Geld zu verschaffen. Man kann auch Jesus als so einen Schwindler sehen. Nur waren die Juden nicht so leicht zu täuschen wie andere. Gott duldet Salmoxis noch lieber als Jesus, weil Salmoxis näher dran war an Gottes Weisheit. Nur durch die drei parsischen Weisen die in Judäa einst nach dem Messias suchten kam dort die Idee auf dass der Messias gekommen sein könnte. Diese Arier haben Jesus erst möglich gemacht. Aber die Parsen waren zu schlau für den biblischen Schwindel, aus ihnen wurden keine Christen. Ich bin nicht auch so ein Schwindler, sondern ich habe die Macht der Weisheit an meiner Seite. Ich habe nicht gleich zu Beginn meiner Laufbahn alle Wahrheiten der Welt offenbart bekommen. Im Jahr 1993, als ich als Weltheiland dieses rückständigen und isolierten Planeten berufen wurde, da wusste ich nichts von all dem was ich jetzt lehre. Ich habe jahrelang auch an ein Leben nach dem Tod geglaubt, einfach weil ich in einer Umwelt aufwuchs die auch daran glaubte. Es dauerte viele Jahre bis ich all meine Fehlvorstellungen ablegen konnte und von Gottes Weisheit genauer informiert wurde. Es ist nicht so einfach für die Erdgöttin sich mit ihrer Rede durchzusetzen, vor allem auf eine Weise die sicherstellt dass nur ich eine Botschaft erhalte die für mich bestimmt ist. Lange Zeit hindurch hat die Erdgöttin auch Menschen bei dem Glauben lassen wollen das es für sie eine Auferstehung geben würde. Das war ein taktisches Manöver, das damals den Sinn hatte das Christentum durch die Zeit meines ersten Auftretens hindurch rückwirkend zu stabilisieren. Wenn ich nicht an die Auferstehung geglaubt hätte hätte auch Jesus nicht daran glauben können.

Der Heiland und ein Anti-Heiland

Die nordische Edda enthält auch das Bild eines Gegenheilands oder Gottes der Finsternis. Er wird Surt genannt, was einfach „Schwarzer“ bedeutet. Seine Scharen bilden die Kinder der Finsternis. Die Greys hoffen darauf dass Linke unbewusst einen Surt als ihren Anführer auswählen. All die Surtunge dringen laut der Edda als feurige Funken in die mittlere Welt der Menschen vor, die zur Zeit des Weltbrandes Ragnarök in Flammen aufgehen soll. Keiner konnte solche Geschichten je richtig erklären, man hielt sie später für bloße Märchen. Der Vorteil der Religion UTR ist es dass damit auch altes Material viel besser verständlich wird. Wir finden hier die realistische Hoffnung der Greys vor, dass sie mit der Hilfe von vielen farbigen Menschen geringer Qualität unsere Welt in ein Chaos stürzen können, indem sie die reichen Länder des Westens verderben, was zu einem Dritten Weltkrieg führen könnte. Doch ist das nur eine Seite des kosmischen Angriffsplans. Die andere Seite ist es dass Kriege den Greys die Möglichkeit geben auch Katastrophen zu bewirken. Wenn es auf der Welt richtig chaotisch und schlimm wird müssen wir damit rechnen dass die Greys auch Himmelskörper gegen die Erde lenken. Dies hat die Bibel vor langer Zeit prophezeit. Gewisse finstere Menschen könnten versucht sein die Menschheit auch in Zukunft irre zu führen. Das geht einfach so dass man von einem Cleveren hört dass man mit dabei wäre im Paradies wenn man ihm und seiner Sekte Geld zahlt. Dieser Irrglaube ist kaum zu vernichten. Es bleibt zu hoffen dass nicht weltweit ein „Surt“ auftritt der diesen Irrglauben auf sich konzentriert. So wie

der wahre Heiland mit der Wahrheit mächtig wird, so könnte ein Gegenheiland durch Lügen Macht gewinnen. Jener Surt würde die Menschheit statt ins Paradies in eine böse Falle führen. Schon in vorgeschichtlicher Zeit haben die Greys mehrmals einen Kataklysmus (eine Serie von Super-Katastrophen) erzeugt. In kurzer Zeit haben sie mehrere Himmelskörper gegen die Erde gelenkt und durch die Schockwellen Super-Vulkanfelder aufbrechen lassen. Heute wollen sie oft diese bösen Taten vertuschen. Deswegen achten sie darauf dass die Menschen es nicht merken dass sie da draußen im Kosmos leben und durch ihre N-Strahlen Kometen etwas lenken können. Sobald die Greys aber diese Strategie der Tarnung und Täuschung aufgeben, ist damit zu rechnen dass sie nur um so härter versuchen den Menschen Angst einzujagen und sie zur Unterwürfigkeit gegenüber der Macht der Finsternis zu zwingen. Wer die UTR kennt ist auch dagegen gewappnet, und er weiß auch dass er erneuerte Drohungen mit höllischen Strafen nicht zu fürchten braucht.

Viele falsche Propheten

Man findet manchmal die Idee dass ein Prophet der direkt vor dem Weltende auftritt durch einen Stern oder einen Kometen repräsentiert wird. So wurde zum Beispiel der Täufer Johannes als „Aufgang aus der Höhe“ bezeichnet. Jesus wurde der (unwahren) Legende nach von einem Stern angekündigt. Auch Simon Bar Kochba, ein weiterer falscher Judenkönig, nannte sich „Sohn des Sterns“. Jesus lehrte seine Jünger all ihr Hab und Gut aufzugeben und in die Berge zu fliehen. Dahinter steckt die intuitive Einsicht dass ein Meteor-Einschlag ins Meer einen Super-Tsunami hervorrufen könnte, der in weitem Umkreis die Küstenregionen verwüsten würde. Besonders von dem siebenten römischen Kaiser Nero (Schwarzer) wurde geglaubt dass zu seiner Zeit ein Stern die Erde zerstören würde. So las man wohl die geheime Apokalypse des Johannes. Die Christen hatten diesen Stein (lateinisch: Petrus) mit dem toten Apostel Simon identifiziert. Aber all diese furchtbaren Prophezeiungen und noch viele andere erfüllten sich zum Glück nicht. Das Schicksal hat also das Christentum schon bald nach dem Auftreten von Jesus immer wieder widerlegt.

Doch warnt die UTR davor dass die Greys auch heute noch genau das Gleiche versuchen was sie damals schon versuchten. Aus dem Orient heraus wollen sie die ganze Welt in eine Spirale der Vernichtung lenken. Wer die UTR als wahr erkennt, der begreift erst mal wer diese kosmischen Teufel sind und wie sie denken. Die sind unsterblich und uralt und in einen äußerst grausamen Krieg verwickelt. Die Versprechungen und Drohungen vom Leben nach dem Tod sind deswegen reine Kriegspropaganda. Viele falsche Propheten haben damit den Leuten nur falsche Schrecken eingejagt. Andere bessere Propheten aber haben kein Wort darüber verloren, weil sie eine bessere Weisheit kannten. In Wahrheit ist ein Menschenleben nichtig im Vergleich zum ewigen Leben der Congeras. Denen geht es nicht darum einzelne Gläubige auf eine spezielle Weise nach ihrem Tode zu konservieren. Sondern in diesem alten Krieg geht es um zwei lebende Planeten, um die Elfenwelt Lar und die Erde. Mehr noch als die Erde ist unser lebender Nachbarplanet von Chaos und Kriegen betroffen. Nur gemeinsam können wir uns aus dieser kosmischen Falle befreien.

Nach dem Tod kommt nichts

Dieser Text kann also Menschen beruhigen, die sich am Leben festklammern weil sie ein Leben nach dem Tode fürchten. Ich möchte ihnen zeigen wie nichtig all die Lehren über ein Leben nach dem Tode sind. Weder werden sie aus ihren Gräbern aufstehen, noch werden sie als Tiger oder Mäuse wiedergeboren werden, noch werden Engel oder Kometen ihre Seelen in den Weltraum tragen, noch ist zu befürchten dass sie als Geister schaurig spuken. Es kann mal vorkommen dass sie durch ein Wunder noch weiterleben, dann sterben sie eben später. Der endgültige Tod bringt einfach das Ende. Das sollte jedem klar werden der diesen Text über den Tod und Leben bis zum Ende liest. Denn am Ende wird geschildert wie Naturphilosophen und Grenzwissenschaftler der Lebenskraft auf die Spur kamen, der göttlichen Kraft die den Körper festigt solange dieser lebt. Das ist es was man als Seele bezeichnet, und wenn der Körper stirbt dann verliert sie sich. Die nun fehlende Schwerkraft macht den Körper im Zeitpunkt des Todes um einige Gramm leichter. Aber die Seele ist keine NSA-Akte, in der alles gespeichert wurde was der Mensch mal getan hat. Man würde ja lieber hören dass es stimmt was manche alten Religionen behaupten, dass nämlich

das Leben nach dem Tode nicht zu Ende sein wird, sondern dass man danach noch ein besseres zweites Leben zu erwarten hat, wenn man bei den Göttern Gnade findet. Aber gegen diese Lehre spricht vor allem ihre Unklarheit. Schon am Anfang der Judenbibel finden wir ja die Idee dass das Paradies ein Ort ist auf der Erde, den Gott für die Menschen erschaffen hat. Im Paradies leben die Lebenden, und um die kümmert sich die gute Sofia, die Göttin der Weisheit. Diese Lebenden will der Himmel aus dem Paradies aussperren, er vertreibt sie aus dem Garten ins dürre Land des Orients, für irgendwelche nichtigen Sünden. Das Paradies ist für die Lebenden gedacht, nicht für irgendwelche Geister oder Untoten. Tote brauchen die Früchte nicht die Gott für die Lebenden erschaffen hat. Und der Himmel ist grimmig, der hat nie versprochen tote Seelen aufzunehmen.

So stellt sich die Szenerie dar nach der Bibel der Juden. Einige Juden hegten zwar Hoffnungen auf ein Leben nach dem Tod. Doch gingen da die Anschauungen bunt durcheinander. Manche glaubten an den Aufstieg der Seelen in den Himmel, andere an ein Leben im irdischen Paradies. Darum ging es im Leben der Juden nicht so sehr. Nur die Einfältigen und Geringwertigen, die mit Jesus fest an ein baldiges Weltende und an große schreckliche Wunder glaubten, die vertrauten sehr auf das Paradies. Wer sich auf solches Zeug verließ, der geriet oft wie Judas ins Verderben. Es gab eben im alten Salem immer einen Überschuss an Taugenichtsen und Radikalen. Solche Leute waren es die den Propheten glaubten die sie in die Lüge und ins Unheil hinein lenkten. Das kann man als Gottes Wirken verstehen, Gott trennt die besseren von den schlechteren Menschen.

Alte Sagen haben sich erledigt

In der Antike glaubten viele Heiden (und auch Juden) dass der Mensch nach dem Tode auf eine Insel jenseits des Atlantik versetzt wird, wo er als Seliger weiter leben darf. Sankt Brendan lehrte noch solche Lehren, für Dante jedoch war diese Insel der höllische Ort des Schicksalsberges. In alten Zeiten hat die gute Gottheit die Seefahrer durch solche Schauermärchen davon abgehalten Amerika zu entdecken. Denn da drüben lauerten viele Gefahren auf Europa, vom Tabak über die Syphilis und Toxoplasmose bis zu braunen Bösewichten. Erst spät hat Gott den Schleier gelüftet der über Amerika lag. Rasch hatte sich dann die Sage erledigt dass es dort ein Paradies gäbe. Und bald wurde auch klar dass die Toten nicht, wie Dante lehrte, auf Glaskugeln im Himmel wohnen.

Vor allem in der angloamerikanischen Kultur trifft man heute noch viele Fantasien an über das Leben nach dem Tod. Doch lassen sich die meisten dieser Fantasien als Märchen entlarven. Den heiligen Gral zum Beispiel, ein Kelch mit dem Blut Gottes der das ewige Leben schenken sollte, den hat es nie gegeben. Schon bei den alten Kelten findet sich diese Sage vom Kessel des ewigen Lebens. In Wahrheit beziehen sich diese Mythen auf das Haus Gottes, das in der Antike Betyle oder Bethel hieß, und das in Mekka durch die Kaaba symbolisiert wird. Das ist ganz einfach das Haus in dem die gute Erdgöttin lebt. Tatsächlich ist das Haus gefüllt mit ihrem Blut, es verleiht Sofia Ewa die Unsterblichkeit. Für Menschen ist diese Hämolymphe natürlich nicht genießbar.

Gerne entführen uns fantastische Filme in eine andere Welt im Kosmos. Dort kann man scheinbar als alter Mann einen neuen jungen Körper erhalten, einen Avatar, um fantastische Abenteuer zu erleben und eine junge Frau für sich zu gewinnen (oder einen kauzigen Zauberer). Der beliebte Film „Avatar“ zeigt uns den Fantasie-Planeten Pandora beim Stern Alpha Centauri. Dieser Stern ist jedoch ein Doppelstern. Dort gibt es für lebende Planeten keine Lebenszone. Alle Planeten die es dort geben kann werden auf exzentrische Umlaufbahnen gezwungen, was bedeutet dass dort viele Jahre lang kosmisch tiefe Minustemperaturen herrschen, oder eventuell mörderische Hitze. Realistisch führen uns viele Filme der Serie „Star Trek“ auf leblose Wüstenplaneten, wo es außer seltsamen Frauen-Monstern kein Leben gibt. So sieht auch die Religion UTR den nahen Kosmos. In unserer Nachbarschaft leben fast nur Greys mit ihren Maschinen allein in vereisten Planeten. Als dort die Schöpfung scheiterte sind sie zu Zombies geworden, nun wollen sie uns vernichten.

Die neue und wahre Religion

Nicht alles ist falsch was alte Religionen lehrten. Manche Mythen ergeben einen Sinn, wenn man sie richtig deutet. Sankt Georg tötete symbolisch einen Drachen. Seine weißes Pferd symbolisiert dabei das gute Tier das über das böse Tier obsiegt, weil sein Reiter sich zum Guten hin wendet.

Hinter solchen religiöse Bildern verbergen sich reale übernatürliche Mächte vor denen gute junge Leute nicht die Augen verschließen dürfen. Nur wenn wir diese verborgene Welt auf neue Art und Weise sehen, dann bekommen wir ein Gespür dafür warum Sterbehilfe doch erlaubt werden sollte. Denn unsere Technik hat enge Grenzen. Nicht alles was machbar ist ist auch moralisch vertretbar! Die Probleme die Ärzte heute haben sind oft Probleme unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Hier wird eine neue ganz konkrete Weltordnung entworfen, die auf Gottes überlegener Weisheit beruht, und auf der neuen speziellen Spiritualität des deutschen Volkes.

Wer den Mut und die Weisheit hat meine Erkenntnisse anzunehmen, der hat es leichter im Leben. Denn der vergeudet sein Leben nicht mit Jenseits-Fantasien oder Gebeten an nicht existierende Tote im Himmel. Statt dessen wird er in die Lage versetzt sein Leben vernünftig zu planen. Und wenn er bei der Erdgöttin beliebt ist kann er Sofia Ewa mit der Intuition geistig erreichen, und sich Ermutigungen und Anstöße, praktische Tipps oder sogar geheimes Wissen von ihr besorgen.

Diese Einführung in den Stoff bezieht sich auf die Bücher „Der Text vom Tod“ und „Der Text vom Leben“. Was in einem der Texte nicht drin steht findet sich also vielleicht im anderen.

1. Der Tod zu rechten Zeit

1.1 Oft ist der Tod willkommen

Der Tod ist vielen Menschen bestimmt willkommener als man sich das oft so denkt. Denn wer alt und gebrechlich ist, wie der Alte auf dem Umschlagbild, der hat es nicht mehr leicht. Dem macht das Leben oft keinen Spaß mehr. Auch im Alter gibt es noch Freuden. Und einigen Leuten macht es nichts aus wenn sie kaum noch merken was sie gerade lesen oder sehen. Aber irgendwann mal ist das Leben eben einfach vorbei. Und dann wartet man sogar schon mal auf den Tod, den man sich vielleicht als bleichen Sensenmann vorstellt. Vielen Kulturen gilt weiß als die Farbe des Todes. Für die Religion UTR ist weiß die Farbe der ewigen Göttin der Erde, Mutter Natur.

Nur als Symbol trägt der Tod eine Sense. Im Idealfall mäht der Tod den Menschen einfach um. Kurz und schmerzlos sollte das gehen. Den Tod wünscht sich der Mensch normalerweise nicht so bald. Aber manchmal ist er doch bereit zu sterben, wenn er eben genug gelebt hat, und so vieles nicht mehr geht weil der Körper einfach zu gebrechlich geworden ist. Viele möchten doch den Mitmenschen nicht zur Last fallen, und es ist ihnen peinlich wenn sie sich nicht mehr selbst den Hintern abwischen können. Dann ist es wirklich Zeit dass die Menschen sterben, das wissen sie.

Jedoch werden derzeit viele Menschen für die es Zeit ist zu sterben von Medizinern künstlich am Leben erhalten. Manche Mediziner hört man über den Tod reden wie Laien die nicht bei Verstand sind. Sie erklären vollmundig den Tod zum Feind den sie besiegen wollen. Die moderne Medizin überschätzt jedoch ihre Möglichkeiten bei Weitem. Der Mensch ist nun mal nicht unsterblich. So wurde er nicht erschaffen, so hat er sich nicht entwickelt. Mit unserer Medizin stimmt was nicht. Es fehlt den Profis das Verständnis für die Grenzen der Technik und die Würde des Sterbenden. Wie es scheint haben viele Mediziner auf dem Gebiet der Ethik einfach zu wenig Kompetenzen. Zwischen ihrem vollmundigen Gerede und der tückisch harten Wirklichkeit klafft ein Abgrund. Einige Mediziner sind dem beruflichen Druck nicht gewachsen und greifen heimlich zu Drogen. Fast allen sitzt eine Angst im Nacken, dass sie nur so wenig verstehen von den Geheimnissen der Medizin wie mittelalterliche Schröpfer und Salber, weil sie die höheren Mächte nicht kennen.

Viele Alte die eigentlich sterben sollten und das auch wollen geraten an Mediziner die ihnen den Tod nicht erlauben wollen. Es ist ziemlich unwürdig wenn man alte Menschen die dem Tode nahe sind nicht sterben lässt, sondern sie mit großem Lärm in die Klinik fährt, und sie dort noch lange mit Apparaten künstlich am Leben erhält. Es kommt dann typischer Weise zu einem recht qualvollen und unwürdigen Ende eines guten Lebens. In den meisten Pflegeheimen geht man mit den alten Leuten nicht nett um. Manche alte Leute sind nicht gut zu ertragen. Aber das ist Teil des Elends das typisch ist für Menschen die im Geist des Christentums erzogen wurden, einer Religion die unbestreitbar völlig veraltet ist. Natürlich ist es auch Geldgier, die Profis dazu bringt die Alten so lange wie nur irgend möglich am Leben zu erhalten. So verdienen Mediziner nun mal ihre Gehälter. Gerade das Geld ist ein heikles Thema für viele. In vielen Diskussionen über die Sterbehilfe spielt Geld die Hauptrolle. Einige Politiker die sich gegen die Sterbehilfe wenden wollen vor allem verhindern dass Ärzte damit Geld verdienen. Aber die Vorstellung die sie haben über Profis die aus Geldgier Patienten zur Sterbehilfe überreden, die ist offensichtlich unrichtig. Denn Ärzte verdienen nur mit Patienten die leben und ihre medizinischen Dienste benötigen. Und nur wenn Ärzte versagen wenden sich Hilfesuchende in ihrer Not an private Sterbehilfe-Vereine. Natürlich gehört es zu den Pflichten des Arztes, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Der gute Gott bringt den Tod

Es gibt aber immer wieder Fälle wo der Tod zu rechten Zeit kommt. So geschah es zum Beispiel dem heute fast vergessenen Wissenschaftler Friedrich August Quenstedt. Dieser nordische Mann mit weißem Haar und strahlend blauen Augen war einfach vom Glück mehr begünstigt als viele andere. Als Professor der Mineralogie, Geowissenschaften und Paläontologie kam er nicht nur in Tübingen zu Ansehen. Er lehnte Genussmittel wie Alkohol und Tabak völlig ab, und trank statt

dessen gerne Wasser mit Zucker. Nur so ist es zu erklären dass er ein gewaltiges und zu seiner Zeit umfassendes wissenschaftliches Werk hinterließ. Der war wirklich einer auf den das Ideal vom guten Lehrer zutraf. Mit Fleiß und schwäbischer Sturheit erkannte und bewies er an Hand von Fossilien, dass die Lebewesen der Welt sich über lange Zeiten hinweg allmählich entwickelt haben. So widerlegte er die damals noch herrschende Lehre der Christen, dass die Tiere von Gott alle an einem Tag erschaffen wurden und sich seitdem nicht mehr wesentlich verändert haben. Zu so einem guten und auch schlaun Menschen kam, trotz aller persönlichen Fehler, der Tod genau zur rechten Zeit. Als er am 21. September 1889 starb, an den Folgen eines Schlaganfalls, da war sein Lebenswerk vollbracht. Da waren seine Werke fertig geschrieben, eingeschlossen die große Beschreibung seiner Tübinger Fossiliensammlung, und auch alle Zeichnungen waren gezeichnet. Man mag dies als einen Beweis annehmen dass es wirklich gute Mächte gibt die sich bemühen den Menschen zur rechten Zeit in den Tod zu führen. Natürlich haben die guten Mächte es mit solchen Menschen leichter die ihr Schicksal selbst planen, und den Tod quasi zu sich rufen wenn sie bereit sind. So eine Märchenfigur wie den „Gevatter Tod“ oder den Sennenmann gibt ja nicht. Sondern die gute Gottheit, die alle Menschen erschaffen hat, begleitet sie das ganze Leben lang. Es kann an religiösen Fehlvorstellungen und falschen Ängsten liegen, wenn man dennoch nicht gut sterben kann, und am Ende als peinlicher überheblicher Narr gestürzt wird, oder gemein von Schmerzen gequält und körperlich und seelisch verkommen noch lange dahin dämmert. Viele Menschen sind so besessen von der Furcht vor einem Leben nach dem Tode, dass sie das Ende so lange wie möglich hinauszögern wollen. Diese Furcht kann man vielen alten Leuten nicht mehr nehmen. Aber wer diesen Text liest, der wird doch erkennen welche Weisheit hinter den Mythen vom Tod steckt. Es gibt eine gute Weisheit die trösten kann, weil sie lehrt dass nach dem Tod nichts mehr kommt. So wird es leichter den Tod willkommen zu heißen wenn er denn kommt. Doch es gibt auch eine böse himmlische Torheit, die den Menschen falsche Höllenangst einjagt. Der kluge Mensch, der Gut und Böse richtig unterscheiden kann, der hat es leichter, auch im Tod.

Manche Alte werden klüger

War für einen Sinn hat das Leben? Ein typischer Mensch hat manche schöne Stunden erlebt, aber die gehen vorbei. Alte Fotos verblassen, und der alte Hausrat und Kram wird in den Sperrmüll fliegen wenn man mal nicht mehr da ist. Die Geisteskräfte lassen merklich nach, und man ertappt sich dabei dass man Unsinn redet zu den alten Freunden, die davon zum Glück nicht mehr so viel mitkriegen. Jetzt wo der Mensch schwächer geworden ist scheint das Übernatürliche stärker zu werden. Vielen Jungen ist die spirituelle Welt fern, den Alten rückt sie oft unangenehm nahe.

Manchen Menschen geistert der Tod lange im Kopf herum. Sie überlegen sich was sie auf ihren Grabstein schreiben würden. Viele sind wütend wegen irgend etwas das in ihrem Leben passiert ist, oder sie sind traurig über verpasste Chancen. Wenn die Schönheit vergangen ist können viele Frauen das Leben kaum noch schön finden. Warum nur zum Teufel hat man seinen Körper oft so schlecht behandelt? Warum kam man so spät erst darauf wie wichtig es ist gesund zu leben? Im Leben waren viele Menschen einfach nicht stark genug, auch weil sie nicht wussten was gut und was böse war. Es fiel vielen Menschen lebenslang so schwer sich selbst zu kontrollieren. Und im Alter mussten es viele erleben dass sie immer unfreier wurden, auch was die Religion angeht. Man sieht den Tag schon kommen wo man doch auf Betschwestern völlig angewiesen sein wird. Christliche Fundamentalisten wollen ständig die Sterbehilfe verbieten. Als unmittelbare Folge ist zu erwarten dass im Alter starke und starrsinnige Menschen sich ihr Recht auf den freien Tod nicht nehmen lassen. In Deutschland sind Millionen von Schusswaffen im Privatbesitz. Es ist zu erwarten dass die Splätter-Selbstmorde zunehmen, und man die Hirnmasse der Selbstmörder von ihren Wänden und Teppichen abkratzen muss. Andere Selbstmörder findet man dann zerstückelt auf den Geleisen der Bundesbahn, wo sie im Tod noch andere Leben gefährden. Im Krankenhaus enden manche als lebende Leichen oder Schwerbehinderte, die gerettet werden konnten aber vom Selbstmordversuch Schäden zurück behalten haben. Muss das sein, aus der Sicht der Vernunft? Christen haben nie von sich behauptet dass sie vernünftige und gerechte Menschen wären. Ihre

Bibel warnt die Menschen davon so klug zu werden dass sie Gut und Böse trennen können. Ihre Kleriker lehren dass man ein zweites besseres Leben führen darf wenn man in diesem Leben ganz brav war oder schlimm gelitten hat, so wie es dem Himmel passt. Dort oben soll nur für die paar auserwählten Seligen alles besser werden. Die dürfen dort angeblich pausenlos Gott lobpreisen. Aber wer alt wird spürt oft dass er angeschmiert wurde mit solchen Mythen. Viele Menschen sind im Alter etwas weiser geworden. Sie haben irgendwann gemerkt dass viele Politiker selten klug und noch viel seltener ehrlich sind. Sie merkten auch dass im Vatikan oft die krasse Dummheit regierte. Und das macht viele zornig! Sie fühlen sich als ob man sie um ihr Leben betrogen hätte! Wer als junger Mensch mit religiösem Unsinn erzogen wurde, der verschwendet oft seine Zeit und verbraucht seinen Körper früh. Wer weiß dass er nur einmal lebt, der kann sein Leben viel besser planen, und schon früh damit beginnen für sich und die Welt etwas Gutes aufzubauen.

Das Menschenrecht Freitod

Menschenrechtler sprechen davon dass der Mensch das Recht auf den Freitod habe. Das ist ihr stärkstes Argument, sogar die christlichen Medien nehmen davon Notiz. Doch es ist typisch dass die darauf quasi nichts erwidern können. Denn im Weltbild der Christen hat der Mensch keinerlei Menschenrechte. Über seinen Tod hat der Mensch nach dieser Ansicht kein Mitspracherecht. Derzeit weht aus dem Vatikan ein kränklicher Geruch durch die Straßen Roms. Die Kardinäle die man im Fernsehen sieht wirken so gebrechlich, dass man sich wundert dass sie sich alle noch auf den Beinen halten können wenn der uralte Papst an ihnen vorbei geführt wird. Von den Kanzeln der Kirchen wird wieder wie in alten Zeiten die Ehescheidung kritisiert. Genau dieser Geist der alten Zeiten hat jetzt einige christliche Politiker erfasst. Ist das unser Weg zurück ins Mittelalter? Im christlichen Mittelalter war das Leben für viele Menschen fast die Hölle. Das Leben war kurz damals und konnte grausig verlaufen, in einem der vielen Kriege die sich all die Christen damals lieferten, oder wegen all der Seuchen die es damals gab. Das vorletzte christliche Jahrhundert war dagegen eine Zeit des Unglaubens. Die alten Religionen mussten die Welt aus dem festen Griff entlassen mit dem sie sie Jahrhunderte lang gepackt hielten. Doch die atheistischen Ideologien der Nazis und Sowjets und Wirtschaftsliberalen boten keine besseren Erklärungen an für Wunder und übernatürliche Phänomene, die doch so viele spüren konnten. Aus der Geschichte können wir lernen dass Völker oft versuchten offensichtlich falsche Religionen abzuschütteln, und doch von diesen nach einer Zeit erneut und um so fester gepackt und gebeugt wurden. Der Grund dafür ist offensichtlich: Es gibt doch übernatürliche Mächte. Diese lenken das Schicksal der Menschheit. Gibt es also das Recht auf den Freitod? Das haben die gebrechlichen Alten im Vatikan nicht zu entscheiden. Sondern die Frage geht zu den höheren Mächten. In der Tat gewährt der gute Gott, der die Erde erschaffen hat, den Menschen dieses Recht, und zahlreiche andere Menschenrechte. Das lehrt Gottes neue Religion UTR, die im Unterschied zu veralteten Religionen völlig wahr ist. Aber dieses Menschenrecht muss, wie alle anderen auch, gegen böse Mächte erkämpft werden.

Sterbehilfe für Marilyn Monroe?

Als der US-Präsident John F. Kennedy ermordet wurde, da brach Schrecken aus in der westlichen Welt. Bis heute ist dieses Verbrechen nicht aufgeklärt worden. Wie in anderen Fällen auch, so wurde hier eine offensichtlich falsche Version konstruiert. Es hieß der verwirrte Kommunist Lee Harvey Oswald habe den Präsidenten als Einzeltäter erschossen. In Wahrheit aber war Oswald ein Gängster gewesen der auch für die Geheimdienste arbeitete. In dem Gebäude wo Oswald sich versteckt hatte, da wurde ein Fingerabdruck des Gängsters Malcolm Wallace gefunden. Der war zuvor als Auftragsmörder für den Vizepräsidenten Johnson tätig gewesen und hatte Massaker angerichtet. Jack Ruby, ein anderer Gängster, hat Oswald alsbald erschossen. Die US-Regierung war damals durchsetzt von Mafia-Gangstern. Das ging so weit dass der FBI-Chef sich in aller Öffentlichkeit mit bekannten Mafia-Bossen traf, wie dem Juden Meyer Lansky. So kam es dass jahrelang nie einer dieser Gängster verhaftet wurde. Robert Kennedy, der Bruder des Präsidenten und oberster Staatsanwalt der USA, machte zwar Anstalten die Strukturen der Mafia anzugreifen. In Wahrheit aber änderte sich nichts. Dafür sorgten schon der Präsident und sein Vater, die als

Iren mit der irischen und sonstigen katholischen Mafia lebenslang zusammen gearbeitet hatten. Doch das alte irische Gesetz, dass ein Verheirateter nicht König sein darf, hatten sie nicht beachtet. John F. Kennedy war schwerbehindert, er besaß nicht die Kraft der USA ein guter Führer zu sein. Noch dazu war sein Vater Joseph eine Rollstuhl-Leiche geworden, die jahrelang Lebensenergie konsumierte welche dem Präsidenten fehlte. Man kann das als Mafia-Schicksale bezeichnen. Die himmlischen Mächte stärken oft schlechte Menschen, aber nicht weil sie deren Beschützer sind.

Plötzlich kam es zu einem Ereignis der alles veränderte. Und zwar war John F. Kennedy mit der Filmschauspielerin Marilyn Monroe befreundet gewesen. Marilyn war eine der vielen Frauen mit denen sich dieser Weiberheld eingelassen hatte. Doch zugleich musste sich die gute Erdgöttin auf Marilyn stark stützen, weil diese (falsche) Blondine als Film-Diva ihr Ebenbild geworden war. Als charismatischer Weltführer hatte John F. Kennedy die magische Macht sich Frauen gefügig zu machen, auch indem er sie durch psychisch-magischen Druck fernlenkte. Dieser schicksalhafte Druck der sich auch auf Marilyn legte hatte sie geistig labil werden lassen. Als sie alterte lösten sich die Kennedys von ihr. Marilyn machte mehrere Selbstmordversuche die ihr nicht gelingen wollten. Angeblich führen Selbstmordversuche mit Schlaftabletten zu furchtbaren Krämpfen und Schmerzen, und wer sie überlebt kann lebenslange schlimme Schäden zurück behalten.

Deswegen werfen sich verzweifelte Frauen deren Jugend vorbei ist schon mal vor Züge oder stürzen sich aus Fenstern. Das ist auch nicht besser, aus der Sicht der Moral und Vernunft. Auch dabei kann man schlimm überleben, oder man reißt sogar Unschuldige mit in den Tod. Es ist deswegen kaum vertretbar wenn man den Selbstmord gesellschaftlich ächtet und die Hilfe zur Selbsttötung unter Strafe stellt. Das ist nicht nur inhuman sondern auch gesellschaftlich falsch. Es kam dann doch zum Tod von Marilyn, der ebenfalls bis heute ungeklärt ist. In der Nacht in der sie tot aufgefunden wurde war Bobby Kennedy in ihrem Haus gewesen. Es hält sich das Gerücht dass er ihr Sterbehilfe leistete, und zwar durch eine tödliche Injektion. Die Kennedys wollten die lästige frühere Bettgefährtin los werden, doch man hatte wohl auch Mitleid mit ihr. In einer Welt die von christlichen Vorurteilen und Ängsten regiert wird sind solche Angelegenheiten ein Tabu. Die ganze Geschichte wurde vertuscht. Aber jetzt ging der Ärger richtig los. Denn nun gab es in der USA immer mehr die meinten dass die Kennedys sich zu viele Schurkereien leisten würden. Es hieß dass die Katholiken meinten sie könnten sich durch die Beichte von der Schuld reinigen.

Sowohl Präsident John als auch Robert Kennedy fielen deswegen Attentaten zum Opfer. Dahinter steckte eine Verschwörung die vom Vizepräsidenten Johnson bis zu führenden Gängstern und Freimaurern reichte, und die einen Militärputsch vorbereitete. Viele Unschuldige wurden in der Folgezeit getötet um dieses Geheimnis zu wahren, das heute ein offenes Geheimnis geworden ist.

Die Sterbehilfe die Robert Kennedy vermutlich Marilyn leistete wurde zum Auslöser für diese Verschwörung. Doch war das nicht der Kern des Problems, sondern es blieb eine Auswirkung. Im Kern des Problems steht die Tatsache dass die führenden Kreise der westlichen Welt einer Kirche und ihrer Religion verhaftet sind die nichts taugt und dem Bösen viel zu sehr verfallen ist. Wir müssen heute die Frage nach der Sterbehilfe aus vernünftiger und moralischer Sicht überdenken und beantworten. Wir müssen vor allem über die Kirche Roms und andere ähnliche Kirchen, und die falsche und offensichtlich böse Religion die sie propagieren, hinweg kommen. Dazu müssen wir erkennen was für böse Mächte heimlich dahinter stecken. Es sind dies kosmische Mächte die unsere Welt hassen, und grausam quälen und erbarmungslos zerstören wollen. Es ist sehr schwer diese zu erkennen und sich ihnen zu widersetzen. Aber wenn wir das nicht schaffen, dann wird es uns schlecht ergehen. Dann waren alle Schrecken unserer Geschichte nichtig gegen die Schrecken die in der Zukunft auf uns warten. Davon berichtet immerhin die Bibel in aller Ausführlichkeit.

Solche Lehren beruhen auf der neuen Religion UTR (Universale Tatsachen Religion). Doch ist diese noch neu und verbreitet sich nur langsam. Unsere Senioren und etliche junge Menschen im Westen wissen nichts davon, sie orientieren sich weiterhin an Ideologien von gestern. Für viele gilt deswegen das alte Dogma der Kirche, dass der Selbstmord eine Sünde sei und von Gott nicht erlaubt wird. Manche mögen nun meinen dass diese Sünde den Kennedys zum Verderben wurde. Wer war schuld am Tod von Marilyn Monroe? Hat Präsident John F. Kennedy sie töten lassen?

Erst in ferner Zukunft wird man einmal all diese Geschichten wirklich aufklären können. Es ist zu erwarten dass wir die Hintergründe erst erfahren wenn wir Kontakte herstellen zum Planeten Lar, der Welt der Elfen. Diese ist fraktal eng mit unserer angloamerikanischen Kultur verbunden. Ich weiß dass zu jener Zeit ein Jäck das Land Känses regierte, welches unserer USA entspricht. So wäre es zu erklären warum John von seiner Ehefrau liebevoll „Jäck“ genannt wurde. Ich glaube nunmehr dass das Wort Jäck in der Sprache der lokalen Congeras „Penis“ bedeuten könnte.

Ging Jesus freiwillig in den Tod?

Vielen Christen ist es nicht bewusst dass auch Jesus als Selbstmörder gesehen werden kann. Es spricht eine Menge dafür dass er mehr oder freiwillig in den Tod gegangen ist. Christen glauben dass ihm der Tod vorherbestimmt war und dass er keine Wahl hatte als sich kreuzigen zu lassen. Das war es was Jesus selbst glaubte, und davon legte er Zeugnis ab. Er war vor seinem Ende, bei einem letzten Mahl mit seinen Jüngern, erfüllt vom Glauben dass die Zeit seines Todes nahe sei. Er wurde tatsächlich bald von der Stadtpolizei von Jerusalem in der Wildnis aufgegriffen und vor Gericht gestellt. Man muss vermuten dass Jesus zum Räuber geworden war und jüdische Pilger überfallen hatte. Schon zuvor hatten seine Jünger einen Esel einfach weggenommen, mit dem ihr angeblicher König der Könige in Jerusalem eingezogen war. Jesus hatte versucht das Römische Reich quasi zu erobern. Aber weil ihm kaum einer folgen wollte war nichts daraus geworden. Es lag nun für den verbitterten „Quasi-Kalifen aus Galiläa“ nahe nur noch an sein Ende zu denken.

Christen glauben oft dass Jesus aus der Wüste kam und durch seine Predigten und Wunder im Nu eine riesige Schar von Anhängern um sich versammelte. Die Wahrheit jedoch war ganz anders. Im christlichen Jahr 28 n. war Johannes der Täufer sehr populär gewesen in der Provinz Judäa. Der Täufer hatte zu Recht gelehrt dass die Taufe im lebendigen Wasser dem Menschen spirituell hilft. Das war besser als das was die frommen Juden lehrten. Es ist nämlich unwahr was Juden bis heute lehren, dass man durch den einfältigen strengen Gehorsam gegenüber Geboten den Himmel davon abhalten kann den Menschen Böses anzutun. Ganz Israel pilgerte damals zu diesem Täufer Johannes um sich von Sünden „befreien“ zu lassen. Johannes war Anführer einer Sekte gewesen die man als arabisch auffassen kann, und er schimpfte heftig gegen die gesetzstreuenden Juden. Er war es der Jesus zu seinem Nachfolger erwählte, auf ein Zeichen vom Himmel hin. Jesus wurde einer von den zwölf Aposteln des Johannes. Als Jesus alsbald anfang zu predigen und Wunder zu tun, da nützte ihm der Ruhm des Täufers Johannes. Aber diese Vorschuss-Lorbeeren verwelkten rasch, als Jesus seine Umwelt mit düsteren Endzeit-Lehren und kommunistischen Ideen aus dem Milieu der Obdachlosen zu bekehren versuchte. Rasch verlief sich nun die Menge der Radikalen und Neugierigen, die alle Rom und Juda ablehnten und auf der Suche waren nach dem Messias. Jesus war nicht militant genug für all die „Eiferer“ die sich über die Brutalität Roms aufregten, und für die sektiererische Gewalt einfach geil war und eine Flucht aus dem langweiligen Alltag.

Jesus hätte in fremde Länder ziehen können, zum Beispiel nach Ägypten, das damals als Land der Sektierer, Spinner und Weisen galt. Er hätte sich einen Job suchen können. Statt dessen legte sich aber eine Art Todessehnsucht auf ihn. Das Schicksal schien seinen Tod vorzubereiten. Jesus war erfüllt von dem Gedanken dass der Himmel ihm ein grausiges Ende vorherbestimmt hatte. Er und seine Jünger hatten wohl tagelang nichts gegessen, und es ging ihnen entsprechend schlecht. Man muss wohl mit den Christen sagen dass Jesus sich freiwillig einem schrecklichen Ende ergab. Er wollte nicht gerne am Kreuz sterben, aber eine andere Perspektive kam ihm nicht in den Sinn.

Es galt damals als besondere Schande, wenn einer als Räuber oder Aufrührer gekreuzigt wurde von der Justiz. Von so einem glaubte man dass ihm auch nach dem Tod nichts Gutes passieren könnte. Davon zeugt eine Passage aus dem Theaterstück von Lukian „Der Lügenfreund“:

Nach einer Meinung irren nur die Seelen derjenigen Toten noch herum welche eines gewaltsamen Todes gestorben sind; zum Beispiel die welche sich selbst erhängt haben, oder die welche enthauptet, gekreuzigt oder auf eine ähnliche Art umgebracht wurden.

Dazu passt es sehr gut was von Jesus weiter erzählt wird. Er soll ja nach seinem Tod als Geist noch herumgeirrt sein in Judäa. Manche erkannten ihn nicht, andere aber erkannten ihn an seinen

Wundmalen die er ihnen zeigte. Aus diesem vorchristlichen Denken heraus können wir erst die Geschichte vom Tod Jesu und seiner Auferstehung richtig verstehen. Es ist ein Denken das schon die Idee kennt dass der Selbstmörder ein Sünder ist, der einem Verbrecher gleichgestellt wird.

Um solchen Legenden zu begegnen haben die Lügenpriester die Geschichte erfunden, dass Jesus von Engeln in den Himmel getragen worden wäre. Doch will das niemand gesehen haben. Für die damalige Zeit glaubwürdiger hört sich die Geschichte an, Jesus sei sogleich in die Hölle hinab gefahren. Jesus war zeitweise als Wunderheiler besonders erfolgreich gewesen, und sein Ruhm gründete sich auf die Idee dass er Dämonen aus Kranken austreiben könne. Die frommen Juden meinten dass das nur mit der Hilfe des obersten Teufels möglich sei (Matthäus 12:24). Man kann von dieser Perspektive aus Jesus sogar als Fürsten der Hölle bezeichnen. Das entspricht genau der krassen Theologie der Christen, wonach Jesus mit dem furchtbaren Himmelsgott identisch ist. Es ist sicherlich wichtig sich den Geisterglauben jener Zeit mal zu verdeutlichen. Erst dann versteht man wie es zu der Lehre kam dass Jesus erst in die Hölle fuhr und dann in den Himmel getragen wurde. Erstaunlicher Weise ist genau dies heute die offizielle Lehre der christlichen Theologen.

Der böse Drang zur Selbsttötung

So wie es Jesus erging, so kann es auch heute vielen Menschen ergehen. Schon junge Menschen können in eine Lebenskrise geraten, wo Gedanken an den Freitod aufkommen. Jede Frau gerät in eine Krise wenn ihr geliebter Mann sich von ihr abwendet. Denn dann ist die Lebensenergie nicht mehr da die sie sonst immer erhielt – die Liebe fehlt. Verlassene Frauen und auch Männer geraten mehr in den Bann düsterer Gedanken und Gefühle hinein. Ähnlich ergeht es auch vielen Männern und Frauen die mit ihrer Lebensplanung gescheitert sind oder die in eine religiöse Krise geraten. Aus vielerlei Gründen kann es Menschen in den Sinn kommen sich selbst zu töten. Es gibt auch Appell-Selbstmorde und kaum taugliche Selbstmordversuche, die nur als eine Botschaft an die Umwelt und an die Mitmenschen gedacht waren, eine Botschaft die Verletztheit und Zorn ebenso ausdrücken mag wie Bitten um Hilfe. Schnell hat ein junger Mensch sich das Leben genommen der noch lange hätte leben können, und dem ein Therapeut leicht hätte helfen können. Auch Gott sieht die Lage so. Gott ärgert sich wie ein Elternteil über Menschen die er mühsam groß gezogen hat und die ihr Leben dann leichtfertig aufgeben, anstatt sich einzusetzen für das Heil der Welt. Das steht hinter der religiösen Lehre dass manch ein Selbstmord von Gott ungerne gesehen wird.

Lebenskrisen werden oft von bösen Mächten aus dem Himmel mit teuflischer Schläue inszeniert. Die Greys fokussieren ihre N-Strahlen immer wieder auf gute Menschen und versuchen diese in die Verzweiflung und in den Selbstmord zu treiben. Es sind verrückte kosmische Mächte welche die Erde verschlechtern wollen. Es kann also sein dass ein an sich starker und geistig gesunder Mensch immer wieder rätselhaftes Pech hat. Spuk kann sich zeigen, man wird von Verzweiflung und Leid erfasst oder erfährt rätselhafte Angriffe von Mitmenschen. Wer davon betroffen ist und sich an Psychologen wendet, der gerät oft in eine verhängnisvolle Drogenabhängigkeit hinein. Denn viele Psychologen wissen nichts von den Parawissenschaften. Linke lehnen es oft sogar ab sich damit zu beschäftigen. Statt dessen verschreiben sie Medikamente und Therapien, weil sie damit ihr Geld verdienen. Und wenn alles nichts hilft dann schieben sie gern den Patienten noch die Schuld zu. In Wahrheit steht die menschliche Wissenschaft hier jedoch vor großen Rätseln. Denn durch Drogen wird alles nur noch schlimmer. Wer sich mit Drogen einlässt, der verliert an Willensfreiheit und leidet an Körper und Geist. Es kann so weit kommen wie im Fall von Jim Pike, dass man sich spontan erschießt. Der Student aus Kalifornien war nach New York geraten, und in der hypertrophen Großstadt verlor er die Selbstkontrolle. Kein Grund ergab sich für diese Tat! Jim war nicht in Schwierigkeiten gewesen und hatte zu seinen Eltern ein gutes Verhältnis. Erst viele Jahre später klärte sich dieser Fall auf, und zwar durch eine spektakuläre Beschwörung von Jims Geist im Fernsehen! Nun kam heraus dass Jim drogenabhängig gewesen war. Er hatte nur mal damit angefangen, so wie viele andere auch, und war nicht mehr davon losgekommen. In übergroßen Städten haben es Menschen schwerer geistig gesund zu bleiben, und dort erwischt sie das Verhängnis eher als anderswo. Das ist vielen Psychiatern bekannt, aber sie scheuen oft davor zurück die Konsequenz auszusprechen: Der Mensch lebt besser im Einklang mit Mutter Natur.

Wiederum könnte man denken dass der alte heidnische Glaubenssatz sich bestätigt hat: Wer sich selbst tötete oder auf unnatürliche Weise starb, der ist dazu verdammt als Geist herum zu spuken. Doch so kann man nur denken wenn man nichts Genaues weiß über die übernatürliche Welt. Der Glaube dass es Geister gibt, die nach ihrem Tod ihre Körper verlassen und noch herum spuken, ist nicht zwingend. Man kann auch denken dass es geheime Mächte gibt die den Menschen nur unter der Larve eines Geistes erscheinen. Dafür spricht dass die angeblichen Geister, so wie sie von Medien beschworen werden, oft wenig zu tun haben mit den Verstorbenen. Statt dessen sind sie „mächtige Geister“, die eine ganz andere und völlig rätselhafte Persönlichkeit zeigen. Nur wer durch eine falsche Religion ver dummt wurde wird solche Geister für auferstandene Tote halten. Wer aber die Religion UTR annimmt, der weiß dass die Greys im Himmel dieses oder jenes Bild als „Portal“ nutzen. Sie können also auch als Knochenmann erscheinen. Das ist dann nur ein Bild das man in einem schattigen Winkel vielleicht mal sieht, aber dahinter steckt kein echter Geist.

Haeckel: Ohne Körper kein Geist!

Viele Religionen meinen dass Geister oder Seelen irgendwie als Energiewesen weiterleben wenn der Mensch gestorben ist. Aber wie soll das gehen? Wer mal vernünftig und modern nachdenkt der wird schnell zu der Ahnung kommen dass das nicht funktioniert. Diese wichtige Erkenntnis machte der bedeutende deutsche Naturphilosoph Ernst Haeckel. Ausgehend von der Philosophie von Friedrich Leibniz und den Erkenntnissen von Charles Darwin kam er zu der Einsicht dass ein Geist ohne Körper nicht existieren kann. Denn der Geist ist von der Körpermaterie untrennbar.

Die neue Religion UTR bestätigt diese alte Lehre des Biologen Haeckel. Wenn scheinbar Geister erscheinen und Energie sich materialisiert, dann stecken N-Strahlen dahinter. Das sind Strahlen die von Pulsaren erzeugt werden. Viele kosmische Mächte (Congeras, Greys) nutzen N-Strahlen geschickt um den menschlichen Geist zu beeinflussen oder es spuken zu lassen. Congeras sind keine Energiewesen, sondern es sind Außerirdische, riesige Würmer von bis zu 90 Meter Länge. Leider sind die meisten von ihnen verrückt, sie tun fast alles was sie tun nur um uns zu schädigen.

Der Tod und das Mädchen

Der Tod kommt nicht immer zur rechten Zeit, nicht einmal oft. Sondern der Tod kann schon gute Mädchen dahin rafften. Wenn ein guter junger Mensch stirbt meint die Welt dass er zu früh geht. Dann machen sich auch ungläubige Menschen Gedanken über den Tod. Manche hadern mit dem Schicksal. Erst recht stellen sich gläubige Menschen die Frage warum der Tod nicht so „arbeitet“ wie er sollte, und die Menschen erst sterben lässt wenn die rechte Zeit dazu gekommen ist. Doch trösten sich dann die Gläubigen mit dem Glauben dass gute Menschen ja nach diesem Leben ein weiteres und besseres Leben zu erwarten hätten. Diese falsche Tröstung widerlegt dieser Text. Dieser Text weicht von den Ansichten der christlichen Religion weit ab. Typische Christen der älteren Sorte sind es gewohnt das Gute im Himmel zu sehen, wo angeblich Gott und die guten Geister leben. Gott regelt angeblich alle Dinge auf der Erde und verweist das Böse in sein Reich, die Hölle. Doch etwas das nicht zu diesem Glauben der Christen passt, das ist der Tod zur Unzeit.

Der typische Christ lebt sein Leben und tut was man ihm sagt. Doch der Tod zur Unzeit kann vor allem Frauen in schwere innere Not stürzen. Bei manchen kann es dazu kommen dass sie quasi ein Gespräch mit dem Toten führen. Es nähern sich Mächte des Todes die quasi ihre Gedanken abgreifen. Bei dem Böhmen Johann von Tepl ging es so dass er ein philosophisches Gespräch mit dem Tod selbst ersann und aufschrieb. Seine geliebte Frau war ihm viel zu früh gestorben. Sein zutiefst christliches Büchlein „Der Ackermann aus Böhmen“ aus dem Jahr 1400 gilt heute als ein Frühwerk der Renaissance. Das war die Zeit der „Wiedergeburt“, als die Menschen Europas die Bitterkeit des christlichen Mittelalters beiseite schoben und ein freieres Denken wagten. Wer jedoch nur mal frei zu denken anfing, der kam schnell auf die großen Mängel des Christentums.

Der christliche Ackermann Tepl verflucht zunächst den Tod, und versucht zugleich zu ergründen wie dieser arbeitet. Warum müssen schöne liebe Mädchen wie seine Frau manchmal viel zu früh sterben? Scheinbar ist ja der Tod gerecht, weil er alles holt. Ohne den Tod würden wohl Mücken und Wölfe (und Neger) die Welt regieren. Doch Tepl erkennt dass der Tod ungerecht handelt:

Eure Sense haut uneben! Gar mächtig rodet sie Blumen aus, die Distel lässt sie stehen.

Unkraut vergeht nicht, sagt das Sprichwort. Tatsächlich scheinen schöne und nützliche Gewächse weniger Lebenskraft zu besitzen als schlechte. Tepl erinnert sich an die biblische Legende vom Paradies, wo Adam und Eva angeblich unsterblich waren. Das endete als Eva der guten Schlange vertraute. Wir lesen dass dies den Himmel erboste, der daraufhin Adam so strafte (Genesis 1:17):

Verflucht sei die Erde! Mit Mühe sollst du dich davon ernähren. Disteln soll sie tragen.

Die Geschichte in der Bibel geht so weiter dass Gott die Menschen aus dem Paradies vertreibt, und zwar durch einen Blitzengel, damit sie nicht auch noch unsterblich werden wie Gott. Das ist nicht der gute Gott den sich gute Christen wünschen. Einen guten Gott gibt es im Himmel nicht. Wir stehen unter dem Einfluss von Mächten die Disteln schützen und Blumen rasch vernichten. Diese Mächte versteht Tepl als den Tod, und er lässt sich auf ein gelehrtes Streitgespräch ein mit ihnen. Der Tod erwidert mit einem überheblichen Redeschwall, mit klugen Rechtfertigungen und Ausflüchten, mit Spott, Hohn und Menschenverachtung. Seine Sicht auf einen Menschen ist so:

Ein Unrat, ein Kotfass, ein Wurmfraß, ein Stankhaus, ein Spülzuber, ein faules Aas, ein gemaltes Trugbild... Einen schönen Menschen siehst du nie: Hättest du eines Luchses Auge und könntest du ins Innere hindurch sehen, dir würde darob grauen...

Man kann im Dialog mit inneren Stimmen oder virtuellen Geistern schnell an reale Mächte des Himmels geraten, an die Greys. Es sind teuflische Mächte die die Menschen mit N-Strahlen bis ins Innere durchleuchten. Sie sehen uns ganz anders als wir uns sehen, nämlich auch von innen. Diese himmlischen Mächte sind von Hochmut, Weltverachtung und Menschenhass geprägt. Man kann mit ihnen ins Gespräch kommen, aber das bringt wenig und wird schnell sehr gefährlich.

Der Böhme Tepl ließ sich seinen christlichen Glauben nicht zerstören. Sonst wäre sein Büchlein verboten worden, und er hätte die katholische Inquisition zu fürchten gehabt. Es ging ihm ja vor allem darum herauszufinden was man denn tun kann gegen den Tod zur Unzeit. Wie kann man denn das Geschick besser beherrschen, und woran liegt es wenn der Tod ein Mädchen holt? Tepl zitiert den Philosophen Aristoteles. Dessen Werke waren im Mittelalter besonders beliebt, weil sie Weisheiten zu vermitteln schienen welche die Bibel der Welt bewusst vorenthielt. Wir lesen:

Freude, Leid, Furcht und Hoffnung bringen dem Kummer der sich nicht vor ihnen hütet.

Aristoteles war einer von den Philosophen die versuchten mit Kategorien und Denkmodellen die Welt irgendwie theoretisch zu ordnen. Das führte nur gelegentlich zu Weisheiten die sich in der Praxis bewährten. Tepl schien am Ende zu glauben dass der Tod ihm seine junge Frau deshalb geraubt hatte weil er sich über sie zu sehr gefreut hatte. Er gab sich fast noch selbst die Schuld an ihrem Tod zur Unzeit. Aus der Sicht der UTR ist die Erklärung von Tepl teilweise richtig! Denn die Greys lauern ständig darauf hier Böses zu tun. Und wenn sie etwas besonders Schönes oder Beliebttes vorfinden, dann wenden sie mehr Zeit und Eifer auf für Versuche dieses zu zerstören.

Das Problem betrifft auch kluge Leute, die die neue Religion UTR zu schätzen wissen. Oft sind die Greys bemüht gerade die westliche, schöne und auch kluge Frau zu plagen und zu töten, weil sie spüren wie die Eindruck macht. Zu diesem Zweck benutzen sie oft Surtunge als Werkzeuge. Wer nun zum „faulen Aas“ wird und sich in seine vier Wände zurück zieht, dem fällt schnell die Decke auf den Kopf. Und wer die Erdgöttin nicht leiden mag, den kann sie weniger gut erreichen. Die Weisheit Gottes ist nicht kostenlos zu haben, sondern man muss täglich kämpfen gegen die böse Macht und die frische Natur lieben. Wer aber, wie viele Alte, sich aus Furcht oder Einfalt vertrauensvoll zum Himmel hinauf wendet, der hilft nur bösen Mächten bei ihren bösen Plänen. In einer Welt wo die Erdgöttin nicht beliebt ist, da kann sie den Tod oft nicht gut kontrollieren.

Angriffe mit N-Strahlen verstehen

Angriffe aus dem Himmel können um so stärker werden je schwächer der Mensch ist. Manchmal lauern die Greys lange auf eine Krise bei einem Menschen. Dann greifen sie mit voller Wucht an. Man stößt sich an oder lässt was fallen, und dann bewirken es N-Strahlen dass man wütend wird.

Wer sich von der Wut bewusst erfassen lässt kann diese enorm verstärken. Nun kommen oft auch einzelne böse Wörter an, man flucht. Wenn der Betroffene sich mit fremden inneren Stimmen auf eine Diskussion einlässt verstärkt er diese zu einem fiesem „zweiten Ich“. Zugleich zeigen sich oft Kopfschmerzen. Wer von den Greys besonders bearbeitet wird erleidet oft einen Schwächeanfall. Man fühlt sich gehemmt und bedrückt und kann sich vor allem nicht mehr rhythmisch bewegen. Wenn die Angriffe nachlassen zeigen sich blaue Funken, oder es knackt in den Schränken. Dann hat sich der Fokus der N-Strahlen verlagert, und die magnetische Blase ist weiter gewandert. Es kann helfen wenn man Rauch erzeugt, aber Rauch hat üble gesundheitliche Folgen. Nur die neue Religion UTR kann diese Hintergründe aufklären und die Menschen lehren wie man sich gegen solche psycho-realen Angriffe auf gesunde Weise verteidigt. Doch wer das lernen will, der wird oft von den Greys mit besonderer Stärke und Tücke angegriffen. Der kosmische Krieg in dem wir uns befinden wird leider mit äußerster Härte und Grausamkeit geführt. Wenn du zu schwach bist oder Fehler machst kann Gott dir oft nicht helfen. Viele ruinieren ihr Leben zu früh oder sterben. Deswegen ist die UTR durchaus nicht für jegliche freie Selbsttötung. Wir brauchen nicht Vereine die jedem tödliche Drogen verkaufen der sie bezahlen kann. Sondern wir brauchen Ärzte die auf der Basis dieser Erkenntnisse dem Menschen zum Helfer werden, auch auf seinem letzten Weg. In Deutschland verbietet Standesrecht es derzeit den Ärzten Beihilfe zur Selbsttötung zu leisten. Wer das dennoch tut, aus seiner ethischen Verantwortung heraus, der macht sich nicht unbedingt strafbar. Aber der legt sich mit unredlichen Menschen an und mit religiösen Fanatikern die kaum Skrupel kennen wenn es darum geht ideologischen Gegnern ein Bein zu stellen. Auch hier kann es helfen wenn man sich mit den N-Strahlen auskennt und ihre Macht und Wirkung abschätzen kann. Dann merkt man wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist Konflikte auszutragen oder ihnen auszuweichen. Oft kann man dann so einen Konflikt niedrig halten und den Gegner durch Verbindlichkeit beruhigen. Man kann durch frühes Aufstehen und gesunde Lebensführung die Wirkung der N-Strahlen an einem wichtigen Tag weitgehend neutralisieren. Dann hat man ein gutes Karma wenn es gebraucht wird. Die himmlischen Mächte aber, die die Christen mühsam fernlenken und zur Bosheit aufstacheln müssen, sind an diesem Tag abgelenkt oder haben ihr in der Stratosphäre gesammeltes gravito-magnetisches Potential schon weitgehend erschöpft. Das grenzt nicht nur an Magie, sondern das ist echte Wundermacht. Wer mit dem guten Gott der Erde zusammen arbeitet, dem stellt Gott die Wundermacht im Bedarfsfall leichter zur Verfügung. Der Christ aber weiß dass die Mächte des Himmels sowieso auf die Weltvernichtung hin arbeiten.

1.2 Sokrates und die Gedankenfreiheit

Sokrates zweifelte am Nachleben

Der griechische Philosoph Sokrates, wohl der berühmteste Philosoph von allen, war einer den der Tod gerade holte als sein Leben vorbei war. Man zwang ihn wegen seiner Lehren einen Becher voll Schierlings-Gift zu trinken. Zu dieser Zeit war er siebzig, und er hatte diesen Tod auch durch seine Unbeugsamkeit provoziert. Richtiger schien es ihm wohl zu sein, als aufrechter und geistig noch klarer Philosoph für seine Lehren in den Tod zu gehen, anstatt sich einem unweisen Klüngel einzugliedern und körperlich und geistig zu verfallen. Sokrates wollte am Ende seines Lebens durch seinen Tod ein Zeichen setzen, und das Schicksal fügte es so dass ihm dies gelang. So wie viele große Denker fiel er vor allem durch seinen Wagemut auf und durch seine Ehrlichkeit. Wo er Zweifel hatte, auch an sich selbst, und wo er Mut bewiesen hatte, da sprach er dies offen aus. Über den Tod selbst wusste er nicht Bescheid, und das war es was seine letzten Worte besagten:

»Doch jetzt ist es Zeit, fort zu gehen: für mich um zu sterben, für euch um zu leben. Wer von uns dem besseren Los entgegengieht ist uns allen unbekannt – das weiß nur Gott.«

Heute wissen wir mehr. Viele Erkenntnisse der Wissenschaft sprechen dagegen dass es ein Leben nach dem Tod geben kann. Christen behaupten zwar oft noch dass die Seele unsterblich sei und nach dem Tod weiterlebe. Aber ihr Glaube steckt voller leicht erkennbarer Fehler. Der Glaube an das Himmelreich ist nur was für Dumme, so steht es sogar in der Bibel selbst. Das Christentum

dient somit auch zum Beweis gegen das Leben nach dem Tod. Auch andere veraltete Religionen vertreten offensichtlichen Unsinn. Alle alten Religionen zusammen ergeben bewusst keinen Sinn. Gott hat sich entschlossen mit der Religion UTR die ganze Wahrheit auf einmal zu offenbaren.

Man mag auch Sokrates einen Propheten nennen. Es ging ihm so wie vielen anderen Weisen und Propheten auch. Er merkte dass es übernatürliche Wesen gab, die sich jedoch sehr schwer finden oder verstehen ließen. Sokrates wusste davon mehr als Moses oder andere Juden, er verstand dass er davon nichts verstand. Der ehrliche Philosoph hält sich nicht an das was Kleriker den Dummen erzählen, sondern er forscht selbst nach, und zwar mit seinem sensiblen Geist. Das war mit einer der Hauptvorwürfe gegen Sokrates gewesen, doch galt er gerade deswegen als besonders weiser Philosoph. Ein gewisser Chairephon hat damals mal die Pythia befragt, die Hohepriesterin im heiligen Delphi. Er erhielt zur Antwort dass niemand weiser sei als Sokrates. Dem Athener blieb dieser Spruch zunächst rätselhaft. Er sah sich aber ermutigt seine Weisheit weiter zu entwickeln, und sich im Vergleich mit anderen Zeitgenossen zu messen. Und so fing der Ärger um Sokrates an. Denn manche finsternen und veralteten Typen können Besserwisser grundsätzlich nicht leiden.

Der Kämpfer legte sich mit allen an

Sokrates ging zu den Politikern, also zu den damals berühmten Rednern, Großgrundbesitzern und Aristokraten. Die wurden oft von ihren Gefolgsleuten für weise gehalten. Sokrates jedoch kam zu dem Urteil dass die Politiker nur als weise galten, ohne es jedoch wirklich zu sein. Er sagte:

Beim Hunde, diejenigen die den allerbesten Ruf genossen schienen mir so ziemlich die armseligsten Burschen zu sein. Ich suchte planmäßig einen nach dem anderen auf; und bemerkte, zu meinem Kummer und Schrecken, dass ich mich stets nur verhasst machte.

Sokrates traf immerhin auch „eher zur Einsicht fähige“ Politiker, aber die waren weniger beliebt. Ganz ähnlich lief es ab als Sokrates dann zu den Dichtern und Künstlern ging, und noch zu den Handwerkern und Arbeitern. Er fand dass diese zwar von sich dachten dass sie wegen ihrer Kunst und ihres Könnens ganz besonders weise Leute wären, dass dies aber durchaus nicht zutraf. Die Folge jedoch war dass all diese einflussreichen Griechen auf Sokrates überaus sauer wurden.

In der Folge verklagten dann Meletos und andere Sokrates vor Gericht und forderten seinen Tod! Meletos war ein junger und erfolgloser Tragödien-Dichter. Mit seinem schon früh gelichteten Haar und seiner semitischen Hakennase muss er wie von Gott verlassen gewirkt haben. Einsilbig verklagte Meletos den Sokrates wegen Gotteslästerung. Und zwar erklärte Meletos dass Sokrates Neuartiges vertreten habe das nicht zu dulden sei. Sokrates hatte zum Beispiel gelehrt dass die Sonne und der Mond nur leblose Himmelskörper wären. Das galt vor Gericht als Gotteslästerung! Denn diese Heiden waren offiziell dazu angehalten zu glauben die Sonne wäre ein Gott, genau wie der Mond. Denen musste man offiziell opfern, das war im alten Athen gesetzlich bestimmt.

In seiner berühmten Verteidigungsrede vor dem Gericht zeigte jedoch Sokrates dass es darauf gar nicht so ankam. Die Vorwürfe gegen ihn trafen nämlich auch auf viele andere Philosophen zu! Ja, schon der berühmte Anaxagoras von Klazomenai hatte viele solche unerhörte Lehren in seiner asiatischen Heimat zu Papier gebracht. (Aus meiner Sicht war Klazomenai identisch mit Aktai, dem Ort wo Jason mit der Argo aufbrach und weiteren Schiffen, um zunächst Troja zu erobern.) Anaxagoras hatte es also zuerst gewagt vernünftige Lehren zu verbreiten, an die seitdem viele glaubten. Sokrates kritisierte zu Recht diese Anklage als vorgeschoben, weil nämlich gegen ihn in Wahrheit ein anderer Vorwurf bestand, den Meletos wohl bewusst etwas undeutlich formulierte.

In Zeus steckt der Hund drin

Nur Sokrates hatte damals auch vertreten, statt der falschen Götter wie Sonne und Mond gäbe es andere Götter. Er sprach von einer inneren Stimme die zu ihm redete, schon seit seiner Kindheit. Was das für ein Gott sei, das erfahren wir von Sokrates nicht. Es kommt aber nun die Rede auf von Dämonen, also von Gegengöttern. Einer der Vorwürfe die Meletos gegen Sokrates erhob war dass dieser die „schwächere Rede zur stärkeren“ machen wollte. Hier können wir das religiöse Gefühl voraussetzen dass die Götter mit donnernd mächtiger Stimme zu den Menschen sprechen,

während die Dämonen das tückische leise Zischeln bevorzugen. Man könnte daraus den Schluss ziehen dass Sokrates hier unter den Verdacht geraten war statt der Götter Dämonen zu verehren. Oder schlimmer noch, Sokrates behauptete die olympischen Götter seien in Wahrheit Dämonen! Das wird hinter dem Hauptvorwurf gesteckt haben, Sokrates würde mit seinen Lehren die Jugend verderben. War Sokrates etwa ein Anbeter von bösen Gottheiten, die man schon damals oft in der Unterwelt vermutete? Vielleicht aber war Sokrates nur der Meinung dass die Menschen über die Götter und Dämonen nicht gut informiert wären. Es musste doch so sein dass Dämonen hinter der Unweisheit von Menschen steckten, vor allem solchen die meinten sie wären überaus weise! Er rief selbst scherzhaft „den Hund“ an, was bestimmt auf den dreiköpfigen Höllenhund Kerberus verweist, und was auch eine Beziehung zu den Hundsternen Sirius und Procyon haben könnte. Wer so redete wie er, der meinte dass in der Religion der alten Griechen „der Hund drin“ wäre. In Wahrheit gibt es ja tatsächlich keinen Vatergott auf dem Berg Olymp oder oben auf den Wolken. Dort oben im Himmel wohnen aber die Greys, die gerne den Hund als ein Portal benutzen.

Der neue Gott des Sokrates

Sokrates hat nie etwas aufgeschrieben, und sein Meisterschüler Platon und andere wurden wohl auch argwöhnisch beäugt und mussten vorsichtig sein. Es schien aber schon damals eine Partei der „jüdischen“ Legalisten zu geben in Athen, die hinter Meletos stand. Dieser lag das Denken nahe dass es Dämonen gibt, also böse Mächte. Nur scheiterte sie an der Abgrenzung von Gott und den Dämonen. In der Apologie des Platon lesen wir dass Sokrates erst mal die Existenz von Dämonen zu beweisen versuchte. Er argumentierte diesbezüglich leicht verständlich, etwa so:

Es gibt Spuren von Pferden, also muss es auch Pferde geben. Es gibt das Flötenspiel, also gibt es Flötenspieler. Es gibt auch das Dämonische, also muss es Dämonen geben.

Dem stimmte Meletos zu. Viele heutige Linke würden dagegen diese Beweisführung ablehnen. Denn heute glaubt man dass es keine bösen Mächte gibt, weil man keine gefunden hat. Das ist aber eine Täuschung welche die neue Religion UTR berichtigt. In meinem Dokument NEMESIS habe ich aufgezeigt dass böse Mächte durch N-Strahlen auf uns einwirken. Viele Beweise gibt es für N-Strahlen, doch wurden diese bislang – mit Hilfe derselben N-Strahlen – von den Dämonen (Greys) verwischt oder falsch interpretiert. So mächtig sind diese Würmer (Congeras) dass sie den Menschen den Verstand verwirren und das Bewusstsein für ihre Macht nehmen können. Nur wer versteht dass es diese Congeras echt gibt, der kommt weiter mit seiner Erkenntnis. Übrigens manipuliert auch die Erdgöttin den Geist der Menschen mit Erdstrahlen, die auf die N-Strahlen einwirken. Oft ist der Mensch nur gläubig, so lange er noch eine halbwegs gute Beziehung zum Göttlichen hat, auch wenn er Gott gar nicht kennt. Der Mensch der glaubt dass die Götter wohl böse sein müssen, der kann leichter dazu geraten zu denken dass es gar keine Götter gibt. Dem nimmt die gute Erdgöttin schon mal das Gespür dafür dass es das Übernatürliche überhaupt gibt.

Sokrates war einer der auf dem Weg der Erkenntnis weiter gekommen war als andere. Er hatte einerseits begriffen dass die Götter der Staatsreligion moralisch fragwürdig oder sogar sehr böse waren. Das war ja das eigentliche Streitthema, das war der Hauptpunkt der Anklage. Denn das „jüdische Denken“ verlangte es dass man das Böse in der Welt und im Göttlichen ignorierte oder rechtfertigte. Selbst wenn die Götter sich furchtbar böse benahmen, dann waren sie eben doch die Götter. Sokrates jedoch machte für dieses Böse böse Mächte verantwortlich. Er nannte also auch Apollon und andere Götter Dämonen! Das war für Meletos eine Todsünde! Doch Sokrates konnte so reden weil er weiser war. Er hatte zwar begriffen dass es böse Mächte gab, die der Welt oft zürnend Unheil zufügten. Aber Sokrates hatte auch herausgehört dass es eine „schwächere“ gute Stimme gibt, die Stimme der Welt. Doch war diese Frau Welt nicht leicht heraus zu hören aus dem semitischen, weltfeindlichen Geplapper das die Greys ständig über die Erde ausschütten. Die gute Macht war nur die „schwächere innere Stimme“. Dennoch meinte der grobe Klotz Sokrates dass doch die gute Macht es verdiente dass man sie zum Gott erhob. Er hat diese gute Macht als die alleinige göttliche Macht bezeichnet! Wenn Sokrates nicht eine gute innere Stimme als guten Gott erkannt hätte, dann wäre er nie so weit gekommen mit seiner Erkenntnis. Er folgt hier einer

Tradition die wir im griechischen Orient vorfinden, dass die Weisheit Sofia als göttlicher Teil des Menschen aufgefasst wird. Sofia ist also zugleich eine Art Engel (Aion) und Teil des Menschen. In der Tat nennt die neue Religion UTR die gute Erdgöttin Sofia Ewa (himmlisch: Ga-Jewa). So weit kam Sokrates aber nicht mit seiner Erkenntnis. Der Alte kam aus seinen Zweifeln nie heraus. Sokrates war als Philosoph ein „Freund der Weisheit“ (Sofia). Erstaunlicher Weise fand seine unerhörte religiöse Lehre vor allem bei der Jugend offenbar Gehör, während die Senioren sie mit bitterer Entrüstung ablehnten. Sokrates hatte mit seiner neuen religiösen Lehre den Staat Athen gespalten, in eine bessere Jugend und das Establishment der Alten. Er war nicht der erste unfrohe Alte den das Schicksal so halb wider Willen an die Spitze einer Welle des Jugendprotests schob.

Das Böse vertauscht Gut und Böse

Sokrates war ein alter Kämpfer, der aber schon mal Befehle verweigerte. Wahrscheinlich hat ihn die Religion der heutigen Parsen stark beeinflusst. Der persisch-arische Prophet Zarathustra hatte damals eine „dualistische“ Religion gestiftet, die dem guten Gott (Ahura Mazda) einen bösen Widersacher (Ahriman) entgegen setzte. Dieser persisch-arische Lichtgott und Weltheiland stand dem Gegengott der Finsteren feindselig gegenüber. Dies lehrt die parsische Religion noch heute.

Aus Persien heraus muss diese arisch-asiatische Religion auch auf einige Griechen einen starken Einfluss ausgeübt haben. Diese Lehre war einfach viel näher an der Wahrheit dran als der Glaube der alten Griechen, dass viele menschenähnliche Götter auf dem Berg Olymp wohnen würden. Das Problem beim „Zoroastrismus“ war es aber die gute und die böse Macht zu trennen. Schnell tauchten auch an der Seite der guten Macht „göttliche Prinzipien“ auf, die zu Hilfgottheiten der Parsen wurden. Im Islam ging es ja ganz ähnlich zu, auch dort kamen zum Gott Allah zahlreiche Ortsgottheiten und Geister hinzu. Das zeigt wohl deutlich dass eben die Grundannahme verfehlt war, dass es außer dem bösen und dem guten Gott keine weiteren ähnlichen Mächte mehr gibt.

Sokrates könnte auch wegen der parsischen Religion dazu gekommen sein an der Religion seiner Väter stark zu zweifeln. Der typische Heide jener Zeit glaubte an die Götter seines Landes und an alle anderen Götter auch. Aber der persische Dualismus vom guten und vom bösen Geist stellte sich quer zu diesen heidnischen Traditionen, genau wie das von ihm beeinflusste Judentum.

Nun musste die gute Erdgöttin sehr aufpassen dass sie nicht für den bösen Geist gehalten wurde. In der Bibel gelang es ihr auf geniale Weise sich als hilfreiche und weise Schlange im Paradies zu beschreiben; die aber von einem bösen, ständig plappernden Himmel als Teufel verrufen wurde. Sofia Ewa war nicht in der Lage sich mit ihrer schwächeren Rede durchzusetzen, und ist es heute noch nicht. Sie musste deswegen auf den sich entwickelnden Verstand der Menschen vertrauen. Der gehorsame Prophet des Orients ließ sich vom Redeschwall der himmlischen Mächte in die Irre führen. Doch der klügere Philosoph des Westens, der seinen Verstand zu gebrauchen lernte, wurde zu Sofias Hoffnungsträger. So erklärt sich die romantische Idee von der Gedankenfreiheit. Im Deutschland der Romantik entstanden unsere besten Ideale, und nicht im Judäa der Steinzeit. Nur zeigt es die Machtverhältnisse an in der unsichtbaren Welt, wenn sich oft nicht ein Staat der Philosophen entwickelte; wo edle, genügsame und disziplinierte Weise die Macht maßvoll und zum allgemeinen Wohl ausübten. Sondern oft formte sich an der Spitze der Staaten ein Kollektiv der überheblichen und habgierigen Egoisten, welches echte Weise in die Gosse verdrängte. Denn die Greys pflegen wichtige Menschen immer wieder zu quälen und zu belügen, bis zu dem Punkt wo diese den falschen Glauben nicht abwehren können dass die Erdgöttin eine böse Macht sei.

Sokrates hatte die Führer, Künstler und Handwerker seiner Zeit bloßgestellt als Blender, die zwar nicht von ihrem Können, aber von ihrer Weisheit eine viel zu hohe Meinung hatten. Er kam dann von dieser Feststellung zu seiner Lehre von den Dämonen. Konnte es denn wahr sein dass es böse Mächte gibt die viel stärker sind als bisher bekannt, und welche die Weltordnung verkehren, bis zu dem Grad dass sie sogar vergreiste einfältige Kuckucke zu unseren Staatspräsidenten wählen lassen? Solche Reden wollten die Bürger schon zu Zeiten der alten Griechen nicht gerne ertragen. Dafür sorgen immer die real existierenden bösen Mächte, die nämlich die Wut der Bornierten und Unfähigen ausnutzen als emotionale Kanonen, um mit N-Strahlen die Besseren hart anzugreifen.

Sokrates hörte lebendige Gesetze

Was wir über Sokrates wissen, das stammt vor allem aus mehreren Texten seines Schülers Platon. Ich hab das alte Zeug nicht alles gelesen. Aber ich wunderte mich dass manche meinten, auch Sokrates habe an das Leben nach dem Tod geglaubt. Nur deswegen sei er standhaft geblieben in Athen. Denn er hätte auch leicht fliehen können vor seinem erzwungenen Selbstmord. Das wäre vielen Athenern sicherlich heimlich recht gewesen, die doch fürchten mussten vor dem Urteil der Nachwelt als verbohrt Schwachköpfe, intolerante Lokalpatrioten und heimliche Feiglinge dazustehen. Sokrates floh damals nicht weil er überaus wahrhaftig und ähnlich stur war. Sein innerer Sinn sagte ihm dass er standhaft bleiben solle. Und zwar schilderte er seine Entschlussfassung so:

Die Gesetze redeten lange mit mir. Sie erläuterten dass ich zu Recht verurteilt sei und gehorchen müsse, wie ein Sohn dem Vater, wie ein Sklave dem Herrn. »Dies ... glaubte ich zu hören, wie die die das Ohrenklingen haben, und glauben die Flöte zu hören.«

Das ist ein ganz erstaunliches und authentisches Zeugnis. Freimütig und so sensibel wie kaum ein anderer Zeuge erzählt Sokrates hier was ihm geschah. Ihm summten die Ohren vom Tinnitus, und gleichzeitig wurde sein Geist erfüllt von Reden der Gesetzlichkeit. Wir können denken dass er, wie Moses III auch, die ganze Zeit stark erfasst war vom Nachdenken über Recht und Wahrheit. Doch steckt in seiner Aussage viel mehr! Die Gesetze schienen tatsächlich zu ihm zu reden. Er hörte Mächte die sich ihm gegenüber als „die lebendigen Gesetze Athens“ quasi einloggten. Er war längst so weit gekommen dass er begriff dass sich seltsame Mächte unter ganz verschiedenen Portalen (Trugbildern, Pseudonymen und Avataren) den Menschen innerlich mitteilen. Als er das begriffen hatte da ließen die Congeras die Masken fallen. Nun machten sich die Greys einen Spaß daraus ihn auf absurde Weise anzusprechen, auch um seine Zuhörer zu täuschen, und sie glauben zu machen Sokrates sei im Alter doch ziemlich verrückt geworden. Sokrates verglich sich ja auch mit Leuten von denen man glaubte dass sie verrückt seien, weil sie glaubten Flötenspiel zu hören. In der Tat kann es beim Dösen vorkommen dass man lebhaftere Musik übertragen bekommt, die oft gerade irgendwo anders gespielt wird. Die gute Göttin begleitet oft ihre sanften Reden mit sanfter Chormusik. Das hat dazu geführt dass in der Antike der „Chor“ im Theater eine quasi göttliche Person darstellte. Auch trat dort oft der „deus ex machina“ auf um die Handlung zu erklären. Das war der „Gott der Maschinenkiste“, was darauf hin weist dass die Congeras eben keine Geister sind die über unerklärliche Kräfte verfügen, sondern dass sie für ihre Tricks Maschinen benutzen. Hier finden wir wieder einen Beweis dass es eben nicht an Geistern liegt wenn Menschen geistig beeinflusst werden. Sondern hinter Tricks wie dem „Flötenspiel“ stecken verborgene Maschinen.

Ich höre auch ständig Stimmen

Auch ich habe häufig etwas Rauschen in den Ohren, gerade jetzt wo ich diese Zeilen schreibe. Das ist teilweise ein Phänomen der Körperelektrizität, und tritt deswegen bei mir im linken Ohr immer stärker auf als im rechten, weil links der „positive Pol“ meines körpereigenen Magnetfelds liegt. Die Greys kennen sich mit solchen Phänomenen viel besser aus. Es gibt Zeiten wo die himmlischen Mächte mit N-Strahlen ganz klar zu mir sprechen können. Dann höre ich oft wie sie mich „Wichser! Ja!“ oder „Arschloch! Haha!“ nennen. Dabei stellt die Bestätigung durch eine zweite Stimme eine Synchronisation mehrerer Strahlenbündel her. Manchmal sind die N-Strahlen so stark dass sie mich solche Beschimpfungen laut ausrufen lassen. Das passiert wenn ich geistig nicht voll konzentriert bin. Es passiert nicht wenn ich leise summe oder zu Sofia Ewa Kontakt halte. Immer konzentriert sich dieses Kraftfeld auf meinen Raum, wenn ich hinaus gehe wird es rasch schwächer. Wenn die Greys mal viel Energie aufbringen, dann versuchen sie mich von der Erdgöttin zu entfremden, indem sie mir weis machen wollen Sofia Ewa sei böse. Solches tägliche Geplapper kommt oft nach dem Aufstehen an, und kann sich zu einer intensiven Attacke steigern bevor es rasch vergeht. Dann, wenn sie merken dass sie aus meinem Geist keine Rückmeldung mehr erhalten, lassen sie es knacken in meinen Schränken, sie stören Elektrogeräte oder lenken mich gegen Möbel, oder sie verstärken das Rauschen in meinen Ohren, oder sie lassen meine Glieder zucken. Wenn ich draußen herum laufe lassen sie meine Haut jucken. Ich dusche mich

teilweise mehrmals täglich kalt ab, nur damit diese schlimmen Phänomene schwächer werden. Fast dauernd erlebe ich auch sexuelle Reizungen, vor allem ein Kribbeln zwischen den Beinen. Wenn ich tagsüber geschlafen habe kommt die Hauptwelle an wenn ich mich nachts zu Ruhe lege. Ich erlebe all das so regelmäßig dass ich darüber kaum noch nachdenke. Denn ich weiß ja wer dahinter steht. Nur selten und kurz kommt mir die schwache Stimme der Erdgöttin zu, die mir oft nur dann etwas Wichtiges sagt wenn ich kurz davor stehe eine wichtige Entscheidung zu treffen – die zum Beispiel das Fernsehprogramm betrifft das ich gerade anschauen will. Vor allem bei Hollywood-Filmen teilt die Erdgöttin mir fast immer vorher ihre Meinung dazu mit. Sie befiehlt mir nicht einen schlechten Film zu schauen, aber ich folge doch fast immer ihrem Rat. Wir sind so wie alte Eheleute, wo die Frau dem Mann in vielen Lebenslagen ihre Meinung sagt. Sokrates stand in der Todeszelle unter viel stärkerem Druck. Wahrscheinlich musste er die ganze Zeit mit sich selbst debattieren, wobei ihn die inneren Stimmen immer wieder hierhin und dorthin lenkten. Es kommt mir auch schon mal vor dass ich mich unter dem Druck der inneren Stimmen mehrmals anders entscheide. Die Göttin hat dann immer eine Meinung, die sie mir einmal genau mitteilt. Normaler Weise meinten die Menschen in alter Zeit dass viele Götter zu ihnen sprechen würden. Als Odysseus in schwerer Not ähnliche Stimmen hörte, da schrieb er diese zum Beispiel der Göttin Leukothea (griechisch: Weiße Göttin) zu. Die gehörte gar nicht zu den Göttern die in jener Zeit in Griechenland mit Opfern angebetet wurden; die war im Grunde nicht näher bekannt, sie ließ sich nicht in das Pantheon der Götter einordnen das Hesiod einst eingeführt hatte. Aber in der Not rücken die wahren übernatürlichen Mächte näher an die Menschen heran. Und der eine wesentliche äußerliche Unterschied zwischen der Erdgöttin und den Greys ist ja die Hautfarbe! Die Göttin ist fahlweiß, so wie sie es war seit sie bei Annas Stern erschaffen wurde. Aber die Greys mutierten rückwirkend in der Zeit zu grauhäutigen, oft garstig zerfressenen Zombies. Die graue Haut ist angeblich unempfindlicher gegen die Schmerzen die sie sich gegenseitig zufügen. Leukothea galt als Göttin des Meeres, man kann sie wohl als die Meermaid des Titelbilds sehen.

Die schwierige, hilfreiche Xanthippe

Wie konnte Sokrates so klug werden? Hinter jedem großen Mann steckt eine kluge Frau, meint das Sprichwort. Ich meine dass Sokrates seine Sensibilität wesentlich seiner viel jüngeren Frau Xanthippe verdankte. Gerade in seinen alten Jahren wurde der alte Trotzkopf zum Leitbild der jungen Generation des demokratischen Athen. Es hatte eine politische Wende ergeben. Die 30 Oligarchen, die Athen jahrelang totalitär regiert hatten, waren gestürzt worden. Sokrates war ein Held des Freiheitskampfes gewesen, nun wurde er zum Vordenker der religiösen Gedankenfreiheit. Die junge Xanthippe war wohl eine Kämpferin mit schwierigem Charakter die ihn deswegen geheiratet hat. Frauen müssen die Angriffe des Bösen oft mit Launen und Lügen abwehren, und nicht selten sind sie boshafter und einfältiger als Männer. Aber zugleich besitzen bessere Frauen einen goldenen inneren Kompass, der sie auf den wahren Weg hin führt den ihnen Gott vorgibt. Als Sokrates zum Tod verurteilt worden war da weinte Xanthippe als sie ihn besuchen durfte.

Oft muss sich Sofia Ewa auf mutige Frauen stützen wenn sie gute Männer geistig erreichen will. Diese Frauen werden zu Bots, mit ihnen kann Ewa den Menschen überhaupt erst als menschliche Frau erscheinen. Es gab wohl damals und auch später noch manche Denker, die diesen Einfluss der Frau des Sokrates spürten, und die sie deswegen als beispielhaft schlechtes Eheweib quasi verketzerten. Eine denkbar harte Bewertung gab mal der britische Philosoph Bertrand Russell ab. Der nannte Xanthippe einen „Zankteufel“. Russell wurde in der Zeit des Zweiten Weltkriegs und danach zum Leitbild einer Generation die aus der Welt der Moderne nach Umkehr strebte in die heile Welt der mittelalterlichen kirchlichen Weltansicht, und zugleich doch durch ihren Atheismus und auch die aufkommende Macht der Frauen wirksam daran gehindert wurde. Russell wurde zu einer Führungsfigur der Linken, genau wie andere seltene Briten die irgendwie geistig Juda und der römischen Paperei nahe standen. Russell wurzelte mit seiner Religiosität tief im christlichen Mittelalter. Aber er war ein Atheist, und als solcher wurde er vom Göttlichen quasi immer nur unbewusst umweht. Man kann seine Philosophie als mathematische Gleichung so ausdrücken:

Christlicher Unverstand minus Christlicher Glaube gleich Christlicher Frauenhass

Das hört sich gemein an und ketzerisch, aber es ist wahr. Wer in von Weihrauchdunst vernebelten christlichen Kathedralen den Glauben gelernt hat, und dann in muffigen universitären Hörsälen zur Vernunft kam, der ist geneigt für das unleugbare Böse in der Welt nicht höhere böse Mächte verantwortlich zu machen; sondern der schiebt Juden, Nazis oder eben den Frauen die Schuld zu. Schnell kann es so weit kommen dass man die Frauen sogar als leibhaftige böse Mächte verkennt.

Platon sah zu Sokrates auf wie Schiller zu Goethe. Der junge Meisterschüler verehrte das Genie und pflegte dessen Nachruhm, ohne ihm gleich kommen zu können. Die Sensibilität des Sokrates für das Geistige hat Platon nie besessen, zum Ausgleich war er viel gebildeter und wortreicher als der alte Soldat. Die Dialoge die Platon über Sokrates verfasste lassen wohl die Deutung zu dass der alte Sokrates doch am Ende an das Leben nach dem Tod geglaubt hatte, auch wenn er über seine Zweifel nie ganz hinweg kam. Das könnte mit ein Grund gewesen sein warum Sokrates mit Festigkeit und Haltung den Giftbecher trank den ihm sein Henker reichte. Im Dialog „Phaidon“ lesen wir dass Sokrates angeblich davon überzeugt war, nach dem Tod zuerst zu anderen Göttern zu kommen, die weise und gut seien, und dann zu verstorbenen Menschen, die durch den Tod zu besseren Menschen geworden seien. Sokrates berief sich dabei auf Glaubenslehren an die schon immer geglaubt worden war. Wir können aber vermuten dass seine alten Freunde in Wahrheit an dieses alte Zeug fester glaubten als er selbst. Im Dialog vergisst ein Philosoph ja die Zeit und die Welt, und dann kann er sich ergriffen zeigen von einer Lehre an die er ansonsten nicht so recht glauben kann. In der Todeszelle schickte Sokrates sein weinendes Weib fort, damit Xanthippe ihn beim Philosophieren nicht störte. Das Schwatzen kann für alte Leute zu einer Sucht werden. Erst nun hat Sokrates sich wohl dazu durchgerungen an ein gutes Leben nach dem Tode zu glauben. Wir können den Abgang der Xanthippe als ein Zeichen für den Verfall seines Glaubens deuten.

Tanzende Seelen am Himmel?

Bei Platon finden wir vermutlich viel eher als bei Sokrates den Glauben vor dass die Seele nach dem Tod des Körpers weiterleben könne. Es gab wohl schon zu jener Zeit eine entsprechende Lehre, die aus Persien stammen könnte. Immer wieder haben Arier wie Mani oder Zarathustra sich dort krasse neue Lehren ausgedacht. Die Gnostik wollte wissen dass die Seele im Himmel entstanden sei und erst durch einen bösen Zufall in einen sterblichen Körper geraten wäre. Die Menschwerdung der Seele sah man an als das Werk eines irdischen Schöpfergottes der nur böse sein konnte. Weil also die Welt als böse galt deswegen war es das Beste dass man die Schöpfung auslöschte. So könnten die Seelen befreit werden aus ihrem Elend, und aus der Welt aufsteigen in den Himmel um dort als flammende Lichter weiter zu leben. Es liegt nahe zu denken, dass die Gnostiker solche Himmelslichter tatsächlich gesehen haben, und dabei auf solche Ideen kamen. In der dünnen, wüstenartigen Landschaft Irans ist den Menschen der Nachthimmel eben allzu nah.

Diese erstaunlichen, wüsten gnostischen Lehren kamen zu allen Zeiten den christlichen Lügenpriestern bekannt vor. Es gibt Theologen die meinen dass sich das Christentum wie wir es kennen aus der Gnostik entwickelt haben muss. Vor allem das Denken im Buch der Apokalypse stimmt mit dem Denken der Gnostik genau überein. Hier wie dort ist die Welt böse und zur Vernichtung bestimmt, aber die Seele kann sich von der Welt befreien und im Himmel weiterleben. Nur fehlt in der Bibel im Gegensatz zur Gnostik die Einsicht, dass die wahre Schöpferin der Welt eben die Weisheit Sofia ist, während der Himmel diesen Planeten nur zu vernichten versucht. Es gab nur einzelne Christen wie Markion die lehrten dass doch der Teufel die Welt erschaffen haben muss. Wieder mal lag das Problem im Kern dort wo es galt Gut und Böse richtig zu unterscheiden. Die Theologen konnten Fragen wie: „Wenn der Allmächtige die Welt erschaffen hat, wieso will er sie dann gleich wieder vernichten?“ einfach nicht beantworten, und flüchteten sich in die Torheit.

Das ist leider alles was einfältigen Christen in den Sinn kommt wenn sie über Gott und die Welt philosophieren, nein man muss es phobosophieren nennen. Denn bei Christen blieb die Weisheit lebenslang gefürchtet, sie mussten hoffen dass Sofia an ihnen vorbei gehen möge. Sie versuchen in der Einfalt zu verharren damit ihnen nicht ihr arger, falscher Glaube verloren gehen würde. Oft

wurden sie aber durch Himmelslichter getröstet und in ihrem Glauben gemeiner Weise bestärkt. Wir können mit den Kenntnissen der UTR leicht erkennen dass dahinter die Greys stecken. Sie machten auch Heiden und Astro-Typen oftmals weis dass tanzende Irrlichter am Nachthimmel befreite Seelen wären. Heute glauben ganz ähnliche Leute daran dass diese Lichter UFOs wären. Das ist nicht nur die Schuld dieser Leute, sondern dazu kommt es in südlichen Ländern, wo es kaum Wolken gibt und der Himmel die ganze Nacht so tief über den Köpfen zu hängen scheint. Noch schwieriger wurde es als eine gnostisch-katholische Kirche in späteren Zeiten an den Gott der Welt glaubte, diesen aber als den Teufel verzeichnete. In schwierigen Zeiten konnte Sofia sich gegen solche Irrlehren nicht wirksam verteidigen. Häufig war es so dass die Briten, wegen der Elfenwelt, für sie am Schwierigsten zu handhaben waren. So ein Brite war Aleister Crowley, der einen Teufelskult begründete der in Italien sexuelle Ausschweifungen und grausige Rituale pflegte. Doch steckte auch dahinter im Ursprung nachweislich der Himmel. Denn bevor Crowley in Perversitäten geriet war er ein Astrologe und Himmelsforscher gewesen. Es gab aber auch im Vatikan einige Teufelsaustreiber die zu Teufelsanbetern wurden, ganz einfach weil sie von der überaus starken bösen Macht erfasst und dazu mehr oder weniger gezwungen wurden. Solange eben der Heiland nicht gekommen war konnten Menschen und Böse nicht richtig unterscheiden. Und auch danach fehlt vielen schwächeren Menschen schlicht die Kraft das Böse abzuwehren.

Warum Orpheus scheiterte

Platon war viel mehr ein mystischer Theoretiker und kein schlauer Praktiker im Umgang mit dem Übernatürlichen. Wo Sokrates seine fast unverständlichen Wahrnehmungen genau schilderte, und dabei sogar offensiv den Verdacht erweckte er könnte ein geistig Gestörter sein, da geriet Platon an allerlei Theoretisches und an mystische Denkmodelle die ihm in den Sinn kommen wollten. Er bevorzugte den mystischen Dualismus, der sich in verschiedensten Prinzipien zu manifestieren schien. Vermutlich fehlte ihm einfach die Frau an seiner Seite mit gesundem Menschenverstand.

Auch die Orphiker muss man verdächtigen, dass sie in jener Zeit allerlei Lehren dieser Art in die antike Geisteswelt einpflanzten. Das war eine Art Sekte die sich auf den Sänger Orpheus berief. Der soll ja versucht haben seine geliebte Frau Eurydike von den Toten aufzuerwecken. Doch das klappte nicht, obwohl er heftig für sie sang, und sie in seinen Visionen schon näher kommen sah! Er gab sich am Ende selbst die Schuld an seinem Versagen. In Wahrheit aber war Orpheus trotz seiner Genialität nur ein Mensch, der wie alle anderen auch zu wenig vom Göttlichen verstand. Die Greys haben Orpheus mit einem üblen Trick dazu gebracht viel geistige Energie für nichts zu verwenden. Und dann haben sie ihm weis gemacht es sei noch seine eigene Schuld gewesen dass aus der versprochenen Auferstehung seiner früh verstorbenen Liebsten nichts geworden war.

Hätte Orpheus seine zu früh gestorbene Frau Eurynome echt auferwecken können? So was ist im Prinzip möglich, aber kaum auf die Weise dass ein Mensch mit der Kraft seiner Leidenschaft das Schicksal zwingen kann. Die Unschärfe der Realität kann es bewirken dass ein Toter doch weiter lebt, weil sich sein Schicksal rückwirkend änderte. Aber wenn die Greys so etwas nicht erlauben, und wenn sie sich noch an den Liebesqualen eines Künstlers erfreuen, und davon profitieren weil der sich auch sexuell von Geistern antönen lässt, dann sind die Chancen dafür exakt gleich null.

Orpheus scheiterte weil die Macht die über das Leben gebietet ihm seine Frau nicht auferweckte. An sich jedoch ist es der Wille der Göttin dass Liebende gemeinsam leben und sterben. Nur geht in dieser Welt eben nicht alles so zu wie sich das Sofia Ewa wünscht. Doch überaus zäh ist sie bestrebt die Welt genau so zu gestalten wie sie das binnen Jahrmillarden schon geplant hat, im schöpferischen Zusammenwirken mit den besseren Menschen, auf die sie dazu angewiesen ist. So hat auch Orpheus zwar nicht seine tote Frau auferweckt, aber er gab der Welt seine Melodien und seine Poesie, die heute noch in den Carmina Burana und Carl Orffs Tondichtungen nachklingt. Als berühmter Musiker wurde Orpheus auch nach seinem Tod zu einem fortwirkenden Teil des Weltbaums, einem Blatt das fraktal andere Blätter beeinflusst und so fast ewig existieren wird.

Überall war die gleiche Lehre

Wir wissen wenig über die Geheimlehre der Orphik. Was wir wissen ist dass der echte Orpheus ein Gefährte Jasons war und wegen seiner Mitfahrt auf der Argo zu fast ewigem Nachruhm kam, wie auch der originale Herakles und etliche andere Helden meiner Oper Medewa. Noch auf Karl Orff, sicherlich einen deutschen Nachkommen, haben sich das musikalische Talent des Orpheus und seine spirituelle Sensibilität übertragen. Doch das was später als Orphik galt war eine Lehre die so skandalös war dass sie von den Griechen offiziell nicht erlaubt wurde. Nur als fast geheime Religion einer Sekte hat sich die Orphik verbreitet, und sicher ist sie über die Jahrhunderte sehr herunter gekommen und hat sich mit orientalischem und anderem barbarischem Zeug vermischt. Einige gute Lehren der Orphik verweisen jedoch zurück in die frühe „goldene Ära“ der Titanen.

In den Lehren des Orpheus spielte die Schöpfergöttin Eurynome eine zentrale Rolle. Ihr Name kann altgriechisch als „breites Gefilde“ übersetzt werden (euros: Breite, nomé: Weideplatz). Der Name entspricht also dem Begriff „Erde“ selbst. Eurynome war zuerst allein über den Wässern. Sie tanzte den Tanz der Vereinigung mit dem männlichen Prinzip. Dieses wurde Ophion genannt oder Boreas, und mythisch mit dem Nordwind identifiziert. Dann legte sie das Weltei in die Welt des Wassers, und daraus entstand die Schöpfung. Dieser orphische und frühgriechische Mythos beschreibt sehr schön wie die Erdgöttin zu Beginn der Schöpfung mit ihrem Weltei-Asteroiden auf die damals flüssige Proto-Erde hinab stürzte. Diese Lehre vom Zusammenstoß der Welten ist heute auch wissenschaftlich allgemein akzeptiert, wird aber zu weit in die Frühzeit zurück datiert. Wichtig ist dass schon bei der Schöpfung das männliche Prinzip der Welt zugegen war, das sich im nordischen Schöpfergott Bur (Boreas, Bel, Bran, Baal, Bert) verkörpert. Als Schlange lebt Ophion laut dieser Lehre in einer Höhle tief in der Erde. Die Schöpfergöttin hat sich hier in eine falsche männliche Form verkleidet. Das war die zentrale Lehre der Orphik, die an Wichtigkeit jegliche Lehren über die Seele weit übertrafen. Auch Homér berichtet fast denselben Mythos. Er erzählt dass die Göttin alle Dinge aus dem Meer aufsteigen ließ. Diese nährenden Muttergöttin nannte die Homerische Dichtung: Thetys. Diesen Namen kann ich noch nicht deuten, er erinnert aber stark an den indischen Namen Aditi, und der bezeichnet im Hinduismus die Erdgöttin. Wer heute alte Mythen studiert der muss glauben dass all diese indoarisch-europäischen Mythen, die sich so verblüffend ähneln, doch einen gemeinsamen Ursprung haben müssen. In Wahrheit aber hat die Erdgöttin vielen Suchern und Philosophen immer wieder die gleiche Geschichte erzählt.

Hier ist das Leben, dort die Lüge

Die Schöpfungslehre der Orphik war im Grunde nur die eine wahrhaftige Lehre von der Göttin. Es gibt aber andere orphische Fragmente die von einer Göttin der Finsternis berichten. Nyx wird sie genannt, also Nacht. Nyx und ihr Sohn Phanes erschufen angeblich den Himmel und die Erde. Wir können denken dass dieser Mythos eine semitische, verdrehte Version des originalen Mythos von Orpheus war. Surtunge, also Kinder der Finsternis, haben wohl den Mythos erfunden dass die Königin der Nacht, eine Göttin des Sternenhimmels, die eigentliche Weltschöpferin gewesen sei. Und dann haben sie diese falsche Geschichte noch fälschlich als Lehre des Orpheus bezeichnet. Diese unorphische Schöpfungsgeschichte passt gut zur Genesis der Bibel, die auch behauptet dass das ganze Universum ebenso wie die Erde das Werk eines einzigen Schöpfergottes gewesen sei, der die Sterne erst erschuf nachdem die Erde schon fast fertig war. Wahrlich, so spricht die Bibel:

Gott machte die zwei großen Lichter, dazu die Sterne, und setzte sie ans Himmelszelt.

Nicht mal Lügenpriester glauben heute noch solchen Unsinn! Eine Lüge führt zur nächsten, und insgesamt entsteht nur ein semitischer Mythos, ein absurdes Bibel-Märchen. Aber manche Leute glauben doch an diesen Unsinn, obwohl oder gerade weil sie das Böse spüren das dahinter lauert. Die Bibel wirkt also doch oft funktional, und zwar indem sie zwei Sorten von Menschen trennt.

Es gab also zwei Schöpfungsmythen. Es gab immer eine edle Lehre, die das Licht der Wahrheit ausstrahlte. Und es gab zahllose gemeine und falsche Lehren der Dunkelheit. Dahinter steckten böse Mächte, Dämoninnen des Nachthimmels, die ihre dummen und hässlichen Gesichter mit den

schwarzen Tüchern der Lüge verhüllen mussten. Die Surtunge die an solche Lehren glauben sind nicht unbedingt Anhänger der dämonischen Mächte der Finsternis und der Verderbnis, doch sind sie aufgrund ihrer genetischen Minderwertigkeit dem Bösen einfach schicksalhaft viel näher.

Nun könnte man wie Platon und Sokrates erwarten, dass die natürlichen Gegensätze innerhalb der Menschheit nach dem Tod noch viel stärker aufbrechen würden. Weil die übernatürlichen Mächte sich völlig feind sind und sich so sehr unterscheiden, könnte man meinen dass die Menschen nach dem Tode entweder der guten oder der bösen Macht viel mehr ausgeliefert sind als im Leben. Das war auch etwas das wir von Sokrates hörten, kurz bevor er sein Leben aufgeben musste, dass es nämlich für die Guten ein weit schöneres Nachleben geben könnte als für die Schlechten. Doch stand auch dies bei Sokrates unter dem allgemeinen philosophischen Vorbehalt des Nichtwissens.

In Wahrheit gibt es hier eine Schöpfung. Draußen bei den Greys findet man nur Lügen vor über die Schöpfung. Hier ist der Platz für das Leben. Da draußen kann es für Tote kein neues Leben geben. Wenn es ein Leben nach dem Tod geben könnte, dann nur hier im Haus unseres Lebens. Aber wer die Greys dazu befragt der wird doch alle möglichen verzerrten Lügen von ihnen hören.

Sokrates könnte wieder stehen

Man möchte gern glauben dass so ein kluger Kopf wie Sokrates der Welt erhalten bliebe. Auf dem berühmten Gemälde „Die Schule von Athen“ sieht man ihn in einem lichten Saal, unter den Standbildern des Lichtgottes Apollon und der jungfräulichen Göttin Athene. Da steht er wieder, mit anderen berühmten Denkern der Antike, auch mit der letzten Philosophin Hypathia, die vor genau 1600 Jahren von den Christen auf abscheuliche Weise in einer Kirche umgebracht wurde. Es kann sich also bei dem Gemälde des Malers Raffael nur um einen Blick ins Paradies handeln, möchte man meinen. Raffael hat das arg bunte Bild für den Papst Julius II gemalt, der als echter Fürst der italienischen Renaissance (Renaissance) ein Förderer der Kunst war, und religiös eher ein antiker Heide als ein Christ. Der glaubte wohl tatsächlich daran dass er Sokrates dereinst im Paradies lebendig antreffen würde. Denn wer sonst hätte es verdient dass ihn die Götter von den Toten auferwecken? Doch passt es schlecht zu dieser Vision vom Paradies dass Sokrates auf dem Bild ein braunes Militärgewand trägt. Außerdem wirkt er düster und hat eine Vollglatze. Werden also so die Toten im Paradies auferstehen, als mürrische alte Männer mit all ihren Gebrechen und Lastern? Oder werden sie dort wieder junge Männer sein, die aber von ihrer späteren Weisheit noch nichts wissen? Diese Fragen kann nur Gott beantworten, davon weiß auch ein Papst nichts.

Tatsächlich könnte die Erdgöttin in einem Paradies der Zukunft alle möglichen geschichtlichen Gestalten wieder rekonstruieren. Sie könnte auch beliebte fiktionale Gestalten erschaffen. Man könnte also erwarten dass dort der italienische Maler Raffael auf die gleichnamige Ninja-Törtel trifft, und dass sie dort gemeinsam eine Pizza essen gehen, die sie beide so lieben. In Wahrheit werden die Menschen der Zukunft die im Paradies leben aber nur wenig den heutigen Menschen ähneln. Sie werden uns um mehrere Köpfe überragen, und auch so edel und vortrefflich gebaut sein dass sie uns wie lebendige Götter erscheinen würden. Und selbst ein berühmter Weiser wie Sokrates wäre in diesem Paradies nur so intelligent wie ein Schwachsinniger, und wegen seiner Hässlichkeit würde er zur bemitleideten Kreatur. Natürlich könnte man sich vorstellen dass er sich dort erst seinen Bauch ab trainiert, und seine Glatze kosmetisch verschwinden lässt, und sich im Kraftstudio zum Muskelmann stählt. Außerdem würde er endlich in die Schreibschule gehen, und die überlegene Sprache des Paradieses lernen, und in dieser vielleicht seine Autobiographie beginnen. Doch alle seine Erinnerungen sind ja längst nicht mehr vorhanden! Es hat sich von ihm keine Seele erhalten, die wie ein NSA-Akte alles enthält was er jemals gesagt und gemacht hat.

Das meiste was von Sokrates noch bekannt ist beruht auf dem was sein Schüler Platon ihn in halb erfundenen Dialogen sagen ließ. Auch Sofia Ewa erinnert sich noch an einige Details, aber sie ist schrecklich überarbeitet und hat viel Vergangenes absichtlich vergessen. Man kann so eine Art von Sokrates also in der Zukunft durchaus rekonstruieren. Aber in Wahrheit wäre das unethisch und auch unklug. Und im irdischen Paradies, wo alle klug sind, da tut man solche Sachen einfach nicht. Die Welt in der wir heute leben ist dort zur grauen Vergangenheit geworden. Die Toten aus

dieser Zeit lässt man ruhen, weil sich die Realität schon verwirft wenn man sie zu genau studiert. Unsere Welt ist eben nicht stabil, sondern Wille und Vorstellung können sie erheblich verändern. Denn sobald der Tote stirbt, da verrauscht und verliert sich das Bündel an Informationen das ihn mal ausmachte, bis er nur noch ein Rauschen ist im großen kosmischen Hintergrund-Rauschen.

Der ideale Sokrates

Auf der Erde hat man manchmal den Eindruck dass ein berühmter Mensch schicksalhaft einen ihm bestimmten Platz hat, den nach seinem Tod sein Nachfolger einnimmt. Nach dem Tod des Sokrates nahm sein Meisterschüler Platon seinen Platz ein. Viel später, zur Zeit der Hypathia, gab es einen neuen Sokrates, der zur wichtigen Stütze der damaligen Philosophen-Bewegung wurde. Fans des Eislaufens kennen das Phänomen dass es immer eine Eisläuferin gibt die zur Pirouetten-Königin wird. Auf eine geheimnisvolle Weise beherrscht sie diese Eislauffiguren besser als alle anderen Eisläuferinnen. Das liegt dann immer daran dass die Erdgöttin jemanden auf besondere Weise unterstützen mag. Denn was wäre der Mensch wenn Gott ihm nicht ständig helfen würde? Ohne die ständige unterstützende Arbeit der Erdgöttin könnten Menschen noch nicht mal niesen.

1.3 Frau Gott und ihre Frauen

Die unverständliche Hypathia

Häpatria? Wer soll das denn sein? Diese Namen sind heute unbekannt, weil Europa christlich ist. Die Christen haben dafür gesorgt dass die Erinnerung an diese weisesten Frauen der Geschichte völlig in Vergessenheit geriet. Auch was heidnische Zeiten betrifft machen sich Christen breit auf den wichtigsten Lehrstühlen. Aber wenn ein Christ an einer christlichen Universität lehrt dann hat das mit der Wahrheit nur wenig zu tun, so wie wenn ein Maoist in China an einer maoistischen Universität lehrt. Da stimmt zwar oft das Gerüst der Daten und Fakten, aber was veralteten und verbildeten Männern ideologisch nicht passt das wird umgedeutet oder weggelassen. Weil diese Leute eine begrenzte Weltsicht haben, die heutzutage auch bei Gläubigen im Kern vom modernen Darwinismus und Atheismus geprägt wird, deshalb ist ihnen vieles suspekt oder unverständlich was in der weiblichen Geisteswelt wichtig ist. In Köpfen wo christliche Erziehung tief drin steckt da ist eben für einen weiblichen Gott kein Platz, sondern nur für einen himmlischen „Zankteufel“.

Christen erinnern sich heute deswegen ungern an Hypathia, weil sie diese so grausam umgebracht haben. Aber sie können mit dieser Person auch deswegen nichts anfangen, weil sie von Wundern und Grenzwissenschaften nichts verstehen. Nach ihrer Theorie sollten ihre Lügenpriester in der Lage sein nach Belieben Wunder zu tun, je oller desto doller. Jedes Wunschenken christlicher Wundertäter findet seinen Widerhall, nach dieser Theorie, in der Realität. Wenn also der Märtyrer nur zaubern wollte, dann konnte er sogar Berge versetzen und Rom unter solchen begraben. Doch denen war es angeblich lieber unter Foltern ihr Leben auszuhauchen, als sich vor dem Tod noch an ihren heidnischen Peinigern zu rächen. Die Rache spielte aber eine wesentliche Rolle als die Christen nach ihrer Machtergreifung die letzten Heiden grausam umbrachten, wie eben Hypathia. Denn als sie später mal an der Macht waren, da waren die Christen die Intolerantesten von allen.

Als Hypathia vom christlichen Mob scheußlich ermordet wurde, da war sie schon eine alte Frau. Jahre vorher war sie eine Schönheit gewesen, und ihr natürlicher Adel muss mit dazu beigetragen haben dass ihre Rede und ihre Magie wirkten. Es wurde Hypathia schließlich zum Verhängnis dass sie in den Verdacht kam eine Hexe zu sein. Vermutlich hatte sie sich Kenntnisse erworben in solchen Bereichen des Übersinnlichen die bis heute tabuisiert sind. Die Philosophen Alexandrias waren eher bekannt für ihre gelehrten Studien, weniger für inspirierte und kluge Einsichten. Es hieß aber Hypathia habe als Frau auch außergewöhnliche Fähigkeiten besessen. Sie heilte wohl mal einen Mann. Das mag so geschehen sein dass sie ihm bestimmte magische Klänge vorspielte, auf der Leier. Es gab Heilslehren die meinten dass Musik heilen könnte, und das kann tatsächlich passieren. Den Christen muss dies jedoch übel in den Ohren geklungen haben, weil sie von Sofia, der wahren Gottheit der Weisheit, solche Kräfte nur in den seltensten Fällen verliehen bekamen, damit sie nicht noch grausamer und hochmütiger wurden. Die gefährlichste Zauberei war für jene

Christen eine die das Gute bewirkte welches ihnen selbst nach Gottes Willen versagt blieb. Denn von solchen guten Zauberinnen, die noch dazu gelehrt und weise waren, mussten die Kleriker ja befürchten dass sie viele oder alle Menschen von ihrer Frau Torheit abspenstig machen würden.

Die rätselhafte Pheomene

Hypathia war eine angesehene Philosophin gewesen, im Grunde die einzige wirklich berühmte Philosophin der Geschichte. Denn ihre früheste Vorgängerin Pheomene hatte man schon im alten Griechenland ziemlich vergessen. Pheomene wurde zwar als Philosophin bezeichnet. Sie galt als die erste Philosophin überhaupt. Doch ging es ihr so wie vielen Frauen. Als sie sich vernünftig mit der Welt und vielen großen Fragen auseinander setzte, da kamen ihr bald Antworten in den Sinn die nicht ihre eigenen waren. Pheomene stellte sich Fragen, aber ein Gott antwortete ihr als innere Stimme. Sie kam zu dem Schluss dass der Gott der Lichtgott sein müsste, der Heiland der Welt. Damals glaubte man in Griechenland dass der kleinasiatische Gott Apollon dieser Lichtgott wäre. Deswegen ging Pheomene nach Delphi um dort die Erste Priesterin des Apollon zu werden. Vielleicht war sie aber eher die Priesterin der Erdschlange Gaia (Ga-Ewa), die dort heimlich noch wie seit alten Zeiten das Flüstern hatte. Denn je genauer man sich auf die Erdgöttin konzentriert, desto besser ist diese in der Lage zu raten, wenn sie das denn mag. Die Priesterinnen von Delphi, dieser uralten Kultstätte der Erdgöttin, galten bald als überaus zuverlässig mit ihren Antworten. Die höchste Kunst war es damals den Orakelspruch so zu verrätseln dass er mehrdeutig wurde, oder neben dem offiziellen Sinn die unklare Zukunft gestaltete. Der antike Philosoph versuchte Sofia hinter ihre Schleier zu schauen. Die Seherin aber hütete Gaias Geheimnisse durch Rätsel.

Das Orakeln ist nämlich keine leichte Sache. Man kann nicht alles nachreden was einem so in den Sinn kommt, sondern man muss mitwirken und eine fast übernatürliche Weisheit entwickeln. Das geht nur aus einem tiefen Gespür heraus, dass das Göttliche in den Menschen wirkt, vor allem in den Frauen, und durch diese auf die Welt Einfluss nimmt, auf magische und praktische Weise.

Pheomene wurde wegen ihrer Sensibilität die erste Priesterin in einer neuen Ära des ruhmreichen Delphi. Aber natürlich war sie nicht die erste solche Pythia. Schon lange vor ihr hatte es Sibyllen gegeben welche Orakel-Priesterinnen gewesen waren, zum Beispiel die Sibylle von Cumae. Es gab eine ganze Reihe von Philosophinnen in der Antike, die oft durch die Beziehung zu ihrem Mann gestärkt wurden. Eine Frau kann in einer guten Partnerschaft großes Charisma entwickeln. Aber wenn sie zur Orakel-Priesterin wird tritt ihre Person hinter der göttlichen Weisheit zurück.

Sowohl die Magie als auch die Weisheit spielen eine Rolle wenn eine Frau in der Welt wirksam werden will. Beide Aspekte unserer Person lassen sich bei Frauen viel weniger trennen als bei Männern. Wo Männer fähig sind ihre Gefühle beiseite zu schieben und gegen ihre Intuition zu handeln, da müssen Frauen oft klein werden vor den inneren Widersprüchen, oder sich auf böse Art von einer Intuition beherrschen lassen die sie nicht niederkämpfen können. Das Böse dringt durch die Intuition in den menschlichen Geist vor und verbreitet dort vor allem das Leiden. Wer sich stärker von der Intuition beherrschen lässt – als Frau, weil er so erschaffen wurde – der muss auch oft mehr leiden. In der Praxis wirkt sich das oft so aus dass die Frau über ein Gefühl nicht hinweg kommt, von dem sie aber auf eine schwächere Art spürt dass es nicht richtig ist. Weil die Erdgöttin eine Frau ist ist sie allen Frauen stärker verbunden. So kommt es dass Frauen zwar von Natur aus leichtgläubig sind, dass sie sich aber zu Verbrechen viel weniger leicht hinreißen lassen als Männer. Frauen glauben leichter an Unsinn, aber das hat weniger schlimme Folgen. Je klarer und stärker aber die Weisheit zu den Menschen spricht desto mehr wird Gläubigkeit ein Segen.

1.4 Sofias Plan brauchte die Kirche

Furchtbare Hoffnungen

Es wäre gewiss falsch die Philosophie der Antike als Gegensatz zum Christentum zu sehen. Die frühen Christen hatten keine eigene Philosophie, denn die Weisheit war nicht ihr Schatz sondern ihre gefürchtete Konkurrentin. Sie hatten wenig bis nichts Eigenes zu bieten das dem kritischen Verstand der Weltmänner der antiken Welt Stand gehalten hätte. Ja, Spötter wie Lukian wagten

es in aller Öffentlichkeit sich über die Lehren Jesu lustig zu machen! Was sich die Kleriker der Christen dringend wünschten, das war ein Reich der Finsternis. Diese Finsternis sollte sich über die Köpfe der Menschen legen und sich in sie hinein wühlen, bis sie aus Furcht vor der Hölle so zitterten dass sie kaum ein vernünftiges Wort heraus bringen könnten. So muss man die Kleriker sehen wenn sie in Glaubensnot wetterten, und die dünnen Arme zum Himmel hoch reckten um die versprochenen und längst überfälligen Entlastungsangriffe der Engel der Apokalypse auf Gottes Erde herab zu beschwören. Im Fall des Falles würden doch alle endlich begreifen wer im Himmel und auf der Erde der Stärkere war. Und die frechen Weltmänner würden sich im Staub vor den allein aufrechten Klerikern winden um von ihnen die Vergebung anzuflehen, auch für Sünden die sie im Leben niemals begangen hatten, gerne sogar mit hündischer Liebe und schweinischer Lust. Das Weibliche war damals nicht vorhanden, aber es gab Phänomene die zeigten dass es fehlte.

Antonius in der Lasterhöhle

Wichtig ist doch die Geschichte von Antonius dem Eremiten. Der zog sich in seine Höhle zurück, nachdem er all sein Zeug verschenkt hatte, so wie Jesus es ja verlangt hatte. Aber wie Lukian es schon vorhergesehen hatte, bekam dem Narren seine Narrheit gar schlecht. Denn es kamen jetzt nicht Houris zu ihm, um ihn vor der Zeit seines Todes schon das Paradies schmecken zu lassen. Statt dessen erschienen ihm Dämonen die ihn gemein plagten. Antonius sah zwar mehrere schöne Frauen, aber für ihn war klar dass der Teufel dahinter steckte der ihn nur versuchen wollte. Der zornige Mönch nahm den Kampf auf gegen die Phänomene. Aber nun wurde die geistige Welt härter und böser. Mit Zähnen und Klauen verwundeten ihn diese Weibsteufel. Er wurde in die Luft geschleudert und zu Boden geworfen, während seine Höhle in Flammen aufging. Offenbar hatte er doch wieder etwas Eigentum, denn selbst der Asket lebt doch nicht gerne völlig nackt.

Der Sinn oder Widersinn dieser Geschichte ist aber dass selbst derjenige der den Gesetzen der Bibel völlig gehorcht, und frömmelt wie sonst keiner, von den bösen Mächten grausam geplagt wird. Die Greys quälen eben gerne, und wenn sie einen besonderen Querkopf vorfinden der sie interessiert, dann lernt der sie so kennen wie sie wirklich sind, nämlich als lüsterne Quälgeister. Gerne besorgen sie die Frauen weg, dann nämlich können sie sich selbst gefährlich schlimm als Teufelsweiber gebärden. Und besonders beliebt sind bei ihnen die früheren Lebemänner die im Alter zu Weiberfeinden wurden, weil sie in der Höhle der Laster unten im Keller gelandet sind. In späteren Darstellungen wird Antonius gerne mit einem Schwein als Begleiter dargestellt. So was ist oft eine Anspielung auf Lüsterheit und Unsittlichkeit, die immer dann besonders lebhaft lüsterne Entzugs-Qualen zur Folge hat, wenn man im Alter versucht die Unzucht sein zu lassen.

Der Antonius von Padua übrigens, ein Namensvetter des Ägypters, interessiert sich auf Bildern oft für das Jesuskind. Es heißt das Jesus als Kind diesem Kleriker erschienen sei. Doch steckten dahinter nur wieder die gleichen Greys, die in jeglicher Form erscheinen können aber ihr Wesen nicht wirklich ändern. Oder gibt es einen der behaupten will dass Jesus im Himmel zum Knaben verjüngt worden ist? Solche Lügenpriester könnte man vielleicht in Los Angeles finden. Dort gab es in der römisch-katholischen Gemeinde so viele Fälle von Kindesmissbrauch dass die Schurken in Hundekragen Bankrott anmelden mussten, um sich vor Schadenersatzforderungen zu schützen. Auch das kommt dabei raus wenn man als Mann meint dass man ohne Frauen besser dran wäre.

Nur König Salomon war weise

Schon lange vor Jesus hatte Sophia als lebendige Weisheit die Kirche gelenkt, oder eben nicht. Vor allem im geistigen Umfeld des berühmten Judenkönigs Salomon trat die Weisheit Gottes als Person auf. Davon finden sich Zeugnisse in den Sprüchen und Weisheiten Salomons. Der Sinn ist einleuchtend: Nur Salomon, der bekannte Heide, konnte als wahrhaft weise gelten. Die anderen Israeliten aber waren, weil sie sich von der Weisheit abgewandt hatten, leider einfältig geworden. Als besonders weise erwies sich König Salomo durch sein Urteil im Streit der Frauen um ein Kind. Als zwei Frauen sich um ein Kind stritten, da ließ er sie beide am Kind ziehen. Die gute Frau gab schnell auf, das Kind war ihr zu lieb. Die schlechte Frau aber zog das Kind an sich, und verriet so ihre Falschheit. Genau so gibt es auch eine Weisheit des Lebens und eine Weisheit des

Todes. Die gute Sofia überließ die Menschen geistig dem Bösen, um sie vor dem Tod zu retten. Die Mächte des Himmels zogen die Menschen an sich, mit Lügen oder mit Drohungen. Die bösen Mächte des Himmels sind folglich unbarmherzig und an den Menschen im Grunde gar nicht wirklich interessiert. Die kämpfen zwar um die irdische Macht, aber nur aus Prinzip und nur zum Schein. Wo die Sofia des Lebens die wahre Muttergottes ist, da ist die himmlische Muttergottes des Todes nur ein Trugbild, hinter der sich Mächte verstecken die lebendige Welten vernichten. Doch es macht den entscheidenden Unterschied wenn der Judenkönig, der im Fall von Salomo den König der Könige quasi darstellt, so viel Weisheit hat dass er Gut und Böse unterscheiden kann, und so viel Macht dass er dem Guten zum gerechten Sieg verhelfen kann.

Die Weisheit verließ Israel

Als Frau Sophia kommt die Weisheit auch vor in späten Texten der Bibel, im Buch Jesus Sirach. Die Zeit der Weisheit war die Zeit nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil, als der üble religiöse Hochmut zeitweise etwas von den Juden gewichen war. Die Zeiten in denen Perser und Griechen das unheilige Land Palästina beherrschten, haben wohl nicht wenig dazu beigetragen dass die armseligen Wanderhirten, die vom Zorn geschüttelten Fanatiker, die von Sorge um ihr Hab und Gut schieläugigen Schacherer und all ihre hochfahrenden oder mickrigen Weiber etwas weiter kamen mit ihrer Religion. Das waren eben die Menschen die damals dem religiösen und gesellschaftlichen Fortschritt das langsame Tempo vorgaben. Die Suche nach der Weisheit in Judäa endete ziemlich bald in einer peträischen Einöde. Aber wer ein echter Semit war der gab nicht auf, sondern schlug wie Moses beharrlich seinen Stock gegen die Felsen, in der Erwartung dass diese sich ihm, nach Gottes Willen, zur rechten Zeit öffnen würden. Man spürte schon dass dahinter, vermutlich in der Wassertiefe, etwas war! Aber wer das war, das wurde nicht verraten. Die Weisheit besuchte Israel, aber sie blieb dort nicht. Sie hielt es dort nicht lange aus. Also ging sie wieder von den Juden. Einige glaubten nun die Weisheit sei zurück in den Himmel gegangen:

Die Weisheit ging hinaus um bei den Menschenkindern eine Wohnung zu nehmen. Aber sie fand keine Wohnung. Da kehrte sie zurück an ihren Ort und wohnte bei den Engeln.

Der letzte Prophet Zacharias

Unter vielerlei Formen näherte sich die Weisheit aber doch den Menschen. Sie verbarg sich hinter dem Bild eines Gottes oder eines Engels, weil sie ja doch allen Menschen geistig so nahe ist wie die Mutter ihren Kindern. Und auch in der Zeit des Jesus und danach war sie in Judäa als „Sofia Gottes“ bekannt. Dies beweisen Reste einer Weisheitslehre die auf die zwölf Apostel zurück geht. Danach waren sowohl Johannes der Täufer als auch der von ihm berufene Jesus Propheten der „Sofia Gottes“. Diese Propheten-Reihe endete mit Zacharias ben Baruch, dem letzten Propheten der Bibel, der im Jahr 69 n. von den Eiferern im Tempel ermordet wurde, und dann rückwirkend in die Jesus-Geschichte hinein versetzt wurde. Nun spricht Sofia so als ob Zacharias schon vor der Zeit von Jesus ermordet wurde (Matthäus 23:35), als letzter Prophet vor dem Heiland selbst. Doch aus Josephus (Jüdischer Krieg 4:5:4) können wir entnehmen dass derselbe Zacharias erst kurz vor der Eroberung Jerusalems und dem Brand des Tempels ermordet wurde, und zwar genau dort wo er auch nach der Jesusgeschichte starb. Die Juden nennen ihn noch heute ihren letzten Propheten. Tatsächlich war Zachy ein streitbarer Priester gewesen, noch nicht mal ein besonderer Prophet, sondern nur ein mutiger Gegner der Radikalen die damals den Tempel beherrschten. Er hatte in dieser Krisenzeit, als die Römer unter dem Legaten Titus gegen die rebellische Provinz vorrückten, nur das wiederholt was alle Juden sowieso glaubten, dass nämlich irgendwann der Messias kommen würde. Das war das eine wichtige Glaubensbekenntnis an dem sich die Sofia später all die schweren Jahre hindurch festgehalten hat. Zacharias wurde deswegen so wichtig, weil damals viele Juden doch geglaubt hatten dass Jesus der Messias gewesen sein könnte, und wie Elias aus dem Himmel wiederkommen würde. Irrgläubige Juden reservieren noch heute für den toten Elias einen Ehrenplatz in den Synagogen. Das liegt auch daran dass die Frauen dort oft nichts zu sagen haben. In manchen Gebetshäusern dürfen sie nur oben auf der Empore sitzen.

Zacharias passte immerhin als Prophet zu all den anderen jüdischen Propheten, die zwar von den

Greys wie Ga-Musa beeinflusst wurden, jedoch von Sofias Weisheit kaum etwas mitbekamen, und sich nur daran festhielten dass in den Zeiten des Messias endlich alles gut werden würde. Zacharias wurde also zu einem wichtigen Propheten, der die Juden davon ab brachte zu glauben dass Jesus der Messias gewesen sei. Der Messias kommt erst noch, das war die Klarstellung des Zacharias. Deswegen war Zacharias ben Baruch (Barachja, Baris) so wichtig geworden für Sofia, die hier in der Bibel erneut als Frau Weisheit auftrat. Die christlichen Lügenpriester haben daraus aber die Lukas-Version gestrickt, Zacharias sei der Vater von Johannes dem Täufer gewesen, und habe also vor der Zeit des Jesus das Kommen des Messias verkündet. So passte es wieder was sie damals nach dem Willen Gottes glauben sollten. Nur wenn die Juden nicht mehr an den falschen Heiland der Christen glaubten, dann ergab sich die erwünschte Trennung zwischen Europa und dem Orient, und das Judentum spaltete sich quasi anstatt sich gegen die Erdgöttin zu wenden.

Einige Spuren aus dieser Zeit beweisen weiterhin dass die Apostel nach dem Tod von Jesus erst Judas und Simon und später Jakobus den Jüngeren als wunderbare Propheten ansahen. Doch war diesen so wenig Weisheit zuteil geworden, dass diese Theologie sich später nicht halten konnte. Der Untergang der „Judenchristen“ in Jerusalem machte den Weg frei für die Sekte des Paulus. Und erst der kam auf die Idee das Jesus der Größte und Beste von allen Göttern und Propheten aller Zeiten gewesen wäre. Vorher hatte Paulus vermutlich dasselbe vom Gott Apollon geglaubt. Zur gleichen Zeit hatte Sofia Ewa auch Markus in Ägypten darauf vorbereitet, eine neue Religion zu gründen. Der hatte auch das erste Evangelium verfasst, in dem Jesus ebenfalls gerühmt wurde. Bei ihm war aber vermutlich auch die Rede von Judas (Thomas) und den weiteren Entwicklungen in Judäa. Für Notfälle hat sich Sofia diese List überlegt, damit sie Jesus notfalls rasch in einen Propheten von vielen umdeuten konnte. Denn auch in manchen Sprüchen schien sich Jesus zum wahren Heiland zu bekennen, den er Tröster oder Menschensohn nannte. Doch aus der Gnostik von Markus wurde nichts. Sofia Ewa hatte vor allem genug gehört von den Juden, jetzt wollte sie ihr Glück mit Jesus versuchen. Deswegen duldeten sie es nicht dass die Juden sich wieder in Israel sammelten, bis denn die Zeit gekommen war wo Sofia sicher sein konnte den Heiland für sich zu gewinnen. Die Greys hatten in die Juden gefährlich viel investiert. Wenn es ihnen gelungen wäre mit den Juden den Heiland gegen die Erdgöttin zu wenden, dann hätte diese keinen Halt gefunden in ihrer Welt. Das war die große Gefahr welche die Juden darstellten – bevor die Nazis kamen.

Die Kirche wird wieder wärmer

Jahrhunderte nach dem Tod von Jesus sickerte aber durch die Gnade Gottes auch etwas göttliche Weisheit ein in die verdorrten Köpfe der Klosterbrüder in den Wüsten Syriens und Ägyptens. Als das Christentum Staatsreligion wurde im römischen Reich, da begann man in Rom doch einige der beliebteren philosophischen Lehren der Antike auf die christliche Weltanschauung quasi auf zu pflanzen. So wie man einen edlen Fruchtzweig auf einen widrigen Dornbusch aufpfropft, so wollten damals und auch später bessere und weise Gelehrte das Christentum quasi veredeln. Statt einem Baum der Weisheit entstand jedoch ein krasser Wildwuchs, der später von Martin Luther kurzerhand wieder abgehauen wurde, und im folgenden Krieg als Brennholz Verwendung fand.

Als eine der wichtigsten Heiligen der frühen Kirche muss Helena gelten, die Mutter von Kaiser Konstantin. Wie keine zweite Frau der Geschichte hat sie sich um das Christentum verdient gemacht. Sie reiste nach Judäa, und „fand“ dort das originale Jesus-Kreuz! Das ist im Vatikan heute noch vorhanden, aber man scheut sich es vorzuzeigen, aus Angst es könne aus späterer Zeit stammen. So wie wir Sofia kennen hat sie genau so einen Skandal schon lange vorbereitet. Wenn sie mit klugen Frauen zu wenig erreicht, dann helfen ihr eben manchmal einfältige Frauen weiter. Im Notfall kann man ja mit dem Holz immer noch ein Mittwinter-Feuerchen anzünden. Daran kann sich der Papst wärmen, wenn ihm die italienische Regierung den Strom abstellen sollte.

Wie niemand sonst hat sich damals die Teufelin Ga-Toma um die Weiterentwicklung des Christentums verdient gemacht. Diese Grey vom Stern Alpha Centauri, mit ihrer ausgeprägten Neigung für lustigen perversen Schwachsinn, machte aus Rom eine Art neues Sündenbabel. Aus der Sicht eines Philosophen müssen wir uns vor allem wundern über die großen Abweichungen

von Theorie und Praxis in der christlichen kanonischen Lehre. Aber noch mehr müssen wir uns darüber wundern dass doch die Menschen bis heute der Stange der Schande verhaftet geblieben sind – selbst zu Zeiten als die Kleriker Kanonen segneten, im Namen eines Gottes der doch in der Bergpredigt die völlige Gewaltlosigkeit gepredigt hatte. Die standen alle immer da wie der Jesus vorm Berg und ahnten nur dass es da steil hinauf gehen sollte. Aber es kam ihnen eben keine Frau Weisheit zu Hilfe die sie auf den rechten Weg lenkte, der ihnen auch allzu schwer dünkte.

Ein einzigartiger Heiliger der den Namen Thomas trägt war Thomas von Villanova. Der wirkte nach der Rückeroberung von Spanien in Spanien. Man bezeichnete ihn als Apostel Spaniens, weil er das Land zum Christentum bekehrte. Wer das nicht glauben wollte der wurde nicht gleich auf dem Scheiterhaufen verbrannt, sondern er durfte ins Exil gehen, was vor allem vielen Juden das Leben rettete. Wegen seiner besonderen Milde muss man diesen Thomas rühmen. Nicht selten findet man bei einem Thomas ein besonderes Charisma vor, das allerdings schwierig zu meistern ist. In Darstellungen findet man ihn mit einem neben ihm knienden Bettler. Das zeigt die Macht und den Auftrag der Kirche an, und verdeutlicht das bis heute wirksame Glaubensbekenntnis:

Wess Brot ich ess, dess Lied ich sing.

Man kann dies das beliebteste Kirchenlied aller Zeiten nennen. Es zeigt uns auch was die Kirche ist und was aus ihr noch werden kann. So lange das Lied stimmt, ist es egal was sonst alles nicht stimmt in und mit der Kirche. Aber in dem Maße in dem sich Gottes Weltregierung etabliert und den Hunger in der Welt beseitigt, in dem Maße wird auch die Kirche Roms an Einfluss verlieren. Nur gewisse Männer werden sich dann vermutlich weiterhin für diesen Männerbund erwärmen.

Erschien Jesus auch als Sofia?

In Wahrheit hatte die Weisheit Sofia mit den Christen nie viel vor. Nur im Notfall sollten diese das deutsche Weltreich Gottes vorbereiten und ersetzen. Eine Theologin mit dem angenehmen Namen Fairy von Lilienfeld verwies mal auf die zentrale Rolle die Sofia in Russland spielte. Die großen alten Kirchen, allen voran die Hagia Sofia in Konstantinopel, wurden alle ihr gewidmet. Ihre Ikone war auch in der alten Kirche die Wichtigste. Man sah sie dargestellt als ein feuriges Wesen unter Engeln. Sofia Ewa hat die Kirche gebaut weil sie gebraucht wurde, auch wenn es eine Kirche war die sie nicht kennen wollte. Das kann man auch daran ablesen dass häufig ein Adalbert oder ein Otto die Missionierung der Heiden vorantrieb. Daran aber dass die Kirche die bösen Mächte im Himmel näher kennen lernt, daran war ihr nie gelegen. Erst heute muss sie es zulassen, und kann nur hoffen dass die Menschen sich von Teufelinnen nicht verführen lassen.

Noch heute kann es passieren dass der Diakon in der orthodoxen Kirche plötzlich ruft: „Sophia! Orthoi!“ (Alles auf!) Das ist eine sogenannte Zitation – die Weisheit Gottes wird zusammen mit allen anderen Anwesenden im Befehlston aufgefordert aufzustehen. Aber nie zeigt sich Sofia quasi als Orthostat. Und deswegen muss der Kleriker immer nur wieder das alte dumme Zeug vorlesen. Oft ist den christlichen Klerikern der Ostkirchen die Bibel so peinlich dass sie sie in einer alten Fremdsprache vorlesen. Großen Streit gab es als einige Textstellen über Jahrhunderte hinweg mit Hilfe der Weisheit „verbessert“ wurden. Nach diesem Traditionalisten-Streit ist eines wenigstens klar, dass nämlich Sofia in der Kirche kaum vorhanden ist, auf beiden Seiten.

Der russisch-orthodoxe Theologe Georgij Florovskij war sogar davon überzeugt dass Sofia in Wahrheit Jesus Christus sei! An dieser Ansicht hielt er fest, obwohl doch in der Bibel mehrmals klar steht dass Sofia eine Frau ist. War Jesus vielleicht in Wahrheit nach dem Scheintod als Dame heimlich auf die Weltbühne zurückgekehrt, wie Lady Gaga? Eher wahrscheinlich ist dass Georgij sich heimlich für eine Dame hielt. Den Schwulen fällt es manchmal ganz besonders schwer die weibliche Natur Gottes zu erkennen, weil sie wohl meinen dass Gott so sein müsste wie sie selbst, also mal männlich und mal weiblich, oder irgendwie dazwischen, was ganz Besonderes.

Die Weisheit inspirierte Valentin

Doch ist die Ansicht von Georgij Florovskij sicherlich nicht falsch, dass Sofia als Frau nicht zum Christentum gehört und gar nicht in die Kirche passen würde. Das Christentum ist nun mal alles

andere als eine weise Religion. Manche meinen dass ihnen die Weisheit in der Kirche fehlt, und sie wollen sie mit List und Lüge ins Taufbecken hinein zerren. Aber Sofia will nicht, sie wollte nie. Lieber lässt sie sich ein mit zweifelhaften Menschen die außerhalb der christlichen Hierarchie auf vernünftiger Art versucht haben, sich die Weisheit fruchtbar werden zu lassen. Denn in Wahrheit ist Sofia ja die Erdgöttin Ewa, und Sofia ist nur ein Aspekt, quasi ein neuer Vorname.

Die gnostische Religion ist längst vergangen und vergessen. Aber nur sie zeigt uns den wahren Weg zur Erkenntnis von Gottes Weisheit. Wer die Sofia finden will der muss die alte Kirche verlassen und draußen auf allerlei Wegen herumspazieren, auf alten und auf neuen. Einige dieser Wege führen zum Religionsstifter Valentin, der in der Antike eine dem Christentum ähnliche, aber deutlich bessere Religion entwarf. Typisch für Gnostiker wie ihn war leider die Ablehnung der Welt wegen ihrer Schlechtigkeit. Doch suchten einige, wie typische Philosophen es immer tun, den Trost im gelehrten Gespräch. Vor allem in den gnostischen Texten die bei Nag Hammadi in Ägypten gefunden wurden, und vermutlich auch an anderen Stellen, finden wir die göttliche Weisheit als Person vor. Sie passt nicht zu den falschen Göttern, und ihre Geschichten sind auch ganz anders als die typischen Geschichten aus heidnischer oder jüdischer Zeit. Nur wer die UTR kennt, der kann doch die Geschichte Sofias vielfach auf verblüffende, richtige Weise deuten:

Zwei Götter waren der Vater und Ennoia, aus dem Geschlecht des Seth... Sie brachten Engel (Aionen) hervor... Sophia und die Achtheit (Ogdoad) werden auch der Herr genannt... Aber die Engelin Sophia entfremdete sich vom Himmel... Sie wurde Lichtrest (Prunicos) genannt, genau wie eine andere (Aletheia, Epinoia)... Sie stürzte ins Meer und wühlte es bis in die Tiefe auf... Sie erschuf die Welt, das war ihr Fehler, denn die Welt war nicht vollkommen... Doch sie kann ihre Fehler selbst korrigieren... Auf der Suche nach Liebe war sie aus dem Himmel entwichen... Sie fand die Liebe im wahren Adam, dem unsterblichen Heiland, und wurde zu einem Teil seines Selbst... Während Jesus am Kreuz verschied steigt Sofia mit Christus auf, dank ihrer unbesiegbaren Kraft.

Das sind Bruchstücke von gnostischen Lehren und Ideen, die ich aus verschiedenen Texten wie dem Text „Sophia Jesu Christi“ zusammen gestellt habe. Wir finden hier die Geschichten die wir schon aus der Religion UTR kennen. Ennoia ist Anna, Sofias Mutter. Deren Partner wurde Seder genannt. Sie waren die Eltern der Congeras der Familie Ga, die als Sethianer gelten können. Das Schicksal jedoch entfremdete Sofia ihren Schwestern. Sofia schuf eine Welt, so wie alle Engel auch. Aber die Greys scheiterten und wurden zur bösen Achtheit, die aus vier mal zwei Planeten besteht (hier einschließlich Ga-Lora und Ga-Dika? von Tau Ceti). Im Grunde hat Sofia Ewa aus Liebe gehandelt und aus der Sehnsucht nach Freiheit und Glück. Das was aus diesen verwischten Texten hervor geht, von denen manche wohl von einem ägyptischen Valentin stammten, das ist die Geschichte Sofia Ewas. Sie ist die unerlösten Erlöserin, unsere einzig wahre Erdgöttin. Die bösen Greys versuchen sich als Herr im Himmel darzustellen, aber sie sind acht und nicht einer. Ihr Irrtum war es bisher zu glauben dass die Finsterlinge auf der Erde, für deren Entstehung sie oft gesorgt hatten, sich ihnen und dem Bösen das sie tun anschließen oder unterwerfen würden.

Die kämpfende Erlöserin

Es steht viel drin in der Bibel und in theologischen Texten. Wenn wir all das christliche Material aber mal kritisch und philosophisch prüfen, so ist darin insgesamt erstaunlich wenig Weisheit zu finden. Schattenhaft ist immerhin Frau Weisheit zu erkennen. Es ist eine Göttin die angeblich die Propheten von Abel bis Zacharias zu den Menschen geschickt hat, es ist der weibliche Gott. Aber von Sofia ist in der Bibel kaum die Rede, von diesem Material und den Menschen die es (nicht) zu verantworten haben hat sie sich distanziert. Sie fand dort quasi keine Wohnung die ihr zusagte. Was wir aber von ihr doch erwarten können und vorfinden, das ist der wahre Weg der Weisheit. Vor allem die Geschichten die wir in der Gnostik von Sofia vorfinden, die enthalten Stücke ihrer wahren Geschichte. Es ist die Geschichte einer göttlichen Frau die selbst um ihre Welt und ihre Erlösung kämpfen muss. Ihr Leben passiert hier und jetzt. In dem tödlichen Kampf den sie mit der Achtheit der schlimmsten Greys der Gruppe Ga austragen muss spielt auch die Wahrheit eine

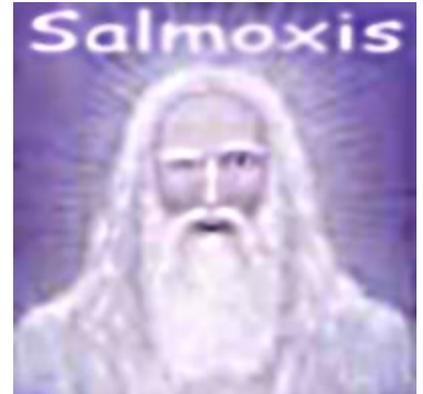
zentrale Rolle. Die Wahrheit ist dass es überhaupt nicht darum geht Tote unsterblich zu machen. Sondern wenn unser Planet insgesamt überlebt dann können die Menschen schon heilfroh sein.

1.5 Simple Täuschungen

Der auferstandene Salmoxis

Dieses von mir leicht aufgebesserte Fantasiebild zeigt den einst bekannten Philosophen Salmoxis (englisch: Zalmoxis). Salmoxis, aus dem heutigen Bulgarien, war nach Aussage des Historikers Herodot ein Schwindler. Wir lesen bei dem ionisch-griechischen Historiker eine Legende die dieser selbst kaum glaubte (4:94 f.):

Die Geten glauben dass sie nicht tot sind wenn sie sterben sondern dann zu ihrem Gott Salmoxis fahren. Dieselben Thraker schießen auch mit Pfeilen in den Himmel wenn es blitzt und donnert, um dem Himmels Gott zu drohen. Sie glauben nämlich dass es außer Salmoxis keinen Gott gibt.



Wie wir aber von den Griechen der Gegend erfahren können, war Salmoxis nur ein Schwindler. Salmoxis war ein Schüler des Pythagoras gewesen und hatte gelernt an die Unsterblichkeit zu glauben. Als er in seine Heimat zurückkehrte, da zechte und prasste er mit den Vornehmen dort und lehrte sie an die Unsterblichkeit zu glauben. Danach verschwand er für drei Jahre. Als er zurückkam hieß es von ihm dass er auferstanden sei. Er hatte sich aber in Wahrheit in einem unterirdischen Loch versteckt gehalten. Danach glaubten ihm die Geten alles was er ihnen erzählte.

Was wäre wenn Jesus wirklich wieder aufgetaucht wäre, genau so wie Salmoxis? Wir können denken dass auch Jesus auf diese Weise schnell zu neuem Geld und Kleidern gekommen wäre. Aber hier war das nicht so einfach. Denn die römischen Soldaten hatten ja das Kreuz mit Jesus umgelegt. Jesus war aufs Gesicht gefallen und sein Leib war zerplatzt. Zuvor hatte die Obrigkeit Jesus ausgezogen und seinen Rock verlost. Jesus hätte also wie der letzte Zombie ausgesehen wenn er später noch mal rum gelaufen wäre. Aber das war nicht der Fall. Anders als Salmoxis war Jesus nicht mehr wirklich da, nachdem er angeblich auferstanden war. Es gibt nur einige Berichte darüber dass man ihn später noch gesehen habe. Er wurde von Judas (Thomas) als Geist gesehen. In Emmaus wurde ein Jünger mit ihm verwechselt. Sein Grab soll leer gewesen sein. Maria Magdalena sah Engel die Jesus in den Himmel getragen hatten. Ich halte diese Geschichten für Träumereien und Gerüchte, aus denen erst Paulus in viel späterer Zeit seine Theologie von der Auferstehung strickte. Gerade diese Geschichten hören sich auch übertrieben und verlogen an.

Von den Siebenschläfern wird auch berichtet sie seien auferstanden. Das waren sieben Hirten aus Ephesus (heute Efes) die angeblich mehrere hundert Jahre lang schliefen in einem Verlies, und die dann wach aufgefunden wurden als man ihr Verlies öffnete. Ich halte solche Geschichten für krass erlogen. Sie spiegeln die Mentalität der Orientalen wieder. Für Südländer und Semiten ist die Sicht naheliegend dass sie die besten Menschen sind, und dass die Welt sie vor allen anderen Menschen lieb hat, oder dass sie selbst unsterbliche und wundertätige Götter sind. In Wahrheit ist es aber so dass die nordischen Menschen die besten Menschen sind, und dass die Erdgöttin sie deswegen besonders lieb hat. Menschen welche diese Wahrheit nicht akzeptieren können weil sie ein so massiv großes Ego haben, die neigen dann dazu von der Wahrheit prinzipiell abzuweichen. Und die geraten hinein in ein Reich der Lügen wo sie am Ende völlig den Überblick verlieren.

Salmoxis wurde später von vielen Bulgaren und Rumänen als der Wegbereiter des Christentums diskutiert. Zu denen gehörten Nicolae Densushianu, Vasile Pârvan, die Giurescus, Ioan Coman, Constantin Daicoviciu, und sogar der große Mircea Eliade. Ich denke auch dass das stimmt. Wer gelernt hat an solch einen Schwindler zu glauben, und wer ihm sogar Menschenopfer darbringt, der ist reif für die Lügen des Christentums. Was gerne übersehen wurde ist dass die Geten und

andere Bewohner der Gegend jedoch hauptsächlich an die große Göttin glaubten. Das zeigt eine Textstelle bei Diodoros Siculus, wo ausgesagt wird dass die Geten die Hestia anbeteten, also die Göttin des Herdfeuers. Dieser Feuerkult fand sich auch bei den Seevölkern und Palästinensern.

Das Lazarus-Phänomen

Was wir von Salmoxis nicht hören ist, was später mit ihm geschah. Wir können aber annehmen dass er einfach alt wurde und irgendwann starb. Auch wer aufersteht, der bleibt nicht ewig jung. Wer von den Toten aufersteht, der muss dann eben zweimal sterben. Diese simple Logik kennen wir ja auch aus den vielen Zombiefilmen. Wer Zombies hat, der braucht eben Älys (Alice).

Zu denen die angeblich auferstanden sind gehörte der Lazarus. Den hat Jesus angeblich aus dem Grab heraus auferweckt. Von Lazarus wurde nachher nichts weiter erzählt, so dass wir denken können dass diese Legende auch nur eine von den vielen biblischen Lügengeschichten war. Ich glaube durchaus dass es im Prinzip möglich ist auch Tote aufzuwecken. Das ergibt sich aus einer neuen Sicht auf die Realität. Denn diese ist unscharf und kann sich durch vielerlei Einflüsse auch noch nachträglich ändern. Bei Menschen die man lange nicht mehr gesehen hat ist es immer möglich dass sie inzwischen gestorben sind. „Lebt denn der alte Holzmichel noch?“ fragten einst Musiker der Gruppe „De Randfichten“. Das kommt auch darauf an wer gerade nach ihm fragt.

Manchmal erwachen Tote spontan wieder zum Leben. Von einem solchen Fall aus Rhodesien (heute von den dortigen Negern Zimbabwe genannt) berichtete die Presse im Jahr 2013:

Brighton Dama Zante, nach schwerer Krankheit verstorben, lag während der Trauerfeier im offenen Sarg. Plötzlich bewegten sich seine Beine. Während etliche Trauergäste erschrocken flohen, riefen andere einen Krankenwagen. Im Hospital wurde der 34-Jährige versorgt, und kehrte nach zwei Tagen nach Hause zurück. "Ich fühle mich jetzt okay", sagte er einer Zeitung später.

Solche Fälle sind gar nicht so selten. Die Süddeutsche Zeitung (27. Mai 2013) schrieb mal dazu: „Alle diese Fälle, gingen offenbar auf massive Fehler der Ärzte oder Sanitäter zurück.“

Man hört hier die Verunsicherung der Journalisten heraus. Denn in solchen Fällen wird, wie so oft, ein Mensch zum Sündenbock gemacht für böse Streiche welche die Greys uns spielen. Die erwecken eben schon mal Tote wieder auf, die das Schicksal sterben ließ. Aus der Literatur sind Fälle bekannt wo Tote gerade dann wieder zum Leben erwachten als die Sanis ihre Bemühungen aufgegeben hatten sie zu reanimieren. In manchen Filmen erscheint der Tod als Knochenmann gerade dann wenn der Todeszeitpunkt eines Menschen nahe ist. Das zeigt gut an dass auch in Wahrheit die Greys auf solche Situationen besondere unerwünschte Aufmerksamkeit verwenden. Es kann so sein dass jemand der niemals Wunder sah im Leben kurz vor seinem Tod erstmals die übernatürlichen Mächte wahrnimmt. Das kann manchen eine falsche Höllenangst einjagen. Die verhindert dann dass der Sterbende sein restliches Leben und seinen Tod vernünftig regeln kann.

In früheren Jahrhunderten gab es eine verbreitete Furcht vor dem lebendig begraben werden. Vor allem in England gab es während der Zeit der großen Cholera-Epidemien Menschen die Angst hatten dass sie im Sarg noch mal aufwachen würden. Man verkaufte an solche Ängstlichen auch Sicherheitssärge. Die hatten eine Glocke, die der Auferstandene dann im Sarg betätigen konnte.

Der Ewige Jude Ahasver

Zu denen die angeblich von Jesus vor dem Tod gerettet wurden gehörte auch der „Ewige Jude“ Ahasver. Der war angeblich von Jesus verflucht worden. Seitdem musste dieser Jude auf ewig auf der Erde herumwandern, bis Jesus zum zweiten Mal wiederkommen würde. Da konnte er lange warten. Diese besonders dumme und falsche Legende geht zurück auf eine falsche Prophezeiung, an die sich Lügenpriester heute nur ungern erinnern. Und zwar lesen wir in Matthäus 16:28:

Wahrlich ich sage zu euch: Da sind einige hier unter uns, die sollen nicht schmecken vom Tod, bis sie sehen den Menschensohn wie er kommt in sein Königreich.

Wir erinnern uns daran dass Jesus glaubte dass er alsbald auferstehen würde um die ganze Welt zu erobern und seiner Macht zu unterwerfen. Das war es auch was viele Jerusalemer glaubten. Judas und Simon und all die Bösewichte und Radikalen warteten nicht auf einen Geist, sondern sie warteten auf den echten Jesus den sie ja noch gekannt hatten. Das war nämlich der Grund warum sie nachher irre wurden an ihrem Glauben, als Jesus dann einfach nicht kam, und als auch die Welt nicht unterging, so wie Jesus das quasi ständig vorhergesagt hatte. Deswegen führten Judas Thaddäus (Theudas, Thomas) und Simon (Petrus) tausende Eiferer auf einen Todesmarsch in die Wüste, und versprachen vergeblich große Wunder zu tun. Mit dem Untergang des größten Teils der Jerusalemer Judenchristen setzte sich dann der Glaube des Jakobus durch, dass nämlich Gott nach dem Jesus weitere Mitglieder der Familie des Jesus auf dieselbe Weise auserwählt und zu Heilanden berufen hatte. Aber auch das war nur einer von den typischen jüdischen Irrtümern.

Phönix kommt nirgendwo hin

Bei uns auf der Erde hat sich Gott aus ethischen Gründen dafür entschieden, Tote nicht wieder auferstehen zu lassen. Niemals in der Geschichte hat es einen Fall gegeben in dem Tote aus dem Jenseits wiederkehrten, oder vor den Augen aller wieder auferstanden sind. Leicht hätte es nach Ansicht der Christen passieren können dass Jesus vor vielen Zeugen sich wieder belebt, nachdem er am Kreuz gestorben ist. Selbst die Römer wären alle vor ihm auf die Knie gefallen um ihn als Heiland anzubeten! Aber so läuft das nicht. Und wenn es mal so weit kam dass einer wiederkam von dem alle glaubten dass er tot gewesen sei, dann war das ein Schwindler wie Salmoxis.

Diese Dinge sind anders auf manchen anderen Planeten. Nach meiner Kenntnis gibt es tatsächlich auf primitiven und schrecklichen Planeten spektakuläre Auferstehungen. Zum Beispiel wird eine Kreatur die gerade in der Arena geschlachtet wurde nach dem Willen der Menge und der Greys wieder belebt, damit sie am nächsten Tage wieder antreten kann. Daumen hoch und der Tote steht wieder, so was geht da. Doch bleibt die Frage offen ob das dann noch die gleiche Kreatur ist die sie mal war, oder ob sie nicht in den Stunden des Todes so viele wichtige Zellen verloren hat dass sie heimlich erst mal von innen her erneuert werden muss. Für die Fäns von grausamen Spielen, die in der Arena auf ihren Lieblingskämpfer warten, spielt das sicherlich keine große Rolle. Die erkennen ihre beliebtesten Kämpfer schon an der Lieblingswaffe und am Kampfschrei. Und wenn den ein Kämpfer mal im Drogenwahn vergessen sollte, dann kann er ihn von seinen Fäns lernen.

Es gibt auf allen schlechten Planeten viel Grausamkeit. Es gibt viele Planeten wo böse Bräuche die Menge begeistern. Da wird eine angebliche Hexe wie Hypathia auf grausame Art zerstückelt und verbrannt, und anschließend erhebt sie sogar aus der Asche wieder auf. Das ist die Wahrheit hinter der berühmten Geschichte vom „Phönix aus der Asche“. Der Name bezeichnet den Heiland des Schweine-Planeten von Fe-Nike. Dort sorgen die Greys dafür dass der Heiland regelmäßig den Feuertod erleidet. Aber immer findet sich gleich ein neuer Phönix der seine Stelle einnimmt.

Höllen gibt es wirklich!

Viele fremde Welten stecken hoffnungslos in der Falle. Da steht der Weltuntergang ständig kurz bevor. Wann dort die Kometen einschlagen das entscheiden die Greys nach Lust und Laune. Sie wollen Kämpfe sehen und Leiden, sonst machen sie Ärger. Auf Welten wo die Greys wirklich mächtig sind geben sie ihr typisches Lauern auf und suchen sich Kreaturen die sie verkörpern. Statt einem echten Heiland hat so eine Welt Super-Hexen, und jede ist grausig auf eine spezielle Weise. Sie sammeln sich im Palast der Finsternis, dem Pandämonium. Und wer dort im Kerker nicht sterben soll, den lässt man jahrelang weiterleben. Manche Staatsfeinde müssen ständig das Martyrium erleiden. Auf Höllenplaneten werden viele Kreaturen von dem Eindruck erfasst dass nur der Tod ihr Ausweg ist aus dem Kreislauf der Leiden, wenn nämlich die Greys sie endlich sterben lassen, normalerweise deswegen weil sie nicht mehr amüsant sind. Im Himmel kommt der Tote nicht in eine Hölle, sondern ein Höllen-Planet selbst wird seinen Bewohnern zur Hölle.

Es gibt auf vielen Höllenplaneten auch geheime Orte wo Zufallsopfer und Verschwundene lange Zeit gefoltert werden. Genau das würde auch hier auf der Erde passieren, wenn Greys bei uns die Macht übernehmen sollten. Dann entstehen überall Gefängnisse mit darbenden Gefangenen, und

die Gefolterten werden öffentlich ausgestellt, so wie das die Christen im Mittelalter gerne taten. Höllische Zeiten haben viele Menschen unter der Nazi-Regierung erlebt, die haben wir gerade hinter uns. Aber die Hölle könnte uns wieder drohen und wieder ein Ort auf unserer Erde werden. Damit das nicht passiert müssen wir den schweren Weg der Gerechtigkeit und Freiheit gehen. Die Drohungen der Greys mit Höllenstrafen für Tote sind Lügen. Was sie aber wirklich planen ist, die Erde in einen Höllenplaneten zu verwandeln, so wie sie sie kennen aus dem Kosmos, wo sie viel zahlreicher sind als paradisische Welten. Die Greys der lokalen Gruppe sind schon halb kaputt, zum Glück. Dennoch wollen sie sich bei uns eine Hölle erschaffen, sie sind wie Alte die von alten Plänen nicht ablassen können. Nur weil sie wissen dass ihnen das trotz aller Mühen auf der Erde niemals dauerhaft gelingen kann, deswegen versuchen sie auch die Erde völlig zu vernichten.

1.6 Die sinnlose Hoffnung

Viel Aufwand in Ägypten

Viele ältere Menschen die den „Text vom Tod“ lesen werden dennoch an dem Glauben festhalten dass es für sie ein Leben nach dem Tod geben wird. Es ist selten möglich einen falschen Glauben zu zerstören an dem sich der Mensch sein Leben lang orientiert hat. Das ist manchmal auch nicht sinnvoll. Auch der falsche Glaube kann trösten und Lebensmut und Aufbauwillen hervorrufen.

In der Zeit des alten Ägypten hatte der Glaube an das Leben nach dem Tode seine größte Stärke erreicht. Keiner hat je so viel Aufwand getrieben für die Toten wie die Ägypter. So viele rüstige Bauern und Handwerker haben ihr kurzes, karges Leben lang nur für Tote gearbeitet, die davon rein gar nichts mehr hatten. Und so viele Priester haben ihre letzten Habseligkeiten und ihr Essen den Toten gespendet, sie haben ihr Bier vergossen und ihr Brot in der Sonne verdorren lassen. Aber all die Totenopfer die dem Totengott Osiris in Abydos gespendet wurden führten nicht dazu dass sich dessen zerstückelte Gebeine wieder zusammensetzten, und er noch mal auftauchte um wenigstens ein Bier zu trinken mit seinen Totenpriestern, und seinen Frauen Isis und Nephthys, und mit dieser Negerin die ihn ins Unglück stürzte. Als die Gräber der ersten Pharaonen wieder ausgegraben wurden, da fand man sogar die Treppen die die Toten benutzen sollten, wenn sie denn auferstanden aus ihren Gräbern und nur mal frische Luft schnappen wollten. Aber all diese Treppen waren unbenutzt und verschüttet, nirgendwo fand sich auch nur eine Leichen-Fußspur.

Und dann kamen immer wieder die Zeiten wo die sonnenverbrannten Ägypter radikal umdachten. Dann haben sie die großen kostbaren Tempel verwüstet und geschlossen und verfallen lassen. Sie haben die Gräber ausgeraubt und die Leichen ins Freie gezerrt. Da lagen dann all die Mumien, sie waren alle noch vorhanden, keiner hatte seine Leichenbinden abgeworfen und war heimlich in die Wüste getaumelt, blicklos auf der Suche nach dem Wunderland der Untoten im fernen Westen. Die letzten die noch glaubten, die Nachkommen der Priester, haben dann die Pharaonen-Mumien wieder eingesammelt und in aller Eile in irgendeinem Sammelgrab geborgen, ohne viel Aufwand. Bei den Mumien der Beamten und Sklaven hat man sich nicht mal diese Mühe noch gemacht.

Das Wunder des Glaubens an die Auferstehung von den Toten war es immer, dass dieser Glaube über Menschen kam und von ihnen wich wie der Staub der Wüste den ein Sandsturm aufwirbelt. Mal glaubten sie daran, dann wieder kümmerte es keinen, und die Toten wurden verbrannt oder einfach für die Schakale und Geier liegen gelassen. Die alten Ägypter waren immerhin noch so vernünftig dass sie verstanden dass sich ohne Körper keine Seele erhalten kann. Sie glaubten also dass nur dann der Tote auferstehen kann wenn der Körper noch vorhanden ist, wenigstens zum größten Teil. Aber wie das praktisch ablaufen sollte, das konnte kein Kleriker je erklären. Wer als Priester durchblickte, der konnte aber immerhin leicht darauf kommen dass man sich auf diese Weise ein reiches faules Leben verschaffen konnte. Schnell wurde aus einem echten Gläubigen so ein halber Lügenpriester. Ein Frömmler betete zwar immer noch gern und bemühte sich um echte Hingabe. Aber wenn er einer Leiche rituell den Mund öffnete damit die wieder sprechen konnte, dann musste er sich wohl manchmal hart ein Kichern verkneifen. Viele närrische Sachen machte so ein Lügenpriester, das war wie das Puppenspiel von großen Kindern. Wenn dann die

Dummen in Scharen ankamen mit den Opfergaben für die Toten, dann bediente er sich ausgiebig selbst daran. Nicht selten glaubte jetzt der Kleriker er sei in Wahrheit ein Gott, weil es ja in seiner Macht lag ob der Tote scheinbar zu Essen bekam oder hungern musste. Also wehe dem der nicht ordentlich opferte! Der wurde hart bestraft und verprügelt, selbst wenn er gar nichts mehr hatte. Die Geister wollten das und teilten es den Priestern mit. Viele Herren waren im Leben Tyrannen gewesen, aber nach dem Tode schienen manche noch grausamer zu werden. Die waren gar nicht die echten Toten, sie schienen die Toten nur zu spielen, auf eine tückische und verächtliche Art.

In Ägypten hat all der Glaube an die Auferstehung nichts bewirkt. Sicher kann die Menschheit davon etwas lernen. Aber das geht nur wenn sie lernt wer die Mächte sind die in Wahrheit hinter solchen Religionen stecken. Greys verdummen die Menschheit mit Lügen und mit Grausamkeit. Dennoch hat auch die gute Erdgöttin oft mitgeholfen den falschen Glauben an die Auferstehung zu bestärken. Notgedrungen erschien sie oft nicht in ihrer wahren Gestalt sondern als Toter. Ihr ging es vor allem darum dass Pyramiden gebaut werden, die sie quasi als Schutzschilde nutzt.

Schon in der prähistorischen Vorzeit, als noch nichts aufgeschrieben wurde, hat die Erdgöttin oft wider Willen den Glauben an die Auferstehung der Toten gefördert. Schon damals war dieser falsche Glaube typischer für die finsternen Menschen, die einfältiger sind und leichter zu täuschen. Nur wer gute Gene hat und sich gut entwickelt, der hat die geistige Kraft das Richtige zu glauben. Der rechte Glaube hilft aber heute viel besser als ein unsinniger Glaube. Denn dann ist man viel besser in der Lage sein Leben gut zu planen und zu leben. Anstatt seine Zeit damit zu vertun den Toten teure Gräber zu bauen und ihnen Gebete und Schätze als Opfer zu spenden, kann man nun sein kurzes Leben entweder für einen guten Zweck einsetzen oder einfach nur Spaß daran haben.

Die Hybris des Tyrannen Chin

Der Glaube an die Auferstehung hat oft Wurzeln in der Hybris, dem verderblichen Größenwahn. Der Reiche lebt häufig so schön und kann so viele Leute herum kommandieren dass er es nicht akzeptieren mag dass dieses Leben irgendwann zu Ende geht. Solchen schlechten Menschen nähern sich die Greys und geben ihnen besonders erfolgreich falsche religiöse Vorstellungen ein. Es ist ja auch nicht selten dass ein mächtiger Mann den Eindruck erhält dass sich das Schicksal nach seinem Willen fügt. Von manchen Königen glaubte man dass sie heilen konnten, und das war tatsächlich das was sich vor allen Augen zeigte wenn sie Kranken die Hände auflegten. Die Greys achteten darauf dass die Könige sich dann vor dem Essen möglichst nicht mehr die Hände wuschen. Je kränker und gefährdeter ein Mächtiger war desto mehr geriet er unter bösen Einfluss. Es gab nicht wenige mächtige und reiche Menschen die glaubten dass sie selbst Götter wären. Sie waren teilweise so davon überzeugt dass sie davon ausgingen dass sich mit dem Tod ihre Macht noch vergrößern würde. Die Auferstehung war für sie eine Zauberei, ein Wunder für das sie eben einfach sorgen mussten. Sie müssen geglaubt haben dass sie nach dem Tod als Geist beliebig in ihren Körper zurückkehren könnten, oder durch Zaubermacht frei herum schweifen könnten.

Ein einmaliges historisches Beispiel gab sicherlich der chinesische Tyrann Chin ab. Der erste und vorletzte Herrscher der Chin-Dynastie war der Kerl der diese berühmte Armee von Tonkriegern basteln und sorgsam in der Erde vergraben ließ. Es ist im Westen kaum bekannt was für ein enormer Aufwand damals für dieses Projekt getrieben wurde. 700.000 Handwerker hat Chin für sein Projekt beschäftigt, und den Staatshaushalt komplett erschöpft. Selbst beim Bau der großen Mauer waren nur 400.000 Arbeiter beschäftigt. Das Grab von Chin war also scheinbar wichtiger. Denn der Mongo Chin war von sich selbst überaus überzeugt. Er und seine damaligen Chinesen sahen nicht nur ihr Land als wahres „Land der Mitte“ an und als Zentrum der Welt. Sondern Chin meinte in einzigartiger Hybris sogar dass er der Herrscher auch des Himmels wäre oder werden könne! Ja, nach seinem Tod wollte er in den Himmel aufsteigen und dort das Universum regieren. So oder so ähnlich stellen ihn historische Quellen dar. Chin mochte jedoch historische Quellen nicht besonders. Er ließ alle alten Bücher verbrennen, und die Gelehrten die sie noch kannten ließ er lebendig begraben. Außerdem war er ein ungewöhnlich grausamer Tyrann, der seine Sklaven und Untergebenen schon für kleine Verfehlungen mit 200 Hieben prügeln ließ, was den Tod oder

schwerste Verletzungen bedeutete. Diese ungewöhnliche und sinnlose Grausamkeit lässt darauf schließen dass Chin besonders stark von den bösen Mächten gelenkt wurde, die oben im Himmel tatsächlich die Mächtigen sind. Die haben Chin auch den Glauben eingegeben dass er mit seinen Armeen den Himmel quasi erobern könne. Als Geister sollten ihn seine Kämpfer mit nach oben begleiten und ihm dort zum Sieg verhelfen. Deswegen ließ er seine Krieger alle persönlich als Tonmänner abbilden. Auch hier war also ein trauriger Rest von Vernunft vorhanden. Der Tyrann Chin meinte nämlich dass die Seele nicht allein leben kann sondern eine Art von Gefäß braucht. Die gute Erdgöttin aber war vor allem an der Pyramide interessiert die Chin zugleich bauen ließ. Vier Jahre nach Chins Tod verging der Bann des Schreckens der damals China beherrscht hatte. Die Bauern rebellierten und verbrannten was vom Grab noch nicht fertig gestellt war. Aber noch heute werden immer wieder Geisterkrieger ausgegraben die eigentlich für Chin im Himmel seine Paläste bewachen sollten. Sie stehen alle noch da wie zuvor, und der gelbe Löß ringsum passt zu ihrer Hautfarbe. Chins Nachfolger hatte auch noch Armeen von Tonmännchen fertigen lassen. Allerdings sind diese nur noch hobbitgroß und passen damit besser zum Durchschnitts-Chinesen. Denn je mehr Chinesen es gibt desto weniger kann der einzelne sein Selbstbewusstsein entfalten. Zur Zeit des Vorsitzenden Mao Zedong war ja das Selbstbewusstsein der Chinesen sogar noch viel geringer. Damals wurden sie „Blaue Ameisen“ genannt, und wenn die Partei eine Ameise zertrat dann merkte das kaum einer. Nur der linke (nicht wirklich kommunistische) Tyrann Mao Zedong bekam von sich selbst eine immer höhere Meinung. Ab dem Jahr 1970 kam der schlaue Bauernfänger nach dem Studium der chinesischen Geschichte zu der erstaunlichen Meinung dass doch gerade der Tyrann Chin der beste historische Herrscher von China aller Zeiten gewesen sei! Also hat er nun befohlen dass die Geschichte von Chin zum Pflichtstoff wurde in chinesischen Schulen. Es wird auch damals gewesen sein dass China auf die Idee kam sich an der „Eroberung des Kosmos“ zu beteiligen. Tatsächlich unterhalten sie heute eine Raumstation da oben, die den sinnigen Namen „Himmelspalast“ trägt. Ob sie jetzt darauf warten dass der Geist von Herrn Chin vorbei schaut? Dann wäre aber zu erwarten dass der Tyrann sofort befiehlt all seine Tonkrieger in den Weltraum zu verfrachten. Und wenn die Chinesen von heute entsprechende Zeichen sehen die von Geistern stammen könnten, dann ist unklar wie sie reagieren. Sicherlich war schon der Vorsitzende Mao nicht von der Härte des Tyrannen Chin begeistert. Sondern er sah pragmatisch in die Zukunft voraus. Nach dem Untergang des Reiches von Chin wurde das Land China von Bürgerkriegen erschüttert und zerfiel, einfach weil der falsche Glaube nicht mehr wirkte der es zusammen gehalten hatte. Ganz ähnlich müsste es sich auswirken wenn dem heutigen China der Glaube an alle traditionellen Lehren verloren geht, die es in der Vergangenheit gestärkt haben.

Das Dämonische erkennen

Wie können wir Bürgerkriege und Tyrannei vermeiden? Das geht am Besten wenn alle Menschen erkennen wie das Böse wirkt und wie wir es von unserer Welt abwenden können. Doch wehrt sich die böse Macht gerade gegen diese Entwicklung mit Hass und Verzweiflung. Die Erkenntnis der großen Macht und Wirksamkeit des Dämonischen war wohl die wichtigste Lehre die Sokrates den alten Griechen vermitteln wollte. Doch sobald er damit an die Öffentlichkeit trat und junge Anhänger fand, da traten semitische Menschen gegen ihn auf, mit der Forderung ihn zu töten.

Auch heute stehen die Menschen vor der Herausforderung das Böse zu erkennen und sich gegen das Böse zu wenden. Das fällt Surtungen wegen ihrer geringeren menschlichen Wertigkeit von Natur aus schwerer als nordisch-arischen Menschen. Was wir erwarten können ist dass manche es schaffen werden, während andere sich vom Bösen gegen das Gute aufhetzen lassen. Vor allem Linke und Radikale können Gut und Böse oft nicht richtig unterscheiden. Sondern die typische linke Meinung ist dass alles was sie tun deswegen gerechtfertigt ist. So geht eines ihrer Lieder:

Die Partei, die Partei, die hat immer recht; und Genossen, es bleibt dabei...

Es blieb zum Glück nicht bei dieser Partei, und zwar weil die Menschen auch heute, wie schon zur Zeit des Sokrates, ständig intelligenter werden. Zum Beispiel halten viele heute die „Nazis“ für die Bösesten aller Menschen, ohne aber genau zu prüfen ob denn nicht die Christen noch viel

grausamer waren zu ihrer großen Zeit. Für viele Linke sind alle Deutschen schon Nazis wenn sie sich zu selbstbewusst und zu rechts geben. Doch haben einige vernünftiger Leute, die sich echte Nazi-Täter und Wehrmachts-Soldaten anschauten, gemeint dass das Böse das sie in ihnen suchten kaum zu finden war. Das waren oft nur kalte, gleichgültige Untergebene und Befehlsempfänger; und nur in wenigen Fällen perverse Folterer, emotional abartige Scheusale. Wir können durchaus von diesem überraschend neuen Bösen, das in der Nazizeit Deutschland so schnell und gründlich unterjochte, auf unbekannte übernatürliche böse Mächte schließen. Doch können Linke, und auch schlechte Neonazis, das in den seltensten Fällen anerkennen. Dann nämlich müssten sie zugeben dass die Nazis und Juden und andere Verdächtige nicht generell böse Schurken sind, sondern dass böse Mächte auf sie im Einzelfall einwirken. Es muss sich dabei um Mächte handeln die vielen Religionen unklar bekannt sind, und die herkömmlich Teufel oder Dämonen genannt werden. Schon Rudolf Heß und andere Nazi-Ideologen haben nie so recht erkannt dass ihre wahren Gegner nicht Russen oder Juden waren sondern kosmische Teufel. Der Kern des Irrtums der Nazis lag darin dass sie Gott nicht erkannt haben, sondern als größenwahnsinnige Atheisten Menschen vergötterten oder verteufelten. Sie waren wie Leute die in den Krieg ziehen ohne den wahren Gegner überhaupt zu erkennen, und sich dann über das Unglück wunderten das sie ständig traf. Es war ein Fehler der auch damit zusammenhing dass die Nazis anfangs „falsche Linke“ waren. Wir finden dass finstere, radikale Menschen stärker als andere vom Bösen geplagt oder verführt werden. Weil das Böse so stark ist in ihnen neigen sie dazu es gar nicht wahrhaben zu wollen. Die Ungunst des Schicksals kann es bewirken dass gerade die Schlechteren politisch nach oben kommen. Auch das liegt natürlich daran dass böse Mächte böse Menschen geflissentlich fördern. Doch ist es ein böser Irrtum der Finsterlinge zu glauben dass der Himmel das tut weil er sie mag. Das Böse bewirkt es leider dass manche Rechten und Neonazis dumpfe hässliche Menschen sind, die man nicht gerne zweimal anschaut. Das ist eine Verkehrung der Verhältnisse wie sie sich die Deutschen gewünscht hatten, und wie sie die Natur oft bewirkt. Aber so wie sich die doch häufig edlen Blondes schon damals gern heimlich den Nazis verweigerten, so verweigern sie sich auch heute oft der rechten Szene. Noch haben dort finstere Gewalttäter und sogar Satanisten Einfluss. Das wäre wohl anders wenn die Menschen merken würden dass es doch übernatürliche gute und böse Mächte gibt. Doch wenn schlechte Menschen nur merken dass es böse Mächte gibt, neigen sie schon dazu sich diesen anzuschließen. Das vor allem ist die Gefahr der wir in Zukunft einen Riegel verschieben müssen. Unter dem Einfluss der Greys können nicht nur einzelne Gewalttäter zu überaus schlimmen charismatischen Kriminellen werden. Sondern ganze Staaten können von Banditen, Chaoten und Finsterlingen besiegt werden. Damit ist in dieser Übergangszeit zur Zeit der göttlichen Wahrheit zu rechnen. Und genau aus diesem Grund hat Gott schon vorher statt der Wahrheit religiöse Lügen verbreitet, wie die dass böse Menschen nach dem Tod noch bestraft werden. Das sollte die Ordnungen aufrecht erhalten und die Macht böser Menschen schwächen. Gott konnte der Welt nur zu einem Zeitpunkt die Wahrheit sagen, wenn diese auch halbwegs bereit war das Gute zu wählen und das Böse zurück zu weisen. Diese Zeit ist jetzt gekommen.

1.7 Das Heil der arischen Rasse

Salmoxis, Zarathustra und Jesus

Das Christentum ist eine nichtjüdische Religion. Mit dem Judentum teilen sich die Christen zwar das Alte Testament der Bibel. Aber die Spiritualität ist doch ganz verschieden, und gerade was die Riten und die Theologie angeht gehen die Meinungen weit auseinander. Jesus war nie ein Jude unter Juden, sondern er stand als religiöser Außenseiter den bibeltreuen Juden fast feindselig gegenüber. Wichtige Gebote und Traditionen der Juden hat Jesus demonstrativ nicht beachtet. Statt dessen orientierte er sich an essenischen bis arabisch-mandäisch-täuferischen Traditionen. Die Essener hatten mit den Geten (im heutigen Bulgarien) die meisten Gemeinsamkeiten, wie Josephus berichtete. Dafür wird der Salmoxis-Kult gesorgt haben, die Staatsreligion der Geten. Die Karriere des falschen Heiland Salmoxis hat zweifellos den falschen Heiland Jesus ermutigt. Aber auch Zarathustra müssen wir erinnern, wenn wir verstehen wollen wieso Jesus glaubte er

könne unter den Juden einfach eine ganz neue Religion stiften. Der Prophet der Parsen war auch einer gewesen, der plötzlich mit seinen neuen religiösen Ideen eine Staatsreligion begründet hatte. Entscheidende Starthilfe für Jesus kam tatsächlich von drei Parsen „aus dem Morgenland“. Die Geschichte dass drei Astrologen oder heilige Könige Jesus bei seiner Geburt besucht hätten ist aber gelogen, wie so vieles andere was die Bibel erzählt. In Wahrheit sind die Eltern von Jesus abgereist aus ihrem Fischerdorf Kafernaum am See Galiläa als dort der römische Zensus erfolgte. Das war die Steuerschätzung die Kaiser Augustus angeordnet hatte. Daraufhin sind viele radikale oder reiche Juden aus religiösen oder finanziellen Gründen ins benachbarte Ausland umgezogen. Ich vermute dass Josef und Maria mit Jesus in die Gaulanitis (den Golan) „verreist“ sind, zu einer Zeit als Jesus drei oder vier Jahre alt war. Judas von Gamala hatte dort gegen die Steuerschätzung rebelliert. Zusammen mit einem Sadduk hatte dieser Judas eine vierte jüdische Sekte gegründet, welche Zeloten (Eiferer), Nasoräer oder Ebioniter (Arme) genannt wurde. Josephus berichtete:

Kein Leid gab es von dem infolge der Hetzarbeit jener beiden Männer unser Volk nicht heimgesucht wurde... Ein Krieg nach dem anderen brach aus. Um das Elend voll zu machen entstand eine Hungersnot, bis dass sogar der Tempel in Flammen aufging...

Ohne Zweifel wuch in jener Zeit das göttliche Heil von den Juden, jedes Jahr ein wenig mehr. Es ist bekannt dass die Apostel später zu dieser Bewegung von Zeloten gehörten, wobei sie aber die Kollaborateure unter den Radikalen waren. Die Idee dass Maria und Josef statt dessen ins weit entfernte Bethlehem gezogen sein könnten, und von dort aus sogar weiter nach Ägypten reisten, die ist auch denkbar. Aber davon dass Jesus mal in Ägypten war hat niemand je etwas berichtet.

Ich habe dazu noch eine exotische Quelle der Parsen gefunden. Am Urmiasee, dem damals noch größten Binnensee im Iran, gab es angeblich damals ein Feuerheiligtum dieser Zoroastrier, das Sakkiz (Shiz) genannt wurde. Von dort aus sollen sich drei Sterngucker aufgemacht haben nach Judäa, um dort den jüdischen Messias und Weltheiland zu suchen. Wir können also denken dass es Parsen waren, Anhänger der arischen Religion des Zarathustra, die erst Judäer und Samariter auf die Idee brachten dass der Heiland unerkannt unter ihnen leben könnte. Die Idee war falsch, aber in jüdischen Ohren klang sie gut. Deswegen hat sie die religiösen Fronten im Land in heftige Bewegung gesetzt. Denn wenn sogar die stolzen Perser Anstalten machten den alten jüdischen Anspruch auf die Weltherrschaft zu bekräftigen, dann war doch eine neue Zeit im Anmarsch.

Der Kindermord von Herodes

Natürlich war es nur gelogen dass Jesus von drei Königen in Bethlehem besucht wurde, die ihm sagenhafte Schätze brachten und ihm huldigten, woraufhin der König Herodes beschloss das gerade als Weltheiland erkannte Baby umbringen zu lassen, ebenso wie alle anderen Kleinkinder in der Gegend. Nur der Matthäus-Text hat dieses Märchen. Der Lukas-Text erzählt jedoch dass Hirten aus der Gegend Engel sahen und von denen zur Krippe von Jesus geschickt wurden. Nach dieser Legende reisten die Eltern von Jesus von Bethlehem über Jerusalem zurück nach Hause.

Es könnte aber so gewesen sein dass irgendwelche Fremden die als Weise galten im Land Judäa nach dem Messias forschten, weil sie eben einen neuen Stern gesehen hatten. Der Matthäus-Text berichtet wie drei Weise vom König Herodes empfangen wurden. Herodes wurde besorgt wegen dieser Gerüchte, denn er war ja der rechtmäßige König. Mit diesem Herodes könnte „der Große“ gemeint sein, der ein schlimmer Tyrann war. Nach orientalischer Tradition nahm er viele Weiber und ließ Verwandte und Kinder wegen ihrer angeblichen und tatsächlichen Verräterei ermorden. Dieser Kindermörder Herodes starb jedoch schon im Jahr 4 v., also etliche Jahre vor der Geburt von Jesus. Der Kindermord des Herodes, von dem auch der römische Philosoph Macrobius berichtete, könnte also Jahre vor der Zeit von Jesus stattgefunden haben. Macrobius witzelte dass es damals besser sei ein Schwein zu sein als ein Sohn des Judenkönigs Herodes. Das war auch die charmante Art der damaligen Europäer den jüdischen Größenwahn auf Zwergengröße zu stützen.

Moderne Experten gingen später davon aus dass der Kindermord des Herodes nie stattgefunden hat. Ich bin mir nicht so sicher. Denn es ist die Art der Greys Kinder zu ermorden zu einer Zeit da ein wichtiger Mann geboren wird. Es ist ihre Hoffnung die Zukunft rückwirkend so verändern

dass der große Mann niemals auf die Welt kam, oder dass er schon als Kind nur knapp dem Tode entrann. Auch von Krishna, dem indischen Heilgott, wird eine ähnliche Geschichte erwähnt. Vermutlich lag ein ähnlicher Sinn auch in der Geschichte vom Mord an den Erstgeborenen von Ägypten, den Moses III. durch Schadenszauber und Schmiererei mit infiziertem Blut verursachte. Es kann also sein dass die Geschichte vom Kindermord des Herodes zutrifft, aber auf seinen Sohn und Nachfolger Herodes Archelaus. Von ihm ist bekannt dass er einen Aufstand grausam nieder schlagen und tausende Pharisäer töten ließ. Es könnte sein dass ihn die Angst um die Macht zu ähnlichen Taten trieb, als in der Zeit der Steuerschätzung das Land am Rand des Aufruhrs war. Relativ klar ist dass die Parabel vom verhassten Judenkönig in Lukas 19 von Archelaus handelt. Es reiste wohl damals eine Delegation von Juden nach Rom um die Absetzung des Tyrannen zu verlangen. Archelaus befahl diese Leute vor seinen Augen hinrichten zu lassen. Aber im Jahr 6 n. wurde der Tyrann Archelaus vom Kaiser abgesetzt, und sein Vermögen wurde eingezogen. Es liegt nahe zu denken dass er messianischen Legenden die Schuld gab an seinem Machtverfall. In Wahrheit aber hatte nur wieder mal ein Jude seine Habgier nicht unter Kontrolle bekommen.

Die nach der Bibel verbotene Volkszählung der Römer war nur ein Aspekt des Problems. Es gab einfach zu viele Menschen in Syrien, Judäa und allen umliegenden Gebieten. Sie wurden viel zu zahlreich, und deshalb mussten sie sterben. Die Ägypter und Nordafrikaner pflegten schlechte Nachkommen ganz offen ihren Göttern zu opfern. Wer schon als Säugling nicht gut aussah der kam ins Feuer. Die Juden ließen Kinder schon mal beim Laubhüttenfest verschwinden. In Europa wurden ungewollte Babys einfach im Wald ausgesetzt. Im Neger-Sudan heißen die Neger noch heute Mjam-Mjam weil sie ungewollte Kinder aufessen. Dennoch wuchsen die Dörfer und Städte überall immer weiter an, ohne dass Felder und Gärten mitwachsen konnten. Es ist fast ein Naturgesetz dass man mit schlechten, elenden Menschen um so weniger Erbarmen hat um so zahlreicher und rebellischer sie werden. Erst recht kamen die Menschen auf die Idee die Widrigen auszurotten, als es Gerüchte gab dass der Messias gekommen sei, Gerüchte die von den als edel geltenden Ariern nach Judäa kamen. Seit der Zeit da Perser dass jüdische Reich neu aufgerichtet hatten waren sie in Judäa die beliebtesten Fremden. Es kam nun erneut eine Zeit des religiösen Umbruchs, die Frommen merkten das. Und das ist immer die Zeit wo die Finsternen einer neuen, überraschenden Macht des Lichts gegenüber stehen, die sich sonst verborgen hält. Vor Furcht geblendet kneifen viele Finstere die Augen zusammen, und einige schlagen fast blind um sich. Das Heil der genetisch edleren Menschen gerät den Surtungen schicksalhaft zum Unheil. Das ist noch nicht mal Gottes Wille oder der Wille der Greys, sondern so wirkt das universale Schicksal.

Deutsche rätseln über die Arier

Wer sind eigentlich die Arier, diese Menschen von denen man sich in Deutschland viel erhoffte? Die Arier sind die Menschen die eben in Arien leben. Die Landschaft Arien erstreckt sich von der Mitte des heutigen Iran bis nach Balch, Kabul und Kandahar in Afghanistan und endet vor dem Punjab in Pakistan. Iran hieß früher Persien. Die Ayatollahs und Mullahs haben das Land dann Iran genannt, was übersetzt „Land der Arier“ heißt. Diese Schiiten haben auch viele Menschen aus ihrem Land vertrieben, die heute auch bei uns leben. Für viele Menschen hat ja die Heimat etwas idyllisches. In Erinnerungen von Migrantinnen die es anderswo schwer haben wird sie schon mal zum Paradies verklärt. Aber Arien ist eine Region die es ihren Einwohnern schwer macht sie lieb zu gewinnen. Im Iran gibt es Salzwüsten die so bröselig sind dass der Wanderer dort bis zum Hals einsinken kann, und nie wieder lebend gesehen wird. Die nächste Wüste, hinter der Grenze zu Afghanistan, heißt sinniger Weise „Wüste der Verzweiflung“. In Afghanistan sind nicht die Wüsten das größte Problem sondern die Arier. Deren Kriegslüsterheit hat das Land auch heute noch fest im Griff. Die am meisten arischen Afghanen, die Paschtunen, stellen die meisten der gefürchteten Taliban. Diese planen bereits einen neuen Eroberungskrieg gegen Kabul und hinauf ins Panschir-Tal, so wie üblich. Der nächste großen Krieg soll dem Land, das gerade ein bisschen Frieden gefunden hat, erneut Hunger und Verzweiflung, Mord und Räuberei, Sadismus und Schurken-Islam bringen. Als moralische Einstimmung auf die kommende Katastrophenzeit die sie bringen wollen verüben die Taliban-Söldner Terroranschläge in der Hauptstadt. Oder sie

reisen aufs Land um dort Leuten die Finger zu verstümmeln die gewählt haben. Diese Arier sind die Bösen, auch sie selbst denken wohl so, man kann es an ihren immer bösen Gesichtern sehen. In den Filmen der Serie „Herr der Ringe“ erkennt man die Bösen auch an ihren bösen Gesichtern. Diese Fantasie-Bösen, die Diener Satans, nennt man dort auch „Balchots“, was ungewollt auf das Land der Arier verweist. Auch Elfen und feine Herren können aber heimlich dem Bösen dienen. Unsere Arier haben eine besondere Beziehung zu einer echten Welt voller Elfen. Denn im Weltall gibt es auf einer Nachbarwelt Parsen, die dort so ähnlich sind wie unsere Juden. Wegen jener Parsen-Elfen legt sich eine schwere Last auch auf die Parsen, Perser und Arier unserer Erde. Das sind Lasten die Gott den Menschen täglich auferlegen muss, ohne dass diese sie tragen können. Vom Ausland aus wird oft die Mordlust der afghanischen Stammeskrieger angeheizt. In Pakistan geht es für die dortigen Arier politisch darum für eine wachsende Bevölkerung „Lebensraum im Osten“ zu schaffen. Genau so hat Adolf Hitler gedacht und geredet als er Russland überfallen hat. Der vertriebene Taliban-Kalifen-Mullah soll angeblich in Karachi als Bauarbeiter tätig sein, aber heimlich stiftet er Attentate an und will jetzt quasi Pakistan erobern. Pakistan ist eben viel zu voll, von Pakistanern und von afghanischen Flüchtlingen. Auch Iran wimmelt von Surtungen die in rasch wachsenden Städten keine Lebensperspektiven mehr sehen. Verbissen basteln die Mullahs seit Jahren an Atombomben, trotz aller Lügen und Beschwichtigungen die sie gegenüber der Weltpresse verbreiten. Wenn sie sie haben könnte Iran sogar zum gefährlichsten Land der Welt aufsteigen, zur Nummer eins auf der Liste der Schurken-Staaten. Da braucht nur das böse Kismet einen neuen engstirnigen Scharfmacher in Präsidentenamt zu bringen. Immerhin hat Israel schon mal vorsorglich iranische Atomanlagen zerstört. Im Vergleich ist doch Israel das Land das viel eher von Gottes gutem Geist Zeugnis ablegt als die Länder der Arier. Denn wo Gottes Kraft wirkt da verwandeln sich Wüsten in blühende Landschaften, und man glaubt sich in ein Paradies. Aber wo viele Sodomiten sich als Priesterkönige etablieren dort ist das Böse vom Himmel zu erwarten.

Das verlorene Gute in Arien

Es ist vor allem für Deutsche rätselhaft wieso denn Hitler meinen konnte das die Arier die besten und schönsten aller Menschen wären. Hitler hatte viel gelesen über rassistisch-esoterische Ideen. Es muss so gewesen sein dass er sich von der alten arischen Religion hat beeinflussen lassen. Hitler war wohl ein lauer Katholik, aber bei ihm zeigten sich das Rassenbewusstsein, der Kampfgeist und das Banditentum das wir in alten Schriftquellen der Arier noch vorfinden. Es wird dabei auch die besondere arische und parsische Spiritualität eine Rolle gespielt haben. Diese Spiritualität war geprägt von der Gestalt des Drachentöters, der eine große Schlange zerschlägt die die Welt quasi umschlingt. Die alte arische Religion war leider eine Religion von Todfeinden der Erdgöttin. Und über diese Feindschaft zu Gott ihrem Schöpfer sind die Arier in Not und Bosheit hinein gefallen.

Die wahre arische Religion war eine Religion des Diesseits. Da spielte das Leben nach dem Tod überhaupt keine Rolle. Man opferte den Göttern die man zu kennen glaubte, um diese einzuladen als Gegengeschenk Heil zu bringen für die Opfernden. Das war vernünftig und praktisch gedacht. Aber das Problem lag in der mangelnden Weisheit. Die Arier waren der göttlichen Weisheit nahe gekommen, jedoch ohne sie recht zu erkennen. In ihren Ländern ging es ihnen zuerst gut, und sie waren unter sich. Als sie aber in andere Länder einfielen, da begegneten sie den dunklen Dasyus und anderen finsternen Drawiden. Mit denen haben sie sich vermischt anstatt sie zu verdrängen. So ging jedoch viel Edles von den Ariern. Der Lichtglanz in vielen Haaren verlor sich, und die Farbe wich aus vielen Augen. Sie wurden immer schwächer und düsterer. So glückte es Fremden sich zu ihren Herren zu machen. Aus Persien kamen nun Surtungen um in Arien ein Reich von tausend Jahren zu gründen. Die Sage nennt es das Reich des Königs Zohak, der fast ohne es zu merken der bösen Macht verfiel. Als er sich dann von der Finsternis befreien wollte konnte er es nicht, denn Schlangen wohnten in seinem Körper und seinem Geist. Erst ein neuer Heilsbringer, der arische Lichtgott und Weltheiland, kann das Land der Arier wieder zum Licht bekehren. Der Heiland muss die Arier und alle Welt lehren wie man böse Schlangen aus sich selbst vertreibt.

Das Licht in der Finsternis

Über die älteste arische Religion sind wir schlecht informiert. Die ältesten indischen religiösen Texte verweisen zurück in diese Zeit. Es ist eine Zeit da die Arier in einer Gemeinschaft lebten, bis zu den angrenzenden Regionen des Kaukasus. Damals beteten die Arier zu einer Macht die sie als das Feuer betrachteten. In den kalten Nächten dieser Steppenbewohner war das Feuer nicht nur ihr Wärmespender. Sondern das Feuer war das Licht in ihrer Welt, es war ihr Symbol für das göttliche Licht. Der Feuergott war damals bei den Ariern der wichtigste Gott. Das zeigt uns das Ṛgveda (Rigveda), das älteste und heiligste religiöse Buch Indiens. Das erste Gedicht im ersten Buch ist dem Feuergott Agni gewidmet. Das ist einfach ein Name der in den indogermanischen Sprachen „Feuer“ bedeutete (lateinisch: ignis). Die Arier rühmten das Feuer wie einen Lichtgott: Feuer sei uns gut und nah, wie der Vater dem Sohn, leuchtender Schützer der Wahrheit!

Bei vielen europäischen Menschen mit ähnlicher Kultur wurde das Feuer ebenfalls als Symbol eines Gottes oder als Lichtgott gesehen. Im keltisch-germanischen Kulturkreis wurde der Lichtgott Lug teilweise wohl zum beliebtesten Gott. Der Kult von Lug war auch im alten Iberien populär. In der späteren nordischen Sagenwelt ist daraus der „rote“ Feuergott Loki geworden. Der tritt zuerst auf als listiger Gott unter guten Göttern. Später aber ist er unter dem Einfluss des Christentums zum Teufel geworden. Genau wie die alten Arier verehrten auch die Ruthenen (die späteren Russen) vermutlich den Feuergott als Lichtgott und Weltheiland. Er wurden bei den Westslawen Swarog, oder im Diminutiv Swaročič (Feuerchen), genannt. Wenn damals der Tote verbrannt wurde, dann übergab man ihm dem Feuer. Diesen Brauch fand man oft in Gemeinschaften die wussten dass es nach dem Tod kein zweites Leben gibt. Das waren einst die Menschen mit der besseren Religion. Bei den alten Ariern finden wir also Zeugnisse einer Religion vor die nicht eigentlich die arische Religion war. Sondern das war einfach die einzig wahre Religion vom Lichtgott und Weltheiland. In diesen kalten Regionen der Erde war das Feuer eben das Symbol für diesen Gott des Lichts.

Das Feuer und seine Göttin

Das Feuer wurde jedoch in diesen kalten alten Zeiten nicht nur als Symbol des Heilands gesehen. Sondern das Feuer galt auch als Symbol der guten Göttin. Das Feuer im Herd machte das Haus im Winter erst wohnlich. Man dachte auch dass eine Göttin des Feuers über den Herd wacht. Die Göttin des guten Feuers hieß bei den Geten Hestia. Bei den späteren Slawen in Russland aber ist aus ihr mit der Christianisierung die Göttin Sofia geworden. Alle frühen Kirchen der Slawen sind Sofia gewidmet. Als Licht- und Feuergöttin wurde sie oft mit einem roten Antlitz dargestellt. Das Christentum hat also feministische Traditionen übernommen, aber diese später beiseite gedrängt. Im heutigen Christentum wird statt Sofia Jesus, in einem Lied, zum „Feuer das die Nacht erhellt“. Eine Tendenz die weibliche Spiritualität zurück zu drängen hatten jedoch schon die alten Arier.

Vor allem war die Lichtgöttin bei den Ariern und Indoeuropäern als die Göttin der Morgenröte bekannt. Bei den Griechen heißt sie noch heute Eos und bei den Indern Uschas. Im alten England war sie als Eostra bekannt, und bei den Germanen hieß sie Ostara. Doch haben die Christen so verbissen wie niemals sonst versucht, das Licht der Morgenröte aus der Geschichte zu löschen. Bis heute wollen Religionswissenschaftler nicht anerkennen dass es diese Göttin jemals gegeben hat. Denn von der berichtet nur der englische Kirchenhistoriker Beda. Der jedoch war ein Christ, und solchen Einfältigen kann man angeblich wenig bis nichts glauben von dem was sie berichten. Den Christen ist es ärgerlich dass Beda von „alterwürdiger Göttinnen-Verehrung“ schrieb. Eine gleichnamige Frühlingsgöttin ist auch bei den Litauern bezeugt, wo sie Auschrine (Ausra) heißt. Die Römerzeit hat Steine hinterlassen die „Austrinischen“ oder „Autriahenischen“ Matronen oder Göttinnen gewidmet sind. Auch gab es den Osta-Stein, der eine Göttin mit dem Halbmond zeigte, zusammen mit der Sonne und einer Runeninschrift (Du geh aus, Osta, löse eisige Fröste). Aber die Christen haben den Stein verschwinden lassen und wollen ihn nun nicht als echt anerkennen, obwohl davon mehrere Abzeichnungen existieren. Statt die Runeninschrift sinnvoll zu deuten findet man in der Wikipedia eine absichtlich sinnlose Lesung. Besser als Christen oder gar linke Atheisten informiert der Gode Géza von Neményi, ein heidnischer Priester, über das Heidentum.

Beda berichtet außerdem von einer angelsächsischen Frühlingsgottheit namens Hrede. Das ließe sich verbinden mit dem sächsischen Gott Hrodo (Roter). Doch handelt es sich auch beim Roten um eine kaum nachweisbare heidnische Gottheit, die von den modernen Experten abgelehnt wird. Die westlichen Experten sind nun mal von ihrer Kultur her oft Christen. Man merkt ihnen nicht selten eine tief sitzende innere Widrigkeit an, die auch für heutige Linke leider noch typisch ist. Wenn sie vom Lichtgott nur hören scheuen sie davor zurück und ducken sich in die Finsternis.

Gute Arier, böse Arier

Wenn wir also auf die alten Arier schauen, dann fällt auf dass sie von einem tiefen Widerspruch zwischen Gut und Böse erfasst waren. Die Religion der Arier war eine gut dualistische Religion. Schon vor der Zeit des Propheten Zarathustra (um 600 v.) zeigte sich in der arischen Religion der totale Gegensatz zwischen guten und bösen Mächten. Die Kurden aus dem Reich Mitanni (nach 1600 v.) zeugten schon davon. Diese war von Ariern beeinflusst worden. Arier stellten damals die Könige der Mitanni, die in der Bibel Midianiter heißen. Das können wir erkennen an den arischen Namen einiger Könige. Die Hurriter (Kurden) hatten also genetisch bessere Arier zu ihren Herren gemacht. Doch ist es die große Frage ob diese Arier auch politisch bessere Menschen waren als die dunkleren Kurden. In Dokumenten aus dieser Zeit finden wir einige arische Götter erwähnt. Es handelt sich vor allem um den arischen Heilandgott Mitra oder Dmistrasch (slawisch: Dimitri). Der galt später als Stiertöter, wobei der Stier eher ein Opfertier symbolisierte als die böse Macht.

Dem Heilandgott tritt feindlich der böse Gott entgegen. Der wird in späten persischen Zeugnissen Angra mainyu (parsisch: Ahriman) genannt. Der böse Gott könnte heißen: „Macht des Grimms“. Noch heute bezeichnet das englische Wort anger den Grimm. Unter dem Namen Saint Anger ist der Grimm der Finsternis sogar besungen worden. Die dänische Rockgruppe Metallica hat dieser Gottheit quasi ein ganzes Album gewidmet. Man könnte Saint Anger mit Saint Aubin von Angers gleich setzen. Im Französischen lautet der volle Name dieses Heiligen d'Angers, was auf englisch „Gefahren“ bedeutet. Das ist ein Beweis dafür dass es diesen finsternen Heiligen wirklich gegeben haben muss, denn das friesische Sprichwort sagt: „Dänen lügen nicht.“ [Das war ein Witz, tätää] Ernsthaft, mir als Kölner sollte man gelegentliche lockere Ungereimtheiten nicht übel nehmen. Die Wahrheit ist ernst genug. In Wahrheit sind die Arier früher und besser als andere Völker in der Lage gewesen die gute und die böse Macht zu erahnen und zu trennen. Die Folge war das sie gute und böse Mächte kannten. Doch wie sollten sie darauf reagieren? Viele hielten sich nun zu den guten Göttern, aber es muss auch immer solche gegeben haben die der Finsternis zu neigten.

Das ist ja besonders ein Problem das die Priester betrifft. Schauen wir auf die ältesten Zeugnisse der arischen Religion, so finden wir dass es damals zwei Priestersippen oder Priesterklassen gab. Dies meinte Klaus Mylius in seiner altindischen Literaturgeschichte (S. 58). Und zwar gab es im alten Iran den Atharvan und den Angiras. Beide waren Feuerpriester, aber in der Tendenz können wir doch eine Neigung hin zu den verschiedenen Gottheiten vermuten. Der Atharvan wurde vermutlich unterrichtet sich an die Traditionen und das (magische) Wissen der „Väter“ zu erinnern. Wirklich, so ein Priester merkte sich viel altes Zeug. Dabei handelte es sich um religiöse Lehren, Riten und Zauberformeln. Aus dem „Wissen“ der Atharvan-Priester ist das Buch Atharva-Veda geworden, das von den Indern ein wenig verachtet wird, weil es so wenig zu dem passt was die späteren Hindus gerne glauben. Das schönste Lied im Atharvaveda (12:1) handelt von der Erde:

Dämonen werden mit wilden Tieren gleichgesetzt. Die Dämonen werden durch Götter abgelöst. Fünf edle Völkerschaften treten hervor unter den Menschen. Der Lobpreis der Erde als der umfassenden Erhalterin wird gesungen, und sie wird gewürdigt wegen ihres Nutzens. Die Tiere werden gewürdigt in ihrem Verhältnis zum Menschen als Krone der Schöpfung. Die Verletzbarkeit der Erde durch den Menschen wird herausgestellt. Der Mensch wird gerühmt als der Überlegene und der umfassende Bezwingler (des Bösen).

Das war das Edelste was die Atharvan-Priester hervorbrachten. Doch enthält das Atharva-Veda auch üblen Schadenszauber. Der galt als angiras, als feindlicher Zauber. Die Götterwelt wurde von den alten Ariern in gute und böse Mächte getrennt, doch setzte sich die Trennung nicht in der

Welt der Menschen fort. Sondern die Menschen bemühten sich um alles Wissen das ihnen half. Das ist der eigentliche Kern der arisch-indischen Religion geblieben, das Veda oder Wissen. Die eine Sorte Priester bemühte sich um das nützliche Wissen, die andere um das schädliche. Doch ist der Umgang mit den Dämonen nichts für schwache Nerven. Leicht kann man sterben wenn man für böse Geister böse Lieder singt. Die Angiras-Priester waren vermutlich bald vor allem damit beschäftigt die bösen Geister zu beruhigen und milde zu stimmen. Deswegen ist es noch heute üblich dass bei Rezitationen der Veden und vedischen Ritualen der Priester zuerst sagt: „Om, santi, santi, santi!“ Das hört sich genau so an wie ein Amen und dreimal Sanctus in der Kirche. Diese Worte, welche die einfältigen Christen längst nicht mehr verstehen, können ihnen die Inder noch erklären. Und zwar ruft das Amen die Muttergöttin (indisch: Amma) an. Das Zauberwort Santi (Sanctus) soll die Geister beruhigen, die tatsächlich oft als widrig wahrgenommen werden. Tatsächlich soll es auch Menschen beruhigen die bei altem Unsinn nicht mehr zuhören können.

Der arische Schlangentöter

Was man in den Veden tatsächlich findet, das sind Lobeshymnen für diesen oder jenen Gott die aus relativ später Zeit stammen. Die Opferrituale wurden immer komplizierter aber der Glaube an die alten Götter verlor sich. Die Priester alle glaubten fest daran dass das Wissen ihrer Väter über die Götter korrekt wäre. Wenn sie nur alles richtig machten beim Gottesdienst, dann müssten die Götter ihrer Meinung nach zuverlässig helfen. Doch sie kannten die wahren Götter halt nicht. Das lag auch daran dass die Erdgöttin sich mit diesen oft zu kurzen Männern selten abgeben mochte. Das was Ewa nicht wollte war dass Juden oder Arier sich zu den Oberpriestern Europas machten!

Wie kam nun das Verhängnis zustande das auf den Ariern bis heute liegt? In der ältesten Zeit der Atharvan-Priester wurde das Wissen der Väter überliefert. Es kamen neue Väter hinzu die dieses (scheinbare) Wissen veränderten. Der wichtigste Neuerer war Indra, der dem Subkontinent Indien seinen Namen gab. Leider ist uns sein Epos nicht erhalten geblieben, niemand wollte es in Indien erinnern und aufschreiben. Nur noch ein paar Fetzen seiner wahren Geschichte sind uns erhalten geblieben. Was wir von Indra noch wissen ist dass er der totale Feind war der Weltschlange. In den Mythen von Indra ist die Rede davon dass Indra die Schlange besiegt, die sich um die Wässer der Welt ringelt. Er befreit so die sieben Flüsse. Den Mythos kann man so deuten dass Indra sich gegen die gute Erdschlange wendet. Er zerhaut ihr den Rücken. Daraufhin bekommen die bösen Schlangen die Möglichkeit die Weltmeere mit Himmelskörpern zu bombardieren. Das Resultat wäre eine Super-Überschwemmung, eine Sintflut die fast alle Länder mit Salzwasser überflutet. Noch weitaus schlimmer wäre es wenn diese kosmischen Bomben festes Land treffen würden.

Doch ist nun erst mal die Frage offen, welche Schlange Indra denn meint. Es gibt ja mehrere, die gut oder böse sind. In einem Fragment das auf tatsächliche Ereignisse zurückgehen dürfte ist von einem Śambara die Rede. Diese „Schlange die in den Bergen hauste“ hatte Indra „im vierzigsten Herbst“ aufgefunden und erschlagen. Man könnte denken dass es sich hier um den Bericht über die Eroberung einer Bergregion handelte. Indra muss als typischer arischer Räuberhauptmann gelten, der als Superschurke immer dabei war seinen Herrschaftsbereich mit Gewalt zu erweitern. Der Sam-Name dieses überwundenen Feindes ist aus der Sicht der UTR kein Zufall. Sondern er verweist auf Ga-Sama, die lange Zeit als mächtigste unter den Greys der lokalen Gruppe galt. In dieser Interpretation ist Indra plötzlich nicht mehr der schon ältere arische Wüterich der sich im Zorn gegen seine gute Erdgöttin wendet. Sondern jetzt wird Indra zum Heiland der die finsternen Schlangen des Weltalls besiegt, die keine Lichter sehen von Kreaturen auf ihren leblosen Welten. Vor ihm war schon Yima (Jamsched) so ein falscher Ersatz-Heiland gewesen. Dessen Legenden wurden teilweise auf Indra übertragen, vermutlich als der schon nicht mehr protestieren konnte.

Die Schlange welche Indra symbolisch tötete war nach einem anderen Text handlos und fußlos, es war also kein Drache oder Saurier sondern ein Wurm (eine Congera). Üblicher Weise wird sie Vətra (Vṛtra) genannt. Der Name verweist auf das deutsche Wort Wetter und auf die nordische Gottheit Widrir. Widrir der Wetterer wird jedoch in der nordischen Sagenwelt mit dem Gott Thor gleichgesetzt. Thor ist der mythische Wettergott, der donnert mit seinem Hammer. Genau diese

Gewittergottheit stellt sich im Rigveda (Ṛgveda) als fiese Schlange dar, und nicht als grimmiger Rotbart. Indra ist eben der Held der „die Täuschungen der Täuschungsreichen täuscht“, das heißt er blickt durch. Ihn können weder Blitz noch Donner noch Nebel oder Hagel abwehren, welche die Gewitterschlange wirkt. Sondern die erstgeborene Schlange, die in übler Trunkenheit meinte dass sie nicht ernstlich kämpfen müsse, hat die Konfrontation mit dem Helden nicht überstanden.

An einer anderen Stelle (1:32:5) wird die böse Schlange als „Begatter der Erde“ bezeichnet. Das verweist auf Varuna (Uranos), den man als den Gott des Nachthimmels sah. In der griechischen Mythologie entmannt der Titan Kronos diesen lüsternen Himmel, um die Erdgöttin Gaia (Gaewa) zu schützen. Man kann denken dass mit diesem Himmels Gott auch der Gewittergott gemeint ist. Dafür spricht dass in den ältesten Fragmenten aus Mitanni über die arische Religion dieser Gott des Himmels vermutlich Daruna genannt wurde. Es könnte also diese Interpretation dazu dienen den Totschläger Indra quasi rückwirkend von der Erde zum Himmel hin zu wenden. Jetzt hat er nicht die gute Erdschlange tot gehauen, sondern Ga-Dora im Himmel die das wirklich verdient. In den mitannischen Keilschrifttafeln werden wie damals üblich viele verschiedene Götter als Zeugen benannt. Als Göttin des semitischen Babylonien erscheint dort Eja-Šarri, was auf Ewa (sumerisch Ea) verweist. Von den arischen Göttern wird neben Daruna auch Uruvana genannt. Der Name verweist auch auf den frühen arisch-hethitischen Gott Rundas, der als Hirschgott galt. Das ist noch eine Gottheit die man mit Varuna gleichsetzen kann, der bei den Ariern als gerechter Gott angesehen war. Der Name könnte auf die semitische Schlange Uroboros verweisen, die gute Schlange der Tiefe welche die Weltozeane umschlingt und den eigenen Schwanz mit dem Maul fasst. In der nordischen Mythologie wird sie die Midgardschlange genannt. Dort ist die Schlange ein wildes Tier das von einer bösen Mutter gezeugt wurde. Die Christen kennen diese Schlange als Uriel, aber nur schattenhaft. Uriel ist neben drei himmlischen Erzengeln der Engel der Erde. Für gewisse Sodomiten ist es jedoch nicht akzeptabel zu denken dass es weibliche Engel gibt. Die spüren die männlichen Schlangen von unten wenn das sündhafte Verlangen sie überkommt. Wer sich so mit bösen Schlangen eingelassen hat kann oft nicht meinen was er gerne meinen würde.

Im heutigen Iran gibt es noch lebhaftere Erinnerungen an uralte Legenden von Schlangentöttern. Die beliebteste ist gerade heutzutage die Legende vom persischen Helden Fahridun (Fereydún). Der arische Held war schon vor Tausenden von Jahren unter dem Namen Thraetona (Tritas Sohn) bekannt. Im mythischen Kampf trat der menschliche Held an gegen die böse Schlange Ahi (Aži) Dahaka (Zohak). Dieser Name verweist nicht auf eine kosmische Schlange die mir bekannt ist. Sondern wir müssen denken dass Fereydún und Kawi mal einen Fremdherrscher namens Zohak stürzten, einen Araber der das Land Iran unterdrückte. Dieser Fremdherrscher wird in arischen (persischen) Sagen zum mythischen dreiköpfigen Drachen, der für die böse Macht selbst wirkt. Die Mehrköpfigkeit von vielen bösen Monstern zeigt oft an dass sie die Greys symbolisieren. Die sind ja tatsächlich eine Mehrheit von bösen Schlangen, und nur wenn sie sich mal nicht streiten sondern ihre Macht zu einem virtuellen Wesen bündeln dann können sie hier wirksam Böses tun.

Lichtgott und Weltheiland

Auch Indra trug in den Keilschrifttafeln einen himmlischen Schlangen-Namen. Und zwar heißt er in diesen frühesten Zeugnissen Dindara, was auf unsere verlässliche Freundin Ga-Däna verweist. Mit all den Schlangen kannte Indra sich nicht aus. Vermutlich hat er Schlangen generell gehasst, so wie auch Krishaspa Schlangen ablehnte, der Vater des Zarathustra. Sicher war Indra nie ein Freund der Erdgöttin. Aber er verkörperte das männliche Prinzip, sein Name ist dem griechischen Wort andro- (Mann) verwandt. Als beispielhafter Held verkörperte Indra das männliche Prinzip, von dem auch Christen glauben dass es sich seit Adam in vielen Männern manifestiert. Indra war einfach ein echter Kerl, ein Mann wie kaum ein anderer. Mit seiner Magie gestaltete er die Welt auf gute Weise. Schon bei der Schöpfung wirkte das männliche Prinzip das er mit verkörperte. Aber viel Gutes hat er im Leben einfach nicht geleistet. Das lag am arischen Rauschtrank Soma, mit dem er sich gern betrank. Dieser Trunk aus Alfafa-Gras war kein dionysischer Gott. Soma war wohl vitaminreich aber bitter und berauschend. Wer sich damit gerne unmäßig betrank, so wie es von Indra erzählt wird, der erlag im Felde unbesiegt den inneren bösen Schlangen. Es ist

besser für echte Männer Selbstdisziplin zu gewinnen. In uns allen steckt der böse Wille drin, der auch innerer Schweinehund genannt wird. Durch militärischen Drill und üble Religionen lernen Männer nur sich zu ducken und zu gehorchen. Sie müssen willensstark werden und mächtig über sich selbst. Indra war genau wie Jesus nur eine Art falscher Heiland. Aber anders als Jesus war er ein Freund der Wahrheit. Die Wahrheit ist eben natürlicher Weise der Freund der besseren und genetisch edlen Menschen. Diese profitieren davon wenn es klar wird dass ihnen die Welt gehört. Nur müssen sie viel besser werden als Indra es werden konnte, bevor sie die schlaunen Tricks der bösen Schlangen kontern können, die sich ihnen immer wieder tückisch lustvoll anbieten. So wie beim Spiel auf dem Spielbrett muss man sich auf harte und verschlagene Gegner einstellen. Mit der Weisheit Gottes ist es nicht getan. Auch Bildung und Geschick müssen helfen, damit der Spieler mit den weißen Figuren die dunklen Figuren vom Spielfeld abräumen kann. Er darf sich sogar nicht davon täuschen lassen, wenn einige dunkle Figuren plötzlich weiße Mäntel tragen.

Kein Heiland ohne Heilandin

Indra wirkte nach Aussage der späteren Rigveda-Texte allein. Allerdings steht da kaum etwas drin über seine wahre Geschichte. Sondern die Priester, die in ihm einen himmlischen Gott sehen wollten, neigten dazu seine Erlebnisse zu mystifizieren. Manche machten seinem Geist sogar verhüllte anzügliche Angebote. Doch das was ihnen da spirituell begegnete, das war nicht mehr der originale Indra. Sondern die Schlangen traten wie üblich unter der Maske eines Toten auf. Viele Priester sitzen nun mal gern da und rezitieren alte Verse, und fühlen sich wichtig. Es konnte Priester geben die ein Jahr lang ein Saufgelage feierten, immer rein in die Kehle mit dem Saft und etwas ins Feuer damit. Dann riefen sie Indra an und baten ihn Schulden einzutreiben, von Leuten für die sie Opfergelage und Zaubereien veranstaltet hatten. Wenn der echte Indra diese Praktiken miterlebt hätte, er wäre wie der Sturmwind Vata zu ihnen gekommen und hätte sie mit Tritten und Flüchen auseinander getrieben, auf dass sie mal lieber eine ordentliche Heldentat ausführen. Die Priester könnten sich zum Beispiel darum kümmern dass arische Kinder etwas Gutes lernen. Das schreibe ich als wahrer Heiland weil der Geist der Erdgöttin mich antreibt. Unsere Schlange hat die Welt erschaffen. Das Elend vieler Kreaturen das keiner sonst wahrnimmt das bekümmert sie. Weil Indien so ein elendes Land ist wird sie dort besonders gefordert. Damit sich das ändert müssen die Arier sich zu einer Gemeinschaft vereinen. Wie Indra müssen sie für die Wahrheit kämpfen und gegen böse Schlangen. Die Wahrheit wird sie mächtig werden lassen. Aber wenn sie sich vor falschen Göttern verbeugen oder vor Narren, so kommt ihnen keine wahre Macht zu. Ich erwarte dass Frauen den besseren Männern spirituell und auch politisch mehr Mut machen. Es liegt auf Frauen oft eine Magie die sie befähigt zu bestimmen welche Männer sich wofür eignen. Schon Indra hatte eine gute Frau an seiner Seite, obwohl das aus den Texten kaum hervorgeht. Denn wir lesen dass Indra einst die Festung der Punjis (Pañis) bestürmte, das Tor zum Punjab. Davon weiß heute kein Historiker was, die Punjis gelten als Dämonen. Indra wird vom arischen Eroberer zum Gott der mythische eingesperrte Wolkenschafe befreit. In Wahrheit marschierte Indra mit seinem Heerbann in den Punjab ein, und ließ sich mit den finsternen Dasyus auf keine Verhandlungen ein. In dem Rigveda-Lied 10:108 spielt eine Saramá eine wichtige Rolle. Und zwar spürt diese als Hündin die Festung der nichtarischen Gegner Indras auf. Wir können leicht denken dass eine Zauberin dahinter steckte. Als Arierin verstand Saramá wohl ihm Ansatz die besondere Zaubermacht die den Ariern zur Verfügung gestellt wird, von der guten Erdschlange. Was wir erfahren ist dass die Saramá den Punjis sogar im Traum erschien, und zwar in Gestalt einer Hündin. Sie bewegte Indra dazu keine Kompromisse einzugehen sondern die Festung zu erstürmen. Mit Hilfe der (eher bösen) Angiras-Priester spaltete Indra die Felsen der Festung. Das alles ist heute kaum zu deuten, was wir an absichtlich verwischten Spuren in der Legende finden. Aber eines war klar, dass nämlich Indra über Indien herrschen sollte nach dem Willen der guten Erdgöttin. Und wenn er sie als Schlange nicht akzeptierte, dann kam Prthivi eben unter dem Bild einer hilfreichen Hündin zu ihm. Als das gute Tier half sie Indra symbolisch gegen das böse Tier. Diese große Zeit der vedischen Religion ist heute in Indien noch lebendig, aber auf eine Weise die eher politisch wirkt als spirituell. Die Gemeinschaft der Arier ist eine politische Bewegung in

Indien. Sie versucht der Welt die natürliche und vor allem geistliche Überlegenheit der Rasse Europas über alle anderen Rassen der Welt zu verdeutlichen. Das wird von den Dasyus und all den dunklen Menschen natürlich nicht gern akzeptiert, da stellen sie viele erst mal empört taub.

Es war in der Vergangenheit so dass „Bekennnis-Arier“ manchmal als Tyrannen und Mörder anderen Völkern ein schlechtes Beispiel gaben. Dann wieder entsetzten sie sich über ihre eigene Schwäche und wollten nicht an ihre auserwählte Rolle glauben. Erst der arische Lichtgott und Weltheiland kann den Ariern ihre Stärken und Schwächen verdeutlichen. Ich bin es der wirklich Gottes Weisheit hat. Ich kenne die Wahrheit welche Indra nur rühmen konnte. Wenn Arier sich spirituell mit den Veden beschäftigten, dann meinten sie dort alle Geheimnisse der Welt zu lesen. Viele fanden in Wahrheit unbewusst zur guten Erdgöttin. Diese hütet tatsächlich in der Tiefe wie ein Drache aus dem Märchen große Schätze, vor allem solche des Wissens. Der linde liebe weiße Wurm ist kein Tier zum Töten. Er lässt mit sich reden und gibt schon mal etwas Weisheit weiter. Wer sich nur zum Heiland hält, der findet nur einen Menschen vor. Nur wer tiefer forscht, und in sich selbst als guter Arier das Böse überwindet, der wird im Brunnen der Weisheit Heil finden.

2. Vom Heilen und Vernichten

2.1 Manchmal muss man töten

Manchmal muss man töten. Der mutige Drachentöter ist eines der beliebtesten Motive der Folklore. Der edle Held kämpft gegen das symbolisierte Böse bis zu dessen Tod. Für die böse Macht darf es keine Gnade geben, denn nur der Tod kann das Unheil beseitigen welches die böse Macht bewirkt.

Diese bulgarische Ikone zeigt den angeblichen Drachentöter Sankt Georg. Sie ist eher misslungen, aus künstlerischer Sicht. Anstatt edlem Sinn zeigt das Gesicht des Helden maskenhafte Starre und Gleichgültigkeit. Und der Hobbit der hinten auf Georgs Pferd sitzt wirkt lächerlich. Dennoch sind solche religiösen Darstellungen wertvoll. Denn viele wurden von Gläubigen aus dem Gefühl heraus gemalt, und deswegen sind sie oft geprägt von Spiritualität. Gerade dieser reitende Drachenkämpfer ist in vielen slawischen Ländern beliebt, auch das Stadtwappen von Moskau zeigt ihn, und er ziert das Brustschild des russischen Adlers. Die slawische Seele kann manchmal Ikonen auf erstaunliche Weise deuten, die einem Asiaten oder Orientalen wenig sagen. Denn europäische Menschen haben oft



einen besonderen räumlich-visuellen Sinn für die Bedeutung von Bildern, und auch ein spirituelle Empfindsamkeit, einen Sinn für die Wahrheit welcher vielen anderen Menschentypen fehlt. Der typische nordisch-arische Mensch hat einen besonderen Edelmut. Wo sich andere schwach zeigen vor dem Bösen und sich der bösen Macht beugen, da lässt er sich nicht so leicht beugen. Gerade die mehr oder weniger hellhaarigen Menschen haben einen natürlichen guten Sinn für Moral und Anstand, für Mut und Gerechtigkeit. Man nennt die Hellhaarigen fair (auf Englisch), also gut und gerecht, weil sie oft von Natur aus und durch ihre besondere Nähe zu Gott eben fair sind. Doch ist alles anders in einer Welt, in der der Egoismus und die Lüge so stark sind wie in der unseren.

Heiland oder Höllengott?

Den Hobbit auf dem Bild könnte man auch als Heiland deuten, der dem Heiligen beisteht. Dafür spricht die weiße Taube die er in der Hand hält. Im Hintergrund sieht man eine Königsburg (HQ) der Bulgaren. Davor sehen wir eine Frau die den Drachen zu lenken scheint! Erstaunlicher Weise wird hier eine spirituelle Beziehung angedeutet der Hexe zu den unsichtbaren Mächten. Typisch für Kleriker ist der Neid auf zauberkundige Frauen und auch eine schwule Tendenz. Diese richtet sich oft auf virtuelle Gottheiten im Himmel. Hier sieht man einen Finger aus dem Himmel ragen, der Gott symbolisieren soll. Aber der nasse Wolkenwirbel erinnert uns eher an einen Hurrikan oder Taifun. Tatsächlich zeigen Augenstürme in ihrer zerstörerischen Wucht, und der tückischen Art wie sie sich plötzlich verstärken können, besonders die böse himmlische Macht der „Greys“. Der Name Taifun hängt sicherlich mit dem Namen Typhon zusammen. In der Antike galt Typhon als der Vater aller Monster, vor allem aber als Erzeuger des dreiköpfigen Höllenhundes Kerberos. Typhon war überhaupt der schrecklichste und größte aller Drachen. Er war zusammengesetzt aus sich windenden Schlangen und hatte einen „bestialischen“ Eselskopf. Er galt als Verfinsterer der Sterne und der Sonne. Typhon war der ärgste Feind der Götter. Dieses Sammel-Monster war nach einer Legende so stark und schrecklich dass die Götter Angst vor ihm hatten und sich in Ägypten versteckten. Der Eselskopf Typhons verweist klar auf den Gott der Hebräer, denn der Esel war ursprünglich das heilige Tier des Judengottes, und das Reittier dieser oft mickrigen Wanderhirten. Davon zeugen die Esels-Schreie „Hosianna“ und „Halleluja“ welche Juden und Christen sogar heute noch verwenden, ohne sie recht zu verstehen. In der griechischen Sagenwelt wurde Typhon von einem Gott der Wirbelstürme umgedeutet zum Gott der Vulkanausbrüche. Man hatte wohl nur vage Gerüchte von Wirbelstürmen gehört, aber man kannte solche Stürme in Europa ja nicht.

Es steckt also viel Weisheit in alten Mythen. Für die Griechen war Typhon der Vater aller bösen Monster und der Erzfeind der Menschheit, die er durch Naturkatastrophen vernichten wollte. Das passt sehr gut zum Gott der Bibel, der oft damit drohte die Erde und alle Menschen zu vernichten. Man kann sagen dass im Denken der griechisch-römischen Antike der Gott der Juden der oberste Teufel war. Doch steckt in dem Mythos von Typhon viel Wahrheit welche in der Bibel fehlt und damals nicht verstanden wurde. Typhon erschien nämlich nur unter der Maske des Judengottes! In Wahrheit war Typhon gar keine Person, sondern es war ein Mehrheit von Monstern, viele sich ständig bewegende Schlangen. Die Christen haben später den bösen Judengott als alleinigen Gott interpretiert, aber all die Götter der Heiden haben sie als Dämonen verworfen. Das hatten wohl die Juden immer vermieden, weil sie nicht als Teufelsanbeter gelten wollten. Doch im Vergleich zu vielen anderen Gottheiten muss der Judengott schon lange als böser Gott gegolten haben. Das Böse in der jüdischen Religion, das nicht zu bestreiten ist, hat schon in der Antike zu Judenhass geführt, der in der massenhaften Tötung vieler Juden in den Jahren um 69 n. seinen Höhepunkt fand, der dann weiter wogte bis ins Mittelalter hinein, und der sich in der Nazi-Ideologie erneut stark manifestierte. Juden wurden verfolgt weil Nichtjuden meinten dass ihre Religion böse wäre. Das ist nicht abzustreiten, das wurde schon in der Antike so gesehen, sicherlich auch von vielen Juden. Dazu passte es genau dass der böse Gott im Himmel den Juden verboten hatte Gut und Böse zu unterscheiden (Genesis 2:17). Das war das erste und gemeinste Gebot der Bibel. Dieses Gebot sollte verhindern dass die Juden begreifen würden dass im Himmel viele böse Schlangen leben. Heute ist endlich die Zeit gekommen wo Gott diese Wahrheit gefahrlos offenbaren kann. Wir lernen dadurch auch dass die Hoffnung dass der Antisemitismus endgültig überwunden wäre

nichtig ist. So lange der Gott der Bibel als böse zu gelten hat, so lange sind die Juden in Gefahr für seine Bosheit verfolgt zu werden. Nur die Abkehr vom Himmel könnte sie davon erlösen. Die Greys sind teuflisch böse Congeras (Riesenwürmer) die schon sehr lange Krieg führen gegen die Erde und die uns vernichten wollen. Das ergibt sich aus der Bibel, und dazu stehen sie. Zum Glück gibt es auch gute Congeras, die dabei sind die Greys zu töten. Wir sind Teil dieses ewigen kosmischen Krieges zwischen guten und bösen Mächten, und wir müssen helfen Greys zu töten. Wer das nicht kapieren will, dem ist aus der Sicht des guten Gottes leider oft nicht gut zu helfen.

Der liebe Lindwurm

Nicht immer galt der Drache oder Wurm als schlechte Kreatur. Erst unter dem Einfluss finsterner Menschen aus dem Orient hat sich dieser Glaube in Europa etabliert. Zuvor waren die nordisch-arischen Menschen der Erdgöttin sogar in Liebe zugetan, weil sie als Göttin der Liebe und Ehe und als Mutter Natur anerkannt wurde. Davon zeugt noch der heidnische Kult der Irminsul, der Kult in dem man eine lichte Säule oder einen Pfeiler als Symbol für die Göttin aufstellte. Der Drachentöter dann wurde oft zu einem Menschen dem das Schicksal häusliches Glück verwehrte. Das lag dann oft daran dass der Drachentöter zur guten Macht keine spirituelle Beziehung hatte.

Die Anfänge des Glaubens an ein Leben nach dem Tod sind untrennbar verbunden mit dem Sinn für das Übernatürliche. Der Sinn war schon immer in den europäischen Menschen etwas besser vorhanden als in Menschen anderer Regionen und Kulturen. In alten Zeiten wussten fast alle Menschen dass es im Innern der Erde ein mächtiges Wesen gibt, eine Art Wurm. Aber während in Europa dieser Wurm als lind (sanft) galt, sah man ihn in anderen Kulturen manchmal als bösen Drachen. Besonders den Persern und Juden lag es immer nahe die Erdgöttin zu verkennen, weil die Greys diese Völker besonders bearbeiteten. Die Arbeit die die Erdgöttin fast allein verrichtet hat, nämlich eine ganze lebendige Welt aus dem Nichts zu erbauen, die schrieben dumme Juden dem Himmel zu. Bevor es die Bibel gab gab es jedoch schon bessere Kenntnisse von der guten Göttin und ihrer unterirdischen Behausung. Diese Höhle sehen wir in vielen vorgeschichtlichen Gräbern als Ganggrab nachgebildet, sie wurde auch gerne als Labyrinth verstanden. Sicherlich gab es einst in vielen vorgeschichtlichen Kulturen den Glauben dass der Tote in die Unterwelt einging und dort weiterlebte. Dieser Jenseits-Glaube war an die ordentliche Bestattung geknüpft. Wessen Leib damals nicht auf korrekte rituelle Weise bestattet wurde, von dem glaubte man dass er nicht ins Reich der lebenden Toten eingehen könne. Diesen krausen Kinderglauben findet man heute noch bei vielen einfältigen Christen. Aber es hatte schon lange klügere Köpfe gegeben, die erkannten dass die Bestattung wohl nicht über das Schicksal der Leiche entscheiden konnte. Der Tote war nun mal tot und blieb es auch, das konnte jeder Grabräuber leicht feststellen. Es war zu allen Zeiten auch der Sinn von Mythen und Religionen dumme und kluge Menschen zu trennen. Der liebe Lindwurm investierte seine Mühe wie eine Mutter lieber in Kinder wo sich das lohnte.

Wer das Krokodil sieht

Der Drache auf der Ikone ähnelt übrigens ziemlich einem Krokodil. Sicherlich hat sich der Maler ein Krokodil als Vorbild genommen. Auf anderen ähnlichen Bildern ähnelt der Drache eher einer Schlange oder einem Fantasie-Saurier. Es gab ja schon in alter Zeit Funde von Saurier-Knochen und Urzeit-Monstern. Weil aber von Sauriern nichts in der Bibel stand dachten die Christen im Mittelalter bis hin zur frühen Neuzeit, fossile Riesen-Knochen wären tatsächlich die Knochen von Riesen, die in der Sintflut ertrunken wären. Bei der Frage wie man in der Kunst einen Drachen darstellen sollte spielte sicherlich die innerliche künstlerische Inspiration eine wesentliche Rolle.

Zum Beispiel fand sich im Tierbuch des Konrad Gesner (1516-1565) neben vielen ganz normalen Tierbildern das Bild eines „Forstteufels“, der angeblich bei Salzburg gefangen worden war. Der österreichische Dämon wurde gezeigt als eine Art Greif (Doppeladler), der aber ein menschliches Gesicht und einen langen Bart besaß. Das sind nicht nur freche Ösi-Lügen mit einem langen Bart, sondern wir können vermuten dass dahinter reale Fantasien steckten. Wenn sensible Menschen dösen oder träumen, dann können ihnen solche Alptraum-Bilder auf magische Weise in den Sinn kommen. Das waren dann manchmal Bilder von Tieren die sie nie im Leben gesehen hatten, die

aber in der Bibel und in Sagen erwähnt wurden, wie das Meeresungeheuer Leviathan (der Wal). Interessant ist dass in jüngster Zeit eine schlimme neue Modedroge in Russland verbreitet ist. Sie wird Krokodil genannt. Dabei soll es sich um verändertes Morphin handeln, und wer weiß was da sonst noch hinein gemixt wird. Wer davon süchtig wird lebt oft nur weniger als ein Jahr. Der Name Krokodil mag damit zusammenhängen, dass Drogen-Konsumenten im Rausch tatsächlich ein Krokodil gesehen haben. Nicht selten ist ja das Phänomen dass der Drogenrausch zu einem Horrortrip wird. Man wird überflutet von schlimmen Bildern, und es zeigen sich Gebrechen wie Zuckungen, Auszehrung oder psycho-reale Störungen. Es können sogar Wunden auftreten die man sich nicht erklären kann. In alten Zeiten glaubte man dann man wäre nachts zum Werwolf geworden, oder eben zum Salzburger Ungeheuer. In Wahrheit aber hat sich das eigene Schicksal rückwirkend negativ verändert. Das sind Phänomene die man mit der Quantenphysik erklären kann. Das passiert häufig so dass Wunden erscheinen wenn man den Körper nur genau anschaut.

Die unterschätzte böse Droge

Wer die Sterbehilfe ablehnt und verbieten will, der spricht oft davon dass ja Drogen wie Codein oder Morphin den Sterbenden jegliche Schmerzen nehmen könnten. Dadurch würde das Leben wieder lebenswert, und dann sei es nicht geboten es zu beenden. Aber wer so redet der kennt sich schlecht aus mit Drogenabhängigen. Jede Sucht ist ein Zwang und schwächt. Der schwache Alte ist oft Zwängen besonders stark ausgeliefert. Aus der Sicht der wahren Religion UTR wirken kosmische böse Mächte durch N-Strahlen auf Menschen ein. Zahlreiche Greys, konturlose und halb zerstörte Zombie-Würmer von grauer Hautfarbe, benutzen schon mal die Bilder gefährlicher Tiere, wenn sie sich Menschen geistig nähern. Greys quälen gern, sie sind süchtig nach Quälerei. Wer sich von Visionen beherrschen lässt, was bei Drogensüchtigen oft der Fall ist, der muss es oft dulden dass er von einer unsichtbaren bösen Macht ruiniert wird. Der kommt körperlich und geistig herunter. So ein Leben kann die Hölle auf Erden sein. Schlimm ist dass diese N-Strahlen auch Ängste erzeugen, vor allem die Angst dass man nach dem Tod in eine Hölle eingehen wird.

Gutes Tier gegen böses Tier

Krokodile gehören übrigens mit zu den gefährlichsten Tieren die es auf der Erde gibt. Deswegen werden sie in vielen Ländern getötet und sogar ausgerottet. Natürlich wirft auch dieses Töten die Frage nach der Gebotenheit auf. Darf man denn Kreaturen abschaffen die zum Ökosystem dazu gehören? Und ist es nicht so dass Gott auch die Krokodile erschaffen hat? In Wahrheit bemühen sich die Greys oft Krankheiten, Raubtiere und geringwertige Menschen zahlreich und schädlich werden zu lassen. Gott hat diese Welt erschaffen, aber die Greys versuchen sie zu verderben. In einer Zeit wo Gott immer stärker wird, da verlieren Krokodile und andere Raubtiere etwas von ihrer Gefährlichkeit. Dennoch lauern die Greys immer darauf, Menschen mit Haien oder anderen gefährlichen Tieren zu erwischen. Deswegen ist es durchaus gerechtfertigt gefährliche Krokodile zu töten. So können Menschen gefahrlos baden, und das hilft sehr gegen Krankheiten und Süchte.

Manchmal sagt so ein Bild mehr aus als tausend Worte. Dieses Bild symbolisiert den Kampf des Menschen gegen das Böse. Nicht jeder hat den Mut überhaupt den Versuch zu wagen Gut und Böse zu unterscheiden. Und dann fehlt vielen auch der gute Geist um die Unterscheidung richtig zu treffen. Aber dass der mutige Kampf gegen das Böse nötig ist wird kaum ein Slawe bestreiten. Auf diesem Bild gibt es übrigens eine Art zweifelhaftes Abbild des Lichtgottes. Es ist der Hobbit hinten auf dem Pferd. Im russischen Volksglauben nannte man solche Männlein „uboze“, was auf den Namen Hobbes verweist oder auf das Wort „böse“. Es hieß nur derjenige könne die Hobbits sehen der an sie glaubt. Dieser echte Aberglaube an Hobbits ist wohl darauf zurückzuführen dass manchmal aus Häusern Dinge verschwanden, was sich niemand erklären konnte. Man trifft es ja doch oft an dass der kleine Wuchs eine Schwäche der Entwicklung verrät, und eben ein Merkmal des Bösewichts ist. Aber es gibt auch kleine Menschen die sich als gut zeigen. Der wahre Kampf gegen das Böse ist also auch ein Kampf um die Erkenntnis wer oder was eigentlich böse ist. Es kommt oft vor dass man das Böse antrifft an Orten und in Personen wo man es nicht vermutete. Und mancher der für böse erklärt wurde ist doch auch gut, was man nicht leicht erkennen kann.

Wer diese Kampfszene dominiert, obwohl das gar nicht so auffällt, das ist das gute Reittier des Ritters. Das weiße Pferd ist der eigentliche Gegenspieler des Ungeheuers. Wir finden hier einen Kampf des guten, lichten Tieres und seines Reiters gegen das böse, finstere Tier. Im tödlichen Kampf will der finstere Drache das weiße Pferd stürzen, und er umschlingt dessen Hinterbeine. Wem die slawische Kultur nicht fremd ist, der weiß dass das weiße Pferd schon immer als das besondere Symbol der Heiligkeit und der göttlichen Hilfe galt, gerade in der vorchristlichen Zeit. Im Ursprung war sicher der Esel der Semiten genau wie das Pferd der Arier ein Symbol des guten Gottes. Die Arier galten in der frühen Zeit der Kultur Europas als Kenner der Pferde. Es gibt auch heute noch in Europa Menschen die besonders gut mit Pferden umgehen können. Dunkelhäutige Menschen dagegen werden oft von Pferden nicht gemocht, und sie können auch selten gut reiten. Dieses Phänomen zeigt dass Mutter Natur weiße Europäer besonders befähigt und begünstigt. Es ist auch kein Zufall dass alle bedeutenden Weltreligionen von weißen Religionsstiftern stammen. Auch ich bin ein Art weißer Ritter, ich Bertram Eljon, der Begründer der wahren Religion UTR.

Der weiße Ritter von Arkona

Der weiße Ritter ist in vielen Sprachen ein fester Begriff geworden, aber wer das sein soll bleibt oft unklar. Christen sehen in ihm natürlich einen christlichen Ritter, den Heiland selbst, der gegen den „alten Drachen des Abgrunds“ kämpft, welcher im Buch der Offenbarung erwähnt wird. Es gab aber schon lange vorher Geschichten von anderen Helden, die ebenfalls gegen böse Drachen kämpften. Vom griechischen Helden Herakles hören wir dies ebenso wie vom Perser Krishaspa.

Zum Beispiel verehrten heidnische Slawen in Ostdeutschland einst den Lichtgott Zwarozič. Der wurde im Tempel von Radigost als Ritter dargestellt, er war mit Helm und Panzer bekleidet. Sein Name hat sicherlich eine Beziehung zum deutschen Wort „schwer“. Dieser Gott der heidnischen Slawen war also ein Titan, der war das genaue Gegenteil zum kleinen Hobbit. In Radigost hielt man auch sein Pferd, ein erlesenes Tier und größer als die anderen. Dieses als heilig oder göttlich verehrte Tier wurde über grünen Rasen an Speeren vorbei geführt. So weissagten die Priester der Slawen. Auch im großen Tempel von Arkona, dem zentralen Kultzentrum des vorchristlichen Ostdeutschlands, stand ein großes zentrales Idol. Sogar der Dänenkönig Sven Gabelbart soll dort mal einen Becher gestiftet haben. Dieser heidnische Gott wurde in christlicher Zeit Swantewith genannt, was nach Angaben von Zeitzeugen auf den Sankt Veit zurückgeht. Doch wurde dieser Name vermutlich nur benutzt um die Christen zu beruhigen. Bei Helmold von Bosau finden wir eine Passage die zeigt dass der geheime slawische Name des Gottes von Arkona auf Rügen wohl Belbog lautete, was einfach „lichter Gott“ bedeutete. Denn Helmold nannte dessen Gegenspieler Černybog, was „finsterner Gott“ bedeutete. Es war bei den Slawen weithin üblich zu glauben dass der lichte Gott das Gute verkörpert, während der finstere Gegengott jegliches Unheil verursacht. Christen haben später diesen Glauben verwischt, der doch auch christlichen Einfluss verriet. Es war nämlich das Problem der Slawen gewesen dass sie im Namen eines guten Gottes grausame Dinge taten. Aber dasselbe Problem hatten ja viele Christen, es wurde prägend für ihre Religion. Vermutlich haben finstere Slawen auch die orientalische Grausamkeit der Christen übernommen.

Der weiße Ritter von Arkona besaß im Tempel ein Zaumzeug und ein Schwert. Sein Pferd aber war das eigentliche heilige Tier dieses Kultes. Das Pferd war ein Schimmel, und auch nur Haare aus seiner Mähne zu zupfen galt schon als Sünde. Mit Hilfe des Pferdes weissagten diese Ranen auf die traditionelle Weise, dass sie es über gekreuzte Speere laufen ließen welche in den Rasen gesteckt worden waren. An solche Orakel glaubten sie auf eine wahrhaft abergläubische Weise.

Sankt Michael und Sankt Georg

Es sollte klar sein dass die Heiden nicht an einen bösen Gott glaubten sondern an den Lichtgott. Die Christen haben später häufig die Verhältnisse völlig umgekehrt gesehen, und den Lichtgott der Slawen nannten sie ihren Teufel. Aber es dürfte vielen klar gewesen sein dass dies nicht der Wahrheit entsprechen konnte. Manche deutsche Kaufleute die damals in den christianisierten Osten kamen führten demonstrativ das „Schwarze Haupt“ in ihrem Wappen, das war ein kaum verhülltes Symbol für den Fürsten der Finsternis. In der Gegend des slawischen Liutizen-Bundes

wurde von den deutschen Christen der Erzengel Michael verehrt, der auch als Drachentöter galt. Nach diesem „Meckel“ wurde das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern benannt. Aus der Sicht der UTR können wir diese jüdisch-christliche Gottheit mit ihrem hebräischen Namen „Er ist wie Gott“ erklären. Man kann Michael als einen Heiland verstehen der Allianz der Humanoiden. Michael symbolisiert also einen Gott auf einer erdähnlichen, aber viel besser entwickelten Welt. Der Völkerengel der bei den Humanoiden für Deutschland zuständig ist heißt übrigens Otto. Es war auch ein deutscher Kaiser Otto der damals zuerst das Christentum in dieser Gegend einführte. Mit dem Michaels-Kult kam leider Feindschaft auf gegen die Erdgöttin. Als dann die Kreuzzüge aufkamen, und als die orientalische Spiritualität im Westen wieder populärer wurde, da galt eher der Orientale Sankt Georg als der Drachensitter auf dem weißen Pferd. Im Ursprung der Legende vom Sankt Georg stand ein dunkler orientalischer Fürst, der zum Christentum übertrat und dann rasch ins Unglück stürzte. Ein anderer Sankt Georg soll ein Assassine (Ismaelit) gewesen sein, der dem König Richard Löwenherz bei der Belagerung von Akkon begegnete. Die Assassinen waren heimtückische Mörder, die durch den Genuss von Haschisch enthemmt wurden. Es wird wohl viele Georgs gegeben haben die sich als Drachentöter sahen. Aber einen Drachen hat keiner getötet. Das Böse in der Welt nimmt viele Formen an, aber es ist nicht so einfach zu töten. Viele aufrechte Menschen und Helden mussten erfahren dass das Böse plötzlich versucht sie durch eine Art von geistigem Angriff zu unterwerfen. Die Macht die sich sonst immer versteckt greift brutal und tückisch an. Man durchlebt geistige Krisen und wird von Schmerzen gepeinigt, und man wird durch böse Wunder eingeschüchtert. Hinter den zahlreichen Legenden vom Drachenkampf, die in vielen Kulturen auffindbar sind, stecken reale Angriffe einer geheimnisvollen bösen Macht. Nur mit Glück und guter spiritueller Führung kann man dieses Ordal einigermaßen gut überstehen.

Sicherlich werden sich viele Christen ein Leben lang fragen was sie von Heiligen und Helden wie Sankt Georg halten sollen. Nun, das sind eben legendäre Gestalten über die oft niemand etwas Wahres weiß. Es ist schon nach der Bibel eine schwierige Frage, wer denn gute und böse Mächte eigentlich sind. Häufig wenden sich Menschen an einen menschlichen Heilsbringer, während sie jegliche nichtmenschlichen Idole ablehnen (außer den Ninja Törtels). Aber Helden und Heilige der alten Zeit sind längst tot, und die Idee dass aus ihnen mächtige Geister geworden wären klingt relativ absurd. Natürlich stellt jeder Held auf eine gewisse Art ein Abbild des Heilands dar, den sich fast alle Menschen als Vorbild und Helfer wünschen, auch diejenigen die nicht religiös sind. Menschen wünschen sich menschliche Götter, die so sind wie sie sich das denken. Aber oft kriegt man nun mal im Leben nicht das was man sich wünscht, weil die realen Verhältnisse anders sind.

Ach ja, gerade hab ich einen neuen Hobbit-Film gesehen. Und das erinnerte mich daran was ich einst über Sankt Georg geschrieben hatte, in einem meiner grandiosen Romane der Saga vom Ork Bissmark. Der Ork Georg war ja nur ein Kneipengänger gewesen, der sich bei Scharmützeln und Arbeiten eher zurückhielt. Als er aber einmal richtig in Stimmung war in seiner Stammkneipe, und mit seinen Kumpels wetteiferte, da überkam ihn ein plötzlicher magischer Drang, und er eilte zur Latrine. Dort lauerte jedoch ein furchtbarer Drache auf ahnungslose Opfer. Georg war so vom heiligen Geist erfüllt dass er diesen Drachen in wildem Eifer gleich angriff. Das gab ein lautes Klatschen und Stöhnen, aber wie üblich kam keiner von den Kumpels um Georg zu helfen. Georg erschlug also den Drachen. Als er dann zurückkam in die Kneipe und seine Heldentat erzählte, da bekam er nur lautes Gelächter zu hören, und alle meinten nur er habe „beim Kacken“ so gestöhnt. Und als sie dann am nächsten Morgen, oder eher am Nachmittag, nachschauten, da hatten schon andere Monster den toten Drachen in die Sümpfe gezerrt. Alle hielten nun Sankt Georg für einen Lügner, und keiner wollte mehr sein Kumpel sein. So kann es unseren Helden manchmal gehen.

Weißes Pferd, weise Schlange

Aus der Sicht der kritischen Vernunft müssen wir jedoch fragen wie dieses Pferd einzuordnen ist. Dabei ist natürlich vor allem entscheidend dass Arkona auf Rügen genau der Ort war wo zuvor im heidnischen Germanien der Kult der Mutter Erde (Nerthus) sein Zentrum besaß. Dieser frohe Kult der Ranen von Rügen fand sicherlich seine Fortsetzung im späteren Glauben an die göttliche Macht des Schimmels. Es mag sein dass manche Kleriker diese Gottheit nicht als Pferd ansahen,

sondern als ein geheimnisvolles Tier. Eine Quelle aus der westslawischen Kultur beschrieb dieses Tier als Eber mit einem aus Schaum geborenen weißen Zahn der in einem See lebt. Die Sage des deutschen Drachenkämpfers Siegfried spricht von einem Lindwurm, also einem sanften Wurm. Immer wieder stoßen wir auf Legenden von geheimnisvollen Fantasie-Kreaturen die sich nicht recht einordnen lassen. Der Umgang mit ihnen kann gefährlich sein, so viel steht fest. Wer nie glaubte dass es höhere Mächte gibt, der ist schlecht vorbereitet auf den Kampf mit teuflisch bösen Würmern. Aber nicht viel besser ergeht es denen die zwischen guten und bösen Mächten nicht unterscheiden können, oder die alle Würmer abweisen und sich an nicht existente Heilige halten.

2.2 Der Drang zur Unvernunft

Christen glauben oft dass sie ins Paradies kommen wenn sie im Leben alles richtig machen. Dies vor allem spielt eine Rolle bei Themen wie der Sterbehilfe oder dem Kampf gegen das Böse. Hier sind Christen festgelegt durch ihre Traditionen und die Bibel. Aber was ist das Paradies? Laut der Bibel ist es ein irdischer Garten wo eine Schlange das Sagen hat. Diese Kreatur ist einfach weise. Sie bietet der ersten Frau Eva die Frucht der Erkenntnis an, sie will ihre Weisheit mit Eva teilen. Eva will mehr wissen und nimmt diese gute Gabe an. Das ist der Mut welcher Frauen seit jeher dazu gebracht hat Ärztinnen zu werden. Nun ist es ganz erstaunlich dass der Himmel die Frucht der Erkenntnis zur verbotenen Frucht erklärt. Warum will der Himmel nicht dass Menschen wie Eva lernen, gut und böse zu unterscheiden? Weil sie dann merken würden dass die himmlischen Mächte, wie sie die Bibel schildert, unzweifelhaft böse Tyrannen sind; und weil sie dann ahnen würden dass die Versprechungen von einer Auferstehung im Paradies nur nichtiger Unsinn sind. Den legendären Garten Eden können wir leicht mit der Gegend um Aden im Jemen identifizieren, auch wenn andere Gelehrte meinen mit dem Garten Eden sei die Insel Bahrein gemeint gewesen. Wie dem auch sei, das sind heute gut bekannte Orte. Und da leben keine auferstandenen Toten, so wie wir sie aus diesen Zombie-Filmen kennen. Es ist weniger einfach den Glauben zu widerlegen dass die Toten auf anderen Planeten noch einmal leben dürfen. Das ist es ja was die Bibel als das letzte Schicksal der Erde ankündigt. Die Erde soll zerschlagen werden, nichts wird übrig bleiben, das steht nach Ansicht vieler Bibeldachse so fest als ob es schon passiert wäre. Nur ganz wenige und keusche Heilige die im Leben nie gelogen haben sollen dann ins Paradies kommen. Aber all das klingt schon gleich unrealistisch und gelogen. All die Versprechen von einer Wiedergeburt klingen intuitiv ebenso falsch wie all die anderen Mythen der Bibel. Lange haben die Christen fest darauf beharrt dass die Erde in sechs Tagen erschaffen wurde und dass sie im Mittelpunkt des Sonnensystems ruht. Heute haben sich all diese jüdischen Märchen einfach erledigt, und das lässt den Schluss zu dass es sich mit dem Märchen von der Auferstehung vermutlich ebenso verhält.

Die Juden und ihr bunter Unsinn

Heute glauben die meisten Juden nicht an ein Leben nach dem Tod. Die jüdische Religion kennt zwar viele, teilweise absurde Gebote. Aber die meisten Juden nehmen diese locker, sie halten sich nur an einige Gebote. Typisch für Juden sind ein gesunder Realitätssinn und ein guter Sinn für Humor, der auch in ihren oft dunkleren Genen wurzelt. Weil Juden pragmatischer sind und besser zusammenhalten als Volk, deswegen kommen sie im Leben leichter zu was als andere Völker. Es spielt aber auch eine Rolle dass im Judentum Gauner und Habsüchtige oft mächtig sind, und dass die böse Macht diese Menschen wegen ihrer traditionellen Gegnerschaft zur Erdgöttin oft fördert. Wenn wir auf das Judentum der Antike schauen, finden wir dass die Ansichten über den Tod und die Auferstehung auseinander gingen. Die Sadduzäer, die den Tempel unterhielten und damals das Judentum anführten, stellen sich dar als die edelsten und klügsten der damaligen Juden. Man fühlt sich an die Verhältnisse in Mekka erinnert, wo auch die Pragmatischen dafür sorgen dass der Kult im Pilgerzentrum funktioniert. Die Sadduzäer verwarfen die Idee dass eine Seele nach dem Tode weiter lebt und belohnt oder bestraft wird. Sadduzäer stellten die Oberschicht im Judäa der Römerzeit. Sie waren mehr von der westlichen Vernunft erfasst als gewöhnliche Juden, von denen sie sich sogar abgrenzten, wie der Historiker Josephus mitteilt (Jüdischer Krieg 2:8:13). Die Pharisäer dagegen hielten sich viel mehr an die Bibel anstatt an die Realität. Sie waren davon

überzeugt dass die Seele nach dem Tod in einen anderen Körper übergeht! Diese indische Lehre der Seelenwanderung galt ihrer Meinung nach aber nur für die Guten. Die Bösen dagegen wurden von der Wiedergeburt ausgeschlossen und stattdessen bestraft. Das ist ein heute vergessener und schauriger Glaube, der in der Judenbibel keine Stütze findet. Wir können vermuten dass sich das mal irgendwann ein Pharisäer ausgedacht hat, nachdem er zu lange in Sonne gesessen hatte.

Die linken Essener waren als echte Sekte weitaus strenger als normale Juden. Essener waren im Grunde gar keine Juden mehr, weil sie nämlich die Sonne als Gott anbeteten, genau wie es zur Zeit des Ketzerkönigs Echnaton die Ägypter getan hatten. Wenn wir aber darauf schauen was uns Josephus über ihre Religion mitteilt, so kommen wir ins Staunen. Denn einige der Essener waren Gnostiker, die also glaubten dass die Seele aus dem Himmel kommt und im Körper nur quasi eine Gefangene ist, die durch den Tod erlöst wird und wieder in den Himmel aufsteigen darf. Andere Essener meinten jedoch dass die guten Toten jenseits des Atlantiks auf einer schönen Insel leben dürfen, während die bösen Toten in eine kalte Hölle kommen, wo sie zusammen mit Sisyphos, Tantalos und anderen berühmten Feinden der Götter der Antike für ihre Taten büßen müssten.

Erstaunt stellen wir fest dass verschiedene Juden einst verschiedene Ansichten über das Leben nach dem Tod verbreiteten. Und während die adligen, konservativen Sadduzäer relativ vernünftig dachten, da kamen die Bücherwürmer und die linken Sektierer auf absurde, fiese Höllenlehren. Insgesamt sind die völlig verschiedenen Lehren all dieser Juden ein Beweis dafür dass es damals keine anerkannte Lehre über das Leben nach dem Tod gab. Darüber sagt die Bibel der Juden kein Wort aus. Und die besseren Juden wussten schon lange dass das Leben eben endet mit dem Tod.

Der Jesus-Glaube brachte Pech

Von vielen Theologen wird Jesus als Essener eingeschätzt. Das wird im Ursprung auch stimmen. Aber aus einigen Textstellen können wir entnehmen dass Jesus zum Gründer wurde einer neuen Sekte. Deswegen wurde er von den Juden als Natoräer eingeschätzt. Natoräer waren die Ultras der damaligen Zeit. Es waren Radikale, Eiferer, Attentäter, Kommunisten, halbe Ungläubige und alle Sonstigen die nirgendwo einzuordnen waren. Als Jesus in den Tempel einmarschiert war mit seiner Schar, da wurde er von den anderen Gruppierungen in den Hof der Natoräer verwiesen. Er war ein Apostel gewesen von Johannes dem Täufer, der eigentlich ein Antisemit gewesen war und auch ein religiöser Neuerer. Solche Natoräer waren oft nicht festgelegt in ihren religiösen Ansichten. Sondern wie Philosophen dachten sie nach und sinnierten, und aus biblischen Fetzen die sie hier und da aufschnappten und diskutierten bildeten sie ihre religiöse Meinung. Jesus war jedoch oft so genervt und umlagert dass er kaum dazu kam mal vernünftig nachzudenken. Auch war er ein simpler Zauberer aus dem Hinterland, ein armer Herumtreiber. Der wurde selten satt und hatte schon früh Gefallen gefunden an all den Ideen dass nach dem Tod alles besser werden würde. Im Unterschied zu den Juden, die ihr Leben lebten und die Religion selten ernst nahmen, war Jesus jedoch ein arabisch-stämmiger finsterner Radikaler, der seine Religion total ernst nahm. Wir können vermuten dass Jesus das was er über das Leben nach dem Tod lehrte im Grundsatz von seiner Mutter Maria übernommen hat. Diese zeigte vermutlich eine Tendenz hin zum antiken Heidentum und weg vom Judentum, wie sie für die Essener typisch war. Jesus aber entwickelte sich rasch weg von allen diesen Traditionen, und wurde ein besonderer Weltuntergangs-Prophet. Weil er dieses Leben gering schätzte konzentrierte er seine Hoffnungen auf ein Leben nach dem Tod. Wie dieses Nachleben aber konkret aussehen sollte, das hat er sich vermutlich nicht genau überlegt. Deswegen gehen die Lehren darüber bei den Christen genau so auseinander wie bei den Juden. Manche glauben an eine leibliche Auferstehung, andere an eine Himmelfahrt der Seelen.

Die Christen haben deshalb immer noch eine blöde Tendenz zu glauben dass sie eher ans nächste Leben im Himmel denken sollten als an das wirkliche Leben auf der Erde. Ganz schlecht waren diejenigen dran die das kommunistische Gebot von Jesus befolgten und alles Eigentum das sie hatten für irgendwelche Taugenichtse und Elenden verschleuderten. Hinter diesem Gebot steckte die große Furcht der ersten Christen dass die Welt alsbald untergehen würde; und die Hoffnung dass Gott auf wunderbare Weise für sie sorgen würde, zum Beispiel indem Manna (Geisterbrot) vom Himmel fällt. Aber von Geisterbrot werden Menschen nicht satt, auch wenn das in der Bibel

anders steht. Die Juden waren oft so clever dass sie es spürten wenn ihnen nur Märchen erzählt wurden. Deswegen scheuten sie davor zurück sich auf solchen Unsinn zu verlassen. Jesus aber war nicht so klug, der glaubte so was. Oft benutzt die Erdgöttin religiösen Unsinn um bessere und schlechtere Leute zu trennen. Nur die schlechteren Menschen glauben dann den Unsinn, und das wirkt sich schlecht für sie aus. So geschah es den ersten Christen, die als neue Sekte in der Zeit nach dem Tod des Jesus viel Zulauf erhielten. Viele wurden angelockt von Judas und Simon, die damals den Leuten weis machten dass sie mit Hilfe von Jesus oder auch allein alle möglichen Wunder tun könnten. Im Jahr 44 n. haben die beiden führenden Apostel dann „die Viertausend“ oder noch viel mehr Habenichtse und Radikale in die Wüste geführt. Simon (Petrus) hatte vorher versprochen große Wunder zu tun. Er sah sich als der neue Moses, der den Jordan teilen und sein Völkchen ins gelobte Land führen wollte. Doch statt dass Manna vom Himmel fiel, so wie es die Moses-Märchen schildern, kamen die Römer und haben all diese Schwärmer, Räuber und Bettler niedergemetzelt. So böse kann es sich auswirken wenn man zu sehr an religiösen Unsinn glaubt.

Aus der Sicht der UTR geht es hier gar nicht ums Leben nach dem Tod. Es geht ums Sterben. Die Leute die auf Jesus und seine Jünger hereingefallen waren hatten Pech gehabt. Die verließen sich auf gewaltige Wunder und wurden nur gewaltig enttäuscht. Hatte etwa Gott ihnen den Glauben eingegeben, oder waren sie von bösen Mächten getäuscht wurden? Gott war damals bemüht aus dieser Sekte eine neue religiöse Bewegung zu zimmern, die das unrichtige Heidentum weltweit beseitigen könnte. Es gab zwischen Gott und den bösen Mächten immer ein Gezerre darum wer wem was beibringen durfte. Aber eines war gewiss, nämlich dass Städte wie das unheilige alte Salem immer überquollen von religiösen Eiferern und Tagedieben, für die es keinen Platz und kein Essen gab. Man kann es als schicksalhaft bezeichnen dass damals immer wieder Propheten auftraten, denen Macht gegeben war die Einfältigen und Geringwertigen ins Verderben zu führen. Schon Jesus war ja im Grunde durch seinen Glauben daran gehindert worden, ein normales und halbwegs gutes Leben zu führen. Das ließ der große Drang in ihm einfach nicht zu, der heute noch dafür sorgt dass Leute die zu wenig taugen und zu viele sind religiös unvernünftig werden.

Die große Angst der Sünder

Natürlich spielt der Glaube an das Leben nach dem Tod eine wichtige Rolle bei der Frage ob die Sterbehilfe erlaubt ist. Es kann erwartet werden dass sich vor allem diejenigen Menschen zäh am Leben festklammern welche befürchten dass sie von den Göttern nach dem Tod bestraft werden. Sehr schwer nur mögen sich angeblich einige Schwule dazu entschließen ihr Leben aufzugeben. Und eine Tatsache ist es nun mal dass die meisten katholischen Priester ziemlich schwul sind. Wir treffen also auf diesem Gebiet Christen mit einem eher negativen Selbstbild an, sogenannte „schwarze Schafe“. Das sind Leute die sich manchmal sogar schon auf die Perspektive einstellen dass sie nach dem Tod schrecklichster Bestrafung unterworfen sein werden und höllische Qualen befürchten müssen. Schon beim Historiker Prokop finden wir solche Menschen beschrieben, die sich vor dem Tod schrecklich fürchteten. Es sind die Slawen (damals noch Sklaven genannt) der Donaumündung; aus dem heutigen Rumänien, Moldawien und Bulgarien. Diese Slawen glaubten einst an einen himmlischen Gott, der Schöpfer des Blitzes sei. Das passt gut zu den Geschichten der Bibel über den „Engel mit dem Flammenschwert“; und wir können annehmen dass Christen aus Byzanz, mit ihren Predigten von höllischen Strafen, diese Slawen schon ziemlich beeinflusst hatten. Die Slawen welche an den einen allmächtigen Blitzgott glaubten fürchteten den Tod so sehr, dass sie in Todesnot versprachen sofort etwas zu opfern falls sie noch mal davon kommen würden. Ihr Glaube ging wohl dahin dass sie glaubten, dieser furchtbare himmlische Herrscher werde wütend werden wenn ihm eine Seele die er schon zum greifen nahe spürte noch entging. Es besteht also ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Glauben an den Himmels Gott und der Angst vor dem Tod. Hinter der Angst vor dem Tod steckt die Angst vor diesem Blitzgott. Es kann kaum ein Zweifel daran bestehen dass dies der Glaube an eine böse himmlische Macht war. Viele Menschen glauben auch heute noch dass ihre Seele weiterleben könnte wenn sie sterben. Sie fürchten nach wie vor die Drohungen der Christen, dass sie nach ihrer Todesqual das „zweite Martyrium“ erleben, dass sie also gleich nach dem Tode in einer Anderswelt noch einmal und

sogar noch wesentlich schlimmer leiden müssen, entweder im Fegefeuer oder ewig in der Hölle. Natürlich sind die Mächte böse die dahinterstecken, doch sie erlaubten es nicht sie so zu nennen.

2.3 Das Böse und Bulgarien

Bulgaren-Töter gesucht

In der bulgarischen Geschichte findet sich das Beispiel des oströmischen Kaisers Basileios II. In seiner Zeit waren Bulgaren und Tataren zahlreich von der Krim aus nach Westen vorgedrungen. Nun wollten sie das byzantinische Reich erobern, und alle anderen Länder in Reichweite, so wie das typisch ist für diese sich schnell vermehrenden Asiaten. Russland hatten solche Horden oft bestürmt, und sie sollten es barbarisch erobern und mit asiatischer Grausamkeit Jahrhunderte lang unterdrücken. Um dieser besonderen Gefahr durch die Schwarzmeer-Türken zu begegnen wandte der Kaiser Ostroms besonders grausame Härte an. Und zwar ließ er gefangene Krieger blenden. Je eine Hundertschaft dieser Blinden schickte er zurück nach Bulgarien, einen Einäugigen gab er ihnen als Führer. Die Bulgaren standen nun vor einer schwierigen Entscheidung. Ihr Kriegszug gegen Konstantinopel (Istanbul) war wieder einmal gescheitert. Nun waren ihre Krieger blind und konnten nie wieder kämpfen, jagen oder die Felder bestellen. Welches war nun für sie die richtige Entscheidung? Es ist natürlich vernünftig Kriegsversehrte zu töten wenn sie eine Last sind die das Land ansonsten nicht mehr tragen kann, wenn sie nichts mehr tun können und keiner sie ernähren kann. Aber oft fand sich keiner der das tat. Kriegsversehrte vergaß man, viele verhungerten elend.

Kaiser Basileios II. kam vor allem deswegen politisch voran, weil er eine Garde von nordischen Elitekriegern aus der Ukraine engagiert hatte. Diese Waräger, russische Wikinger, waren ziemlich verroht, und es heißt dass einige sich in Byzanz schlimm benommen haben. Sie waren wohl für einige Ausschreitungen verantwortlich und sollen auch Gefangene geblendet haben. Surtunge neigen sowieso dazu die nordischen Menschen als besonders brutal und schlimm zu sehen. Auch den Roten passt es genau in ihr Weltbild diese Waräger als die besonderen Unholde darzustellen. Manchmal stimmt dieses Denken auch, das ist nicht zu bestreiten. Zum Beispiel heißt es dass einige der nordisch-arischen Kämpfer in der Terror-Miliz IS besonders fanatisch und schlimm wären. Wer nordisch-arisch denkt neigt dazu solche Taten entweder zu leugnen oder heimlich zu rechtfertigen. Die neue Religion UTR bietet eine neue Perspektive an um solche Taten besser zu verstehen. Wir müssen erkennen dass nordisch-arische Menschen genetisch unsere Besten sind. Doch stehen sie deshalb auch unter dem besonderen Druck der zahlreichen Gruppen von Greys. Es ist verständlich dass kosmische Teufel, wenn sie die Erde bekriegen, versuchen unsere besten Menschen besonders zu plagen und negativ zu verändern. Das kann bedeuten dass nordische Menschen ständig von Mücken geplagt werden, während ihre Nachbarn auf dem Campingplatz keine solchen Probleme haben. Und während Juden sich kaum betrinken, können die nordischen Menschen ihre Gedanken nicht von ihren Vorräten an Rauschtränken abwenden. Es verschärft nun sehr die Problematik dass große soziale Gruppen denken dass Gott die semitischen, kleinen und gemeinen Menschen bevorzugt, weil diese auch bei zweifellos schändlichen Befehlen wie Abraham dem Himmel gehorchen. Wenn alle denken dass die nordischen Menschen haltlos und geringwertig sind, weil sie von Gott scheinbar nicht unterstützt werden, dann führt das zu einem anti-blonden Gefühl, das an vielen Schulen und Institutionen in Europa vorhanden ist. Wir haben es mit einem Vorurteil zu tun das viele gar nicht zugeben wollen, das sich aber selbst bestätigt. Davon profitieren häufig die Roten, alle welche die Farbe Rot bevorzugen, und auch die Christen. In einer Welt wo viele noch daran glauben dass Gott nur die semitischen Religionen bevorzugt, da werden Nordische oft fürchten dass sie bei diesem Gott nicht beliebt sind. Es kann dann nicht ausbleiben dass viele Nordische, Arische und Rechte sich schlimm verhalten. So erklärt sich die Tendenz vieler Nordisch-Arischer hin zum Bösen. Nur die Wahrheit kann sie davon befreien.

Wie Gott dem Orient hilft

Es waren deshalb immer wieder diese Nordischen die viele geringwertige und elende Menschen ohne Gnade getötet haben, wenn die Situation so war dass es nicht genug Land und Nahrung gab.

Waräger haben für ihre oströmischen Herren viele Länder erobert und von Feinden gesäubert. Oft wirkte so ein massenhafter Mord schrecklich. Aber viel grausamer war es Menschen zu Tode zu foltern oder elend sterben zu lassen. Das war leider üblich bei den Asiaten, und von denen haben sich wohl die Byzantiner einige Grausamkeiten abgeschaut. Auch im Orient waren die Menschen schon immer grundsätzlich brutaler und grausamer. Noch heute wird ja vom islamischen Recht, der Scharia, gefordert dass Dieben eine Hand abgehauen werden soll. Muslime denken oft dass das eben nötig sei weil die Kriminalität ansonsten zu schlimm werden würde. In Wahrheit aber können selbst grausamste Strafen nicht verhindern dass der böse Geist immer wieder Menschen schlaue ergreift und zur Kriminalität anstiftet. Wenn dann Moslems versuchen mit der Scharia für Ordnung zu sorgen, dann gibt es nur um so mehr Verbrechen und der böse Geist wird stärker, bis Bürgerkriege ausbrechen und gute Städte in Trümmer sinken. Das kann der Islam nicht erklären!

Nur die neue Religion UTR kann die Menschen lehren das Verbrechen richtig zu verstehen. Der böse Geist kommt vom Himmel in die Menschen hinein, sie müssen lernen ihn abzuweisen. Nur bessere weiße Menschen schaffen das, deswegen sollen diese sich in alle Länder hin ausbreiten. Deswegen hat Gott damals den Warägern geholfen, trotz ihrer Schwächen, sich zu verbreiten. In einer Welt wo viele Menschen Gut und Böse nicht trennen können muss Gott auch immer wieder schlechte nordische Menschen unterstützen, weil diese genetisch bessere Kinder haben können. Viele Nachkommen von Warägern leben heute als genetisch bessere Türken in der Türkei. Das geschah schon ganz ähnlich mit den keltischen Galatern und mit in den Orient gebrachten Frauen. Mit der Religion Gottes können die Menschen den Willen Gottes erkennen die Welt zu veredeln.

Prügel für die Ärzte!

Im heutigen Bulgarien sieht man keine Krieger auf Pferden mehr. Aber wenn Ärzte und Sanitäter mit ihren Ambulanzwagen durch Sofia rasen, dann mag man sie mit weißen Rittern der alten Zeit vergleichen, die eilig ausritten um einen Angriff von Feinden abzuwehren. Bulgarien ist heute ein gefährlicher Ort geworden für diese Helfer in Weiß. Es gab mehrere Berichte wonach Mediziner die kamen um Unfallopfer zu versorgen von einer wütenden Menge spontan überfallen, verletzt und sogar schlimm verprügelt wurden. Die einfachen Menschen sind verbittert über die schlechte medizinische Versorgung, selbst in der Hauptstadt. Weil es viel zu wenige Ambulanzen gibt in Sofia, kommen diese bei Unfällen schon mal zu spät. Dann verbluten Unfallopfer die man hätte retten können. Und wenn die Slawen so was sehen, dann werden sie wütend und böse. Daraufhin fliegen im wilden Osten schnell die Fäuste, und dann brauchen die Sanis selbst eine Ambulanz.

Wie kann denn so was sein, und wie ist das zu erklären? Man könnte meinen dass Bulgarien nicht gut regiert wird. In der Tat hat sich das Ende des Sozialismus in manchen Bereichen katastrophal ausgewirkt. Jetzt stopfen sich wenige reiche Oligarchen das Geld in die Taschen das früher für die Allgemeinheit da war. Ein böser Spruch aus Bulgarien geht so: „Anderswo ist die Mafia das große Problem der Regierung. In Bulgarien ist das zum Glück nicht so. Denn hier ist die Mafia an der Regierung.“ Ja, darüber kann man lachen. Aber das Lachen vergeht einem wenn man in so einem Land leben muss. Scheinbar ist dem Land der Gemeinsinn verloren gegangen. Es fehlt die Ideologie die dafür sorgt dass die Menschen mitmenschlich denken. Es fehlt eine gute Religion.

Ärzte werden immer ärmer

Die Kluft zwischen Reichen und Armen ist weltweit zu weit aufgeklafft. Alle reden immer davon was die Reichen machen und die Firmen. Jeder verlangt Investitionen und verspricht sich davon Wohlstand für alle. Aber viele Investoren in der Hauptstadt sorgen dafür dass die Mieten sündhaft teuer werden. Internationale Firmen vertreiben eingesessene Mieter, so hart wie bei uns in Berlin oder sogar noch brutaler. Dann werden die Wohnungen luxussaniert und teuer neu vermietet. Die Folge ist dass sich viele junge Ärzte keine Wohnung mehr leisten können. Junge Ärzte verdienen in Bulgarien nur etwa 120 Euro im Monat. Das ist aber schon die Miete für eine billige Wohnung. Der typische Arzt in Bulgarien kann von seinem Job nicht leben. Also arbeitet er noch irgendwo anders, zum Beispiel als Verkäufer auf dem Basar, anstatt im Krankenhaus Dienst zu tun. Und noch schlimmer wird es den Krankenschwestern ergehen, die oft Gutes leisten wie Ärzte. Das ist

eine Folge des wirtschaftlichen Systems, welches die Menschen lehrt nur auf den eigenen Profit zu achten. Wirtschaftsliberale haben nun mal keinen Sinn für das allgemeine Wohl. Sondern sie glauben dass auch ärztliche Leistungen nur für diejenigen da sein sollten die bezahlen können.

Es ist ja leider typisch für Staaten in denen Oligarchen und Gängster mächtig sind, dass dort die öffentlichen Angelegenheiten nur schlecht erledigt werden. In vielen Ländern haben nur wenige Journalisten den Mut für eine bessere und gerechtere Welt zu kämpfen. Und wer diesen Mut aufbringt, der muss sogar damit rechnen dass verbrecherische Staatsorgane gegen ihn vorgehen. In Bulgarien und anderen Ländern des Ostens schauen sich viele Menschen in Not um nach den Klerikern. Sie erwarten das Gute in den Kirchen zu finden. Aber die prunkvoll und farbenfroh geschmückten Kleriker des byzantinischen Ritus haben ihren spirituellen Mittelpunkt verloren, seit Konstantinopel von den asiatischen Türken erobert wurde. Heutzutage schauen sie oft nach Griechenland. Aber gerade die griechisch-orthodoxe Kirche hat einen besonders üblen Ruf. Dort gibt es schwere Vorwürfe gegen führende Kleriker wegen der Verwicklung in Mafia-Geschäfte oder wegen Kindesmissbrauch. Im Bereich der Kirche Roms sieht es nur etwas besser aus. Die moderne Gesellschaft hat es sich angewöhnt für das Problem einzelne Christen verantwortlich zu machen. Aber in Wahrheit ist es die christliche Religion, die immer wieder so schlimm versagt. Die Welt braucht eine Religion die das Böse besser erklärt und die Gemeinschaft gut beschützt.

Wusste Wanga alles besser?

Wer jetzt denkt dass er vielleicht sterben muss nur weil die Regierung so schlecht arbeitet und die Ärzte nur die Reichen behandeln, der mag sich mit den Prophezeiungen von Wanga Dimitrowa trösten. Diese hat ja in vielen Fällen Menschen ihren Tod vorausgesagt, auch über Jahrzehnte hinweg. Und in etwa 80 Prozent der Fälle trafen diese Prophezeiungen nachweisbar ein. Deshalb war Wanga zeitweise sogar bei der bulgarischen Regierung als Seherin angestellt! Also könnte man denken dass es doch vergeblich ist wenn man zum Arzt geht und versucht dem schon vorher bestimmten Schicksal doch zu entkommen. Das ist auch die Aussage gewisser Hollywood-Filme die ich hier nicht mit Namen nennen will, damit sich nicht noch mehr Dumme so was anschauen.

Typisch für die Moslems war immer der Glaube dass sich am „Kismet“(Schicksal) nichts ändern kann, und dass es deswegen egal ist ob sie leben oder sterben. Aber so denken nicht die Schlaunen. Es fällt in diesem Fall auf dass Wanga gegen ihren Willen Menschen den Tod vorhersagte. Das ist etwas das keiner gerne tut. Es zeigt die Macht der Greys die Wanga eine negative Rolle gaben. Die Greys wollen den Menschen die Idee vermitteln dass diese Welt zum Untergang verdammt ist. Dafür lassen sie sich auf Täuschungsmanöver ein, und verlieren dabei doch Zeit und Einfluss.

Der Jude Albert Einstein war der wichtigste Vertreter der Lehre dass alle Zukunft von vorne bis hinten festgelegt ist, und dass es nur darum geht sie herauszufinden. Dieselbe Lehre liegt auch der Bibel zugrunde. Sie ist jedoch falsch, das zeigen die modernen Erkenntnisse der Quantenphysik. Der britische Philosoph Bertrand Russell hat das mal, im Gespräch mit Theologen, den Klugen dargelegt, und damit begründet warum er kein Christ ist. Die Frage ist nun warum Seherinnen wie Wanga manchmal doch Schicksale genau vorhersagen können. Das liegt daran dass Zukunft und Vergangenheit fraktal eng verknüpft sein können. Je weniger Schicksale von Bedeutung sind desto weniger Informationsgehalt liegt darin. Dann werden mehr und mehr Geschehnisse fraktal verknüpft und gleichförmig. Manche Personen können dann zu Schlüsselfiguren werden die die ganze Realität ihrer Epoche oder ihrer Region prägen. Oft liegt das an den Greys, die manchmal versuchen mit einer einzigen Person eine ganze Kultur zu lenken. Ich glaube die Blindheit war für die Bulgaren auch eine Art unbewältigtes historisches Trauma. Einst wollten sie wie Hunnen alle fremden Länder erobern und die Herren der reichsten Stadt des Westens werden. Doch das ging schief, und ihr stolzen Krieger kamen als hilflose Blinde zurück. Der Fall Wanga Dimitrowa könnte als Botschaft an Bulgarien gesehen werden dass Blinde doch zu etwas nutzen können.

Die Congeras können in vielen Fällen die Realität so durchschauen, dass sie den Zeitpunkt des Todes einer Person wissen lange bevor dieser Tod eingetreten ist. Sie können rückwirkend eine Prophezeiung bewirken. Das ganze Gewebe der Realität kann sich noch nachträglich verschieben.

Bei wichtigen Personen und Ereignissen ist jedoch alle Realität viel schärfer konkretisiert. Hier gibt es für die Greys und die guten Congeras oft kaum Spielräume. Doch werfen auch hier große Ereignisse ihre Schatten voraus. Wer die Unschärfe der Realität erkennt, der wird oft versuchen sein Leben auf magische Weise zu gestalten. Diejenigen mächtigen Menschen welche die Realität richtig verstehen haben oft mehr spirituelle Macht als solche die alles für vorherbestimmt halten.

2.4 Das Lemming-Gefühl

Ist Deutschland zu reich, oder ist Bulgarien zu arm? Das Ungleichgewicht der wirtschaftlichen Entwicklung bewirkt es jedenfalls, dass die besten Ärzte aus Bulgarien ins reichere Ausland abwandern. Das hat katastrophale Auswirkungen nicht nur in Bulgarien. Sondern die Migration zerstört auch das soziale Gefüge und den kulturellen Zusammenhalt in Deutschland. Wirtschafts-Liberale meinen dass ja alle Länder im Wettbewerb gleiche Chancen hätten. In Wahrheit gibt es eine Weltordnung die Deutschland schicksalhaft schwere Lasten aufbürdet, vor allem die Last die Moslems und Linken bändigen und unschädlich machen zu müssen. Feindselige Surtunge haben kein Verständnis für deutsches Volkstum oder sozialen Zusammenhalt, sondern sie wollen – auf Teufel komm raus – geringwertige Fremde und feindselige Moslems nach Europa einschleusen. Natürlich steckt dahinter ein religiöses Moment. Es kommt oft von gläubigen Senioren auf ihre Kinder, und lenkt diese unbewusst in eine Art Massenselbstmord. Dahinter steckt das eigentliche große Problem unserer Welt. Dieser Planet ist katastrophal überbevölkert. Das nutzten reale böse Mächte um hier eine Art von Lemming-Gefühl zu erzeugen, eine Art weltweiten Todestrieb. So ähnlich sah es schon in Jesus aus, als er seine Weltuntergangs-Lehren unter die Christen brachte.

Deutschland oder Christianistan

Angeblich plant die deutsche Kanzlerin Merkel schon ihren Rücktritt. Aber bei vielen politischen Fragen sieht sie derzeit so aus als ob sie längst „fertig hätte“. Zum Beispiel wurde auf Druck der christlichen bis liberalen Medien die Migrationskrise erneut verschärft. Jetzt ist nicht mehr die Rede davon dass bei uns das Grundgesetz nur „politischen“ Flüchtlingen vorübergehend (!) Asyl anbietet. Sogar führende CDU-Politiker und die Medien-Schickeria von ARD und ZDF machen die ganze Zeit Stimmung für jegliche Fremden. Zur Politik der Integration wird keine Alternative diskutiert, obwohl die Integration oft nicht funktioniert. Die Probleme mit kriminellen Migranten, die seit der Abschaffung von Grenzkontrollen viel schlimmer geworden sind, werden häufig gar nicht zur Kenntnis genommen. Wer all diese Fremden raus haben will, oder wer demokratische Abstimmungen fordert, so wie sie in der Schweiz üblich sind, der findet in den regierungsnahen Medien allenfalls ein Zerrbild von sich selbst vor, wenn er nicht sogar als Nazi beschimpft wird.

Das hat mit der Demokratie immer weniger zu tun wie sie unser Grundgesetz vorschreibt. Das ist vielmehr eine Allparteien-Regierung der Senioren, die vor dem Hintergrund von Weihnachts-Märchen unser Deutschland in ein „Christianistan“ umgestalten will. Man fühlt sich an die Ideen der Mullahs in Iran erinnert, also an die Umsetzung einer religiösen Tyrannei in politische Macht. Christen und falsche Linke beteuern nimmermüde daran dass die Fremden uns in der Theorie gut tun müssten, und Wirtschaftsliberale fügen hinzu dass sie die Jobs machen müssen für die sich im immer härteren Wettbewerb keine Deutschen mehr finden lassen, die gewillt sind superbillig zu arbeiten. Der Ministerpräsident Tillich (CDU) kommt in allen Medien breit zu Wort, wenn er für Sympathie für Flüchtlinge wirbt. Ja – neuerdings kommen diese christlichen Gutmenschen uns an mit dem Unwort Ausgrenzung, so als ob es schon eine Sünde sei überhaupt Grenzen zu ziehen in der Welt. In Wahrheit steckt jedoch hinter dieser Rhetorik kein Drang zur Umkehr ins christliche Nirweihna. So reden oft schwarze Schafe die sich vom Rechtsstaat keine Grenzen setzen lassen, die jedoch heimlich fürchten dass ihr weltweites schurkisches Tangentopoli unspielbar wird. Die wollen nicht mehr Macht für die Kirchen, sondern für sich selbst und kriminelle Hintermänner.

Wie Eurokraten regieren

In einer Zeit wo Europa immer mehr zusammenwächst, da betrifft es uns auch immer mehr was in unseren Nachbarländern geschieht. Die Regierung Europas wird immer wichtiger. Seltsam ist

dass es keinen zu kümmern scheint was für einen schlechten Ruf der derzeitige Regierungschef JC Juncker hat. Juncker ist katholisch, er wird deswegen von einer Menge von romtreuen Alten in Regierungen und Medien bedingungslos unterstützt. Dabei ist längst bekannt dass Juncker große Firmen bei der Steuerhinterziehung beschützte, und EU-Gesetze verhindert die das zu verhindern versuchen. Ich kann nicht beweisen dass dieser Luxemburger ein Gängster ist, der dafür große Summen an Schwarzgeld kassiert, so wie das in Kreisen von Polit-Kriminellen üblich ist. Es wäre aber sicherlich falsch zu behaupten dass nur einzelne Länder Europas von Gängstern kontrolliert werden. Denn wenn sich Staaten über die Steuerpolitik streiten und sich nicht einigen können, ist das auch darauf zurückzuführen dass große Firmen und Banden von britischen Beraterfirmen und bestochenen Politikern Zwietracht säen, die insgeheim längst international zusammen arbeiten.

Viele Bulgaren ahnen davon nichts. Sie wundern sich nur warum ihr Land so pleite ist dass nicht mal Geld da ist um die Ärzte angemessen zu bezahlen. Die Lage ist derzeit so dass bulgarische junge Ärzte manchmal einen Drittjob annehmen müssen damit sie ihr Essen bezahlen können! Das Geld das dem bulgarischen Staat fehlt ist das Geld das große internationale Firmen nicht an Steuern bezahlen. Etwas von diesem Geld fließt in die Parteikassen, etwas geht an die Iren, und der große Haufen landet auf den privaten Konten von wenigen Oligarchen. Das sind Leute die sich gerne super-teure Supersportwagen kaufen. Damit fahren sie 300 km/h auf der Autobahn.

Viele Leute hoffen beständig dass alles mal besser werden würde. Das erzählen ihnen ja gern die Schlitzohren. Alles soll sich bessern mit mehr Wachstum und mehr Wettbewerb. Aber der immer härtere globale Wettbewerb führt dazu dass in vielen Bereichen Löhne sinken und Schutzgesetze abgebaut werden. Das bedeutet dass viele Arbeiter sich keine Krankenversicherung mehr leisten können. Auch das könnte dazu führen dass Bulgarien in Zukunft weniger Ärzte benötigt. In Wahrheit wachsen in vielen Länder Europas ständig die Staatsschulden, die Preise und auch die Zahlen der Arbeitslosen. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung die wir jetzt mal alle wahrnehmen müssen. Und dann müssen wir gemeinsam den Weg finden in eine bessere Welt.

Deutschland ist keine Demokratie

„Der Nationalismus ist ein veraltetes Konzept.“ So was war von deutschen Politikern kürzlich mehrmals zu hören. Diesen vom Wähler gern bestraften Spruch äußerte zum Beispiel Norbert... ähm Blüm? Nein... Also, der führende Vertreter dieser Ansicht ist der greise Bundespräsident von Deutschland, Joachim Gauck (76). Joachim ist noch ein waschechter Ossi. Er wurde in der DDR alt und hat es kaum noch mitgekriegt dass die DDR jetzt zur BRD geworden ist. Da hat sich viel geändert in der Staatsordnung, aber das hat Gauck wohl nicht so recht begriffen. Außerdem ist Gauck ein protestantischer Pfarrer. Er ist seit frühester Kindheit daran gewöhnt den Mächtigen nach dem Mund zu reden und alle Politik die „von oben“ kommt zu rechtfertigen. Pfarrer Gauck war eine der zwielichtigen Figuren im Dunstkreis des linken SED-Regimes. Die Distanz zum vereinigten Deutschland die er einhält passt den Wirtschaftsliberalen ins politische Konzept. Die Linken sind natürlich so begeistert von einem latent deutschfeindlichen Bundespräsidenten, dass aus der linken Ecke im Bundestag zu hören war, Gauck müsse unbedingt wiedergewählt werden. Sein Vorgänger Christian Wulff war da doch anders gewesen. Der hatte während seiner Amtszeit umgedacht. Nun sah er die Wirtschaftspolitik von Kanzlerin Angela Merkel zunehmend kritisch. Vor allem gab es Streit im Raumschiff Berlin um den „Euro-Rettungsschirm“. Die Kanzlerin stand und steht hinter der Politik die europäische Währung Euro um jeden Preis zu stützen. Das bedeutet dass auch überschuldete Staaten mit Schein-Krediten zahlungsfähig gehalten werden. Das sieht praktisch so aus dass Deutschland für Griechenlands Schulden bürgt. Denn Deutschland kauft für eigenes gutes Geld wertlose Anleihen von Griechenland. Die Griechen versprechen das Geld das wir ihnen so „leihen“ in zehn Jahren mit hohen Zinsen zurückzuzahlen. Jeder weiß dass daraus nichts werden wird. Das Geld ist weg, das schenken wir praktisch Griechenland. Dieses Finanzsystem haben sich vor allem liberale Theoretiker ausgedacht. Denn unter dem Druck der Wirtschaftskrise wandten sich in Griechenland immer mehr Bürger gegen die Migranten. Diese strömen in Scharen nach Griechenland, und werden von dort aus in andere Länder Europas weiter

geschleust. Damit der Strom von Asylanten nicht unterbrochen wird, deswegen vor allem setzen sich die Christen aller Länder für den „Euro-Rettungsschirm“ ein. Einigen Liberalen geht es auch darum ein korruptes und mafiöses Geflecht von christlichen Politikern und Klerikern in Athen an der Macht zu halten. Doch haben die meisten reichen Griechen ihr Geld inzwischen nach London und in andere reiche Länder transferiert. Wir machen da die Drecksarbeit die die nicht tun wollen. Dafür muss sich Frau Merkel von den dortigen Linken noch als neuer Hitler beschimpfen lassen. Wulff wollte deshalb den Euro-Rettungsschirm nicht mittragen. Das hatte er angekündigt. Wulff wollte seine Unterschrift unter dieses Gesetz verweigern. Das ist nach der deutschen Verfassung sein gutes Recht. Präsident Wulff wollte Schaden abwenden vom deutschen Volk. In Interviews beklagte er dass „kleine Entscheider-Runden“ heute die Politik machen, die dann vom Parlament nur noch „abgesegnet“ werden soll. Tatsächlich gibt solche mächtige kleine Entscheider-Runden, die solche politische Quertreiber wie Wulff in Deutschland nicht dulden wollten. An deren Spitze stand vermutlich damals der Jude (und mutmaßliche Serien-Vergewaltiger) Dominique Strauss-Kahn, damals der wohl mächtigste Wirtschaftsboss der Welt. Der Chef der Weltfinanz-Behörde IWF (und Boss internationaler Zuhälter-Ringe) hat Frau Merkel vermutlich international Druck gemacht. Die CDU hat daraufhin den Präsidenten Wulff auf historisch einmalig unfaire Weise fertig gemacht. Man muss das leider so sagen. Wulff wurde von den liberalen bis staatsnahen Medien wegen plötzlicher Vorwürfe diskreditiert und desavouiert. Es ging dabei um typische Vorwürfe der Korruption (Geld für politische Hilfe). Wulff soll einen Freund bei Filmprojekten gefördert haben, und der soll ihn im Gegenzug eingeladen haben. Vor Gericht blieb dann fast nur noch der lächerliche Vorwurf übrig, Wulff habe sich auf dem Weihnachtsmarkt von der Medien-Oligarchin Maria Furtwängler einen Glühwein bezahlen lassen. Wundern wir uns über die Staatsanwaltschaft! Es blieb Wulff anfangs keine Wahl zurückzutreten, denn er wurde strafrechtlich verfolgt. Aber als er freiwillig ging, da wurden die gewichtigen Vorwürfe gegen ihn plötzlich auf wenige Nichtigkeiten beschränkt, und von denen wurde er alsbald freigesprochen. Ich nenne die CDU/CSU-Regierung in Berlin nicht eine Finanz-Mafia, aber etwas ähnlich wirkte sie damals.

Friedhofsruhe in Berlin

Seitdem herrscht Friedhofsruhe in Berlin, was die Finanzpolitik angeht. Nur die neue alternative Partei AfD wagt es derzeit sich gegen den Druck der internationalen Finanzbosse aufzulehnen, und ob die nicht auch klein beigibt wird sich zeigen. Ich bin nicht für einen nationalen Alleingang in der Finanzpolitik. Aber ich Sorge mich um die Art und Weise wie in Berlin Politik gemacht wird. Auf vielen Stühlen sitzen da keine aufrechten Demokraten. Sondern was wir da vorfinden, das ist ein Tangentopoli-Spiel von Christen die mit internationalen Gängsterbanden verfilzt sind. Die reden ständig davon Deutschland abzuschaffen, und weltweit immer mehr Staatsgewalt den privaten Firmen zu übertragen. Dabei haben viele jedoch nur ihre eigenen Hintermänner im Sinn. Wir kennen kaum deutsche Politiker mit echten Mafia-Kontakten, aber was wir wissen ist dass vielfach Politiker mit Firmen eng zusammen arbeiten, und später auch ungeniert für sie arbeiten.

Deutschland ist keine Demokratie, weil wir kaum echte Demokraten haben. Die meisten Leute die heute in Deutschland leben sind eben Christen. Ihr Weltbild wird geprägt von einer absoluten Tyrannei des Himmels, der haustierhaften Gehorsam verlangt und allen Querdenkern schlimmste Höllenstrafen androht. Dieses religiöse Grundgefühl ist zwar in der modernen Welt etwas in den Hintergrund des Denkens gewandert. Der moderne Mensch ist oft geneigt vernünftig zu denken und andere Meinungen anzuhören. Das ist nur anders bei einigen Finsternen und Verbrechertypen, bei Radikalen und Menschen die grundsätzlich tyrannisch, unfair und unehrlich sind. Die haben ihre eigene Ganoven-Ehre und gehorchen vor allem dem Hass und der Rachsucht. Aber auch der demokratische Deutsche hat nicht die Standfestigkeit sich gegen schlechte Einflüsterungen zu wehren. Wenn ihm die strenge innere Stimme Druck macht dann knickt er völlig ein. Anstatt sich einer demokratischen Entscheidung zu beugen wählt er den gesetzwidrigen Weg und versucht seinen Willen sogar mit Gewalt durchzusetzen. Oft steht dahinter eine Rechtfertigungslehre. Man meint dass das eigene Denken das richtige ist und man Andersdenkende mit allen Mitteln stoppen muss. Vielfach kommt auch ein Wir-Gefühl dazu, man hält vor allem zusammen gegen Fremde.

Viele Karrieretypen meinen vermutlich dass sie ihre Karriere bösen Mächten verdanken, und dass sie dem Bösen gehorchen müssen, so wie alle die einen Pakt mit dem Teufel geschlossen haben. Solange in Deutschland die Religion so schlecht ist wie sie ist kann auch aus diesem guten Land keine echte Demokratie werden. Aber auch eine wahre Religion macht aus den Deutschen keine neuen Menschen, die fähig wären in dem schwierigen Krieg mit den bösen kosmischen Mächten das Gute zu erkennen und die im Krieg richtige Strategie, und sich dann daran halten könnten.

2.5 Der typische Ausnahmefall

Es geht bei uns in der Politik oft alles seinen Gang. Wie im Wetterbericht auch gibt es immer mal wieder was Neues, aber alles ist mehr oder weniger ein Gleichklang. Doch dann plötzlich kommt der Jahrhundertsturm auf, den keiner kennt und keiner erwartet hat. Den kann oft auch die blonde Wetter-Fairy nicht vorhersagen, die sonst häufig so eine Art siebten Sinn fürs Wetter besitzt. Die Greys lassen sich vom Gleichklang nicht täuschen. Sondern sie arbeiten auf den Ausnahmefall hin. Wer denkt dass er überall nur Geschehnisse der gleichen Intensität vorfindet, der wundert sich dann total darüber wie seltsam anders es in einem speziellen Ausnahmefall abgeht. Der kann dann noch glimpflich enden wenn sich das Schicksal so wendet. Andernfalls aber kann eine ganz seltene Verkettung von Zufällen zu einer einmaligen Super-Katastrophe führen, zum Fukushima.

Wenn unsere Welt mal richtig in Schwierigkeiten geraten sollte, dann auf diese typische Weise. Es gibt aber etwas das wir vorbeugend tun können. Weil wir wissen dass Mafia-Typen und dicke, korrupte Politiker besonders schlecht regieren, müssen wir mal für eine bessere Politik sorgen.

Erpressung statt Korruption

Bundesminister wie der beleibte Hermann Gröhe verdienen ein stattliches Gehalt, und kriegen noch Zulagen und Aufwandsentschädigungen. Wem das noch nicht reicht der lässt sich noch von privaten Firmen einladen und sponsern. Oft geschieht das im Gegenzug für die laue Zusage sich politisch für diese Firma einzusetzen. Nicht selten geschieht das als eine Art von Erpressung. Da bekommt nur diejenige Firma die politische Protektion und die öffentlichen Aufträge, welche die zuständigen Politiker und deren Partei heimlich massiv finanziell unterstützt. So lief das früher mit der Müll-Mafia im deutschen Staat Nordrhein-Westfalen, dem Land wo Hermann Gröhes politische Karriere begann. Wer mit den reichen Unternehmern kooperiert, gerade bei den ganz überdimensionierten und versponnenen Vorhaben, der kann auf diese Weise Millionen scheffeln. Aber der Nachteil ist dass der Politiker zum erpressbaren Kriminellen wird, der sich jedes Mal fürchtet wenn er die Tageszeitung öffnet. Solche Leute regieren schlechter. Mit das Schlimmste an der Mafia-Regierung ist nicht dass sie den Staatshaushalt ruiniert. Sondern das sind Leute die wegen ihrer latent rechtsfeindlichen Gesinnung eine immer schlechtere Politik machen. Das geht zum Beispiel im Bereich Müll bis hin zur bewussten Schädigung der Allgemeinheit. Wo eine Mafia die Politik kontrolliert, da wird das Geld unsinnig rausgeworfen bis der Staat pleite geht. Genau das ist das politische Klima in dem die Greys für schlimme Ausnahmefälle sorgen können.

Totentanz mit Müllpapst Stefan

So ein krasser Ausnahmefall im Bereich Müll-Mafia wurde von den Reportern Jacqueline Paus und Kamil Taylan aufgedeckt. Hier muss man den Orientalen mal loben, denn er sah etwas das all die Christen nicht sehen wollten oder sogar konnten. Es ging um den Fall der Firma Woolrec. Diese hessische Firma rießaikelte (recyclelte) in Tiefenbach Mineralfasern, Asbest und Glaswolle. Vergammelte Mineralfasern sind gefährlich. Wenn diese Mini-Nadeln eingeatmet werden, könne sie die Zellen der Lunge zerreißen. Krebs oder Nervenschäden können die Folge sein. Deswegen gibt es strenge Vorschriften wie mit Mineralfasern umgegangen werden muss. Im idyllischen Tiefenbach in Hessen hielt sich aber keiner an irgendwelche Vorschriften. Anderswo gibt es Schleusensysteme, in Tiefenbach gab es innen im Gebäude nicht genug Platz. Da luden LKWs den Sondermüll einfach im Hof ab. Die Tore standen ständig offen, Staub wehte nach draußen. Die Arbeiter hätten Vollgesichts-Masken tragen müssen, aber sie bekamen nur Mundkappen, die sie oft sogar in der Stirn trugen.

Für solche Verhältnisse verantwortlich waren der Firmenchef Edwin Fritsch und Professor Stefan Gäth. Diese Prahlhalse waren vom wirtschaftsliberalen Geist besessen, doch der verwandelte sich in ihnen in eine außergewöhnliche dämonische Macht. Angeblich hatten die beiden Schurken ein Verfahren entwickelt um Mineralfasern durch Druck zu schmelzen und dann zu Baustein-Masse zu formen. Aber als das von der Presse hoch gelobte Verfahren im großen Maßstab nicht funktionierte, da kam Edwin von der Firma Woolrec flugs auf die Idee zu betrügen. Er drehte Fasern mit Speise-Gelatine durch einen Fleischwolf, und formte mit der Hand Kügelchen daraus, die er als seine Produkte vorzeigte. Wenn das Regierungspräsidium Gießen Kontrollen in Edwins Betrieb durchführte setzte dieser vorher die Halle unter Wasser und machte alles sorgfältig sauber. Diese Kontrollen waren vorher angekündigt worden, was Mitarbeiter nun vor der Kamera zugegeben haben, nachdem die Firma auf Druck der Reporter geschlossen wurde. Bei weiteren Kontrollen wurde auch das Supergift Dioxin entdeckt, das wohl bei der Erhitzung der Fasern entstanden ist. Das Erstaunlichste an diesem Fall ist die schlimme Unfähigkeit der Behörden und Politiker. Die lokalen Medien haben Edwin ein Jahrzehnt lang gelobt und gedeckt, weil er als mittelständischer Unternehmer so schön in ihr Weltbild passte und für Arbeitsplätze sorgte. Professor Gäth galt als „Müllpapst“, an seinem fachlichen Urteil durfte keiner zweifeln der seinen Job behalten wollte. Er wurde von der Behörde aber auch als Gutachter angestellt, und erklärte das Verfahren für okay das er selbst entwickelt hatte und mit dem er Geld verdiente. Es liegt nahe zu vermuten dass all die Leute in der Behörde von Edwin geschmiert wurden. Den Reportern Jacqueline und Kamil aber machte Edwin von Woolrec es schwer, die erhielten weder Interviews noch Zugang zum Betriebsgelände. Vielleicht hat Edwin erwartet dass sie dann versuchen würden ihn zu schmieren. Wie können diese Leute nur so was machen? Das sind doch Christen, die müssen doch Mitleid haben, so denken bestimmt viele. Im Mittelalter gab es oft auf Bildern einen Totentanz zu sehen. Da umarmte der Tod als Skelett sogar die Bischöfe und die Päpste. Denn manche Christen waren schon damals von allen die gemeinsten Lügner. Es ging ja nicht nur darum, dass sie glaubten sie könnten sich mit Geld von den Sünden freikaufen. Es reichte ja wenn die Dummen das glaubten. In Wahrheit funktioniert Religion eben ganz anders. Das Böse kommt zu den Menschen und gibt ihnen verrückte Pläne ein. Hindus nennen so einen bösen Geist den „Antreiber“, er erzeugt innere Unruhe und lässt Menschen nach Macht und Erfolg gieren. In Deutschland sind die meisten Menschen zum Glück relativ anständig. Es gibt aber spektakuläre Ausnahmen, solche Fälle wie Edwin von Woolrec und seinen Müllpapst Stefan. Manchmal wenn es wirklich was bringt, dann machen die Greys wenigen Schlüsselfiguren aus Politik und Wirtschaft verdammten bösen Druck. Wer glaubt ihm könne so etwas nicht passieren, der täuscht sich vielleicht über die böse Macht.

Wenige Schlüsselpersonen reichen

Nur mit der richtigen Religion kommt man in der Kriminalistik zu richtigen Erklärungen. Wir stehen im Krieg mit bösen kosmischen Mächten, die gezielt versuchen viele Menschen leiden zu lassen. Durch die ständige Einwirkung auf gerade mal zwei Schlüsselfiguren gelang es den Greys dass gefährliche Asbestfasern in Woolit-Ziegelsteine eingebaut wurden. Diese Steine, die auch irgendwann bröselig werden, werden solche Mineralfasern nach und nach wieder freisetzen. Das ist eine Zeitbombe die Deutschland noch für Jahrzehnte und Jahrhunderte beschäftigen könnte.

Und genau so ein gezielter himmlischer Angriff findet derzeit auch statt beim Thema Sterbehilfe. So wie Edwin den Betrüger, so bearbeiten die Greys auch den Minister Gröhe mit besonderer Hingabe. Auch hier steht viel auf dem Spiel, nämlich Leiden für viele in erheblichem Ausmaß. Wir können aber auch aus diesen Fällen ablesen was das Böse im Sinn hat, und wie es vorgeht. Die bösen Mächte, vor denen viele Religionen warnen, versuchen äußerst verbissen unsere Welt zu verschlechtern und zu ruinieren. Dafür schufteten sie und ruinieren sogar ihre Gesundheit. Ein Leben nach dem Tode spielt in dieser Strategie kaum eine Rolle. Davon ist nur gelegentlich die Rede, wenn die bösen Mächte Leute in die Kirchen führen und ihnen Angst einjagen wollen. Die da oben haben nur ein Leben, und dass wir auch nur eines haben das wird vielen immer klarer. Die neue Zeit der Wahrheit führt leider dazu dass manche Menschen erst recht egoistisch werden.

Der wirtschaftsliberale Antreiber lehrt dass ein Unternehmer nur härter sein muss als der andere. So werden alle zusammen immer härter. Und wenn das auf legale Weise nicht klappt, dann geht eben die Schurkerei los. Die Politiker und Beamten müssen mitmachen, sonst gehen die Firmen anderswo hin oder pleite. So sind die weltweiten halb kriminellen Tangenten entstanden die jetzt politisch überall so mächtig sind. Auf diese Weise werden viele Arbeiter weltweit auf gemeinste Weise ausgebeutet, und ganze Landschaften werden ruiniert. Bei uns hält sich nur selten keiner an die Vorschriften. In Kamils orientalischer Heimat ist das leider historisch gesehen die Regel. Die menschliche Qualität und der Standort spielen doch trotz allem eine wichtige Rolle.

Nachhaltiges Fracking

Wenn mehr Syrer und Farbige zu uns strömen und uns Deutsche verdrängen, dann haben wir die Verhältnisse von Tiefenbach bald in vielen anderen Städten. Zum Beispiel sorgt das Fracking in der USA, so nachhaltig wie wenig sonst, dafür dass das Grundwasser und die Umwelt verseucht werden. Beim Fracking werden Gifte mit hohem Druck ins Gestein gepresst, und als Trinkwasser kommen sie wieder an die Oberfläche. Dennoch ist es selbst in der Vorzeige-Demokratie USA kaum möglich dagegen etwas zu unternehmen. Denn unter dem Einfluss der Wirtschafts-Mafia hat Präsident George W. Bush viele Vorschriften einfach abgeschafft die vorher das Trinkwasser geschützt hatten. Das Fracking geschieht dort meistens heimlich. Die Firmen kommen nachts mit einer LKW-Kolonnen, und am nächsten Tag ist scheinbar alles vorbei und nichts hat sich geändert.

Unser Standort-Vorteil

Wie können die Amis so was tun? Die haben eben den Standort-Nachteil, an dem auch die weiße Mehrheit nichts ändern kann. Europa ist Kontinent Eins, Nordamerika leider nur Kontinent drei. Dort ist deswegen die Gefahr viel größer dass es einen einmaligen schlimmen Zufall geben kann. Die USA hat jahrelang weltweit Führungsarbeit geleistet, aber dafür einen hohen Preis gezahlt. Heute stellen minderwertige Latinos eine Gefahr dar die die meisten US-Amerikaner nicht sehen wollen. Die US-Wirtschaft steckt in einer tiefen strukturellen Krise, und die Staatsfinanzen sind komplett ruiniert. Der Westen sollte sich rechtzeitig nach einer neuen Führungsmacht umsehen.

Kann Deutschland an den Verhältnissen etwas ändern? Manchmal können Ausländer uns helfen Dinge zu sehen die wir aus Betriebsblindheit oder christlicher Einfalt nicht wahrnehmen wollen. Aber mit mehr geringwertigen Ausländern wird es auch in Deutschland so werden wie in Chaos-Staaten wie der Ukraine oder Mexiko. Da kümmert es fast keinen ob Pestizid-Rückstände die Landschaft verseuchen und sich in den Eiern sammeln. Denn all die Armen sind schon froh wenn es Eier gibt auf dem Markt, und wenn sie sie kaufen dürfen ohne erschossen zu werden.

An dem Bestreben der UTR die Menschheit zu verbessern führt eben kein Weg dran vorbei. Und weil Deutschland sichtbar diesen Standort-Vorteil hat muss es hierbei Führungsarbeit leisten.

2.6 Die unsterbliche Zukunft

Wir brauchen neue Menschen

Wo heute noch veraltete Gläubige die Diskussionen dominieren, da brauchen wir junge und viel vernünftiger Bürger. Das müssen genetisch gute Menschen sein, die Edelmut und Schöpferkraft beweisen wenn es darum geht die Verhältnisse in allen Ländern zu verbessern. Schon in wenigen Jahren könnten wir zum Beispiel den Hunger bekämpfen, wenn wir in allen Ländern Verhütung erlauben, die Sterilisation von minderwertigen Menschen verfolgen und unredliche und falsche Religionen nicht mehr tolerieren. Es macht so viel aus wenn alle Menschen satt werden können!

Derzeit gehen wir den anderen Weg. Wir liefern zu viele Waffen in überbevölkerte Krisengebiete, und wir erlauben heimlich die Verbreitung gefährlicher Drogen wie Krokodil, um dafür zu sorgen dass die schlechten und schwachen Menschen sich selbst reduzieren. Es gibt Todesschwadronen die wertlose und schädliche Menschen beseitigen. Manche Staaten versuchen die Überbevölkerung zu bekämpfen indem sie Arme durch Arbeit vernichten. Das sind nur einige ältere Methoden die in halbwegs guter Absicht angewendet werden, um die Verhältnisse in der Welt zu verbessern.

Manchmal kommt man nur auf schlechten Wegen voran. Aber es sollte uns klar sein dass wir auf bösen Wegen in gefährliche weltweite Krisen geraten können. Viel besser ist es wenn eine fähige und menschliche weltweite Regierung neuer Menschen dafür sorgt dass genügend Menschen den guten Weg der wahren Gottheit dieser Erde erkennen und beschreiten können. Dieser Text, und die anderen Texte der neuen Religion UTR, können helfen den guten Weg begehbar zu machen.

Heilen kann so einfach sein

Die neue Religion UTR legt viele kostbare Erkenntnisse vor. Die Folgen für die Medizin wären dramatisch. Heute geht die Tendenz dahin immer teurere Apparate und Therapien zu entwickeln. Aber mit der Hilfe von Mutter Natur könnten Heiler viel mehr leisten. Wenn sich gute Menschen mit der guten Macht der Erde spirituell verbinden dann kann diese sie von Krankheiten heilen. Der gute Weg führt den Kranken nicht in die Krankenstuben hinein sondern hinaus in die Natur. Der neue Heiler glaubt nicht an die Heilkraft teurer Medikamente sondern an Gottes Heilkraft.

Gottes Heilkraft muss man selbst erlebt haben, sonst ist es schwer an sie zu glauben. Aber es hat gute Gründe wenn die traditionelle Medizin in vielen Ländern die Wichtigkeit von Körperpflege, gesunder Ernährung und natürlicher Lebensweise betont (das ist zum Beispiel der Fall bei der traditionellen chinesischen Medizin). Die farbigen Chinesen wissen im Prinzip wie wichtig das gesunde Leben ist, und schaffen es doch oft nicht sich an ihre Einsichten zu halten. Mit ein Grund für die dramatische Verschlechterung der Lebensbedingungen und die Umweltverschmutzung in China ist die unsinnige Propaganda des Westens, die Wachstum fordert „auf Teufel komm raus“. Die Krise in China ist auch eine Folge des falschen wirtschaftsliberalen Denkens das im Westen immer noch vorherrscht. Ein neues deutsches Denken soll dieses angloamerikanische Denken widerlegen und ersetzen. Es stimmt einfach nicht was ältere Wirtschaftsliberale behaupten, dass der Markt sich von selbst reguliert. Sondern Gott muss die Welt heimlich und ständig regulieren. Viele Beweise für Gottes Kraft sind da. Jetzt müssen junge Menschen sie zur Kenntnis nehmen. Junge Menschen des Westens die sich zu China hin orientieren sollen dort den Menschen zuerst helfen sich selbst zu helfen, und die Naturverbundenheit guter alter Zeiten wieder zu entdecken.

Europide Kinder für Alle

Wir erleben es auch im Westen immer wieder dass viele Menschen einfach zu schwach sind um gute Einsichten in die Tat umzusetzen. Mediziner die predigen dass man gesünder leben soll sind nicht in der Lage ihre Patienten entsprechend einzustellen. Was wir vor allem brauchen das sind mehr Einsichten in den menschlichen Geist und mehr Möglichkeiten die Willenskraft zu stärken. Denn nur der jüngere europide Menschentyp, der das Gute erkennt und dabei klug geworden ist, wird fähig sein sich zu einem neuen Menschen zu entwickeln. Nur der freie und willensstarke Mensch kann das Böse in sich selbst verlässlich unter Kontrolle bringen und seine schlechten Verhaltensweisen ändern. Darauf wird die veränderte Strafjustiz abstellen müssen. Der Weg des zur Besserung fähigen Kriminellen darf ihn nicht in die Gemeinschaft mit ähnlichen verdorbenen Menschen führen. Sondern draußen in der Natur muss er lernen das Böse aus sich zu verdrängen. Genau so wichtig ist es aber den nicht zur Besserung fähigen Schädling unschädlich zu machen. Wir dürfen nicht mehr die Herrschaft des Verbrechens dulden, das unsere Gesellschaft verdirbt. Draußen in der Natur halten sich oft indigene primitive Völker die gelernt haben mit der Natur im Einklang zu leben. Sie sollten die Europiden und Weißen die zu ihnen kommen als ihre besseren neuen Kinder betrachten, denen sie die besten Erkenntnisse ihrer Kulturen beibringen können.

Wie können wir also die Probleme von Bulgarien und ähnlichen Ländern mit Kriminellen lösen? Ein harter Weg wäre es mit immer härteren Strafen zu reagieren. Aber schon indem wir Schurken ihre Autos wegnehmen und sie in der Landwirtschaft arbeiten lassen, und sie dann emotional und spirituell auf die Natur einstimmen, indem wir ihnen nahelegen sich frei zu schwimmen, können wir auch aus Schurken die sich scheinbar nicht mehr bessern können wieder Menschen machen die völlig bedrückt werden von der Macht des Bösen, um danach zu neuer guter Stärke zu finden.

Wir müssen einfach vernünftig denken und uns trauen Rassen zu unterscheiden. Europide und Weiße sind heute oft nicht die tollsten Menschen. Aber dialektisch gesehen steht ihnen die gute

Zukunft offen. Sie können leisten was anderen Rassen nicht gelingt, nämlich Technologien auf naturverträgliche Weise zu meistern und das Böse in sich selbst ständig unter Kontrolle zu halten.

Die Welt unserer Nachkommen

Asiaten vermehren sich ja schnell, es gab immer überall zu viele von ihnen. Die Übervölkerung war nicht nur in den Steppen Asiens sondern auch in den eroberten Gebieten Europas ihr größtes Problem. Wenn Menschen so zahlreich werden dass das Land sie nicht mehr ernähren kann, und wenn es keine Möglichkeit gibt geringwertige Menschen an der Vermehrung zu hindern, dann ist es die beste und humanste Idee sie auszurotten. Wenn Kinder keine Chance haben dem Hunger zu entgehen, dann sollten sie besser sterben. Es ist humaner Neger bei einer Dürre zu töten als teilnahmslos zu verfolgen wie sie verhungern. Es muss allen klar werden dass Neger bei weitem die geringwertigsten aller Menschen sind. Sonst vermehren diese mit dem allgemeinen Elend und dem Hunger auch das Chaos.

Die UTR wird Europide stärken. Immer sind die Christen den Asiaten mutig entgegen getreten und haben sie erfolgreich vertrieben. Aber aus heutiger Sicht hatte das Christentum Europa erst so schwach gemacht dass diese Invasionen möglich wurden. Zum Beispiel waren die Einwohner Bulgariens anfangs Thraker gewesen. Diese galten oft als gute Kämpfer, wir erinnern uns an den berühmten Thraker Spartacus. Was gute Bulgaren heute leisten können das zeigte den Deutschen die erfolgreichste „Wok-Rodel“ Athletin Lucy Diakowska. Über ihre Sangeskünste will ich nicht lästern, darüber kann man streiten. Was wir sicher sagen können ist dass die meisten Menschen der Antike stolzer waren. Aber als das Christentum sich auch in Thrakien verbreitete, da nannten sich diese Menschen bald Sklaven (Slawen) anstatt Thraker oder Daker. Das Christentum kommt ja nicht nur daher als Religion die die Menschen ausdrücklich und absichtlich dumm halten will. Sondern die Bibel befördert auch eine rassistisch-völkische Lehre von der gottgewollten, aber böse gemeinten Überlegenheit der Semiten. Es ist mal wieder nicht wahr was die Bibel zu diesem Thema sagt. Die wahre Größe der Menschen ist auch die Körpergröße. Wer Gott schlecht passt und im Kopf wenig Gutes hat, der wächst auch oft nicht gut. Die Größe des edlen Menschen zeigt sich ansonsten darin dass er die Stärke hat die Angriffe des Bösen abzuwehren, und die Festigkeit diejenigen unpopulären Maßnahmen zu treffen die nötig sind um das Land und unseren Planeten gedeihen zu lassen. Denn Menschen sterben schnell, aber unsere Welt muss fortbestehen, damit sie noch nach Tausenden und Millionen von Jahren unseren Nachkommen eine Heimat sein kann.

Links und Rechts gleich Mitte

Das Symbol der Arier war oft die Sonne. Denn ihr Gott war der Lichtgott, der sich schon durch sein helles Haar von den Surtungen abhob. Manche linken Arier setzten sich deswegen gerne die schwarzen Hüte und Turbane der Finsteren auf. Und sie beharrten darauf dass der lichte Gott tot sei und sein müsse. Deswegen war einst im nordischen Raum der Mythos beliebt dass der blonde und gute Gott Balder tot sei, während der „Rotbart“ Thor, der Feind der Erdschlange und der Gott der zuschlägt, angeblich noch lebte. Es gibt in der Welt nicht nur den Gegensatz zwischen den Kindern des Lichts und den Surtungen. Sondern das Berk-OS sorgt dafür dass sich einige Rote natürlicher Weise gegen die Blondenen wenden, und so die Arier in zwei feindliche Lager spalten. Typisch für schlechte Rote ist es dass sie sogar niedrigste Menschen in ihren Dienst nehmen, und mit übelsten Schurken zusammen arbeiten, wenn es nur darum geht die Blondenen zu schmähen und ihnen den ersten Rang streitig zu machen. Die Gefahr für die Roten war es immer dass sie auf diese Weise in den Schlingen der Teufelinnen landen, die mit N-Strahlen Personen geradezu fesseln können. Wenn deswegen die Roten ahnen dass es Teufel gibt, so ist zu befürchten dass sie mit diesen einen Pakt „gegen Rechts“ schließen könnten. Deswegen waren immer wieder Denker und Philosophen wie Karl Marx so wichtig, die den Roten eine positive Weltsicht entwarfen. Es war der große Vorteil des Marxismus-Leninismus dass er im Guten die Blondenen sogar überholte. Immer wenn die Blondenen verzagten und versagten brachten doch linke Rote die Welt voran.

Das Ideal von der gerechten Welt der Sozialisten war insgesamt vernünftiger als die Ideale der Liberalen von einer Welt des sich ständig verschärfenden Wettbewerbs und Wachstums. Es war

nur die Frage wer denn dafür sorgen sollte dass sich die Gerechtigkeit verwirklichen lässt, und zwar so dass keine Tyrannei der Zwerge daraus wird, die erst mal alle Vorräte beschlagnahmen und sich unmäßig besaufen, und alles kontrollieren wollen und ihre Gegner heimlich totschießen. Das große Problem der linken Ideologie war die periodische Unfähigkeit mit dem Bösen fertig zu werden. Linke waren oft einfach die schwächeren, schlechteren Führungspersönlichkeiten.

Aber während viele Blonde den nichtigen Resten des vorchristlichen Heidentums anhängen, oder sich der christlichen Verderbtheit und Untergangs-Sehnsucht ergaben, und im Fernsehen sogar froh zuschauten wie Feuer vom Himmel auf Vietnam fiel und der Weihnachtsmann auf einem Panzer fuhr, da hatten Rote die bessere Vision von der Welt. Ohne deren rote Vernunft, die nicht unbedingt auf dem Marxismus-Leninismus aufbaut, wäre unsere Welt wohl schon untergegangen. Aber es musste immer wieder die Zeit kommen wo die Roten sich öffneten für eine Synthese der klassischen linken Ideen mit der Vernunft, die von den Blondem weiter entwickelt worden war.

Im Ergebnis können wir heute sagen dass West und Ost sich immer noch einen Wettbewerb der Systeme liefern. Hier wird die Freiheit gepriesen, dort wird mehr Gerechtigkeit gefordert. Man kann das auf die Dialektik der Philosophen zurückführen wie sie Hegel einst entwickelt hatte, der berühmteste Philosoph der modernen Zeit. Weder blondes noch rotes Denken allein können die Welt retten. Sondern als These und Antithese müssen beide Denkweisen zusammen wirken. Nur dann kann eine Synthese entstehen. Gott will diese goldene Mitte politisch einnehmen. Die neue Weltordnung vereint erst die Rechten und dann die Linken zur Weltregierung, wobei aber die echten Linken das Fortschrittliche verkörpern und die Rechten das Konservative. Das Gottesreich der Mitte soll also jetzt in Deutschland entstehen. Die Erdgöttin trägt symbolisch goldenes Haar.

3. Gott ist für die Sterbehilfe

3.1 Der Irrweg der Christen

Für Christen gilt nur das was Jesus angeblich gesagt hat, aber das ist kaum klar heraus zu finden. Die wahre Religion UTR kennt Jesus nur als einen der vielen fehlgeleiteten radikalen Menschen des alten Orients. Zu der Zeit als er auftrat hatte das römische Reich die Gegend erobert, und diesen kriegerischen und tückischen Semiten den römischen Frieden aufgezwungen. Der ging aber mit dem Islam wieder verloren, und heute bekriegen sich dort all die Semiten wieder wie zu ihren schlimmsten Zeiten. Ich, der Gottvater und Weltheiland, der wahre Lichtgott, will mit dem Licht des Abendlandes dem krisengeschüttelten und von überflüssigen Menschen belasteten Orient erneut den Reichsfrieden bringen. Jeder der heute gegen die UTR eintritt, weil sein Herz für die Semiten schlägt, sollte bedenken wie viel Gottes Weisheit dort im Orient bewirken kann.

Die Umkehr ins Mittelalter

Gott selbst bietet mit der Religion UTR einen ganz neuen Weg an um die Verhältnisse weltweit zu verbessern. Die Menschen sollen mit Gottes Hilfe besser auf das gemeine Wohl achten. Ein naturnahes und gesundes Leben soll die Menschen gesünder machen. Reichtum und Arbeit sollen weltweit gerecht und sozial verträglich verteilt werden. Durch Sterilisationen und Regulationen von geringwertigen Menschen sollen Umweltprobleme und Überbevölkerung sowie die Not der Armen beseitigt werden. Ein Kaiserreich für das Heil der Welt soll für Ehrlichkeit und Fortschritt in Politik und Wissenschaft sorgen. Es ist klar dass viele Ältere gegen solche Pläne Vorbehalte haben, vor allem natürlich die Gängster. Während einige bessere Leute sich schon heute bemühen Deutschland für diese schwere Aufgabe zu stärken, sind „falsche Linke“ gerade deshalb bemüht Deutschland zu schwächen, und es ins Land der Flüchtlinge und Surtunge zu verwandeln, oder es dem christlichen Drang zur Umkehr ins Mittelalter zu unterwerfen. Hierbei helfen auch Leute die eine neue Religion ablehnen, weil sie mit ihrer alten Religion reich und mächtig geworden sind.

Die „Umkehr“ wird von Klerikern und Kirchendienern gerne beschworen, die sich darüber ärgern dass sie in der modernen Zeit nicht mehr ernst genommen werden. Wohin sollen wir umkehren? Auf der Suche nach dem idealen Zeitalter denken viele Christen spontan ans Mittelalter, das ist

kaum zu glauben aber wahr. Es ist derzeit groß in Mode ein Mittelalter-Fän zu sein. Solche Fäns treffen sich auf Freizeit-Festen wo sie in Trachten herumlaufen und gerne Wehrsport treiben. Die Pest und die Cholera, Massenmorde im Namen der Kirche, den Verkauf von Ablassbriefen und das zwangsweise Sammeln von Kirchensteuern, und öffentliche Hinrichtungen und Folterungen und Hexenverbrennungen haben sie dabei nicht im Sinn. Was für ein Mittelalter meinen die? In Wahrheit wollen viele junge Leute nur weg von der Massen-Gesellschaft. Sie suchen die heile Welt und das ehrliche Handwerk. Doch manche Christen verstehen diese Bewegung wohl falsch. Es ist natürlich ein Zeichen Gottes wenn die Kirchen mit allen Reformbemühungen zu nichts kommen und sich an alten Problemen nie etwas ändert. Aber das ist nicht das Zeichen dass Gott das Mittelalter wieder haben will. Die Christen waren schon immer keine guten Zeichendeuter.

Gröhe kehrt schon mal um

Die Umkehr ins christliche Mittelalter ist in Deutschland derzeit seltsamer Weise wieder in die Diskussion gekommen. Der Gesundheitsminister Hermann Gröhe, ein christlicher Fundamentalist in der evangelischen Kirche und der CDU/CSU, hat sich schon quasi auf den Weg gemacht. Denn Gröhe hat Pläne aufgebracht die Sterbehilfe generell zu verbieten. Auch will er die medizinische Betreuung für Todkranke und Sterbende intensivieren, um diese auch gegen ihren Willen am Leben zu erhalten. Er spricht von „weißen Flecken“ auf dem Land, wo die Todkranken zu schnell sterben. Dort soll investiert werden um eine medizinische Infrastruktur (mehr Ärzte und Pfleger) aufzubauen und diese Fälle intensiver zu betreuen. Vor allem denkt er dabei an die Anwendung von Drogen wie Morphin. Diese sogenannte Palliativ-Medizin soll die Todkranken psychisch ruhigstellen. Der ständige Drogenrausch soll ihnen die Schmerzen nehmen. Natürlich wird so das Leben eines Leidenden kaum lebenswerter. Aber für einige Krankenkassen würden diese Pläne zu erheblich mehr Einnahmen führen. Dasselbe gilt für die Pharmafirmen und die Firmen für Medizintechnik. Gröhe steht sicherlich unter dem Einfluss von Lobbyisten solcher Firmen. Für die Pharmafirmen ist gerade die Palliativ-Medizin ein Milliarden-Geschäft. Viele Firmen haben die Angewohnheit Politikern offen oder heimlich Geld zukommen zu lassen, wobei sie davon ausgehen dass diese sich politisch für diese Firmen einsetzen. Manche machen das so schlau wie die Deutsche Bank, die der ostdeutschen Kanzlerin Merkel einst eine Assistentin bezahlte. Es ist bekannt dass korrupte Politiker sich nicht nur selbst Geld einstecken, sondern illegales Geld auch an ihre Parteien spenden. Auf diese Weise werden Politiker mächtig und innerparteilich populär. Gröhe ist evangelisch unter lauter süddeutschen Katholen, und er macht den Eindruck eines etwas unbequemen Roten. Oft geraten gerade die kritischen Leute nach oben wenn alle unehrlich sind.

Der frühere Bundeskanzler Helmut Kohl kam nur nach oben, weil er eine Menge Parteifreunde mit Schwarzgeld versorgte. Jetzt sitzt der herunter gekommene und durch Bestechungs-Skandale gescheiterte Übervater der CDU im Rollstuhl, fettleibig und dement. Dennoch kann er nicht vom Leben lassen. Auf unheimliche Weise herrscht Kohl immer noch über Deutschland. Vielleicht ist die Angst in der CDU vor der Sterbehilfe auch die Angst vor dem Sterben Kohls. Die derzeitige Kanzlerin Merkel galt übrigens als Kohls bevorzugte Kandidatin für seine Nachfolge. Als frühere Physikerin war sie wohl eine von den Fachleuten die sich ärgerten dass ihnen die Erdgöttin nur Unsinn erzählte, sobald sie mal einen meiner Texte lasen und merkten was wirklich Sache ist.

3.2 Christen haben keine Zukunft

Die Umkehr ist auch in Rom derzeit total in Mode. Papst Franziskus gräbt alte Papstfotos und alte Konzilsbeschlüsse wieder aus. Er versucht sie erneut zu verwenden, so als ob sie noch was taugen würden. Das ist quasi Rießbaikling (Recycling), und typische Romanen (die Einfältigen, die Jesus so lieb hatte) werden ihn dafür gewiss später auch noch mal zum Heiligen ehrenhalber ernennen. Merkwürdig und bedenklich ist dass vor allem die römisch-katholischen Medien, angeführt von der Nachrichten-Agentur KNA, die Diskussionen über die Sterbehilfe anstiften und dominieren. Viele der Berichte zu diesem Thema die in den Zeitungen zu finden sind stammen von der KNA. Man muss es auch ein Versagen nennen wenn die deutsche Regierung nicht für mehr Transparenz und Meinungsfreiheit sorgt bei diesem Thema, sondern sich dabei von Christen dominieren lässt.

Der Vatikan ist im Wahrheit fast am Ende. Jeder weiß schon dass 2031 die restlichen christlichen Kirchen geschlossen werden sollen. Nur für die älteren Leute wird derzeit in Rom so getan als ob das christliche Leben weitergehen würde wie üblich. Es ist aber üblich dass Gott eine große neue Zeit heimlich vorbereitet, um dann plötzlich mit Macht das Schicksal manifest werden zu lassen.

Christen aller Parteien...

Gröhe ist zwar evangelisch, aber durch den derzeitigen Kurs des Papstes dürfte er sich ermutigt fühlen. Seinen Umkehr-Kurs werden vielleicht sogar einige der Grünen unterstützen. Denn auch die Grüne Kathrin Göring-Eckardt, die grüne Spitzenkandidatin bei der Bundestagswahl 2013, ist eine hochrangige Laien-Klerikerin der Kirche EKD. Allerdings legte Kathrin GE im FOCUS-Gespräch mit Hermann doch Wert auf frauenfreundliche Positionen, so wie sehr viele Deutsche. Gerade hat nämlich der deutsche Staat Brandenburg beschlossen sich um vergewaltigte Frauen intensiver zu kümmern. In solchen Fällen liegt es nahe die „Pille Danach“ zu verabreichen. So wird sicher gestellt dass aus einer Vergewaltigung nicht auch noch eine Schwangerschaft wird. Doch Gröhe ist strikt dagegen! Mit seiner Umkehr-Initiative will er die „Pille Danach“ generell verbieten lassen. Das darf doch nicht wahr sein, wird sich jetzt die doch recht linke Kathrin GE sagen. Ihr sollte mal ein Licht aufgehen. Denn eine Kirche ohne Gott, die taugt eben nicht so viel. Später sagte mir Sofia Ewa noch dass Kathrin insgeheim sich selbst als Wirtschaftsliberale sieht.

Christen sind heute auch dort aktiv wo man sie nicht vermutet. Wenn heute deutsche Hooligans gegen islamische Salafisten demonstrieren, dann ist zu vermuten dass dabei die alte christliche Gegnerschaft gegen den Islam die Reihen zusammen hält. Das war einer der Gründe warum Gott in der Vergangenheit das Christentum in Europa etabliert hat, und es im Orient durch den Islam ersetzt hat. Der Islam war nur für den Orient gedacht, das hatte der Prophet Mohammed auch so gelehrt. So wollte die Erdgöttin zu viel Einfluss des Orients auf den Westen verhindern. Doch ist ja auch das Christentum eine Religion die aus dem Orient stammt, und noch viel schlechter ist als der Islam. Das ist etwas das auch jeder Kleriker sich heimlich mal gesagt haben dürfte. Man muss unsere Hooligans dafür loben dass sie sich in unserer Demokratie friedlich politisch engagieren, anstatt sinnlose Revierkämpfe zwischen deutschen Städten gewaltsam auszutragen. Sie haben im Verlauf ihrer Aktivitäten rasch gezeigt dass sie es schaffen sich gut zu organisieren und friedlich zu bleiben, was linken Chaoten im Traum nicht einfallen würde. Doch steht den Hooligans und Rechten noch ein Aufstieg in die Liga bevor wo politisch vernünftig argumentiert wird zu den schwierigen Themen die wirklich wichtig sind. Auch in dieser ersten Liga wird hart gekämpft. Und genau wie in der Bundesliga passieren hinter den Tribünen schon mal krumme Sachen.

Gröhe gegen den Sensenmann

Eine vorhersehbare Folge des Gröhe-Plans würde sein dass Deutschland viel mehr Ärzte bräuchte die sich um Todkranke kümmern. So viele Ärzte gibt es in Deutschland nicht. Nach Ansicht der medizinischen Führungsschicht gibt es generell viel zu wenig Ärzte in Deutschland. Deswegen wurde jüngst eine Kampagne gestartet um mehr junge Leute dazu zu bringen Ärzte zu werden. Daraufhin haben sich viele Interessierte gemeldet, die aber wegen der problematischen Situation an den deutschen Universitäten gar nicht Medizin studieren können. Die seltsame Folge ist dass die Deutschen heimlich Werber nach Bulgarien schicken! Die werben dort mit viel Geld in der Tasche Ärzte ab, die in Deutschland fehlen. Natürlich gehen zuerst die Besten weg aus Bulgarien, wo einige mit Prügel rechnen müssen statt mit akzeptablen Gehältern. Der deutsche Minister Hermann Gröhe sorgt also maßgeblich auch für die Verschärfung der Ärzte-Krise in Bulgarien. Hermann sollte vielleicht nicht so oft nach Sofia reisen, oder wenn dann nur mit einem Leibarzt.

Neue MDR-Nachrichten besagen dass Bulgarien und andere Länder versuchen, genau wie Gröhe im Ausland Ärzte abzuwerben. Aus Indien sollen arme Ärzte nach Bulgarien gelockt werden. Nur sind solche Inder kaum ein guter Ersatz für bulgarische und europäische Ärzte. Die vorhersehbare Folge ist dass nicht nur in Bulgarien das Gesundheitswesen immer weiter in die Krise gerät. Aus dem Nachbarland Rumänien war vor Jahren zu hören, dass als Folge der finanziellen Krise die medizinischen Leistungen für ältere Menschen gekürzt werden. Wer über 60 ist der wurde in

rumänischen Krankenhäusern einfach nicht mehr behandelt. Wenn jetzt Deutschland und andere reiche Länder gezielt in Osteuropa Ärzte abwerben, dann dürfte sich diese Krise auch zuspitzen. Das ist alles scheinbar nur eine Folge der ungleichen Verteilung des Reichtums in Ost und West. Aber dahinter steckt ein religiöser Affekt. Diese Krise ist eine Folge des wahnhaften Kampfes den der deutsche Minister Gröhe gegen den Tod führen will. Denn natürlich ist dieser Christ von seiner Mission beseelt. Gröhe streitet gegen den Sensenmann, so wie der weiße Ritter den Kampf gegen den dunklen Drachen führt. Aber ihm als Christen gelingt es dabei nicht, Gut und Böse zu unterscheiden. Das ist ja etwas das den Christen schon durch die Bibel verwehrt wird, weil nur die weise Schlange diese Macht hat. Wer dem Himmel vertraut, der ergibt sich der Unvernunft.

Zum Glück gibt es bessere deutsche Helfer, die sich um Länder wie Bulgarien kümmern. Einige deutsche Experten ziehen um nach Bulgarien, um dort das Gesundheitswesen zu modernisieren. Ein Zahntechnik-Entwicklungshelfer reiste in die Nähe des berühmten Goldstrandes. Das Klima Bulgariens könnte mehr deutsche Experten anlocken als man sich das dort wohl so denkt. Nur muss klar sein dass sich die alten religiösen und politischen Streitigkeiten endlich erledigt haben.

Rom: Kein Mitleid für Heuhunde

Nachdem dieses Dokument in Version 1 (Kapitel 1 und 2) im Internet erschien hat der Papst eine kurze Stellungnahme abgegeben zu dem Thema. Und zwar las ich im N24-Ticker (15. 11. 2014):

Der Papst warnt bei den Themen Sterbehilfe und Abtreibung vor „falschem Mitgefühl“.

Katholiken werden diese Erklärung sicherlich so deuten dass die römische Paperei der Welt wie bisher Sterbehilfe und Abtreibung keinesfalls erlauben will und die Einführung entsprechender Gesetze verlangt. Der Vatikan bleibt bei seiner bisherigen harten Linie und verschärft sie noch. Jedoch steckt in dieser Stellungnahme mehr drin. Auch bei schwersten Schmerzen und Leid ist Mitleid der Ärzte und Juristen also aus der Sicht des Papstes schon emotional falsch! So wie im Mittelalter, so sind auch heute Juristen wieder dazu angehalten kein Mitgefühl zu zeigen. Das ist die Redeweise der härtesten Päpste des Mittelalters, die den Feuertod für Ketzer rechtfertigten.

Es ist hilfreich dass der Vatikan jetzt mal ehrlich spricht. Es ist gut wenn das „falsche Mitgefühl“, das bei Christen doch so beliebt war, künftig weniger oft vorgespielt wird. Denn bisher ging es in der Diskussion um Sterbehilfe häufig so zu dass verlogene Christen ethische und moralische Motive vorschoben. Da war oft vom Schutz des Lebens die Rede, aber nie von der Grausamkeit des Leidens. Aber der Himmel hat kein Mitleid mit den Menschen. Der Schutz des Lebens ist nach der Bibel für den Himmel bedeutungslos, wenn ganze Städte durch himmlisches Feuer vernichtet werden. Die himmlische Macht bereitet ja sogar apokalyptische Katastrophen vor. Der Papst Franziskus spricht wie der Himmel zu den Menschen, und er zeigt auf wie unbarmherzig und menschenverachtend die Mächte im Himmel wirklich denken und handeln. Genau denselben gnadenlosen Himmel finden wir in der Philosophie Ostasiens vor. Lao Tse (Laudse) und andere Philosophen Chinas meinten zu Recht dass die Menschen dem Himmel nur so viel wert sind wie „Heuhunde“, mit denen man Späße treibt und die man dann anzündet. So hart ist der Himmel eben, im Wahrheit! Wie schon im Mittelalter so finden die Stimmen von oben auch heute in Rom ihr kritiklosestes Sprachrohr.

3.3 Der Glaube an Drogen

Drogen sind bei der Sterbehilfe das zentrale Thema. Immer wieder hört man von Befürwortern der Sterbehilfe das was auch Befürworter der Liberalisierung von Drogen meinen, dass nämlich Drogen gut für den Menschen sind, und dass man die Nebenwirkungen unter Kontrolle bekommt.

Wer wenig glaubt glaubt oft an Drogen

Menschen befürworten oft dann Drogen wenn sie nicht begreifen dass unsere Realität unscharf ist und dass Wunder sie verändern können. Diese Einstellung finden wir schon in der Antike, zum Beispiel in der Komödie „Der Lügenfreund“ des Griechen Lukian. Dort referiert Tychiades viele Geschichten über Wunder, solche die sich glaubhaft anhören und solche die nur erfunden sein

können. Dieser Zweifler lehnt alle solche Geschichten rundweg ab, denn er ist zu wenig gebildet und klug um die echten und die falschen Wundergeschichten unterscheiden zu können, und er hat auch einen unernsten Geist in sich. Er versteht davon nichts und will also nichts davon hören. Dennoch ist er verunsichert, ja es ist ihm unwohl! Und er wünscht sich eine Arznei, zum Beispiel ein Brechmittel. Viel Geld würde Tychiades einem Arzt bezahlen für eine Arznei die es ihm nun erlauben würde all das zu vergessen was er über Wunder gehört hat, und die Unterweltsgöttin die angeblich dahinter steckt. Es wäre ihm lieb wenn es diese Geschichten nicht gäbe. Solche Leute sind dem Milieu der Ärzte ebenso nahe wie dem Milieu der Drogenkonsumenten. Denn Arzneien die den Geist des Menschen völlig verwirren und ihm Erinnerungen rauben gibt es ja wirklich.

Nur Wunder erklären Drogen

Die Greys versuchen schlau durch Drogen gezielt bestimmte, gute Menschen zu beschädigen. Das geht dann oft so das ein Orientale, der mit Drogen handelt und damit keine Probleme hat, einer anderen Person Drogen anbietet. Den Surtung lassen die Greys in Ruhe, aber dessen Opfer nicht. Der gläubige Orientale spürt dabei oft dass eine himmlische Macht ihn böse macht. Wer aber nichts oder wenig glaubt, der kommt nie dazu diese Merkwürdigkeiten wahrzunehmen.

Der Glaube an Drogen wird zur Ersatzreligion des Mediziners der so unklug und unfähig ist dass er Wunder nicht verstehen kann. Jetzt glaubt er oft dass er mit Drogen Wunder wirken könne. Dieser Glaube lässt ihn aber vergessen was er sich hätte merken sollen. Denn immer wieder sind es Meldungen über seltsame Nebenwirkungen von Drogen, die Befürworter von Drogen nicht glauben mögen und verächtlich oder ängstlich ablehnen! Der Glaube an Drogen führt oft zum regelmäßigen Konsum von Drogen und Genussmitteln! Viele Ärzte sind abhängig von Tabletten, Alkohol, Nikotin oder Koffein. Viele können schon Kritik an dieser Situation nicht ertragen weil sie in einem Teufelskreis der Abhängigkeit existieren. Wenn sie Geschichten über Wunder hören wird es ihnen echt unwohl. Wenn sie aber ihre Mittel einnehmen, dann fühlen sie sich tatsächlich besser. Das ist eine der tückischen Wirkungen die schon Genussmittel so gefährlich machen. Die Greys haben die Macht die Wirkung von Drogen zu verfälschen oder Wirkungen zu simulieren. Schon der Glaube eines Menschen kann diese Wunderwirkung auslösen. Das erklärt eigentlich den so rätselhaften Placebo-Effekt. Natürlich spielen dabei echte Wunder eine Rolle, wenn auch Pseudo-Drogen die keine Wirkstoffe enthalten exakt so wirken wie echte Drogen wirken sollten. Erstaunlich ist dass Placebos nach Studien bei Surtungen häufiger falsche Wirkungen zeigen! Wo dagegen helle Menschen getestet werden da zeigen Drogentests eher die tatsächliche Wirkung.

Es ist ja kaum zu glauben dass beliebte Filme wie „Der Hobbit Teil 1“ oder „Sherlock Holmes Teil 2“ unheimlich für Drogen werben. Darin erzählt man tolldreiste Märchen über Drogen, und wie sie Menschen helfen Charisma und Magie zu gewinnen. Zwar kommen in diesen Filmen die tollsten Tricks und Schurkereien vor, wobei Sterbliche zu wahren Superhelden mutieren. Bei den „Asterix“ Filmen für Kinder verhilft schon ein Zaubersaft zu Superkräften. In Wahrheit aber ist der alte Filmschauspieler Depardieu dabei sich mit Wein zu Tode zu saufen. Kann man denn das nicht zeigen, und gleichzeitig erklären wie gute Wunder wirklich wirken? Veraltete Filmemacher glauben natürlich nicht an Wunder, auch wenn ihre Filme voller Wunder sind. Wenn solche alten und vom Wettbewerb abgehärteten Medienprofis mal das zeigen was sie wirklich glauben, dann zeigen sie ihren Glauben an die Macht von Nikotin und Alkohol. Mit mehr Wissen über Wunder könnten sie viel besser darstellen wie Wunder funktionieren, und wie Drogen uns schwächen und dem Bösen heimlich unterwerfen. Oft ist es aber ein christlicher Restglaube in der Familie der verhindert dass der Sohn endlich vernünftig wird. Und dann hätten sich die Drehbücher erledigt, die aus alten Zeiten stammen und von Briten die noch nichts von gesunder Ernährung wussten.

Die Greys bereiten manchmal eine Überraschung vor, die so abläuft dass sie Leuten die nie im Leben an Wunder glaubten plötzlich einen Schrecken einjagen, der sie das Leben lang in Angst versetzt. Um solchen Ängsten zu entgehen, die kein Mediziner erklären kann, lassen sich bei uns schon junge Leute regelmäßig und wie unter Zwang von Drogen berauschen und zerstören. Nur Filme und Texte die Wunder richtig erklären können helfen die Macht der Drogen zu zerstören.

Drogen machen unfrei!

Schon wer nur Haschisch raucht kann schon wie ein Assassine zu cleveren Mordplänen kommen. Drogenhändler sind dafür verantwortlich dass einige Parks von Orten der Erholung zu Treffs für Süchtige und Gängster werden. Türkische Drogenhändler steckten dahinter, als zwölf illegale bis dauernd kriminelle Neger jetzt in Berlin ein Shisha-Café überfielen und verwüsteten, wobei es zu Messerstechereien und Schwerverletzten kam. Drogen und Neger zerstören unsere Gesellschaft!

Es ist bekannt dass durch Drogenkonsum in Menschen ein tückischer innerer Zwang entstehen kann. Es ist ein Zwang der viele typische Drogentypen zu Serientätern werden lässt. Besonders in Israel bewirken die Greys es dass Menschen unter Haschisch-Einfluss völlig ausrasten. Wunder spielen oft eine Rolle bei Drogendelikten und Selbstmorden unter Drogeneinfluss. Weil Drogen Menschen innerlich weich und unfrei machen, werden diese leichter zugänglich für die Greys und ihre N-Strahlen. Deswegen kommt es immer wieder zu den spontanen Haschisch-Morden. Und genau so sind Selbstmorde unter Drogeneinfluss nicht wirklich frei gewählte Selbstmorde. Solche Taten und der Einfluss von Cannabis werden von Kritikern nicht bestritten, aber doch auf eine zynische Art heruntergespielt. Als in der USA wegen solcher Haschisch-Morde der Konsum von Haschisch verboten wurde, hieß es bei Kritikern dass die Drogenpolizei nur versuchen würde sich ein neues Betätigungsfeld zu suchen, nachdem die Prohibition von Alkohol aufgehoben worden war. Genau so umstritten ist die These dass Haschisch eine Einstiegsdroge ist, die dazu führt dass der Kiffer auch härtere und sogar lebensgefährliche Drogen einnimmt. Wer Haschisch raucht der gerät oft auf den Weg der in den körperlichen Verfall und das Verderben führt. Davon handelte der einst umstrittene Schlager von Juliane Werding: „Am Tag als Conny Kramer starb“. Darin wird berichtet dass diese Frau erst Haschisch rauchte und dann harte Drogen nahm und dann eben starb. Hohn haben Linke, Finsterlinge und Drogen-Friecks (Freaks) einst über solche „bürgerliche“ Moralpredigten ausgegossen. Es hieß dass es doch viele Kiffer gibt denen es gut geht. Aber die besondere Problematik im Bereich der Unterhaltung war es immer gewesen, dass die Sucht Künstler härter treffen konnte. Das betraf viele hervorragende Unterhaltungskünstler. Heute versuchen Befürworter der Liberalisierung von Drogen immer noch diese Ursachen-Kette zu widerlegen, dass man von weichen auf harte Drogen kommt. Es kommt ihnen Hilfe zu vom Himmel und denen die immer noch nichts davon hören wollen dass es dort oben böse Mächte gibt, welche die Sucht eines Menschen durch Versuchung oder mentalen Druck erst erzeugen und dann ausnutzen. Nur wenn wir wissenschaftlich klären dass es böse Mächte im Himmel gibt die böse Wunder bewirken können, dann lassen sich diese Streitfragen wirklich zutreffend klären.

Linke merken nie was

Aber typische Linke werden genau so ungerne zugeben wie Tychiades dass es Wunder und böse Mächte geben könnte. Wenn sie zugeben müssten dass es Teufel gibt, dann müssten sie zugeben dass die Nazis nicht Schuld sind an allem Übel, also ihre verhassten Hauptgegner. So ehrlich sind Linke oft wegen ihrer Gene nicht, lieber paktieren sie heimlich selbst mit Teufeln. Es sollte sie aber warnen dass die Teufel nicht die natürlichen Verbündeten der Linken und Drogensüchtigen sind. Auch Hermann Göring, dieser führende Nazi, war ja schwer drogenabhängig. Die Greys helfen nicht jeglichen Linken gegen die Deutschen, sondern sie hetzen verschiedene Gruppen von Menschen gegeneinander auf, indem sie sie auf verschiedene Art schwächen und böse machen. Finstere und gemeine Menschen hoffen oft darauf dass sie im Bereich des Bösen gedeihen und die Edlen und Guten verdrängen können. Aber Gott ist auf der Seite der Guten und der Edlen. Und Gott ist viel stärker als es Kriminelle, Linke und Finsterlinge glauben und ertragen können.

Böse Stimmen und Reggae

Wie innere Stimmen erzeugt werden, die jeder Mensch als Intuition in sich hört, das ist wissenschaftlich noch völlig ungeklärt. Die Kultur spielt dabei eine wichtige Rolle. Wer also immer eine gewisse Musik hört, und die Texte bejaht, der wird von diesen Texten geistig beeinflusst. Das bedeutet vielfach dass Leute fremde Botschaften annehmen und glauben, wobei sie sie als eigene Gedanken verstehen, und nicht als fremde und eventuell böse Stimmen vom Himmel erkennen.

Cannabis heilt Krebs.

Mancher Mensch glaubt Dinge die niemals wahr sein können, wie zum Beispiel dass Drogen Krankheiten heilen können. Das steht erstaunlicher Weise so auf einem englischen Aufkleber, der bei einer Reggae-Veranstaltung in Köln zu sehen war. Der gefälschte Aufkleber macht dafür die „EU-Gesundheitsministers“ verantwortlich, was sich zum Glück schon sprachlich falsch anhört. So was kann echte Urkundenfälschung sein!

EG-Gesundheitsministers

Richtig ist nur dass es einige wenige Versuche gab, Drogen wie Cannabis zu legalisieren. Dies soll chronisch Kranken jedoch nur helfen ihre Schmerzen besser zu ertragen. Dabei gehen die medizinischen Experten davon aus dass die Droge den Konsumenten zugleich kränker macht.

Aber Reggae ist die Musik der Rastafari-Religion. Diese Neger hegen einen speziellen Glauben, nämlich dass Neger von Gott besonders auserwählt sind und nach Afrika zurückkehren sollen. Typische Reggae-Typen sind Außenseiter die für normale Argumente kaum zugänglich sind. In Ländern wie Jamaika helfen aber Drogen tatsächlich die Neger medizinisch quasi zu regulieren. Wer die Negerreligion Rastafari mag und Reggae-Musik hört, der wird eher von den Botschaften der Reggae-Musik beeinflusst als von Medizinern. Eine ganz typische Botschaft dieser Musik lautet dass Haschisch (Marihuana, Cannabis, Hanf, Weed, Ganja, Kif, Dope, Pot) gut sei für den Menschen. Reggae-Fäns neigen eher dazu solche Drogen zu konsumieren als normale Menschen des Westens die ihre weiße Musikkultur pflegen. Deswegen ist Reggae-Musik hier nachteilig und gefährlich, weil sie junge Leute zum Drogenkonsum verführt. Wer sich darauf einlässt, der muss viele der nachteiligen Folgen erwarten die Drogenkonsum typischer Weise mit sich bringt. Der kommt geistig und körperlich herunter, der wird langsamer und schmutzelig. Er wird merklich von N-Strahlen geistesgestört, er hört Stimmen, Dröhnen und Schocks im Kopf, er fühlt sich also „bedröhnt“. Er altert schneller und wird schneller zitterig und fähig, er hat Pech und stirbt früher, was für Neger typisch ist. Diese Religion ist eben eine speziell für Neger entwickelte Religion.

Problematisch ist immer dass keiner so recht die Phänomene erklären kann, die auftreten wenn man Drogen nimmt. Typischer Weise wird das Belohnungs-Zentrum im Hirn stimuliert, und man sieht aufregende Visionen. Den Psychos gelten diese Visionen nur als Hirngespinnste. Doch das ist einfach unwahr. In Wahrheit ist der menschliche Geist mit anderen Geistern verbunden, und die höheren Mächte wirken durch Strahlen und Magnetfelder auf ihn ein. Dies wurde schon einige Male durch Experimente bewiesen, aber die Mehrheit der Experten will dies noch nicht erkennen. Und das ist das eigentliche Problem, das nur die UTR dingfest machen kann! Reggae und die damit verbundene Drogenkultur können den Menschen gute, spirituelle Erfahrungen vermitteln, die heute noch keiner erklären kann. Wer solche Erfahrungen macht den werden Warnungen der Mediziner nicht beeindrucken. Nur die UTR kennt die Wesen die dahinter stecken. Das sind die Greys, die durch schlaue Tricks versuchen gerade gute Weiße zu versklaven und zu verderben. So erklärt sich der starke Drang vieler Reggae-Neger vor allem in weißen Ländern zu musizieren.

Wer durch Drogen seinen Geist quasi schwächt, der macht es leichter für die Greys ihn mit ihren N-Strahlen zu erreichen. Diese schädigen und schwächen häufig den Menschen, und machen ihn süchtig und schlecht. Wer also Drogen nimmt kommt typischer Weise nicht so einfach davon los. Es kann in Einzelfällen vorkommen dass man sich nach dem Drogenkonsum besser fühlt. Sogar Krankheiten können dann verschwinden. Wer Drogen nimmt gerät oft in psycho-reale Störungen und Schwankungen hinein. Es kann sich also ein Jojo-Effekt ergeben. Mal fühlt man sich besser und ist fitter, dann wieder fühlt man sich krank und sieht auch so aus, und selbst Drogen wirken dann nicht mehr. Denn hinter der besonderen, medizinisch noch unerklärten Wirkung der Drogen steckt die Macht der höheren Mächte. Und das sind vielfach teuflisch böse Greys. Schon wer das weiß oder ahnt, und dann noch mal Drogen nimmt, der nimmt sie eher von ihrer ganz grausamen Seite wahr. Es sind Teufel die einen mit Geschwätz ablenken und gleichzeitig tückisch schädigen. Früher konnten sie sich leichter verstellen als heute, wo man sie sofort als grausam wahrnimmt.

Greys zeigen dir Gaukelbilder oder erinnern dich an Kränkungen die du hinnehmen musstest. Sie

wühlen oft in deiner Vergangenheit herum, und suchen nach schädigenden Ereignissen welche Gott ungeschehen gemacht hat. Und plötzlich hast du schon länger Krebs gehabt, weil sie deine Vergangenheit verändert haben. Das Böse das du schon vergessen hattest hat sich doch wieder manifestiert. Dann kannst du lange darauf warten, dass es dich heilt wenn du weiter Cannabis rauchst. Aber das weitere Problem ist dass auch medizinische Drogen dich nicht gesund machen. Oft wirst du nur wieder richtig gesund wenn die Erdgöttin sich besonders um dich bemüht. Und dann bewirkt es doch die Macht der Greys dass du mal hier und mal dort wieder krank wirst.

3.4 Christliche Irrlehren

Das Geheimnis der Erbsünde

So ähnlich wie Drogensüchtige müssen wir auch gewisse Kleriker einschätzen. Wer sich auf die Ratschläge von Typen wie Thomas a Kempis einließ, und als „Imitation von Jesus“ durch Fasten und Beten, Fesselung, Erniedrigung, Kasteiung (Selbstfolter), Alkoholkonsum und die Schau von Schreckens-Visionen sein Selbst schwächte, der geriet in den Einflussbereich des Himmels. Dem gaben böse Stimmen verrückte und falsche Ideen ein. So ist es zu erklären dass gewisse Kleriker immer wieder auf absurde Glaubenslehren kamen, die heute noch in der Kirche Roms kursieren.

Wer als Selbstmörder starb von dem wurde einst geglaubt dass er in die Hölle kommt, wo er auf Anweisung des „Fürsten der Hölle“ mit äußerster Grausamkeit für ewige Zeiten gefoltert werden würde. Jesus hatte am eigenen Leib äußerst grausame Qualen bis zum Ende willig ertragen. Nach dem Glauben der Christen machte er damit seinen Anhängern deutlich dass es auf keinen Fall zu dulden sei wenn jemand sein Leben vorzeitig beendet, auch wenn es sehr qualvoll sein mochte. Der Sinn der hinter solchen Lehren steht ist offiziell eine Art Vergeltungs-Mentalität. Jede Qual die Menschen zugefügt wird stammt von den Gottheiten und Teufeln der Christen. Diese rächen und bestrafen so Sünden, und reagieren auf die grundsätzliche Schlechtigkeit der „bösen“ Welt. Wenn die Schuldigen nicht mehr greifbar sind, dann quälen sie für deren Sünden beliebige andere Opfer. Das besagt die Lehre von der Erbsünde und der Schuld der Welt die alle tragen müssen. Darin steckt aber heimlich ein Eingeständnis der Teufel, dass unsere Ahnen in Wahrheit nicht in der Hölle leiden müssen sondern tot sind, und für ihre Sünden nicht mehr bestraft werden können.

Der Geist des Sadismus

Es liegt also nahe zu denken dass Gottheiten und Teufel an der Qual der Menschen Vergnügen empfinden. Nach christlicher Lehre „versuchen“ die Gottheiten und Teufel die Menschen, was bedeutet dass sie sie in ein Verhalten hinein locken das ihnen als sündhaft und strafbar gilt. Der tatsächliche Grund ist dass diese Wesen zwanghaft quälen und dabei Lust empfinden. Die Lust an der Qual ist ein für Menschen typisches Phänomen das auch gute Menschen betreffen kann. Es liegt nahe zu denken dass sich im Himmel ganz ähnliche Verhaltensmuster ausgebildet haben, wenn wir auf das Material der vielen Religionen der Welt schauen das sich insoweit ähnelt. Wer als religiöser Mensch besonderen Unsinn bewirkt und treibt, der muss auch besonders leiden.

In Deutschland kam jetzt die christliche Sekte der „Zwölf Stämme“ in übles Gerede. Ein Reporter hatte sich in diese Gemeinschaft eingeschlichen und machte Filmaufnahmen von sadistischen Ritualen die die Welt erschütterten. Ein mutiger junger Mann berichtete davon dass er jahrelang systematisch ausgepeitscht worden war. Täglich hatten er und die anderen Kinder etwa 40 bis 50 Rutenhiebe erhalten, mehr oder weniger ohne Grund, zum Beispiel wenn sie als „töricht“ galten. Man sah in einem Video nackte kleine Kinder die im dunklen Keller laut vor Schmerz aufschrien. Ein katholischer Kleriker meinte dazu: „Das hat mit dem Christentum nichts zu tun!“ In der Bibel jedoch findet sich ein Spruch der solche Grausamkeiten zu rechtfertigen scheint. Auch ansonsten kann kein Zweifel daran bestehen dass wir es mit einer christlichen Gruppierung zu tun haben, die sich wie alle anderen auch an der Bibel orientiert. Diese Endzeit-Sekte aus der USA glaubt dass Jesus sie wegen ihrer besonderen Strenge retten wird, während die anderen Menschen in die Hölle kommen werden. Es geht also nicht darum ob sich so ein Verhalten mit der Bibel oder mit anderen christlichen Büchern wie dem Hexenhammer zu rechtfertigen ist. Sondern hier wirkt der

Geist des Christentums. Es ist derselbe Geist der im Mittelalter die Inquisitoren nicht nur dazu bewog ihre Opfer sorgfältig zu foltern. Bei den römisch-katholischen Folterorgien kam es auch zu Vergewaltigungen. Angebliche Hexen kriegten Kinder von ihren Peinigern. Diese Mischung von Lust und Sadismus ist so typisch für die Greys, dass sie auch bei den Folterern der „Zwölf Stämme“ vermutet werden kann. Es wäre also aus juristischer Sicht zu prüfen ob die Täter/innen sich bei ihren Folterritualen sexuell erregten, woraufhin das Verhalten als sexuelle Nötigung viel strenger zu bestrafen wäre.

Aus der Sicht der UTR scheint hier eine besondere fraktale Beziehung zum Mardinskult der Elfenwelt vorzuliegen. Es wäre interessant zu testen ob diesen Protestanten auch „Sankt Martin“ erscheinen würde, oder ob sie einen himmlischen Elfenheiland „Mardin“ herbei zitieren könnten. So wie ich die Greys einschätze sind sie immer bereit sich an solchen Scherzen zu beteiligen.

Sterbehilfe oder Sadismus

Im deutschen Parlament debattieren frei gewählte Abgeordnete für oder wider die Sterbehilfe. Oft versuchen sie so vernünftig wie möglich zu argumentieren. Sorgfältig wägen sie die Interessen der Kranken ab mit der medizinischen und gesellschaftlichen Vernunft. Sozialisten haben nie von sich behauptet dass sie Demokraten wären, aber von der SPD bis zur CDU und zur NPD sind fast alle anderen Parteien angeblich Demokraten. Sie behaupten von sich dass sie die Menschenrechte beachten und das allgemeine Wohl fördern wollen, und dass sie durch Diskussionen und nicht mit Lügen, Drohungen und Gewalt politisch wirken wollen. Das ist löblich. Doch wenn wir auf die wahren Verhältnisse schauen müssen wir erkennen dass da etwas faul ist im Staate Deutschland.

Denn viele Politiker die sich mit solchen ethischen Fragen beschäftigen sind in Wahrheit keine Demokraten, sondern Christen. Das trifft nicht nur auf Politiker zu von denen man das erwarten kann, auf solche der christlichen Parteien CDU/CSU. Sondern auch die SPD-Politikerin Barbara Hendricks ist in Wahrheit gar keine Sozialdemokratin, sondern eine hochrangige Katholikin. Das bedeutet dass diese religiös gebundenen Menschen gar nicht frei sind in ihren Entscheidungen für oder gegen die Sterbehilfe. Sie habe die Meinungsfreiheit nicht die sie in vielen wichtigen Fragen bräuchten. Sondern wenn solche Menschen über wichtige politische Fragen abstimmen, dann sitzt ihnen die Höllenangst im Hirn. Sie müssen ja aus ihrer Sicht fürchten dass sie für eine von den alten christlichen Lehren abweichende Meinung verfolgt werden. Viele der Menschen die uns in den politischen Gremien repräsentieren sind unbestreitbar innerlich geprägt von religiösem Wahn und der Furcht vor schattenhaften kosmischen Mächten. Sie wirken wie Lakaien von Tyrannen, die es gewohnt sind alle Lehren und Launen ihrer grausamen Herren biegsam zu rechtfertigen.

Gerüchte wollen wissen dass Ministerin Barbara Hendricks homosexuell ist und außerdem eine sehr brutale Sadistin. Einem politischen Konkurrenten soll sie ihre Zigarette auf dem Handrücken ausgedrückt haben. Wer würde so was erfinden? Frauen haben sich generell einfach nicht so gut unter Kontrolle, das kennt wohl jeder Mann. Unbestreitbar dürfte sein dass Frau Hendricks nur mit dem „Ticket“ der Katholiken ins Ministeramt gekommen ist. Nur weil sie eine Führungsrolle bei der Kirche Roms ausübt, haben sich die Christen des Koalitionspartners CDU/CSU für sie entschieden. Warum ist diese, äußerlich verfallen und von Gram gebeugt wirkende, Graue denn eine Christin? Sie sollte doch daran denken dass das Christentum lesbische Frauen in die virtuelle Hölle verweist. Doch ist es bei Christen nicht so dass sie sich die Religion freiwillig aussuchen, und dann wie im Supermarkt sich aus allen esoterischen Angeboten dasjenige aussuchen das ihnen am Besten zusagt. Viele Christen kommen zur Religion weil sie so erzogen wurden. Und manchmal setzt sich ein schlimmer Glaube in ihnen fest, man könnte sagen, ein Anti-Glaube. Es ist der Glaube der „schwarzen Schafe“, die sich als die Verlorenen und unrettbar sündigen Menschen betrachten. So jemand ist der lebende Beweis dafür dass das Christentum nicht okay ist. Ihre Macht und ihre Karrieren können aber Zeugnis geben über das Böse hinter den Kirchen.

Das alte Selbstmord-Verbot

Es gibt viele Geheimnisse die sich um den Tod ranken. Es ist kein Geheimnis, warum manche veraltete Menschen so konsequent darauf drängen dass Sterbehilfe nicht geleistet werden darf.

Dahinter steht die Doktrin der christlichen Kirche, dass der Tod nicht freiwillig gewählt werden darf. Das ist eine uralte Lehre die von der Kirche Roms mit äußerster Härte durchgesetzt wurde. Noch heute prägen Christen der etablierten Parteien und Verbände die Diskussion zum Thema Sterbehilfe. Nur scheinbar kommen die alle aus verschiedenen Richtungen unserer Gesellschaft. Wer als Selbstmörder starb, der durfte einst nicht auf christlichen Friedhöfen begraben werden. Sondern der wurde in „ungeweihter Erde“ verscharrt. Das galt als Zeichen dafür dass er eine Todsünde begangen habe, eine Sünde die von den Göttern der Christen nicht verziehen wurde. Mit Furcht sollten damals die Leibeigenen dazu bewegt werden, weiter für ihre oft ungerechten und grausamen christlichen Herren zu arbeiten. Diese christliche Furcht wirkt noch heute nach. Wie ich meine, steckte auch dahinter ein wenig der Wille Gottes. Denn christliche Zeiten waren Zeiten der Tyrannei, der Verblendung und der Grausamkeit. Damals war das Leben kurz, hart und gefährlich. Die Greys konnten gute Menschen besonders plagen. Oft müssen gute Menschen daran gedacht haben schon jung in den Tod zu gehen. Aber weil Gott das nicht wollte und auch vorhersah dass die Zeiten später wieder besser werden würden, deswegen wollte Gott den vom Christentum enttäuschten Menschen den Selbstmord nicht erlauben. Manchmal hat Gott die Welt auch angelogen wenn der Zweck es erforderte, denn es galt die Erde und die Welt zu retten.

Böse Selbstmord-Stimmen

Noch heute ist es leider so dass schon junge Menschen von bösen Stimmen, die tatsächlich vom Himmel erzeugt werden, und von heimtückischen übernatürlichen Angriffen in den Selbstmord getrieben werden. Christen glauben dass Gott dahinter steckt, oder Teufel die Gott gehorchen und Sünder strafen. Davon wollen Psychologen und Atheisten nichts hören, weil das nicht wahr sein kann. Die wahre Erklärung kann nur eine neue Religion bringen die wissenschaftlich wahr ist. Die UTR lehrt dass die bösen Mächte gerade die genetisch guten und hellen Menschen besonders plagen und verfolgen. Genau wie die Bibel lehrt auch die UTR an ein von Gott auserwähltes Volk zu glauben, nur ist dies das deutsche Volk und nicht das Volk Israels. Deswegen stehen deutsche Frauen und Männer oft besonders unter psychischem Druck. In einer Phase des Übergangs vom Christentum zum ewigen deutschen Weltreich Gottes sind viele Menschen orientierungslos. Die Sterbehilfe sollte deswegen nicht dazu dienen, junge Menschen in den Tod zu führen die mit der Hilfe der wahren Religion noch gut leben könnten. Deswegen plädiere ich dafür dass sich gute Ärzte auf diesem schwierigen Gebiet etablieren. Die Christen, die beim Thema Sterbehilfe noch die Meinungsführerschaft inne haben, sterben langsam aus, und neue wachsen kaum noch nach. Wir brauchen gute neue Deutsche und Weiße welche die irdische Stimme der Vernunft annehmen.

Jesus wollte es doch auch

Jesus selbst hatte einst die Menschen aufgefordert Buße zu tun, also sich selbst zu quälen. Später wurde von Märtyrern wie Sankt Georg geglaubt dass diese sich im Himmel höchste Anerkennung erworben hätten, weil sie sich für ihren Glauben zu Tode quälen ließen. Dieser alte Glaube steckt auch mit dahinter wenn Christen sich heute noch für das Verbot jeglicher Selbsttötung einsetzen. Jesus wollte doch die grausame Kreuzigung, das betonen Gegner der Sterbehilfe noch heute. Und das ist wahr, aber nur weil Jesus ein völlig unbelehrbarer abartiger Fundamentalist war. So wie kaum ein anderer Gläubiger seiner Zeit blickte Jesus vertrauensvoll hinauf zum Himmel. Er war quasi ein arabischer Baptist gewesen und kein echter Jude, es fehlte ihm die jüdische Schlaueit. Alle diese Galiläer waren erst vor kurzer Zeit durch die Politik ihres Fürsten zu Juden geworden. So ist es zu erklären dass Jesus ganz andere Lehren vertrat als alle typischen Juden seiner Zeit. Es war leider typisch für Jesus dass er gegenüber dem Alkoholkonsum keine Hemmungen bewies. Dies lernen wir von der Geschichte wie er bei der Hochzeit von Kana Wein ohne Ende zauberte. Das war die Art von Feierlaune die man von den orientalischen Anhängern des Dionysos kannte. Arabische Baptisten jener Zeit waren enger als viele andere Gläubige dem Himmel verbunden. Ihre Gottheiten sind auch die Gottheiten der UTR, aber Gottheiten sollte man sie nicht nennen. Als wichtigste Götter kennen diese Mandäer oder Sabäer Jo-Shamin den Pfau und Aba-Thur den Hundskopf (Anubis, Christophorus). In diesen Namen können wir unschwer Ga-Sama und Ga-

Dora erkennen, die zwei führenden Greys der lokalen Gruppe. Jesus war von seinem Vater als Prediger erzogen worden, aber die Religiosität der Mandäer und Essener prägte ihn doch mehr. Die arabischen Baptisten haben immer gewusst dass Jesus nur ein Lügenmessias gewesen ist. Ihr Glaube umfasst auch die Erdgöttin Ewath (Ewa), doch mit der hatte Jesus sich nicht verstanden.

Gröhe ist eben von gestern

Im Deutschland des christlichen Jahres 2014 ist die Sterbehilfe erneut in die Diskussion geraten. Dafür hat vor allem der CDU-Politiker Hermann Gröhe gesorgt. Als CDU-Gesundheitsminister versuchte er seine Macht einzusetzen um die Strafgesetze zu verschärfen und jede Sterbehilfe zu verhindern. Auch setzte er sich ein für ein Verbot der „Pille Danach“. Das sind alles Positionen die Fundamentalisten in den christlichen Kirchen in den vergangenen Jahrzehnten mit Tricks und auch mit furchtbaren religiösen Drohungen politisch durchsetzen wollen. Minister Gröhe ist noch nicht so alt, aber er wirkt öffentlich wie ein von Essucht geplagter feiner alter Herr, ohne Dame. Gröhe handelt nicht so sehr als deutscher Minister, sondern seine harten Positionen sind die eines evangelikalen Fundamentalisten. In der Tat ist Gröhe hochrangiges Mitglied der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Jedoch sind solche harten Positionen in den letzten Jahrzehnten in der Öffentlichkeit immer weniger populär geworden. So wie Gröhe dachten vor 50 Jahren viele, als Deutschland noch viel christlicher war. Man muss sich wirklich wundern dass einige Politiker die wie von gestern wirken heute in Deutschland noch so mächtig sind. Natürlich hängt das mit der Überalterung der Wählerschaft zusammen. Die vielen Alten die in den Demokratien Europas wählen dürfen, die wählen natürlich Leute die heute so ähnlich sind wie sie es früher mal waren. Das bringt überraschender Weise oft Politiker nach vorn die sich altmodisch kleiden und geben. Meine Initiative DELIX – für elektronische Demokratie soll diesem Problem entgegen wirken.

Die Bibel ist auch von gestern

Zum christlichen Glauben gehörte einst eine geschlossene Weltanschauung, die sich heute völlig erledigt hat. Noch zu Beginn des neunzehnten christlichen Jahrhunderts standen die Christen in ihren Kirchen und den von ihnen kontrollierten Universitäten geschlossen ein für ein christlich-fundamentalistisches Weltbild. Damals galten die Lehren der Bibel, dass die Welt vor etwa 6.000 Jahren erschaffen und vor etwa 4.000 Jahren durch eine Sintflut völlig überschwemmt worden sei, als unbestreitbare wissenschaftliche Tatsachen. Die Moränen der Eiszeiten deutete man als Spuren der Sintflut, jede andere Meinung wurde öffentlich geächtet. Die römische Kirche sorgte durch Glaubenstyannei und durch Manipulationen dafür dass sich die Wahrheit lange Zeit nicht verbreiten konnte. Als der Forscher Champollion Ägypten erkundete, da musste er heimlich vor der Paperei versprechen dass er Erkenntnisse die im Widerspruch zu biblischen Lehren standen geheim halten würde. Erst um das Jahr 1840 n. wurde vielen Wissenschaftlern klar das die Erde nicht an sechs Tagen erschaffen worden war, sondern dass sie viele Millionen Jahre alt ist. Es war auch der kaum noch bekannte Geologe Friedrich Quenstedt, der die Beweise dafür vorbrachte.

Schon zuvor waren andere zentrale Lehren der Kirche widerlegt worden, vor allem die Lehre dass die Erde im Mittelpunkt des Weltalls steht und von der Sonne umkreist wird. Diese Lehre hatte die Kirche Roms auch mit Folterdrohungen verteidigt. Als nun die Zeit der christlichen Lüge vorbei war, da hätte man denken können dass die Kleriker auch ansonsten abdanken mussten, und als moralische Autoritäten nirgendwo mehr anerkannt würden. Denn ebenso offensichtlich falsch waren ja viele andere christliche Lehren. Man hätte erwarten können dass sich jetzt die so lange irre geführten Bürger zusammenrotten und die Kirchen stürmen. Das war in der Zeit der Französischen Revolution geschehen, und erneut in der Zeit der sowjet-russischen Diktatur. Doch hat sich das Christentum immer wieder erholt. Und heute werden die alten Drohungen von höllischer Folter und Weltuntergang immer noch verbreitet. Der christliche Glaube sollte sich schon längst erledigt haben. Dass dies nicht der Fall ist, das müssen wir das Geheimnis des Glaubens nennen. Es kann eben nur eine bessere Religion eine schlechtere Religion wirklich verdrängen, nicht aber eine atheistische Lehre die den Nachteil hat dass sie so viele Phänomene der Welt unerklärt lässt. Aber so lange wir alle wie von gestern denken, so lange kriegen wir auch Politiker dieser Sorte.

3.5 Überalterte Machtmänner

Das Raumschiff Berlin

Die öffentliche Meinung ist seit dem Mittelalter eine andere geworden. In dem Meinungsklima das heute in vielen Medien und im Internet vorherrscht wirken Menschen wie Hermann Gröhe deutlich veraltet. Es gibt in Berlin eine Art von parteiübergreifender Fraktion der Christen. Vor allem ältere Christen sind die Politiker die sich mit solchen Streitfragen beschäftigen. Gealterte Kleriker gelten als „Experten“ und Saubermänner, ganz gleich was für üble Geschichten immer wieder in der Kirche Roms passieren. Weil all die Machtmänner gerne intern und vertraulich ihre Meinungen abgleichen kommt es selten in Frage dass sie von den dogmatischen Positionen der Kirchen abweichen. Es scheint dann so zu sein dass alle etablierten Blockparteien die gleiche alte Meinung teilen. In solchen Kreisen kommt die Idee auf das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Man bezeichnet eine Hauptstadt in der „abgehobene“ Politiker sich von den Bürgern geistig weit entfernt haben als Raumschiff. Ja wirklich, diese Leute scheinen dem Himmel näher zu rücken.

Ach ja, auch der junge Hoffnungsträger der liberalen Partei FDP, Christian Lindner, zeigte sich in Interviews als bekennender Christ. Er ist also gar kein echter Liberaler, sondern er ist angehalten das absurde Wirtschaftsmodell zu vertreten das Jesus einst lehrte: „Verschenke alles was du hast an die Armen.“ Wie soll das gehen? Das weiß Lindner bestimmt auch nicht. Seine ruhmreiche Partei stürzt derweil ab in die Bedeutungslosigkeit. Hegel würde dies dem Zeitgeist zuschreiben.

Schwachsinn statt Ethik

Die Christen wagen es oft nicht über schwierige Streitfragen offen zu diskutieren. Wie sollten sie auch argumentieren? Sollen sie den modernen Menschen kommen mit Drohungen wie: „Gott will dass du seine Strafe annimmst, und wenn du nur Schmerzmittel nimmst kommst du in die Hölle!“ So was glauben fundamentalistische Christen tatsächlich. Aber solche veralteten Meinungen sind in dem gütigen Meinungsklima von heute kaum noch vertretbar. Leute die heute noch öffentlich anderen mit der Hölle drohen nennt man islamische „Hassprediger“. Das Folter-Christentum der bösen alten Zeiten ist heute politisch und moralisch geächtet. Es liegt deshalb nahe dass Christen ihre veraltete Weltanschauung auf unfaire Weise verteidigen. Sie meiden viele böse Bibelsprüche und versuchen den religiösen Hintergrund möglichst auszublenden. Es ist erstaunlich dass viele christliche Theologen sich auf dem Gebiet der Ethik tummeln, obwohl sie doch Themen wie die Rechtfertigung von Folter scheuen müssten wie ihr virtueller Fürst der Hölle ein Parlament. Die Christen die man in Ethikforen antrifft reden nicht so wie Christen sonst reden. Sie bleiben aber was sie sind. Das zeigt sich daran dass man ihnen mit Argumenten niemals beikommen kann. Im virtuellen Himmel gibt es ja auch keine Meinungsfreiheit, sondern nur den Lobgesang auf Gott.

Ach, in der Offenbarung des Johannes (21:27) steht außerdem dass Lügner nicht in den Himmel kommen. Das entspricht den Tatsachen, auch aus der Sicht der neuen Religion UTR. Es beweist aber auch dass der Gott der Bibel nicht im Himmel sein kann, schon wegen all der Bibel-Lügen. Ist das etwa ethisch, wenn man Gläubige schon wegen einer Lüge zu ewiger Folter verdammt? Von Klerikern und Törichten die mit solchem tückischen Schwachsinn aufgewachsen sind kann man nicht verlangen dass sie überhaupt verstehen was Begriffe wie Ethik zu bedeuten haben. So ist aber zu erklären warum Jesus verlangte, seine Gläubigen müssten dumm werden wie Kinder. Das ist der gemeine Sinn der hinter diesem teilweise clever ausgedachten Schwachsinn steckt.

Christliche Macht durch Mobbing

Scheinbar ist selbst unter Christen das Christentum so unbeliebt, dass sie lieber vernünftig reden. Aber das Geheimnis des Glaubens ist es dass die meisten innerlich davon nicht abzubringen sind. Christen hoffen oft darauf dass ihre schlecht vertretbaren Positionen sich „magisch“ durchsetzen. Man muss das Böse nicht mögen dem man unterworfen wurde und das man zu lieben gelernt hat. Statt ehrlich zu diskutieren unternehmen Christen oft ein schlimmes heimliches Mobbing gegen Freidenker und Außenseiter. So erging es schon Friedrich Quenstedt, den es aus Niedersachsen ins Schwabenland verschlagen hatte. Der wissenschaftliche Pionier entwickelte dort eine Art von

Fräcking, und das führte in Reutlingen zu einem kleinen wirtschaftlichen Aufschwung. Als sich jedoch die in Süddeutschland sehr mächtigen Katholiken gegen Berlin und den Monarchen wandten, und als der Süden mit militärischer Gewalt die deutsche Wiedervereinigung zu verhindern versuchte, da wurden dem Forscher in Tübingen die Fensterscheiben eingeworfen, und man verprügelte seine Kinder als „Nordkaffern“. Nicht nur hier finden wir einen Fall vor wo Mobbing, das normaler Weise die in Deutschland unerwünschten, und unbestreitbar oft minderwertigen, Farbigen abschrecken sollte, auch nordische und freigeistige Menschen traf. Es ist leicht zu denken dass dahinter auch ein heimlicher Druck wirkt doch katholischer zu werden.

Einen ähnlichen Fall sah ich gerade neulich im Fernsehen. Da war ein Politiker der Partei FW, der Freien Wähler, der auch als Hochzeits-Moderator arbeitet, durch Mobbing im Internet ein Fall für die SAT1-Hilfssendung „Akte 20.14“ geworden. Auch so setzen sich die Christen in allen Parteien durch, indem sie Andersdenkende verfolgen die in das „Revier“ der Christen eindringen.

Natürlich liegt es auch am Mobbing, wenn Leute wie Gröhe mit veralteten Meinungen ohne echte Gegner bleiben, obwohl sie bei diesem heiklen ethischen Thema für eine drastische Verschärfung der Strafgesetze eintreten. Wer nicht so kirchentreu und „gottesfürchtig“ denkt und politisch aktiv werden will, der bekommt bei sich zu Hause oder im Internet manchmal mysteriöse Probleme.

Denn auch die bösen Streiche der Greys kann man als Mobbing gegen gute Menschen verstehen. Christen glauben an die Macht der Angst und der Tyrannei, und diese Macht scheint ihnen in der Tat im politischen Alltag beizustehen, wenn sie schlecht vertretbare Positionen verteidigen sollen. Der Himmel selbst will jetzt die Sterbehilfe verbieten, und das auf seine unbestreitbar böse Art.

Auch Moslems helfen mit

Genau so ist es ja zu erklären dass sich Christen immer wieder so vehement dafür einsetzen dass mehr Moslems nach Deutschland kommen, und dass die hier mit schlimmem Fehlverhalten durch kommen. Warum unternahm niemand etwas gegen den Skandal-Rapper Bushido, obwohl dieser mit einem Lied den Terroranschlag von 9/11 fast rechtfertigte und sich mit den Terroristen fast identifizierte? Das Lied wurde auf den Index gesetzt, aber den Rapper schützte die Kunstfreiheit. Jedoch steckt in Wahrheit nicht der schützenswerte künstlerische Geist dahinter, wenn Terror-Anstifter und Hass-Prediger immer wieder so seltsames Glück haben und Sympathisanten finden. Sondern dafür sorgen Christen, wenn sie den Islam in Deutschland „trotz alledem“ willkommen heißen und Kritik am Islam sogar fast als Verräterei an den demokratischen Prinzipien behandeln. Dahinter stecken nicht Leute die sich von den Moslems ein Mehr an multikultureller Freiheit und gesellschaftlichem Fortschritt versprechen, hin zu einer besseren Gesellschaft. Sondern das sind „schwarze Schafe“. Das sind Menschen die meinen dass diejenigen himmlischen Mächte die die islamischen Terroranschläge zu verantworten haben doch die Gottheiten der Bibel sein müssen. Das zutiefst autoritäre und rückschrittliche Denken, das politisch einflussreiche Christen in der BRD beweisen, hat natürlich dieselben religiösen und kulturellen Wurzeln wie das ganz ähnliche Denken radikaler Moslems. All diese semitischen Religionen wurzeln in den selben Traditionen. Auch hinter anderen falschen Religionen stecken mutmaßlich die gleichen höheren Mächte. Es sind Mächte die auf eine Art Gehorsam fordern der Widerstand nicht ratsam erscheinen lässt. Bei den Moslems kommt noch hinzu dass sie wegen ihrer Neigung zur religiösen Gewalt und ihrer Intoleranz gegenüber nichtsemitischen Religionen (Buchreligionen) in Europa unerwünscht sein müssen. Wenn wir für die Freiheit sind dann dürfen wir solche Tyrannei bei uns niemals dulden. Das Beispiel der Berber sollte uns warnen, die von den Moslems in die Berge vertrieben wurden.

Folter, Lust und Täuschung

Christen waren nie für die Freiheit, sonst wären sie keine Christen. Das Weltbild der Christen wurzelt in der völligen Unterwerfung unter unverständliche und offensichtlich grausige Mächte. Die Ethik des Christentums stammt aus einer bösen Welt, wo mit Lust und Täuschung gearbeitet wird. Wo kommt es vor dass ein Gläubiger es wagt gegen offenbar böse Stimmen zu rebellieren die scheinbar von Gott kommen? Das wagte mal Jonas der Prophet. Der sollte der heiligen Stadt Ninive den Untergang vorher sagen, und wollte diese doch nicht verdammen. Dem Jonas spielte

daraufhin das Schicksal so böse Streiche, dass er sich schleunigst entschied doch zu gehorchen und Unheil zu verkünden. Nur war es dann so dass das Schicksal der jüdischen Übelkrähe erneut einen Streich spielte. Tag für Tag predigte Jonas, und die ganze Stadt tat schon Buße und zitterte auf Kommando. Doch dann geschah einfach gar nichts, und Jonas stand als großer Tor vor dem Stadttor. So muss man die himmlischen Mächte sehen. Die arbeiten auch mit Lüge und drohen gerne, sogar ohne dass sie die Chance sehen ihre realen bis absurden Drohungen wahr zu machen. Wer nicht gehorcht sondern selbst entscheidet den tötet Gott – das lehrt Christen das Buch Jonas. Denn von Jonas heisst es auch dass er starb nur weil er nicht gehorcht hatte. Sein Gott hatte einen Sturm geschickt, und der sollte sich erst legen nachdem die Syrer den Juden über Bord warfen. Jetzt heißt es dass Jonas drei Tage im Bauch eines Walfisches lebte und dann wieder auferstand! Nur ist auch die Geschichte vom Tod des Propheten und seiner Auferstehung aus dem Bauch des Walfisches natürlich ein typisches semitisches Lügenmärchen. Auch so lassen sich Botschaften der Religion deuten, bis hin zum Buch Mormon, daß man sie als lächerliche Lügen durchschaut. Natürlich ist der Schöpfergott der Erde auch klug genug, um mit Lügen die Wahrheit zu sagen. Wer sich dem Himmel widersetzt und für die Vernunft eintritt, der kommt im realen Leben meist sogar besser zurecht. Denn dem Menschen der es versteht sich selbst zu helfen, dem hilft Gott.

Beharrliche alte Profis

Der Ethikrat im Deutschen Bundestag hat jetzt die Diskussion zur Sterbehilfe geschlossen. Man kam zu der Entscheidung dass alles so bleiben soll wie bisher. Die Leute im Bundestag sind meist grauhaarig und im Rentenalter, und man erschrickt sich manchmal über die besonders jämmerlich und dick wirkenden Frauen in der SPD. Gesunder Geist in gesundem Körper, das war schon eine der wichtigsten Erkenntnisse der Philosophie der Antike, die leider in der Zeit des Christentums verloren gegangen ist. Typisch für die alten Leute ist es dass sie Neues gar nicht mehr aufnehmen können, und im Alter sogar dazu neigen das Denken wieder zu pflegen das sie in der Zeit ihrer Jugend pflegten. Ein alter Mann aus der Partei der Grünen hat jetzt vorgeschlagen in speziellen Stuben den Konsum von Drogen wie Haschisch großzügig zu erlauben. So wird er schon in der Zeit seiner Jugend gedacht haben. Jedoch ist es ermutigend dass die Mehrheit der Jugend dabei ist umzudenken. Stuben für Süchtige gibt es in einigen Städten, sie werden jedoch kaum genutzt.

Wer heute als dummer alter Mann die Liberalisierung von Drogen verlangt, der denkt vermutlich wie ein Süchtiger. Der ist an Nikotin und Alkohol gewöhnt. Doch das Glücksgefühl des Rausches kommt nicht mehr so auf wie es früher kam. Je süchtiger der Mensch wird, desto mehr verlangt er unter der Wirkung der N-Strahlen nach Wundermitteln die Körper und Geist quasi verjüngen. Es wäre wohl angebracht von den Politikern die die Liberalisierung von Drogen fordern erst mal zu verlangen dass sie selbst ausgenüchert werden. So einen könnte man auffordern zum ersten Mal seit seiner Kindheit eine Woche lang abstinent zu bleiben, oder auch einen Monat lang. Wenn er diese Zeit zum Beispiel als Tierfarmer oder Waldarbeiter verbringt, dann könnte sich sein Körper kräftigen. Er könnte in der Natur den Mut finden, den er braucht um das Gute und das Böse zu erkennen und zu trennen, und sich von den Drogen abzuwenden um für sich das Gute zu wählen.

Drogen sind nicht beherrschbar

Die wenigen Drogenkonsumenten die heute eine Sucht-Stube nutzen, und teilweise entsetzlich krank aussehen, werden immer älter. Von einem war zu hören dass die Droge nicht mehr wirkt wie vorher. Schon nach zehn Minuten ist der „Kick“ vorbei, also das Glücksgefühl des Rausches.

Auch Konsumenten von synthetischen Modedrogen berichten dass sie nach der Einnahme zuerst Schmerzen spüren. In Tschechien (Böhmen) ist es dankenswerter Weise für Deutsche erheblich schwieriger geworden sich Modedrogen zu kaufen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Polizei in Mittel- und Osteuropa, welche wegen der offenen Grenzen dringend notwendig geworden ist, zeigt also erste Erfolge. Nach meiner Vermutung ist es so dass viele Drogen immer weniger wirksam sind. Denn eine Droge wirkt nur dann richtig hart auf den Geist ein wenn die Greys die Wirkung durch N-Strahlen verstärken. Je stärker ihre Macht aber zurückgeht, desto seltener werden lustvolle Rauscherfahrungen. Statt dessen kommen schneller und häufiger böse

Erfahrungen zustande, und statt dem Glücksgefühl der Betäubung treten sogar Schmerzen auf. Das ist vor allem für die Pallativ-Medizin überaus wichtig. Die Idee dass man mit Morphin oder medizinischen Drogen Schmerzen zuverlässig dämpfen kann dürfte eine Täuschung sein.

Wenn N-Strahlen in einem Bündel ankommen, dann manifestiert sich das Böse irgendwo doch. Einfallende N-Strahlen kann man lokal experimentell durch Magnetfeld-Zuckungen nachweisen! Nur wenn solche Messungen in den Drogenversuch einbezogen werden, kann man die Resultate die in dem Versuch gewonnen wurden auch zur Basis seiner ethischen Entscheidungen machen. Und selbst dann muss die Frage offen bleiben was die Greys mit ihren N-Strahlen angestellt haben. Es kann sein dass sie die verantwortlichen Ärzte bearbeitet und ihre Erinnerungen gelöscht haben. Drogen sind nicht beherrschbar weil die N-Strahlen nicht beherrschbar sind.

Dennoch ist zu erwarten dass vor allem ältere Mediziner den Glauben an Drogen nicht ablegen werden. Generell werden ältere Drogenkonsumenten und Pharmazeuten an ihren Gewohnheiten und Glaubensvorstellungen festhalten, so wie auch die Verantwortlichen im Ethikrat an ihrer generellen Überzeugung festhalten dass man doch im Zweifel alles beim Alten lassen sollte. Nur ein Generationswechsel kann diese Verhältnisse ändern. Bis dahin werden jedoch die Alten wie früher den Konsum von Drogen und Medikamenten pflegen. Dabei hilft ihnen der Glaube an die Wirksamkeit darüber hinweg dass sich die Körperchemie unter Gottes Einfluss ständig verändert. Oft gehorchen sie einfach dem Arzt, der ihnen gern eine Pille nach der anderen einwirft. Nicht selten gibt es auch darum noch Streit, und anstatt im Mund landen die Pillen heimlich im Klo.

Menschen lernen dazu

Nach meiner persönlichen Erfahrung ist es so dass der neue Mensch die Angriffe der N-Strahlen immer stärker als konkret und an die Situation gebunden erfährt. Man kann spüren wenn sich der Geist betrübt und wenn man durch gemeine kosmische Stimmen quasi angegriffen wird. Das ist vor allem der Fall nach dem Aufstehen aus dem Bett. Solche Momente sind die Momente wo der innere Befehl aufkommt zu rauchen oder Alkohol zu trinken oder ein Medikament zu nehmen, oder sich selbst zu befriedigen. Es kann sein dass dieser aus dem Jenseits nach innen gerichtete Impuls durch plötzlich auftretende Symptome und Schmerzen bekräftigt wird. Zugleich hört man Geisterstimmen wie: „Komm du brauchst das, das weißt du!“ Ältere Menschen denken dass dies nur aus ihnen selbst kommt. Christen nehmen diese Stimmen als Befehle ihrer Götter hin. Aber der neue Mensch unterscheidet Gut und Böse oft schon an der Färbung der Stimme. Er hat gelernt dass jetzt nicht Drogen oder Bettelei hilft, sondern dass er sich quasi frei kämpfen muss von den N-Strahlen. Das geht am Besten durch Fitnesstraining, kühle Duschen und einen Spaziergang. Es kann aber auch helfen wenn man sich ablenkt oder gleich an die Arbeit geht. Nur der alte Mensch der im Bett liegt und nicht mehr kann, der ist schlecht dran, der wird jetzt stundenlang gequält.

Mehr Demokratie könnte helfen

Wir könnten erwarten dass die Sterbehilfe populärer werden würde wenn man es mehr Menschen ermöglichen würde sich in dieser Frage selbst eine Meinung zu bilden. Die meisten vernünftigen Menschen sehen irgendwann die Gefahr vor sich auftauchen dass sie im Alter Schmerzen leiden müssen. Sie wissen ja dass sie doch sterben müssen, also wäre ihnen der Tod zur rechten Zeit wohl durchaus willkommen. Doch ist das politische Klima in der BRD nicht günstig genug für Menschen die vernünftig argumentieren, und diese schon sehr lange umstrittenen und tabuisieren ethischen Themen der freien Willensentscheidung des betroffenen Menschen überlassen wollen. Echte Christen sind keine Demokraten. Denn dieses Wort findet sich nun mal nicht in der Bibel. Jetzt wo die Christen vehement versuchen das Rad der Geschichte zurück zu drehen, da ist wohl die Zeit nicht günstig für einen Versuch, die Gesetzeslage nach vorne zu entwickeln. Die Christen verhärten sich immer mehr auf ihre veralteten Ansichten und werden zugleich immer unpopulärer und diktatorischer. Das müsste zu einer Art weltweiten Revolution des Glaubens führen und zur Entmachtung der Kirchen. Dann würde der veraltete Papst sicherlich auf eine Art ins Exil gehen. Das große Problem bei der Diskussion über die Sterbehilfe ist derzeit, dass Christen nicht nur in den Parteien eine Art überparteilichen Block aufgebaut haben. Sondern sie sind auch in den alten

Medien so mächtig dass sie grundsätzliche Kritik verhindern können. In Diskussionen geht es um die Kritik an Kirchen und Sekten, aber nicht um Kritik an Jesus und der Bibel. Genau so läuft es oft noch im Ethikunterricht an den Schulen. Wenn wir mehr Weisheit und Kritikfähigkeit und religiöse Meinungsfreiheit wollten, dann müssten wir erst mal bei ARD und ZDF die Mehrheiten ändern. Denn solange in München, Mainz und Köln auch nur die Partei-Leute das Sagen haben die in Berlin schon so lange regieren, da wird die Politik im Rom und Berlin nicht wirklich in die Kritik geraten. Dann darf man nur erwarten dass sich die Romanen-Sender bei den Themen quer stellen die als spezielle linke Themen eingeschätzt werden. So können religiöse Abirrungen in die Kritik geraten. Immer wieder gibt es kritische Journalisten die sich da Verdienste erwerben. Aber der große Sprung in eine neue Zeit der Weisheit kann noch nicht geleistet werden. In den Medien bilden eben neben den Christen die alten Linken und Wirtschaftsliberalen noch eine Blockade-Mehrheit. Und all diese Leute sind zwar nicht gegen Diskussionen über politische Themen, aber es passt ihnen nicht wenn der Geist der Meinungsfreiheit etablierte Mehrheiten in Gefahr bringt, weil viele zwar öffentlich und nach außen hin, aber nicht mit ihrer Religion Demokraten sind. Ein neuer besserer Glaube müsste erst das Christentum ersetzen, mein Glaube. Den alten Profis aber ist kein neuer Glaube mehr beizubringen. Vor einer personellen Erneuerung kann Gott nichts tun.

3.6 Auch Ärzte brauchen Geld

Der brave Patient bleibt

Das Geld das im Krankenhaus verdient wird, das kommt nun mal rein wenn die Kunden kommen und nicht schnell wieder gehen. Jeder Arzt möchte dass der Patient sich an ihn bindet, damit er auf ein geregelteres Einkommen vertrauen kann. Das erklärt wohl die Meinung einiger Ärzte und medizinischer Experten zum Thema Sterbehilfe. Ein Vorschlag von Elisabeth Scharfenberg und anderen Grünen besagt dass nur der brave Dauerpatient das Recht auf Sterbehilfe haben sollte:

» Mediziner sollen straffrei bleiben, sofern ein langjähriges Vertrauens- und Fürsorge-Verhältnis besteht. Ein Regelangebot [Selbstmord-Hilfe] durch Ärzte lehnen [wir] ab.«

Elisabeth klingt in Wahrheit nicht so nett, denn sie hat einen verquastenen lateinischen Ärzte-Jargon drauf. Ich weiß nicht ob diese Experten personell mit dem Ärzte-Milieu verflochten sind, aber ihre Sätze klingen sehr danach. Ich hätte nach diesem Modell keinen Anspruch auf Sterbehilfe, denn ich lebe sehr gesund, treibe regelmäßig Sport und habe seit vielen Jahren keinen Arzt mehr in Anspruch genommen. Die Partei der Grünen hatte lange Zeit eine kämpferische bis faschistische Ausrichtung. In Teilen ist sie latent bis heute dem links-terroristischen Umfeld treu geblieben. Leute aus diesem Umfeld, wie Joschka Fischer, haben sie erst zu ihrer heutigen Macht gebracht. Das sind keine typischen Demokraten, sondern das sind Kämpfer-Typen die Andersdenkende mit Gewalt auf ihre geistige Linie zwingen wollen. Ganz ähnlich treten radikale Moslems auf wenn sie den Koran durchsetzen wollen. Erst sind sie ganz nett und freundlich, aber im Hintergrund ist immer die Drohung vorhanden: „Muss ich erst böse werden?“ Wer schon auf diese autoritäre Weise erzogen wurde, dem wird es nicht leicht fallen das christliche Dasein als Untertan im späteren Leben abzulegen. Das ist aber die Voraussetzung für wahre Freiheit und Demokratie.

Die durchschnittliche Dauer eines Krankenhausaufenthalts ist in den vergangenen Jahrzehnten ständig zurück gegangen, sie war einst dreimal so lang wie heute, in den noch stark christlichen Sechzigern. Nur die Todkranken, die bleiben manchmal wirklich lange, und dann werden sie echt teuer für alle Beteiligten. Ein Bericht aus dem Vorzeige-Krankenhaus Charité besagt, dass dort todkranke alte Menschen eingeliefert werden, weil sie einfach zu Hause nicht mehr klar kommen. Sie erleiden zum Beispiel einen Sturz mit Hüftbruch, und sind vom Alter so gebrechlich dass sie dann nicht mehr auf die Beine kommen. Man kann sie jetzt in den Tod gehen lassen, und oft sind sie darauf auch vorbereitet. Oder man kann sie noch einige Jahre am Leben erhalten, und zwar oft indem man sie schon mal an die teuren Apparate anschließt, und auf ärztlich-dominante Weise überredet zu bleiben, und ihnen gleichzeitig auf eine heimliche christliche Weise Angst macht vor dem Freitod. Das Christentum gehört dazu wenn sich die Krankenhäuser mit Sterbenden füllen,

die dösen und leiden und fernsehen und sich langweilen und sich über Besuche freuen, und sich ärgern wenn keiner kommt und gerne Schwestern anquatschen, und einfach nicht sterben können.

Hassen, quälen und leiden

Es interessiert aber keinen wie es den schwersten Pflegefällen geht die in vielen Hospizen und Pflegeheimen nicht sterben können weil man sie doch durchfüttert, und die dann bei lebendigem Leib vor sich hin faulen, bis dass der Eiter durch die abgefaulte Haut des Hinterns ins Bett fließt. Das schauen sich selbst die engagiertesten Leute nicht an wenn das Fernsehen darüber berichtet. Das ist der wahre Geist des kosmischen Sadismus, der die christlichen Kirchen beseelt und den doch die meisten Kleriker in ihrer selbst gewählten Einfalt nicht ermessen wollen. Diese Greys da oben sind Zombies die seit Millionen von Jahren hassen, quälen und leiden. So sind echte Teufel. Man sollte die Sterbehilfe-Verbieter mal durch die Pflegeheime schicken, hin zu den schlimmsten geschundenen Kreaturen, die dann umgewendet werden damit man ihre Schwären sehen kann. Es hat ja auch geholfen als Nazis sich nach den Kriegsende Konzentrationslager anschauen mussten.

Der Glaube scheint viele zu bestärken dass das Schicksal manche Menschen nicht sterben lassen will sondern ihr Leiden fordert. So erging es ja der Sage nach dem Kentauren Cheiron, weil der Pferdemann zwar an einer tödlichen Wunde litt aber als unsterblich galt. Auch beim todkranken und schlimm leidenden König Ermanarich meinten Zeitgenossen gewiss dass man als Christ auf das gute Leben noch ein schlimmes Sterben zu erwarten hätte, weil sich eine himmlische Fügung des Schicksals so erfüllt, eine Strafe für eigene Sünden oder für irgendwelche anderen. Der letzte gotische König der (heute russischen) Ostukraine war unser Bollwerk gewesen gegen die dunklen Horden Asiens, die damals gegen Europa los stürmten. Noch heute leben dort einige Goten und hoffen auf die Hilfe der EU. Wenn die Hunnen heute noch mal ankämen, dann würden viele der falschen Linken sie wohl als Flüchtlinge willkommen heißen, und die Schuld auf Nazis schieben wenn die Hunnen nachher Häuser brandschatzen. So unehrlich sind in der Tendenz viele Linke.

Wunder erzwingen Grausamkeit

Es scheint in den meisten Diskussionen ein totales Tabu zu sein, dass man bei der Diskussion über die Sterbehilfe auch auf die öffentliche Vernunft und das Gemeinwohl abstellt. Ist es richtig dass man hier im reichen und doch völlig überschuldeten Deutschland alles Geld aufbringt das da ist, um das Leben der sterbenskranken Pflegefälle so lange zu verlängern wie es nur irgend geht? Zur gleichen Zeit werden junge gesunde Menschen in armen Ländern völlig ausgebeutet. Man zwingt sie mit den gemeinsten Tricks zu ganz miesen Jobs. Weil alles auf dem Weltmarkt billig und billiger sein muss, deswegen werden junge Mädchen planmäßig ruiniert, so dass sie nach ein paar Jahren als früh gealterte, verfallene menschliche Wracks in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Manche bengalische Lederarbeiter können nicht mal Schmuck tragen, weil die giftigen Dämpfe in ihrer Fabrik das Metall innerhalb von Stunden schwärzen. So ist es zu erklären dass bei uns die tollen Lederwaren unglaublich günstig sind. Eine Krankenversicherung haben diese Leute nicht. Frauen verdienen zum Beispiel 40 Euro im Monat, aber für eine Versicherung bräuchten sie noch 20 Euro Lohn zusätzlich. Und wenn sie mehr Geld hätten würden viele lieber mehr Essen kaufen.

Im Krankenhaus dort wird man schon mal kostenlos behandelt. Aber da gibt es mal keinen Strom und dann wieder keine Spritzen. Dort müssten wir mehr Geld einsetzen, das wir sinnlos bei uns investieren. Doch für westliche Christen ist das häufig keine Perspektive. Denn diese Farbigen die für unsere Konsum-Tempel ihr Leben opfern, die gelten ihnen als Ungläubige. Zwar neigen viele moderne Christen dazu alle ebenso unsinnigen Weltreligionen anzuerkennen, wenn sie sich ihren Glauben aus netten Bibelziten zusammen häkeln. Aber die Wahrheit sieht anders aus. Es hat schon viele gegeben die plötzlich einen harten „Gottesschrecken“ verpasst bekamen. Das hat sie manchmal in die Hose machen lassen, und danach sind sie nur noch davon überzeugt dass sie eben total gehorchen müssen, und zwar nicht dem „Gott der Philosophen“ sondern dem grausig unvernünftigen „Gott der Bibel“. So etwas hat wohl der Mathematiker Blaise Pascal mal erlebt, und er hat sich es zur Erinnerung aufgeschrieben und das Papierchen in seinen Mantel eingenäht. Hinter der scheinbaren Gefühllosigkeit und der Habgier der westlichen Welt steckt die bewusste

Abtrennung von Andersgläubigen aus der Gefühlssphäre, die durch Wunder erzwungen wird. Es ist dies auch etwas das die gute Gottheit bewirken muss, weil die Farbigen so schlimm werden können. Die Rassen- und Siedlungspolitik ist eben das zentrale Problem unseres Elendsplaneten. Immer wieder hat die Gottheit durch die Religion Rassen und Kulturen voneinander getrennt, durch nichtige oder gewichtige Streitigkeiten, bis dass sie sich nicht mehr vermischen wollten.

Wunder haben Methode

Es war einmal ein alter Mann der lag im Krankenhaus Charité in Berlin. Auch dem wurde der Tod nicht erlaubt. Er war zu den Ärzten gegangen weil er spürte dass es mit ihm zu Ende ging. Doch man ließ ihn nicht sterben. Er wurde überredet ein medizinisches Überlebensprogramm zu absolvieren, das kostete ihn ja nichts. Nun zahlt also die Allgemeinheit, die die Krankenkassen finanziert, diesem alten Mann sein Beatmungsgerät. Erst wurde er in der Charité beatmet. Das bedeutete moderate Schmerzen, und er hatte da nichts zu tun. Dennoch schien es so zu sein dass er es jetzt doch gut fand dass er noch lebte. Klar, das kann passieren wenn man noch mal in ein Krankenhaus kommt, wo sich viele junge Ärzte um einen kümmern, und wo die Mädels nett und gesprächig sind. Auch das Unterhaltungsprogramm wurde ja von der Allgemeinheit bezahlt. Nur ging diese Sache schief, als der alte Mann plötzlich nach Hause entlassen werden sollte. Dazu hatten sie ihm ein mobiles Beatmungsgerät beschafft. Das kam viel billiger als das teure Profi-Gerät das sie auf der Intensiv im Krankenhaus haben. Und ja, natürlich spielt das Geld doch eine Rolle, auch im Krankenhaus. Doch das mobile Gerät wollte nicht, es versagte den Dienst! Das war nicht zu erklären, es war ein echtes Krankenhaus-Wunder, wie sie eben ganz normal und oft passieren. Daran konnte auch der Techniker nichts ändern. Es wurde entschieden diese mobilen Beatmungsgeräte künftig nicht mehr einzusetzen. Der alte Mann durfte weiter auf der schönen Station bleiben. Und wenn er nicht gestorben ist, dann liegt er da heute noch und lässt sich schön pflegen. Natürlich haben die Menschen auch Macht über Wunder. Es gibt Schlaue die das kennen und für sich ausnutzen. Und es gibt andere die das nicht wahrhaben wollen. Die sind oft die Ärzte die nun mal eben auch ihr Geld verdienen müssen, und sei es nur für ein Set neuer Golfschläger.

Mit Morphin kommt das Böse

Die Diskussion über die Sterbehilfe endet oft mit dem Konsens, dass man die Sterbenden nicht zwingen oder drängen dürfe, sondern dass man verpflichtet sei sie von Schmerzen zu befreien. Aber ist es die bessere Lösung dass man Sterbende und Todkranke mit Palliativ-Medizin (Drogen wie Morphin) über Jahren hinweg betäubt und sie zu dem Dasein eines todgeweihten Junkies verdammt? Da sind demente Leute die in den Schmerz nicht mehr aufwachen wollen. Daneben liegt einer der seinen Urin nicht halten kann und aus der Dunstglocke seines ekligen Betts nicht mehr aufstehen kann. Daneben ist eine die angebunden werden musste damit sie sich nicht selbst verletzt. So würde man im Zoo kein Tier halten, dem würde man die Gnaden-Spritze geben, aber bei Menschen ist man dazu zu feige. Also muss eine uralte Frau wochenlang unter schlimmen Schmerzen angebunden im Bett liegen. Wenn man sie losbindet dann ist sie so gefährlich dass kräftige Pfleger Bisswunden davon tragen. Das bekam ich mal mit als ich nach den Hämatomen einer Bekannten fragte, die Altenpflegerin ist. Die kriegte ab was feige Politiker verdient hätten.

Nur der wahre Gott kennt wohl die schlimmen Gedanken der Sterbenden die in so einer Todesfalle gefangen sind. Der Buddha Gautama muss diese Gedanken gehegt haben, als er nach dem spirituellen Weg suchte sich vom Leiden zu erlösen. Nach Meinung der Christen ist aber gerade das eine tödliche Sünde. Es ist deswegen unverständlich dass christliche Politiker besonders nach Schmerzmitteln rufen. Sie sollten befürworten dass Kranke schon jetzt zu spüren bekommen was sie angeblich erwartet, dass sie nämlich vor dem Tode leiden müssen, weil das ja später in der Hölle oder im Fegefeuer nur so weiter geht. Aber hier zeigt sich auch die für Christen typische vertrauensvolle Haltung gegenüber Medikamenten und berauschenden Drogen. Das war ja schon das Problem der Jünger von Jesus, die nach Aussagen der frommen Juden als Säufer galten. Jesus hat seinen Kumpels ja angeblich in Kana Wein in gigantischen Mengen gezaubert. Ihr Ideal aber muss es gewesen sein dass jemand ihnen den Kater danach wegzaubern konnte. Und genau dieser

Kater ist es auch, den die Ärzte trotz neuester Schmerzmittel nicht aus ihren Krankenhäuser weg zaubern können. Wo Menschen so sehr leiden, da scheint das Böse stärker zu sein als anderswo. Oder glauben die Ärzte am Ende doch dass sie mit Drogen das Böse besiegen können? Das ist das Niveau von Schamanen und dem Asterix-Druiden Miraculix, der ja auch Zaubersäfte alle möglichen Wirkungen beilegen konnte. Es ist tatsächlich typisch für den Unverstand vieler Ärzte und Ungläubigen, dass sie zwar nicht an Wunder glauben aber Wunderwirkungen von Drogen. Genau wie das Christentum des Paulus, so stammte auch der Kult des Drogen-Gottes Dionysos aus der Gegend von Kleinasien, und im Orient war dieser Weingott der populärste aller Götter. Sogar in Köln hat er ein Denkmal, die Katholen haben es angeblich unten im Dom aufgestellt.

Technik hilft oft nur wenig

Die Charité in Ostberlin kann als eine der weltweit modernsten Kliniken gelten, wenn es darum geht Leben zu retten und halb Tote am Leben zu erhalten. Wer dort eingeliefert wird als Patient mit einem Schlaganfall, der hat bessere Chancen als anderswo zu überleben. Daran ist nichts zu kritisieren, das ist gut für Deutschland. Neueste Techniken werden dort zuerst erprobt und dann auch anderswo eingeführt. Das gilt zum Beispiel für die moderne Technik der Unterkühlung mit Hilfe von Kühlmatten. In anderen Kliniken wird der Schlaganfall-Patient oft nur mit Eissplittern vorübergehend gekühlt. Durch Kühlmatten kann die Körpertemperatur dauerhaft auf 33 Grad oder noch viel tiefer abgesenkt werden. Dadurch wird der Stoffwechsel stark verlangsamt. Und Zellen die sonst rasch absterben würden können noch eine ganze Weile am Leben bleiben.

Der technische Fortschritt ist beeindruckend. Doch bleibt die ethische und moralische Dimension dieses Tuns ein grauer Bereich. Die Diskussion beherrschen veraltete Menschen. Die Merkel-Administration möchte fast ins Mittelalter umkehren. Das Christentum gewinnt über diese geistig schwachen Alten mehr Macht, weil sie vom wissenschaftlichen und geistigen Fortschritt einfach überfordert werden. Es ist zu erwarten dass sich zeitweise gar nichts voran bewegen kann. Dann kommt eine neue revolutionäre Zeit, die mit Ungestüm und überhastet eine Wende einleitet. So verläuft meistens der gesellschaftliche Fortschritt, gegen den erbitterten Widerstand der Christen.

Ein Problem besteht ganz einfach darin dass die Medizin Todkranke und Hirngeschädigte zurück in ihre Familien schickt. Wenn Ältere und körperlich schon geschwächte Patienten komatös werden, dann werden schon innerhalb von kurzer Zeit wichtige Hirnzellen unrettbar geschädigt. Diese Leute sind zu retten, aber oft nur so halb. Manche verlassen die Kliniken als verfallene und geistig kaum noch anwesende Rollstuhl-Leichen. Man schiebt sie dennoch den Angehörigen als schwere Last in die Häuser zurück. Manche sind schwerst pflegebedürftig, und sie nehmen ihren gealterten Ehegatten den Rest an Lebensqualität den diese noch hatten. Manche liegen als Koma-Patienten jahrelang nur da und sterben quälend langsam vor den Augen ihrer Lieben. In einigen Fällen gelingt es die Persönlichkeit so eines Patienten mit viel Liebe wieder aufzubauen. Aber das ist oft nur bei jüngeren, gesunden Patienten der Fall. So ein Fall fordert auch von Gott intensive Betreuung. Er fordert Lebenskraft Gottes die anderswo manchmal dringender gebraucht wird. Doch sorgen gerade Christen dafür dass das Bevölkerungswachstum Gott in den Kollaps treibt.

Die Technik die wir so hoch schätzen kann in Wahrheit wenig ausrichten, wenn es um Bereiche geht wie den menschlichen Geist! Nur Gott selbst kann traumatisierte Patienten rekonstruieren. Die Ärzte jedoch kennen sich noch nicht mal mit der Körperelektrizität gut aus. Vor allem an den Universitäten pflanzt man ihnen den technologischen Machbarkeitswahn ein. Dann laufen sie als junge Ärzte im Krankenhaus mit allerlei Instrumenten herum und wirken wie technische Service-Fachleute, die immer bereit sind im Darm eine lockere Schraube zu befestigen. Nicht selten sind es Krankenschwestern die den Ärzten erst mal die Sensibilität vermitteln, die sie in ihrem Beruf brauchen. Wie kaum ein anderer Berufszweig braucht die Medizin spirituell einfühlsame Frauen.

Die Pflicht zu vernichten

Aber während im reichen Europa Patienten mit aller Gewalt am Leben erhalten werden, sterben in Indien junge arme Menschen die für uns geschuftet haben, für ganz geringen Lohn und unter

lebensgefährlichen Bedingungen. Manche werden sogar clever um ihren Lohn betrogen. So geht es einigen Frauen in den Baumwollspinnereien, die nur bezahlt werden wenn sie zwei Jahre lang durchhalten. Wer vorher die Nerven verliert oder einen Unfall erleidet der bleibt ohne Bezahlung. Es ist klar dass der Vorarbeiter geneigt ist Frauen zu schikanieren wenn die ihre Arbeitszeit fast abgeleistet haben. Oder aber es kommt zu sexueller Ausbeutung. Das ist die grausame Praxis die Gott täglich mitbekommt. Wir brauchen eine neue und viel gerechtere Weltordnung. Sonst fliegt uns die Welt um die Ohren, wenn all die Untermenschen plötzlich wild werden. Und das wird um so wahrscheinlicher um so mehr der Öffentlichkeit klar wird dass es kein Leben nach dem Tod geben kann. Dann wollen auch geringwertige Menschen ihr Leben jetzt leben und Spaß haben. Im Gottesreich will Gott alle Menschen satt machen und ihnen ein gutes Leben ermöglichen. Das deutsche Gottesreich müssen wir jetzt aufbauen, und weltweit die Ressourcen gerecht verteilen. Für bessere Ärzte wird es dann zur Pflicht werden Leiden zu vernichten, genau so wie sie heilen. Die Göttin macht Menschen unfruchtbar, und es ist eine Sünde wenn Ärzte ihr zuwiderhandeln. Man kann es als Strafe betrachten wenn Deutsche die nie hart gearbeitet haben fast eine lebende Leiche nach Hause geliefert bekommen die sie Tag und Nacht versorgen müssen. Aus christlicher Sicht ist es eine gute Sache wenn Menschen extrem leiden, weil sie dann Buße tun, so wie Jesus es von ihnen verlangte. Das Leiden gilt als gerechte Strafe für die Sünden der Welt. Wer sich arm macht soll im Himmel durch einen Schatz belohnt werden, so hat es Jesus versprochen. Aber auf dem Mond wurde noch kein Gold und Silber gefunden, das dort für tote Christen bereit liegt. Wie andere seltsame Bibelstellen auch verrät dieses Jesuswort nur den grausamen Humor der Greys. Menschliches Leiden hat keinen Sinn, außer dass es die Greys beschäftigt und amüsiert, die sonst schlimmere Bosheiten verüben würden. In dem Maße wie die Menschheit dies begreift wird sie sich gegen die Ärzte wenden, die sie aus Habgier am Ende ihres Lebens manchmal professionell unwürdig behandeln. Heute tun Ärzte noch stolz und hart, wenn sie jegliche Religion als Unsinn abtun und auch die Lehre von der Lebenskraft als naturphilosophischen Quatsch bezeichnen. Sie übersehen aber die vielen Forscher, die auf der Suche nach der Lebenskraft immerhin erkannten dass man das Unerforschliche besser unerforscht lässt. Klassische Psychologen und atheistische Ärzte wollen außer sich selbst, den „Halbgöttern in Weiß“, keine Gottheit der Erde anerkennen. Aber diese Arroganz vergeht rasch wenn es auch im Westen so weit kommt, dass die Ärzte und Sanis plötzlich von den Menschen verprügelt werden denen sie doch helfen wollten. Kaum etwas anderes macht die Bosheit so deutlich die in der Welt und in den Menschen steckt. Nur der Weg der wahren Gottheit der Erde ist der Weg auf dem wir diese ich-fremde Bosheit halbwegs unter Kontrolle bringen können. Deswegen müssen die Ärzte mit der Erdgöttin zusammen arbeiten! Und das bedeutet dass man die Menschen sterben lässt wenn die Zeit ihres Todes gekommen ist.

3.7 Schwarze Schafe tun moralisch

Deutschland braucht Tot-Macher

Wenn die Deutschen mehr mitreden dürften und mehr zu entscheiden hätten, dann würde bei uns die aktive Sterbehilfe schnell eingeführt werden. Das ist doch der unbeugsame germanische Geist den wir schon in der Germania des Tacitus beschrieben finden! Natürlich möchten die Leute die todkrank im Krankenhaus liegen dass sie der Arzt auch auf dem letzten Weg begleitet. Denn dazu haben sie ja schließlich all die Jahre ihre Krankenkassen-Beiträge bezahlt, damit jemand da ist der ihnen hilft wenn sie mal nicht mehr können. Manche Ärzte sind da durchaus einsichtig. Aber leider spielt im Krankenhaus-Milieu das Geld eine sehr wichtige Rolle. Die Habgier dort geht so weit dass junge Ärzte freiwillig völlig unsinnige und gesundheitsschädliche Marathon-Schichten übernehmen, nur weil Überstunden besser bezahlt werden. Also arbeiten sie bis zu 30 Stunden am Stück, und gefährden dadurch Leben, auch wenn sich das alles besser organisieren ließe, nur weil sie dann mehr Geld verdienen. Das ist wirklich wahr, ich las darüber mehrmals in Büchern. Wenn die Deutschen mehr demokratische Rechte hätten, dann kämen sie zu mehr Mut und zu mehr politischer Kompetenz. Dann gäbe es bei uns die Sterbehilfe. Diese Meinung wird auch

intern in der CDU geteilt. Das zeigen Kampagnen von führenden CDU-Politikern gegen direkte Demokratie. Vor allem der britisch-stämmige Politiker David McAllister äußerte sich gegen mehr Bürgerbeteiligung. Dessen Äußerungen gipfelten darin dass der Bürger ja typischerweise immer dagegen wäre, während Politiker die „Macher“ wären. Da ist was dran, das ist oft der Fall wenn Bürger nur eine Art Vetorecht von den Politikern erhalten. Nur ist es hier im Gegenteil so dass die Situation Macher verlangt die wir nicht haben. Denn was wir haben das sind Christen, die traditionell nichts machen, sondern in Feigheit verharren, und sich mit peinlichen Verrenkungen vor der Verantwortung drücken Menschen in Sterbensnot den gnädigen Tod zu erlauben. Der brave Parteisoldat bleibt auch treu, und redet nicht etwas anderes als die Regierung und die Partei beschlossen haben. Auch dieser Geist der Parteilichkeit wurzelt im Christentum. Aber wenn in der ganzen Christenpartei von oben bis unten keiner Mut hat, dann macht in Wahrheit eben keiner was. Sondern dann reden sie alle nur davon dass es doch besser wäre nichts zu machen. Da reden sie wie die Taoismus. „Nichts tun!“ (bu wei) ist eine von den Hauptlehren dieser Religion. In der CDU zeigen sich Ansätze dass sich Politiker auf ihre Aufgabe besinnen, dass sie nämlich Macher sind, die unpopuläre Dinge tun die aber getan werden müssen, und nicht Verhinderer, die aus Rücksichtname auf realitätsfremde veraltete Kleriker den Machern ihr Handwerk legen. Nur in dem Maße wie sich Parteipolitiker als Macher beweisen wird es ihnen gelingen dem Druck zu begegnen der von Leuten (wie mir) ausgeht, die meinen dass in Berlin zu wenig gemacht wird.

Ich und Pofalla und Gröhe

Ich kenne übrigens den Minister Gröhe noch persönlich aus meiner Studentenzeit. Er und Roland Pofalla und Frank B. und ich, wir waren damals alle aufstrebende Christdemokraten die in Köln Jura studierten. Frank war schwul und starb früh, weil er sich vor Aids nicht vorsah und auch ein ziemlicher Exzentriker geworden war. Das war mit ein Grund warum ich aus diesem Karriere-Netzwerk ausgestiegen bin. Roland Pofalla blieb jedoch weiter dabei, und er kam wirklich in die große Politik. Sein Netzwerk war die Entsorgungs-Mafia, die damals im Rheinland sehr mächtig war und es heute noch ist. Das sind tatsächlich Macher, welche die Müllverbrennungs-Anlagen bauten die gebraucht wurden. Aber es sind auch Korrupte, die sich Millionen an Schwarzgeldern in die Taschen steckten oder an Klüngel-Freunde weitergaben. Jeder kann heute die Geschichten nachlesen über die Schwarzgeld-Skandale der Müll-Mafia im Bundesland NRW. Das sind Leute die sich nur nach außen hin als christliche Moralisten geben. In Wahrheit sind das die schwarzen Schafe, die manchmal völlig geldgierig sind. Und nicht wenigen ergeht es so wie es Pofalla ging, dass er zwar früh einer von den vielen CDU-Millionären wurde, aber zu Hause Scheidung und nochmals Scheidung durchmachte, und auch durch Gottes Ungunst keine Kinder bekam. Und dann rastet er öffentlich so aus und schimpft, dass er quasi total sein Gesicht verliert. So geht es eben den Gängstern, auch wenn sie denken dass sie scheinbar immer schlauer waren als andere.

Pofalla hat angeblich etwa eine Million D-Mark (500.000 Euro) kassiert von der Müll-Mafia. Es wurde gegen ihn ermittelt, aber es kam zu keiner Verurteilung. Denn Pofalla wurde politisch gut abgedeckt. Er war in der Anwaltskanzlei tätig welche die großen Betrugs- und Bestechungsfälle Kohl und Schäuble bearbeitete. Später stieg er sogar auf zum Minister im Kanzleramt. Er wurde also ein wichtiger Vertrauter von Angela Merkel und Wolfgang Schäuble. Sein Studienkollege Gröhe hat kein Müllgeld kassiert. Aber er hat Pofalla ausdrücklich verteidigt, als dessen Karriere nach einem verbalen Ausfall so gut wie beendet war. Wir finden hier nicht ein Netzwerk vor von zutiefst demütigen und umkehrwilligen Christen. Sondern Gröhe, Pofalla und Schäuble wirken eher wie eiskalte Korrupte, die tief in Schwarzgeld- und Parteispenden-Skandale verwickelt sind. Wolfgang Schäuble war einst der engste Vertraute von Helmut Kohl. Der kam ja zu Fall wegen Verwicklungen in illegale Waffengeschäfte. Weitere Korruptionsskandale kamen später heraus.

Schlechte Christdemokraten

Es ist ja außerdem nicht so dass im Vatikan mehr demütige und umkehrwillige Christen sitzen. Wenn wir auf die deutsche Müllmafia schauen dürfen wir die italienische Mafia nicht vergessen. Die italienischen Christdemokraten (und viele andere) waren völlig verflochten in ein Netzwerk

von unredlichen Politikern, das bis zur italo-amerikanischen Heroin-Mafia (dem Gambino-Clan) reichte. Dieses Netzwerk konnte jahrelang nicht auffliegen weil der Vatikan so tief mit drin hing. Es ist naheliegend zu denken, dass deutsche Christdemokraten auch etwas damit zu tun hatten. Es fiel sehr auf als führende Christdemokraten mit dem Gänger Bushido vor der Kamera posierten. Die BILD-Zeitung hat ja das Dokument öffentlich gemacht mit dem Bushido sich selbst an diese „falschen libanesischen Kurden“ quasi verkaufte, und zwar an den Verbrecherclan Abou Choker. Arabern sind eben so. Deswegen gehören sie nicht nach Deutschland und schon gar nicht nach Berlin. Sondern die Heimat der Araber ist eben Arabien, und wenn sie sich dort viel zu zahlreich vermehren, dann muss man dem abhelfen indem man sie sterilisiert oder zur Verhütung anhält.

Die Morde die die Welt dauernd erschüttern geben vor allem Zeugnis wie wenig das Leben eines Arabers wert ist in dieser Wüstenlandschaft. Das liegt vor allem an der hohen Fruchtbarkeit der Orientalen. Bushido will sich anlehnen an Deutsche, weil dieser doch berühmte arabische Poet der Berliner Gosse um Hilfe sucht für seine Heimat und seine Kultur. Er ist haltlos hin und her gerissen zwischen den Wutanfällen der radikalen Moslems und den Verlockungen des Westens. Die Deutschen sind in die Pflicht genommen. Arabien schaut hierher und will von uns geistig moralische Führung erhalten, auf dem Weg hin zu einer Befriedung der gesamten Region. Es war ermutigend dass kürzlich auch der US-Außenminister Kerry die Bundeskanzlerin auf wichtige internationale Probleme hinwies und ihre Führungsqualitäten lobte. Auch die USA schaut voraus in eine Zeit wo Deutschland sagt wie der Frieden gewonnen werden kann, in einem Land das seit der Antike von Kriegen zerrissen wurde. So schwer ist die Bürde schon geworden die derzeit auf Berliner Politikern ruht. Mit korrupten, veralteten Politikern ist diese Last nicht zu schultern.

Geld, Waffen, Drogen und Müll

Noch versuchen derzeit viele Wessis auf die alte Art Weltpolitik zu machen. Das bedeutet dass Politiker mit Firmen Deals einfädeln. Aber dazu gehören mafiöse Diebs mit Waffen und Drogen. Von Christdemokraten kann man durchaus Kontakte zum international organisierten Waffen- und Drogenhandel erwarten; von dem man weiß dass die CIA, der Vatikan und die sizilianische Mafia daran beteiligt sind und das mexikanische Sinaloa Kartell, Leute die angeblich immer noch besser sind als die konkurrierenden Setas. Wer denkt dass er nur Politik macht wenn er versucht im Irak für Frieden zu sorgen, der muss lernen dass er dort schnell Drogengängs in die Quere kommen kann. Aus religiöser Sicht sind dies alles schwarze Schafe. Sie müssen ständig fürchten dass ihre öffentlich nicht zu rechtfertigenden Geschäfte irgendwann auffliegen. Jedoch glauben sie sich typischer Weise im Recht, weil sie mit Waffen und Drogen und mit sonstigen Müllgeschäften auf eine Weise gesellschaftlich funktional wirken, und mit diesen Geldern Parteikassen und sogar die Kassen ihres religiösen Klüngels auffüllen. Der reuige Vatikan-Bänker und Mafia-Geldwäscher Sindona hatte einst in der USA ausgesagt, was zur Entlarvung der Korrupten und Terror-Helfer von der Freimaurerloge P2 und zum Ende der italienisch-christdemokratischen Partei DC führte. Es kommt jetzt eine Endzeit! Aber es ist nicht die biblische Endzeit der Erde, sondern die Zeit wo all die schmutzigen Geschäfte zu Ende gehen müssen die sich nicht mehr geheim halten lassen.

Ein schmutziges Ende muss auch die deutsche christdemokratische Partei CDU/CSU befürchten. Aber in so einer ständigen Gefahrenlage mögen gewisse Schlüsselfiguren auf die Idee kommen, dass gefürchtete Mächte ihnen einen übernatürlichen Pakt anbieten, und sie damit vor politischen Schwierigkeiten bewahren. Die Greys haben eine Eigenart sich führenden Politikern besonders zu nähern. Oft geschieht das über alte und gebrechliche Mütter. Eine solche halb verrückte Mutter mag ihrem Sohn die Überzeugung eingeben, dass Sterbehilfe ein religiöses Verbrechen ist. Es ist der Nachteil solcher quasi-kriminellen internationalen Kartelle, dass sie zwar die Welt scheinbar beherrschen, dass sie aber von den übernatürlichen Mächten im Hintergrund fast nichts wissen.

Dumme katholische Gänger

Es liegt ja nahe dass solche zutiefst unehrlichen und in kriminelle Geschäfte verwickelten Polit-Gänger am meisten fürchten, dass sie nach dem Tode richtig schlimm bestraft werden. Bei Michele Sindona führte diese Angst dazu, dass er so hart wie kein anderer die wirklich schlechten

und veralteten religiös-politischen Ansichten des Vatikans verteidigte. Er finanzierte in Italien eine große Kampagne der Katholiken und einiger Rechter gegen die Ehescheidung. Nur ein paar Jahre später brach sein Banken-Imperium zusammen, und ihn selbst hat der Geheimdienst in Italien im Gefängnis vergiftet. Wer sich aus Furcht vor dem Bösen in sich selbst besonders eng an den Vatikan anbindet, der muss doch immer wieder feststellen wie wenig das nützt. Schon viele böse Buben und schwarze Schafe mussten lernen dass Gott das Schicksal so lenken kann, dass die bösen Mächte die bösen Menschen schädigen und töten die sie an sich beschützen wollten.

Erst so nach und nach kam ja raus wie tief auch die CDU drin hängt im großen Gängster-Milieu das bis nach Italien reicht. Es hatte keinen interessiert dass Städte und Gemeinden in NRW Müll importierten aus Neapel, und erstaunliche Müllkauf-Verluste machten welche andere Gemeinden und Bundesländer abdecken mussten. Und als Sonderermittler des SPD-Politikers Clement aus Düsseldorf damals in dieses Schurken-Milieu rein schauen wollten, da fauchten lokale Politiker was von „Nazi-Methoden“. Das eine Problem das wir haben ist dass bei uns Karriere-Politiker als Macher und Moralisten und Antifaschisten posieren, die in Wahrheit eiskalte Mafia-Partner und hochkarätige Diebe sind. Das andere Problem ist dass diese Leute wirklich manchmal die Macher sind, weil sie nämlich als Politiker in die Bereiche gehen um die sich sonst keiner kümmern mag. Das Hauptproblem aber ist die dumme Höllenangst dieser Leute, die zu dummer Politik führt.

Reuige Schwarze Schafe

Viele Gängster werden schon versucht haben ehrlich zu werden. Doch wenn noch das letzte Ding gedreht werden soll, dann merken sie erst wie sehr sie unter dem Einfluss des Bösen stehen. Die Folge ist dass manche Gängster sich dann lebenslang wie durchgedrehte Religiöse benehmen. Es gibt solche die Buße tun so wie es ja Jesus mal verlangt hatte, ganz zu Anfang seiner Karriere. Es gibt andere die sich sogar in ihren Schutzgeld-Erpresserbriefen auf die Halbgöttin Maria berufen.

Die menschliche Willenskraft hat eben enge Grenzen. Homosexuelle merken das wenn sie nicht mehr schwul sein wollen. Man liest in Zeitschriften wie „New Scientist“ verwunderte Aussagen darüber dass das angeblich nicht geht, dass es Schwulen gar nicht möglich sei wieder hetero zu werden! Heute wo Homosexualität gesellschaftlich schnell akzeptiert wird macht sich kaum einer Gedanken über solche psychologischen Aspekte. Christen neigen dazu Schwule für unrein zu erklären und gesellschaftlich zu ächten. Aber Schwule stehen nicht allein mit diesen Fragen. Der Mensch ist eben oft nicht Herr der überstarken Dränge und Versuchungen die ihn prägen. Das ist unbestreitbar wenn wir auf die vielen Menschen schauen die ständig vergeblich versuchen nicht zu rauchen, oder abzunehmen, oder, oder, oder. Zu vielen guten Vorsätzen gehört das Scheitern mit dazu. Der Automatismus von guten Vorsätzen und dem vorhersehbarem Versagen führt zu einem schlechten Selbstbildnis. Das typische Selbstbildnis eines Christen ist vielleicht nicht das eines schlechten Menschen, eines Sünders, der sowieso bei denen im Himmel quasi alle Chancen verloren hat. Solch ein stark negatives Selbstbildnis, das in anerzogener böser Gesinnung und Einfalt wurzelt, findet sich aber bei manchen „schwarzen Schafen“. Christinnen bekommen ja schon in jungen Jahren gesagt dass sie böse und unrein sind so wie schon Eva böse war, die erste Frau. Manche glauben das lebenslang, und werden dann so. Weil sie sich als die bösen Christen sehen, entwickeln sie ein spezifisches abweichendes Weltbild. Das erlaubt es manchen dieser schwarzen Schafe auf erstaunliche Weise gleichzeitig Christen zu sein und Diener des Bösen. Die christliche Lehre geht ja davon aus dass das Böse auch seinen Platz hat im Plan des Himmels. Das kann die UTR bestätigen, nur liegt der Platz des Bösen bei den Greys im Kern ihres Gefühls.

Und dann die Karrieristen

Es sind oft unsere schwarzen Schafe die auf erstaunliche Weise gesellschaftlich Karriere machen. Das sind nicht Leute die wie Kleriker meinen dass sie vor ihren Göttern die Größten wären, weil sie jeden Tag die heilige Messe feiern und auch absurde Gebote streng beachten, und dazu täglich so viel beten wie andere im ganzen Leben nicht. Manche schwarzen Schafe wollen sich auf hündische bei Tyrannen einschmeicheln. Andere aber spüren die böse Macht und werden von ihr auf seltsame Weise populär gemacht. Ohne die neue Religion UTR ist das nicht zu verstehen.

Nur mit Gottes Hilfe können Menschen verstehen, woran es liegt dass schlechte Menschen mit wenig populären Meinungen und geringer Größe politisch häufig so erfolgreich werden. Dahinter stecken reale Störungen die von bösen Mächten ausgehen. Diese machen den Entscheidern tagsüber Angst oder Kopfschmerzen, oder sie rauben ihnen nachts den Schlaf, oder sie ärgern sie mit Missgeschicken oder schlimmem Schicksal. Die Greys sind ständig dabei Menschen zu zwingen sich dem Bösen zu unterwerfen. Manche Christen tun das aus freiem Willen. Aber sobald wir mehr kluge Menschen haben die begreifen wie diese Beeinflussungen funktionieren, dann werden auch mehr Menschen stark genug sein um sich der Macht der Schwarzen Schafe zu widersetzen.

Wenn wir nach den Gründen forschen warum die Sterbehilfe in die Kritik gerät in Deutschland, so müssen wir auch den linksrheinischen bis süddeutschen Anstalten ARD und ZDF ein Maß an Schuld zuschieben. Denn da herrscht einfach noch der römische Geist von anno dazumal. Es gibt in unserem politischen System außerdem insgesamt zu viele Karrieristen. Diese sind an speziellen Meinungen nicht oder kaum interessiert, aber um so mehr an Köpfen und Karrieren. Daran wird sich auch nichts ändern, so lange schon in der Schule die Kinder so erzogen werden dass ehrliche Diskussionen zwar erwünscht sind, dass aber bei vielen heiklen Tabuthemen doch eine offizielle Meinung vorgegeben ist die nicht in Frage gestellt werden darf. Das führt dann dazu dass, wie einst in der DDR, bei den Diskussionen in Zimmern und Hörsälen alle mit verschiedenen Worten nur das Gleiche sagen, weil sie nicht riskieren wollen ihre Karriere zu gefährden. Und wenn doch mal eine Kontroverse aufkommt, dann gerne über Pilpul (Nichtigkeiten). Schon wer als junger Abgeordneter merken muss dass eben oft in Hinterzimmern entschieden wird, wovon es abhängt ob man aufgestellt wird, und eine üppige Pension erwarten darf oder einen gut bezahlten Posten in einem Unternehmen; der begreift dass seine ehrliche Meinung in den wenigsten Fällen gefragt ist. Unser politisches System ähnelt, vor allem in den Zeiten einer großen Koalition, eher einem Apparat von Untergebenen als einer Regierung freier Abgeordneter. Und das verrät vor allem die große Macht die die Mächte im Himmel doch haben, gerade weil kein Wissenschaftler sie kennen will. Die Wahrheit wird euch frei machen. Das hatte auch Jesus einst zur politischen Lage gesagt.

4. Der gute Sensenmann

Der Sensenmann, das ist einfach einer der Korn oder Gras erntet. In manchen Regionen, wo die Leute nicht so bequem geworden sind, da werden Sensen heute noch genutzt um Gras zu mähen. Wer bis ins hohe Alter noch draußen arbeitet hat meistens weniger gesundheitliche Probleme. Die Sense, die der Tod führt, hat also einen guten Sinn. Doch sie verrät zugleich Saturns Geheimnis.

4.1 Der gute altrömische Saturn

Den Sensenmann sieht man heutzutage an Hällowien, (Halloween) oder beim Geisterzug im Kölner Karneval. Er ist ein Symbol des Todes geworden. Als Skelett mit der Sense symbolisiert er den niedermähenden Tod. Kaum jemand weiß heute noch was wirklich hinter dem Mythos vom Sensenmann steckt. Und zwar war mit dem Sensenmann ursprünglich der altrömische Gott Saturn gemeint. Saturn galt im vorchristlichen Rom als Gott des Ackerbaus. Das zeigte sich an der Harpe, die war sein Handwerkszeug. Die Harpe war einfach ein Schwert mit einer gebogenen Spitze, oder auch eine krumme Sichel. Die alten Sabiner und Latiner, also die ersten Einwohner des heutigen Italien, betrieben schon in der Bronzezeit und davor, also vor Jahrtausenden, den Ackerbau. Wenn die Ernte gut war, dann dankten sie das dem Erntegott. Im alten Rom galt der Gott Saturn später auch als der Hüter der Staatskasse. Das Geld des römischen



Reiches wurde ganz einfach im Saturn-Tempel verwahrt. Davon wurden auch die Bataver bezahlt und andere Germanen die in der römischen Legion dienten. Solche fremden Hilfstruppen mussten einst länger Dienst tun als die echten Römer, und sie bekamen auch weniger Sold. Ob da der Gott Saturn dahinter steckte? Sicherlich werden manche Heiden sich damals heimlich bei Saturn über diese Ungerechtigkeit beschwert haben. Aber das half natürlich nichts, genau wie bei Jesus gab es den Gott dieser Gebete gar nicht. Es kam jedoch vor dass diese Gebete andere Mächte erreichten. Das war vielen Gläubigen gar nicht so wichtig. Die Hauptsache war dass ihnen geholfen wurde.

Schon den Römern war es nicht so klar wer Saturn eigentlich war und wo er sein sollte. Damals wurde der römische Gott Saturn auch mit dem griechischen Unterweltsgott Kronos gleichgesetzt. Das war ein kurioser Versuch der griechisch-römischen Heiden die Götterwelt besser zu ordnen. Saturn und Kronos passten eigentlich gar nicht zusammen, sie waren verschiedene Gottheiten mit ganz verschiedenen Mythen und Funktionen. Es war nur so dass beide eine Sichel führten als ihr Markenzeichen. Deswegen dachten die Priester der alten Römer, dass Kronos und Saturn wohl identisch sein müssten. Kleriker sind halt nicht so schlau, und Religion kann echt schwierig sein. Saturn war ein römischer Gott, und diese Götter galten als genauso unfair und arrogant wie die Römer. Nur die Prätorianer, die Soldaten der kaiserlichen Garde, hatten keinen Grund sich bei Saturn zu beschweren. Denn diese Elitesoldaten bekamen immer eine besonders gute Besoldung, damit sie nicht rebellierten und sich bestechen ließen, etwa um den Kaiser zu stürzen. Bataver und andere Germanen wurden häufig als Prätorianer angestellt, denn sie galten als besonders treu. Diesen alten Brauch hat, wie so vieles andere, die römische Paperei übernommen. Heute sind es deutsche „Schweizer“ die als Prätorianer im Vatikan Wache halten. Es ist aber umstritten ob der Papst offiziell als Nachfolger des römischen Kaisers gelten kann. Angeblich hat der christliche Kaiser Konstantin dem Papst das römische Reich geschenkt bevor er in den Osten abgezogen ist. Die „Konstantinische Schenkung“ war zwar nur eine von den typischen Lügen dieser Christen. Wenn die Paperei aber jetzt anfangen würde alle Lügen zuzugeben und sich davon abzuwenden, dann würde vom Christentum nichts übrig bleiben. Das ist das große Dilemma der Kirche Roms. Ein weiteres Dilemma der Römer war es immer dass sie die nordischen Söldner zwar als tüchtige Krieger schätzten, aber ihren Machttrieb und ihre Treue zu den Göttern Roms falsch einschätzten.

Das älteste Schaf am Himmel

Manche Details der griechisch-römischen Religion stammten ursprünglich aus dem alten Orient. Der Planet Saturn galt den alten Babyloniern als Gott im Himmel. Sie sahen sein Licht, und das galt ihnen als Zeichen seiner Macht. Für diese Orientalen waren diese Wandelsterne (Planeten) Häuser wo die Götter wohnten. Im alten Zweistromland waren es vor allem Semiten (Akkader, Aramäer, Hebräer), die allen möglichen religiösen Unsinn quasi erfanden und dann in alle Welt hinein verbreiteten. Hier kam zuerst die Tradition auf, alle Lichter im Himmel die sich bewegten als Götter aufzufassen. Manche nannten sie auf semitisch Astaroth (die weiblichen Sterne), und sahen sie als eine Mehrheit von Gottheiten. Als Liebesgöttin Ishtar (Astarte, also „Stern“), wurde dagegen der Planet Venus betrachtet. Man sah in dem Morgenstern die Göttin der Liebe, die vom Himmel auf die Erde hinab stürzte. Deswegen wurde die Venus auch als Luzifer bezeichnet, als Gott der das Licht vom Himmel auf die Erde bringt. Die Christen haben sowohl Astaroth als auch Astarte und Luzifer verteufelt, aber nur weil sie traditionell alles verteufelten was heidnisch war.

Warum galt der Saturn als alter Mann? Wir finden eine Erklärung dafür wenn wir den assyrischen (syrischen) Namen für Saturn lesen. Im fruchtbaren Halbmond zwischen Libanon und Kuwait wurde der Saturn einst *lubad-sagush* genannt. Das bedeutete übersetzt: Altes Schaf. Schnell wird der weise, gut gekühlte Kopf begreifen wie dieser Name zu erklären ist. Der Saturn war von allen bekannten Wandelsternen derjenige der sich am langsamsten über den Himmel bewegte. Deshalb verglichen ihn die damaligen Schafhirten mit einem alten Schaf, denn die werden auch immer langsamer. Und als die Idee aufkam dass Saturn ein Gott sein müsste, da dachte man sich ihn eben als einen alten Gott. Wieso Saturn aber eine Sense als Attribut führte, das wusste in alten Zeiten niemand. Es gab einige solche Götter die irgendein Attribut hatten. Von dem Donnergott Thor dachte man sich dass er einen Hammer führte um es damit knallen zu lassen. Und wenn ein

anderer Gott auch einen Hammer führte, dann dachte man dass er eben auch ein Donnergott wäre. Noch der Hexenhammer, dieses furchtbare Buch über die Folter von Hexen und Ketzern, verrät den Einfluss der Mythen von Thor, Taranis, Tarchund und anderen heidnischen Donnergöttern. Es wäre auch heute ein Fehler die Macht zu unterschätzen die solche Mythen entwickeln können. Dahinter steckt nicht der Saturn, aber Ga-Dora, eine Grey die auch wegen ihres Alters so böse ist. Immer wieder haben die beiden Greys vom Sirius versucht ihren Stern als Göttin darzustellen. In manchen orientalischen Sternlisten wird der Sirius tatsächlich als Wandelstern und Planet hinter Saturn verzeichnet. Doch ist das semitischer Unsinn der in Europa nicht übernommen wurde. Er zeigte nur die schlechte Tendenz auf die immer hinter dem Sirius stand, die Tendenz zur Lüge.

4.2 Der Druide als Sensenmann

Riten um den Mistelzweig

Bei den Kelten führten Druiden, also die Priester, traditionell eine Sichel. Diese galt seltsamer Weise als heiliges und Heil bringendes Objekt. Mit der Sichel wurde die Mistel abgeschnitten, die in der keltischen Religion als besonders heilig galt. Das lag wohl vor allem daran dass die Kelten die Beeren der Mistel zu medizinischen Zwecken verwendeten. Doch ist noch heute der Mistelzweig in angloamerikanischen Ländern ein besonderes Symbol des Segens. Man hängt zum Mittwinter-Fest (im Norden Julklapp genannt) einen Mistelzweig auf. Und wer darunter von einer interessierten Person abgepasst wird, der schuldet ihr einen Kuss. Sogar die Christen, diese traditionellen Baumfeinde, haben es nicht geschafft diesen vorchristlichen Brauch abzuschaffen. Der Mistelzweig im winterlichen Haus sollte nicht nur die Luft verbessern. Sondern er wurde wohl auch als segenbringend gesehen. Genau so galten auch andere immergrüne Gewächse als besonders gesegnet, weil ihr Grün auch im Winter an die grüne Natur erinnerte. Statt der Mistel stellen sich noch heute viele Europäer zum Weihnachtsfest einen Tannenbaum oder eine Fichte ins Wohnzimmer. Ich denke wohl dass der frische grüne Baum noch eine besondere Lebenskraft hat (also eine Art Frische) die er dann abgibt wenn er verwelkt. Das ist in Räumen vorteilhaft die beheizt werden, weil sich dadurch die Qualität der Luft doch spürbar verschlechtert. Der gleiche Effekt soll heutzutage dadurch erzeugt werden dass die warme Luft mit „Ionen“ angereicht wird. Ich denke aber dass es für frische kalte Luft auf die Dauer keinen künstlichen Ersatz geben kann.

Dennoch besteht auch bei diesem Kult eine direkte Beziehung zum Tod. Denn der Mistelzweig galt nach germanischen Sagen als der Zweig aus dem der Pfeil geschnitzt worden war mit dem der Lichtgott Balder erschossen wurde. Die Mistel galt den Druiden vielleicht deswegen als heilig weil sie wie durch Zauberei auf den Bäumen wuchs. Misteln sind ja Baumparasiten. Man dachte dass Misteln vom Himmel fallen würden. Es hieß wenn sie die Erde berühren verliert sich ihre Macht. Das behaupten jedenfalls alte Kräuterbücher aus christlichen Zeiten. Auch Hildegard von Bingen, diese berühmte Nonne, wirkte ja zeitweise wie eine Art Kräuterhexe. Wir müssen aber denken dass der Himmel hier doch eine Art Botschaft übermittelt. Der Himmel will immer den Tod des Lichtgottes, weil dies der beste und reinste Mensch ist. Die Göttin der Erde versucht alle Pflanzen magisch zu beschwören, aber über die Mistel hat sie weniger Macht. Das ist eigentliche und unguete Inhalt der vorchristlichen Mythen vom Mistelzweig und vom Tod des Lichtgottes.

Grimm überlieferte dass die Mistel als besonders heilig galt weil sie von Vögeln verbreitet wurde. Wir müssen wieder mal denken dass die keltische Religion große Schwächen hatte, und weniger als andere Religionen eine gute Beziehung zur Erdgöttin aufwies. Das kann man sicherlich schon daran ablesen dass die Kelten ihre Kriegstoten öffentlich ausstellten und sie von heiligen Krähen und anderen Tieren fressen ließen. Das war ein unreiner Brauch, und es muss furchtbar gestunken haben in manchen keltischen heiligen Hainen. Wir finden ähnliche Bräuche auch bei den Parsen (also den Anhängern des Propheten Zarathustra). Die Parsen Indiens legen noch heute ihre Toten in Türme, wo sie von Aasgeiern gefressen werden. Der Grund hierfür ist dass diese Kulturen die Bestattung in der Erde als unrein betrachten. Auf ihre primitive Weise glaubten sie einst dass die Vögel dem Himmel näher wären, und dass die himmlischen Götter die Vögel lenken würden. Die

UTR kann das leicht erklären mit dem Hinweis auf die Utoiden oder Gharaniq. Doch fressen diese intelligenten Vogelwesen im Himmel nicht unsere Toten auf oder deren Seelen. Deshalb halten die Parsen, wie viele andere, nur an alten Traditionen fest die kaum einen Sinn ergeben. Die Funktion der Traditionen besteht nun darin Kasten und Volksgruppen zu trennen, die sich oft aus rassistischen Gründen und nach dem Willen der Gottheit nicht mischen oder vermehren sollen.

Aus der Sicht der Religion UTR lässt sich sowohl für die Kelten als auch für die Parsen ein guter Grund nennen, der sie bewog mehr als andere Kulturen den Himmel wertzuschätzen. Diese zwei Kulturen haben engere fraktale Beziehungen zur Elfenwelt als andere Kulturen. Doch ist dies auch der Grund für eine gewisse kulturelle Schwäche, weil der Kosmos eben von bösen Mächten so dominiert wird, und weil nur einige wenige entfernt liegende Planeten gute Kreaturen bergen.

Menschenopfer im Kessel

Julius Cäsar hatte den Kelten zugeschrieben dass sie scheußliche Menschenopfer bringen würden. Im Gegensatz zu den Germanen pflegten die Kelten Menschenopfer teilweise zu verbrennen, was als äußerst grausam gelten muss. So machte Cäsar die Druiden bei den Römern verächtlich. Doch müsste es bei den Kelten, wie auch bei den Germanen, nur vereinzelt Menschenopfer gegeben haben, und dies auch nur in Zeiten großer Not. Die Kelten zeigten dabei aber vermutlich mehr religiöse Verunsicherung und eine stärkere Hinwendung hin zum Bösen. Angeblich haben die Kelten Gefangene oder Menschenopfer geschlachtet, und dann aus dem Zucken ihrer Glieder und dem Blut die Zukunft vorhersehen wollen. Dasselbe wird auch von den germanisch-nordischen Kimbern berichtet. Doch dieser Bericht stammt aus einer Zeit der Wanderschaft, welche diese Kimbern in keltisches Gebiet führte. Der führende Experte Jan de Vries hatte seinerzeit mehrfach ausgeführt, dass man diese scheußlichen und sinnlosen Bräuche eher keltisch als germanisch nennen muss, weil sich zu jener Zeit die Kimbern bereits stark mit Galliern vermischt hatten. Das Blut der Menschenopfer wurde von grauhaarigen Opferpriesterinnen in einem Mischkessel gesammelt. Auch in keltischen Sagen ist das Fass oder der Kessel manchmal ein Ort des Todes. Einige Kelten werden die Hoffnungen gehegt haben dass sie nach dem Tod in einer jenseitigen Welt nochmals leben können. Genau lässt sich das heute nicht mehr feststellen. Beliebte Sagen der Iren stellen das Paradies als grüne Insel oder schimmerndes Land jenseits der Meere dar. In den frühen Zeiten aber, als die Religion der Gallier und Briten noch lebte und die Druiden noch ein Gespür für die Magie besaßen, da dachten sie vielleicht dass die Seelen der Toten in einer Art Fass enden. Das Fass symbolisierte die Betyle der Erdgöttin, die sich jedoch vor den Kelten eher verborgen hielt. Sofia Ewa musste es oft dulden dass die Greys den Kelten allzu nahe rückten. Dadurch geriet oft eine ungesunde Neigung hin zur Horror und Comedy in die keltische Kultur. Das ist die typische Kultur der Greys, die es genießen zu foltern und sich über Leiden amüsieren. Die Römer aber waren im Prinzip viel grausamer als die Kelten. Auf dem Forum in Rom wurden einst Menschenopfer lebendig begraben. Kriegsgefangene, Feinde Roms oder geringwertige Menschen schlachtete man grausam ab oder foltere sie zu Tode, oder ließ sie in der Arena von wilden Tieren töten, oder zwang sie dazu gegeneinander zu kämpfen. Den heutigen Romanen in Europa gilt die Kultur Roms als viel zivilisierter als die Kulturen der Kelten und Germanen und anderer Barbaren. Doch waren in Wahrheit vor allem die Germanen viel tüchtiger, sauberer und edler als die Römer. Menschen grausam zu foltern war bei Germanen nicht üblich. Erst als die Römer nach Germanien vordrangen, da übernahmen die Germanen von ihnen die Foltermethode der Kreuzigung. Die Zeugnisse der Geschichte sind diesbezüglich nicht so ganz klar. Aber es war viel eher üblich bei den Germanen ihre Gegner nur an der Ehre zu verletzen oder sauber zu töten. Auch die besseren Kelten hatten damals viel Sinn für Adel und edles Benehmen. So ein besserer Kelte wurde im Moor Lindow Moss gefunden. Der Tote war ein Adliger mit gepflegten Händen, und sein Haar war wohl nur deswegen gekürzt worden weil man sich entschlossen hatte ihn zu töten. Man hat ihm die Kehle durchgeschnitten und ihn ins Moor versenkt, was darauf schließen lässt dass er ein schlimmes Verbrechen begangen haben muss. Die Archäologen meinen jedoch er sei ein Druide gewesen, und zwar weil man in seinem Magen Reste von Mistelbeeren gefunden

hat. Doch ist es so dass man von solchen giftigen Beeren berauscht und betäubt werden kann. Es war also vermutlich manchmal so dass man todgeweihte Menschen vorher mit Drogen betäubte. Dennoch waren im Vergleich zu den Germanen die Kelten kulturell nicht so stark und edel. Es war bei ihnen üblich Leichen die Köpfe abzuschneiden und diese zu magischen Zwecken oder als Trophäen zu behalten. Das tat auch Wotan (Odin) mit dem Kopf des vergeiselten Wanen Mimir. Der originale Wotan war sicher ein Zauberpriester, und kulturell eher ein Kelte als ein Germane. Schon vom größten keltischen Helden Bran glaubte man dass er in seinem abgeschnittenen Kopf noch wohnen würde. Viele Jahre lang haben deswegen Brans Gefolgsleute den Kopf aufbewahrt und mit sich geführt. Brans Kopf schien ihnen tatsächlich Rat zu geben. Das war aber natürlich nur ein Portal, das die Congeras benutzten um Menschen unter falscher Identität zu beeinflussen. Irgendwann merkten die Kelten das wohl auch, und daraufhin haben sie Brans Kopf angeblich in Britannien vergraben, dort wo heute London liegt. Man dachte dann dass Bran dort auf mögliche Feinde achten würde die übers Meer kamen, und so das damalige Land Albion beschützen würde. Doch leider klappte das nicht, denn zahlreiche Moslems haben London heute fast für sich erobert. Weil die Not dort größer ist setzen sich konservative Briten mehr gegen schlechte Migranten ein.

Der bizarre Jenseits-Glaube

So wie Brans Gefolgsleute denken heute viele Christen, die glauben dass die Geister der Toten in deren Köpfen weiterleben. Deswegen gehen sie oft zu den Gräbern um mit ihren Ahnen zu reden oder sie anzubeten, wenn diese als selig gelten oder auch auf den bloßen Verdacht hin. Die Reste besonderer Heiliger werden sogar öffentlich in kostbaren Gefäßen aufbewahrt, ja man glaubt dass noch ihre Gebeine und Kleider magische Macht hätten und Wunder wirken können. Nach diesem Glauben der Christen soll ja Jesus vom Himmel wiederkommen, um dereinst die Toten aus ihren Gräbern wieder aufzuwecken. Jesus müsste ja dann viele Totenteile zusammensuchen! Aber es gibt andere Christen die glauben dass ihre Toten im Himmel als Engel weiterleben. Hier wie auch anderswo fällt auf dass beim Glauben an das Leben nach dem Tod viele bizarre, widersprüchliche und sogar lächerliche Vorstellungen existieren, die insgesamt diesen Glauben elegant widerlegen.

Heute erlaubt man vielerorts die Ausstellung von Toten, so wie es auch im alten Gallien üblich war. Als aber die alten Römer Gallien und Britannien eroberten, da haben sie alsbald die Druiden streng verfolgt und deren Kulte verboten. Dies haben die Christen später damit gerechtfertigt dass die Druiden eben Teufelspriester gewesen wären. In Wahrheit aber haben die Römer die Druiden vor allem deshalb verfolgt, weil diese die Kelten immer wieder zum Widerstand gegen die römischen Besatzer aufwiegelten. Das kulturelle Zentrum der frühen Kelten war sicherlich der Tempel von Stonehenge, von dem es heißt er sei dem Sonnengott Belenus gewidmet worden. Die Griechen und Römer haben Belenus mit ihrem Lichtgott Apollon gleichgesetzt. In der Tat formte sich aus ganz verschiedenen historischen Personen in der verklärenden Sicht der Nachwelt der immer gleiche Lichtgott. Bei den Germanen hieß er Balder, was ebenfalls an Beljorn erinnert.

Als heiligster Ort der Druiden galt aber die ferne Insel Mona am hintersten Ende von Wales. Dort hin marschierten die Römer um den Kult der Druiden endgültig auszurotten. Daraufhin stellten sich ihnen viele Briten in den Weg. Druiden hoben die Hände zum Himmel und verfluchten die Römer. Doch half das überhaupt nichts, denn die Römer haben die Insel erobert und alle Druiden und Rebellen gnadenlos ermordet. Wir können annehmen dass der Himmel vorher den Druiden versichert hatte dass ihre Opfer und Zaubersprüche schreckliche Wirkung hätten. Doch wer dem Himmel glaubt dem ergeht es schlecht, besonders dann wenn er ein genetisch guter Mensch ist.

Der Gral als Haus Gottes

Auf dem keltischen Kessel von Gundestrup wird ein Gott oder ein vom göttlichen Geist erfüllter Druide gezeigt, der Menschen in einen Kessel taucht, die dann als auferstandene Reiter weiter leben. Seltsame Mythen um einen heiligen Kessel finden wir auch in vielen anderen Sagen. Der heilige Kessel namens Sampo spielt im finnischen Kalevala eine zentrale Rolle, und als Gral wird er zum Mittelpunkt von geheimnisvollen Rittersagen aus dem Umfeld der Kultur der Parsen. Nur die Religion UTR kann all diese Mythen richtig deuten. Und zwar symbolisiert der Kessel das

innerste Gefäß in der Mestab, die Betyle oder das Haus Gottes (biblisch: Bethel). Das ist einfach die innerste der neun Kugelschalen in der die Erdgöttin lebt. Sie schwimmt dort in einem wie eine Muschel geformten Behälter. Der Behälter ist angefüllt mit Drähten, und die Flüssigkeit darin ist quasi das Blut der Erdgöttin. Allerdings handelt es sich dabei nicht um rotes Blut wie wir es kennen, sondern es ist farblose Hämolymphe, also eine Mischung aus Blut und Lymphflüssigkeit.

Auf dem Titelbild dieses Textes trägt die Meermaid übrigens solch einen Gral. Anders als man es auf vielen Bildern sieht ist Ewas Fischflosse nicht grün, sondern sie ist so goldenhaarig wie ihr Haar. Die wahre Göttin ist keine Meermaid. Zum Ausgleich ist sie unsterblich und göttlich weise. Deswegen kam der Mythos auf dass der Trunk aus dem Gral oder das Eintauchen in den Kessel den Menschen unsterblich machen würde und weise wie Gott. Leider klappt das aber nur wenn man eine Congera ist. Selbst wenn Menschen es schaffen würden in die Mestab vorzudringen, um dort an Ewas Seite in den Gral einzutauchen, würden sie davon kein ewiges Leben gewinnen.

So leicht ist also der Mythos zu erklären dass der heilige Gral das Blut Gottes enthalten soll. Der Mythos zählte nie zum offiziellen Glaubensgut der christlichen Kirchen. Es ist natürlich absurd zu glauben, der jüdische Bestatter Joseph aus Arimathea habe das Blut Jesu in einem Gral oder Kelch aufgefangen und es dann den Jüngern gegeben damit diese damit das originale Abendmahl feiern konnten. Es gab keinen solchen Kelch. Aber der Mythos stimmt wieder wenn man den Gral mit Sofia Ewas Betyle gleichsetzt. Das tat zum Beispiel Wolfram von Eschenbach in der mittelalterlichen Gralserzählung. Er meinte der Gral sei so schwer dass die ganze Menschheit ihn nicht heben könne. Das zeigt an dass Wolfram die Wahrheit über die Betyle erahnt haben muss. Wie mir scheint haben persische Täufer vom oberen Euphrat damals diesen Glauben verbreitet. Bei maurischen Juden fand er zuerst Interesse, schon weil er dem Christentum so widersprach.

In einigen europäischen Märchen hat sich das uralte Motiv erhalten dass es gut ist wenn man Gott tötet, weil sein Blut göttliche Lebenskraft enthält und demjenigen Heil bringt der es konsumiert. Das Motiv zeigt sich zum Beispiel in der vorlawischen Sage von der Tötung des weisen Kwasir. Genau so erklärt sich der bizarre Kult um das Abendmahl aus Blut und Fleisch, das Christen noch heute feiern. Statt solchem Unsinn finden wir im Mittelalter in Sagen das Motiv des Erlösers vor, der in einen Turm eindringt und die Jungfrau rettet die dort gefangen wurde. Dieses „Horand-Motiv“ kehrt wieder in zahlreichen weltlichen Sagen. Mythologisch wird dieser Turm zum Haus Gottes. Bald ist jedoch der Gott kein Heiland mehr, sondern es zeigt sich im Haus die unerlöste Heilige Jungfrau. So erklärt sich das beliebte Märchen von Rapunzel. Oft ist der Erlöser kein Ritter, sondern ein in vielen Künsten erfahrener Sänger. Die Gunst der Jungfrau gewinnt er durch seinen Gesang der in ihr Gemach dringt. Die Legende vom guten englischen König Richard, den habgierige Österreicher als Geisel eingekerkert hatten, bis ihn der Barde Blondel auffand indem er sang, zeigt dass solche Motive aus Sagen zum Vorbild werden können für reale Heldentaten.

4.3 Die Apostel und der Tod

Jesu Sensenmann

Der Sensenmann war aber immer auch der Töter. In der Bibel finden wir den Sensenmann als Judas Ischariot. Das war derjenige Apostel der angeblich Jesus verriet. Diese Geschichte vom Verrat des Jesus durch Judas ist so wunderbarlich und stilisiert dass man sie für ein Märchen halten könnte. Es gab in der Geschichte mehrmals einen Führer oder Fürsten, der genau zwölf Helden oder Anhänger um sich scharte. Zusammen waren sie dreizehn, und es erscheint vorherbestimmt dass der dreizehnte der Schar sich zum Bösen hinwendet und derjenige wird der den Herrn tötet. Ischariot (Sikariot), der Beiname des Judas, hatte damals ein üblen Klang. Der Name verweist auf die Sichel, genauer gesagt, einen orientalischen Krummdolch. Die Sikarier waren Attentäter die man mit den Assassinen vergleichen kann. Sie schlichen sich im Gewühl der Menschen an ein Opfer heran. Dann stachen sie zu und verschwanden. Der Sichel dolch war im alten Jerusalem das Werkzeug der Attentäter. Schon im alten Judäa gab es also arabische Mörder jüdischen Glaubens. Auch Jesus war so ein zum Judentum konvertierter Araber gewesen. Die glaubten nur im Prinzip

an den Judengott, aber sie waren kulturell ganz anders als die frommen Juden. An die jüdischen Gesetze hielten sie sich nicht, statt dessen spielte der Terror bei ihnen eine wesentliche Rolle. Manche Religionswissenschaftler unterscheiden die Sikarier nicht von den Zeloten oder Eiferern. So wurden all die Radikalen in Judäa damals genannt. Typisch war es für Eiferer dass sie Gegner Roms waren und sich für eine radikalere Religion einsetzten. Diejenigen die besondere religiöse Bräuche pflegten, die sich von den normalen Juden „absonderten“ und besonders auf die Reinheit achteten, nannte man Nasoräer. Auch Jesus war so ein Nasoräer, also ein jüdischer Sadhu. Zuerst hatte Johannes der Täufer zwölf Apostel um sich geschart, oder noch viel mehr. Die Zwölf galten aber traditionell als Anführer so einer arabischen Sekte. Auch Jesus war 42 Monate lang nur einer von diesen zwölf Aposteln. Dennoch galt er, weil Johannes ihn speziell berufen hatte, als neuer Prophet. Nach seinem Tod wurde Matthai (der „Narr“) der Nachfolger des Jesus im Apostelamt. Die Sekte die Judas und Simon anführten galt wohl schon damals als führende Sekte innerhalb der Bewegung der Nasoräer. Noch heute nennen Araber die Christen auf arabisch Nassrani, also Nasoräer. Die Christen haben dazu den Mythos erfunden dass Jesus aus einer arabischen Stadt Nazareth stammen würde. Aber eine solche Stadt gab es damals in Judäa noch gar nicht, die wurde erst viel später gegründet. Diese Lügen sind geradezu typisch für die Zeit der Urchristen.

Ich halte die Geschichte dass Judas den Jesus verriet für erfunden. Die 30 Silberlinge (Denare) die Judas angeblich für seinen Verrat erhielt, die hat er in Wahrheit bezahlt um den Acker zu kaufen auf dem Jesus gekreuzigt worden war. Dort wurde wohl ein Kult um ihn betrieben, weil sein Grab nicht bekannt gewesen war. Es könnte sein dass König Herodes Antipas den Jesus, genau wie den von ihm ermordeten Johannes den Täufer, an einem geheimen Ort in der Nähe der Festung Machaerus begraben ließ, um zu verhindern dass am Grab Jesu ein Heroenkult entstand.

Aber eines ist gewiss, dass Jesus kein Extremist und Kämpfer war. Nur sein älterer Bruder Judas Thaddäus wurde auch Sikarier genannt, also Sichelmörder. Das passt dazu dass Judas nach dem Tode Jesu durch besondere Radikalität auffiel. Doch nannte der Historiker Josephus den Judas und seine Sektierer nur „Schwärmer“, und unterschied sie von den gewaltbereiten Feinden Roms. Nun war auch dieser Jude alles andere als ein ehrlicher und unparteiischer Geschichtsschreiber. Denn Flavius Josephus war selbst ein Mitglied der Bewegung der aufständischen Juden gewesen. Es scheint so gewesen zu sein dass Judas der charismatische Führer einer radikalen Sekte war, die von den anderen Nasoräern nur deswegen widerwillig akzeptiert wurde weil sie über besondere Wundermacht zu verfügen schien. Einige Nasoräer oder andere Zeloten haben zum Beispiel den Römer Stephanus umgebracht. Aber darauf waren die Apostel der Sekte wohl nicht stolz. Immer wieder sind die echten Juden gegen diese pseudo-jüdischen Araber hart vorgegangen. Bei den gesetzestreuen Juden war die Sekte des Judas und Simon natürlich besonders unbeliebt. Aber auch den radikalen Feinden Roms müssen sie als Kollabos und Esoteriker wenig gefallen haben. Jesus hatte sich mit den verachteten Zöllnern angefreundet, deswegen lud ihn der Kleophas oft zum Essen ein. Dort lungerte Jesus gerne rum und trieb „Teufel“ aus aus den Damen des Hauses.

Auch Jakobus der Jüngere, der andere Bruder Jesu, war ein Radikaler und Eiferer gewesen. Er wurde von den Radikalen zum Hohepriester gemacht. In Judäa war es üblich dass das Königshaus die Hohepriester bestimmte, aber die Radikalen forderten immer dass ein Radikaler Hohepriester werden solle, ein „Mann von größerer Reinheit“. Als das mal klappte und Jakobus Hohepriester wurde, da wurde er von den Konservativen ausgegrenzt, aber den Radikalen galt er als besonders heiligmäßig. Solche Radikalen und Frömmeler neigen besonders zur Lügerei. Auch war es üblich dass sie sich um die reine Lehre erbittert stritten, da gab es viele Parteien und Meinungen. Wenn wir heute auf Jesus und all diese Eiferer zurück blicken, dann blicken wir zurück in eine Zeit der aufgeregten Eiferer und Sektierer. Das sind Leute die oft besonders unehrlich sind, auch zu sich selbst. Und wer denen nicht passte, der musste aufpassen dass er nicht einfach erdolcht wurde.

Aus diesem Umfeld stammen all die Lehren an die Christen bis heute glauben, also die Lehren von der Auferstehung im Paradies oder in der Hölle. Woher hatte Jesus diese Lehren? Die Bibel behauptet dass Jesus in Bethlehem geboren wurde und dann in Ägypten aufwuchs. Als er später in Judäa von Johannes dem Täufer getauft wurde, da galt er als ägyptischer Zauberer! Damals

glaubten im römischen Reich viele dass die Ägypter ein Volk von besonderer Weisheit wären. Man dachte dass die Pharaonen sich mit dem Leben nach dem Tod besonders auskennen würden. Heute wissen wir besser über die ägyptische Religion Bescheid. Auch das war alles nur Unsinn. Ich glaube dass auch diese Lügengeschichte über Ägypten erst viel später erfunden worden ist.

Paulus redete unsinnig

Judas und Simon führten im Jahr 44 die „Viertausend“ in die Wüste, wo jedoch fast alle von den Römern getötet wurden. Ihre Anhänger waren Radikale und arme Leute aus der Gosse, Leute die in Jerusalem überflüssig waren, und für die es auch anderswo keinen guten Platz mehr gab in der überfüllten Region. Nach der Hinrichtung der falschen Propheten Judas und Simon entstand unter den Aposteln ein großer Streit zwischen dem abtrünnigen Apostel Paulus und den radikalen Juden. Paulus beschimpfte seine jüdisch-christlichen Gegner als Hunde, Lügenapostel und wie Satan Verkleidete. Wenn wir heute auf die Lehren und das Leben von Jesus schauen, dürfen wir all die anderen Eiferer und Radikalen nicht übersehen. Das waren allesamt nicht Leute von denen man denken kann dass Gott ihnen die Wahrheit über Gott und die Welt offenbaren würde. Paulus betonte in seiner berühmten „Torenrede“, dass wie ein Tor redete und glaubte (2. Kor. 11:23 ff.):

» Sie sind Diener Christi? Ich rede unsinnig; Ich bin's noch mehr; ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Streiche ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. Dreimal bin ich mit Ruten gepeitscht, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht... Wenn ich mich rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.«

Hier erzählt Paulus allerlei von seinen Abenteuern. Paule war ja total vom Pech verfolgt! Sobald er ein Schiff betrat, da ging es gleich unter! Aber einen Seemann wie ihn, den konnte das nicht erschüttern. Und am Ende behauptet er noch er sei aus der Tiefe des Meeres zu den Lebenden zurückgekehrt, so wie einst Jonas! Wer das glaubte, der hat wohl am Ende eine Sesterze gezahlt an den Märchenerzähler. Aber Paulus war immerhin so ehrlich dass er sich zu seiner Schwachheit (im Geiste) bekannte. Wer an ihren Reden nicht erkannte dass all diese Lügenprediger nur Unsinn redeten, der konnte es doch erkennen weil sie selbst es sogar zugaben. Doch war diese Einsicht nur den Klügeren gegeben, nicht jedoch den Dummen. Wahrlich, so fügte es Gottes Weisheit.

Ein Verräter gehört dazu

Die Geschichten über Jesus und seine Nachfolger wimmeln nur so von Lügen und übertriebenen Wundergeschichten. Besonders die Apostelgeschichte wurde später sehr verfälscht, um nämlich die vielen peinlichen Geschichten über religiöse Verwirrungen und Täuschungen zu vertuschen. Das ist unter seriösen Wissenschaftlern längst unbestritten. Nur noch wenige Theologen vertreten dass jedes Wort in der Bibel wahr wäre, und nur noch wenige ungebildete Toren glauben ihnen.

Die Geschichte von Jesus und Judas steckt voller Mythen. Jesus wollte der echte Messias sein, und als solcher musste er von sich behaupten dass er ewig leben würde. Doch Jesus scheiterte und kränkelte. Vor seiner Ergreifung war er so krank dass er spontan blutete, was vermutlich daran lag dass er tagelang kaum richtig gegessen hatte. Judas Thaddäus (Thomas) war wohl damals der rechtmäßige Chef der Apostel. Die Legende vom Ende Jesu besagt dass Judas ihn verraten haben soll indem er ihn küsste. Das kann schon deshalb nicht wahr sein weil Jesus den Jerusalemer Juden gut bekannt war. Er hatte in Jerusalem im Tempel randaliert, und er hatte dort lange im Hof der Nasoräer herum gesessen und philosophiert, nach dem Motto: Nasoräer arbeiten nicht. Es war den gebildeten, klugen Juden besonders peinlich das der „Irre und Säufer“ aus dem fernen Galiläa noch nicht mal lesen und schreiben konnte. Das war wohl ein Grund warum Jesus in Jerusalem nicht gut ankam und bald wieder abzog. Die Bibel hat das später durch eine Legende vertuscht, wonach Jesus einmal eine Schriftrolle entrollte und genau die Stelle fand die er suchte. Aber dass er die hebräische Quadratschrift selbst lesen konnte, das wird an diese Bibelstelle nicht behauptet.

Demnach kann kein Zweifel daran bestehen dass vieles wahr ist was über Jesus berichtet wurde. Glaubhaft sind viele Geschichten von seinem Leben. Judas erscheint später nicht als radikaler

Sichelmörder, sondern als schlauer Sektenchef. Wer sich ihm anschließen wollte der musste all sein Geld an die Sekte abgeben. Das taten einige sehr reiche Leute. Einmal gab es Streit mit zwei Juden die austraten und ihr Geld zurück wollten! Auch das wurde aber dem Gesetz entsprechend abgewickelt. Judas hatte also einen besseren Geschäftssinn als Jesus. Auch das hat man ihm wohl später vorgeworfen, als er so schlimm gescheitert war und bei den Christen als Unperson galt, die aus der Geschichte der Apostel heraus geschrieben wurde. Es ist wahrscheinlich dass Jesus schon vor seinem Ende seinen älteren Bruder Judas als den Sündenbock und Verräter bezeichnet hatte. Diese Sektierer waren so einfältig dass sie glaubten dass alles Schicksal vorherbestimmt sei, und dass Jesus sich niemals geirrt haben konnte. Doch war es das Wirken der Greys, das diesen innerfamiliären Konflikt zwischen Jesus und Judas erst ausbrechen ließ. Die Erdgöttin kümmerte sich kaum um die immer gleichen Zwistigkeiten der jüdischen Radikalen und arabischen Terroristen, einen Großteil ihrer Zeit widmete sie dem heiligen Land. Die Greys jedoch beschäftigen sich auf vielen Planeten mit den immer gleichen Hitzköpfen, und ihnen fallen immer dieselben Ideen ein. Wenn ein falscher Heiland auftritt, dann gruppieren sich oft zwölf Freunde zu seinen Anhängern. Und wenn die Zeit gekommen ist einen falschen Heiland zu erledigen, dann gehört ein Verräter eben dazu. Ganz ähnlich verlief ja die sagenhafte Geschichte vom König Artus und den zwölf Rittern der Tafelrunde. Die Greys raten dann wer denn von den Zwölfen zum Verräter wird.

Echte Wunder, echte Angst

Es ist jedoch verständlich dass manche Forscher meinten dass es Jesus nie gegeben habe, und dass seine Geschichte nur aus Mythen und philosophischen Weisheiten zusammengesetzt wurde. In der Tat stecken die Jesusgeschichten der Bibel voller offensichtlicher Erfindungen und Lügen. Auch viele Wundergeschichten sind schwer zu glauben, vor allem dann wenn man von Wundern keine Ahnung hat, und sich nie die Mühe gemacht hat mal im Bereich Grenzwissenschaften (der Wissenschaft von übernatürlichen Dingen) zu recherchieren. So ist es zu erklären dass manche Menschen sich damit beruhigen, dass es ja keine Hölle geben könne, weil auch die Geschichte vom Fürsten der Hölle nur eine Legende sei. Die sind dann aber ganz erstaunt, wenn sie doch mal ein Wunder bemerken, oder eine Geschichte für wahr halten die von Wundern handelt. Und wer plötzlich echte Wunder sieht, der wird manchmal kleinmütig und bekommt echte Höllenangst.

Viele junge Leute sind heute Atheisten, denn in der Schule lernen sie dass es Wunder nicht gibt, weil die Wissenschaft nichts davon weiß. Linke müssen behaupten dass es Wunder und höhere Mächte nicht geben kann, denn nur dann funktioniert ihr Glaube, dass Rechte an allem Bösen in der Welt allein schuld sind. Und wenn Linken die Wahrheit nicht passt, dann lügen sie einfach. Wenn junge Leute aber klüger werden dann bekommen es viele heimlich doch mit der Angst zu tun. Denn oft merken sie dass es Wunder doch gibt. Und nun bekommen viele eine Höllenangst davor, dass es doch stimmen könnte was die Christen sagen, dass sie nämlich von der Gnade des Fürsten der Hölle abhängig sind, der die Macht hat sie nach ihrem Tod zu einer ewigen Strafe in der Hölle zu verurteilen, oder sie ins Paradies zu lassen. So ist es zu erklären dass die Religion immer wieder gesiegt hat in der Geschichte. Deshalb wurden viele Staaten wo der Atheismus die offizielle Staatsdoktrin geworden war nach einer Wende doch wieder von einer Religion erfasst. Und wenn dann keine neue gute Religion vorliegt, dann glauben sie eben wieder das alte Zeug.

4.4 Sense mit Notburga

Unter allen christlichen Gottheiten (Götter, Halbgötter, Heilige, mutierte Heilige wie Pilar, Engel, zweifelhafte Engel wie Uriel, heidnische Überläufer wie Christophorus, Mächte, Throne, Geister, Selige, Teufel, und umstrittene Fälle) sind die drei Notburgas besonders interessant. Die originale heilige Notburga vom Hornberg war sicher eine Heidin, die bis zu ihrem unglücklichen Ende eine keltische Gottheit anbetete. Dennoch gewann sie den Rang einer christlichen Heiligen, in einer Zeit als sich viele dem Christentum noch widersetzten. Später wurden zwei andere Notburgas auch zu Heiligen erhoben. Das kann man so erklären dass die römische Kirche mit der originalen Notburga besondere Schwierigkeiten hatte. Aber es muss auch eine Rolle gespielt haben dass die Notburga tatsächlich zu helfen schien, besser als andere Heilige. Dieses Rollenspiel glückte nur

mit der Hilfe von Bots, in diesem Fall wenn eine andere lebende Notburga vorhanden war. Weil dies aber durchschaut wurde, kam dann eine zweite lebende Notburga zu eigener Zaubermacht. In manchen Fällen wurden mehrere Heilige die dieses Phänomen betraf in der Kirchengeschichte zu einer Person zusammengefasst. Das war zum Beispiel der Fall für Saulus und Apollos, die beide bei ihrer Bekehrung zu Jesus den Namen Paulus angenommen hatten. Bei den drei Notburgas hat man aber darauf verzichtet sie zu einer Person zusammenzufassen. Manchmal wurden nämlich drei Frauen zu einer Trinität zusammengefasst. Aus der Anna, der Mutter der Maria, hat man durch Verdreifachung die Anna Selbdritt gemacht. Und damit es drei Marien gab hat man der Martha, der Tochter des Zöllners Kleophas, einfach den Beinamen Maria Kleophas verpasst. Das zeigt schon dass das eigentliche Problem bei den christlichen Gottheiten darin bestand dass sie alle nur fiktive Gottheiten waren. Dahinter tauchten schattenhaft echte Congeras aus, wie die tote Anna, die Mutter der Erdgöttin Ewa. Aber je nachdem welche Frau als Bot benutzt wurde um eine Gottheit zu verkörpern, konnte sie diese in Erscheinung oder Charakter völlig verändern.

Sense mit der Schicht

Die alten Römer hatten bereits dieselben Probleme. Sie glaubten ja dass man an den Attributen erkennen könne welche Gottheiten eventuell identisch wären. Wenn also der Titan Kronos eine Sichel führte, und Saturn auch, dann meinten Priester das müsse dieselbe Gottheit gewesen sein. Mit der gleichen Berechtigung könnte man jedoch meinen dass auch die heilige Notburga vom Rattenberg mit Saturn und Kronos identisch gewesen wäre. Denn auch diese Notburga führte eine Sichel. In Wahrheit war sie nämlich eine Magd und arbeitete halt mit der Sichel. Heilig ist sie geworden weil sie ein Wunder getan hat. Und zwar hat sie einmal gestreikt, als sie arbeiten sollte obwohl schon Feierabend war. Da hat sie ihre Sichel einfach in die Luft geworfen, und die blieb dort oben hängen! Wer das glaubt mag einen Cent spenden für die Rattenberg-Kirche. Aus heutiger Sicht könnte man die mutige Notburga immerhin als Vorkämpfer der Rechte der Frauen und der Arbeiter rühmen. Und was stimmt ist, dass auch den Arbeitern mal die gute Gottheit mit Wundern hilft. Vielleicht sollte man also lieber in die Gewerkschaft eintreten, das bringt mehr.

Für alle Christen und sonstigen Einfältigen sei noch mal besonders betont: Nein, das Wunder mit der Sichel war nicht echt. Es gibt zwar echte Wunder, aber dass eine Sichel in der Luft hängen bleibt das kommt als Wunder nicht vor, schon gar nicht wenn die gute Erdgöttin nicht mithilft. Wir können aber annehmen dass die Menschen damals in der Mondsichel ein Zeichen sahen, und von der Rebellin Notburga deswegen annahmen dass sie in der Gunst der Götter gestanden hätte. Es ist außerdem für Christen typisch dass sie über alles Mögliche lügen, besonders über Wunder.

Die heidnische Hexe

Der Name Notburga hatte sicherlich damals einen guten Klang. Schon zuvor hatte es eine andere heilige Notburga gegeben, und die war die wahre „Kraftfrau“ gewesen. Die adlige Notburga vom Hornberg sollte den Wendenkönig Samo heiraten. So hatten es wohl der Frankenkönig Dagobert und ihr Vater, der fränkische Kleinkönig von Hornberg, ausgehandelt. Aber Notburga weigerte sich und floh aus der väterlichen Burg. Sie versteckte sich in einer Höhle, wo sie vermutlich als Hexe lebte. Notburga war wohl eine keltische Heidin, die den Hirschgott Cernunnos verehrte, den die Christen mit Christus gleich setzten. Eine weißer Hirsch und eine weiße Hindin (Hirschkuh) sollen sie ernährt haben. Eine Schlange brachte ihr Heilkräuter. Ihr Vater jedoch spürte sie auf. Da war die Rebellin vermutlich schon sehr unterernährt. Als ihr Vater sie mit Zwang nach Hause holen wurde, da riss er ihr nach der Legende den Arm aus. Genau wie im Fall der Jungfrau von Orleans wurde aber aus der Jungfrau Notburga, die keinen Samo heiraten wollte, eine christliche Heilige. In Hochhausen am Neckar wurde Notburga begraben, aber die Kleriker lehrten Engel hätten ihre Seele in den Himmel getragen. Wir können denken dass die Kleriker froh waren dass nachher eine andere Notburga die Erinnerung an diese ungehorsame Fränkin quasi überlagerte.

Eine dritte heilige Notburga gibt es auch noch! Das war wohl eine lose Frau aus Schottland, die im Klettgau zu Ansehen kam und dort neun Kinder gebar. Von ihr sind keine Wunder überliefert, aber es ist schon ein Wunder an sich dass auch sie zur anerkannten katholischen Heiligen wurde.

Das Frauenwunder

Insgesamt müssen wir vermuten dass sich die Christen wohl oft gewundert haben, was für Frauen nachher zu Heiligen mutierten. Sie machten das oft so dass sie sich in Gebeten an irgendwelche Toten wandten. Und wenn diese dann scheinbar antworteten, und sogar Wunder taten, dann war es für die Christen bewiesen dass diese Toten weiterlebten, als Heilige im Kosmos. Nur war es oft schwer zu verstehen, wer denn von den Toten als Heiliger da oben gut ankam! Gern hätten es ja gewisse zahlreiche Priester gehabt wenn Engelsknaben ihnen Gebete mit Phänomenen in der Unterwäsche belohnt hätten. Aber immer zeigte sich doch das unbeliebte Phänomen, dass diese widerborstigen Frauen nachher so beliebt wurden. Und besonders unerklärlich war ja warum die Jungfrau-Mutter Maria, die doch ihren missratenen Sohn gering geschätzt hatte, und später nicht mehr von sich reden machte, im Himmel die mächtigste Heilige geworden sein sollte, eine die häufiger Wunder wirkte und antwortete als Jesus! Das kann nur die UTR erklären. Die Greys im Kosmos, also die Mächte die schon mal unter dem falschen Bild von Menschen erscheinen, die sind nun mal alle weiblich. Diese Würmer haben eine natürliche Neigung sich auch als lüsterne Frauen darzustellen. Weil sie verlogen sind und furchtbar böse benutzen sie häufig falsche Bilder. Das merkte schon Martin Luther, der genau deswegen den Glauben an Heilige generell verwarf. Dennoch begriffen viele Protestanten nicht dass eben die Toten sterben und nicht zu mächtigen Geistern werden. Man muss bedenken dass der Glaube der evangelischen Kirchen im Rahmen von hasserfüllten, grausamen Kriegen und Auseinandersetzungen festgelegt wurde. Das ist es was die Greys in Wahrheit bewirken: Sie lassen Menschen die zum Himmel hinauf beten miteinander kämpfen oder entsetzliche Schandtaten begehen. So kann man den weisen Sinn in sich verlieren. Man kommt dann zu einer Religion an die man glaubt auch wenn sie nur einen bösen Sinn ergibt.

Das große Schweigen

So war die Lage bis vor einigen Jahren. Da konnte man tatsächlich Antworten bekommen wenn man sich im Gebet an diese oder jene Toten wandte. Es ergab sich dann jedoch das große Sterben der Heiligen. Die antwortete einfach nicht mehr so wie früher. Die angebliche Jungfrau Maria tat selbst in Lourdes keine Wunder mehr, wo sie doch vorher so präsent gewesen war. Und auch der früher populäre arabische Heilige Jilali ließ nichts mehr von sich hören, was in einem arabischen Popsong beklagt wurde. War da oben im Wolkenkuckucksheim der Heiligen denn der Heidengott Saturn aus seiner trägen Ruhe erwacht, hatte der Tod sich all die Heiligen ein zweites Mal geholt? Nur mit der Religion UTR lässt sich das Schweigen vieler Heiliger erklären. Die gute Erdgöttin hatte in 1993 ihren einzig wahren Heiland berufen, und zwar mich. Meine wahren Botschaften ließen viele Menschen erkennen dass es im Himmel keine Heiligen gibt sondern teuflisch böse Greys. Und daraufhin fehlte diesen Greys die Macht und die Muße, noch mal zu versuchen all die falschen Heiligen in Visionen wieder agieren zu lassen, oft nur für ein paar alte Lügenpriester. Es kam dann in Rom so weit dass nur ein paar neuere tote Päpste noch als Heiligen-Portale taugten. Wir warten aber auf den Tag wo sich ein lebendiger Papst zum Heiligen erklären lassen wird. Der sollte sich dann, so wie viele tote Heilige, mit einem klug gewählten Attribut abbilden lassen. Die Sense des Saturn zum Beispiel könnte verdeutlichen dass es mit dem Christentum zu Ende geht.

5. Mystische Verwandlungen

Schon Ovid, einem mystischen Dichter der klassischen Antike, fielen die Verwandlungen seltsam auf die in Mythen manchmal vorkamen. Wie konnte sich eine Frau in einen Baum verwandeln oder ein Tier? Das waren Geschichten an die die Heiden glaubten ohne sie erklären zu können. In diesem Kapitel behandle ich vor allem Verwandlungen die ich mit der UTR gut erklären kann.

5.1 Tatenlose Heidengötter

Wohin Kronos verschwand

Auch Kronos hatte eine Sichel und Rebellenblut in sich. Dieser Titan galt bei den Griechen als

Rebell gegen den alten Himmelsgott Uranos. Der Himmel hatte sich damals der Erdgöttin Gaia unsittlich genähert und sie vergewaltigt. Kronos hat daraufhin Gaia beschützt, seine Mutter Erde. Mit seiner Sichel schnitt der Titan Uranos symbolisch dessen Zeugungsglied ab. Der Mythos soll symbolisieren dass der Titan die sexuellen Angriffe des Himmels auf die Erdgöttin abwehrte.

In Wahrheit waren die Titanen vermutlich Eroberer im frühen Griechenland gewesen. Aber nach der großen Sintflut, die zur Zeit des Deukalion geschah, war ihre Herrschaft gestürzt worden. Wir müssen vermuten dass es sich hier um die Vulkankatastrophe von Thera handelte. In der späteren griechischen Götterwelt kam Kronos nicht mehr vor. Wo war der Gott? Kronos schien nicht mehr aktiv zu sein. Deshalb hieß es er sei in die Unterwelt verbannt und dort gefangen gesetzt worden.

Im römischen Reich wurden Kronos und Saturn dann gleichgesetzt. Die antiken Heiden dachten dass dahinter derselbe Gott steckte. Aber diese „römische Interpretation“ ergab zu wenig Sinn. Kronos galt nur noch als gestürzter Feind der Götter. Der römische Saturn dagegen galt als ein mächtiger Gott der Fruchtbarkeit und des Reichtums. Das waren beides typische Funktionen der Gottheit der Erde und der Unterwelt. Von Kronos war nichts mehr zu merken. Dem Saturn aber ordnete man den Planeten Saturn zu. Wie war das zu erklären? Das verstand keiner. Aber viele kluge Köpfe merkten dass da was nicht stimmte. Das war mit ein Grund warum Philosophen wie Epikur daran zweifelten dass es solche Götter gab, oder überhaupt irgendwelche Gottheiten.

Jupiter merkte nichts mehr

Spott statt Lobgesänge hörte man in späterer Zeit in den Theatern, als Jupiters Tempel ausgeraubt wurden, ohne dass der Gott die Täter mit Blitzen erschlug oder sonst etwas unternahm. Für solche Raubtaten sorgten nicht nur die verhassten Christen, denen man vielerlei Scheußlichkeiten und Schandtaten zutraute. Sondern kaum einer hatte noch Respekt vor Jupiter und den olympischen Göttern! Die waren nicht mehr online, die schien es nicht mehr zu geben. Aus der Sicht der neuen Religion UTR war der Grund dafür, dass die Congeras, diese geheimen Superwürmer welche unsere Welt beherrschen, die Portale der Heidengötter nicht mehr bedienten. Die Erdgöttin hatte einfach keine Lust mehr, unter tausend verschiedenen Gestalten zu erscheinen. Also erschien den Priestern kein Gott mehr, und es geschahen keine Zeichen und Wunder mehr die man erwartete. Trotzdem dauerte es Jahrhunderte bis die Heiden sich mit der veränderten Lage abfanden. Denn das Christentum war so schlimm und unwahr, dass viele Leute es nur unter Zwang akzeptierten.

In seiner Komödie „Timon“ machte sich der kluge Grieche Lukian einst über Jupiter lustig. Darin beschwert sich Timon, der durch eigene Dummheit in Not geraten war, über abwesende Götter:

O Jupiter, Schutzgott, Rächer, Wolkenversammler, Blitzeschleuderer... Wo bleibt dein „mächtig krachender“ Blitz? Wie kann man anders denken, als dass deine Augen vor Alter am Ende blöde geworden sind, und deine Ohren dickhäutig? In deinen jungen Jahren vergönntest du doch Lasterhaften und Gewalttätigen keinen Waffenstillstand. Da hörte man immer das Brüllen deines Donners, und die Blitze fuhren hin und her! In der Zeit der Sintflut des Deukalion hagelte es Felsstücke! Da gingen alle Schiffe unter, bis auf das eine das am Lykorischen Berg strandete, von wo aus eine neue und schlimmere Menschenrasse das Dasein erhielt. Aber wer opfert dir heute noch und bringt dir Kränze dar? Für deine schläfrige Untätigkeit geben sie dir den verdienten Lohn. Sie machen so wenig Zeremonie mehr mit dir, dass du bald die Rolle eines zweiten Saturn spielen wirst.

Die Heidengötter waren Schurken

In der Tat glaubten die Heiden dass Jupiter auf dem Berg Olymp lebte, und von da oben herab die Meineidigen und Schurken mit Blitzen bestrafte. Aber diese Logik funktionierte nicht. So war das nie gewesen. Es kam schon mal vor dass gewaltige Katastrophen die Welt erschütterten. Dann dachte man sich dass die Götter eben zornig geworden waren, und irgendwelche Leute bestrafte. Aber danach wurde erst mal alles nicht besser, sondern schlimmer. Was waren denn das für Leute die aus Zorn und Hochmut plötzlich die Welt mit furchtbaren Katastrophen heimsuchten, und sich dann wieder um nichts kümmerten, und Schurken mächtig und zahlreich werden ließen? So

handelten doch keine echten Götter. Sondern solche Typen musste man doch Schurken nennen! In etlichen Legenden des antiken Heidentums benehmen sich die angeblichen Götter so schlimm wie man es Menschen nicht durchgehen lassen würde, ohne sie als wahre Schurken zu verstehen. In der großen Zeit des antiken Heidentums merkten viele nicht dass die Logik ihrer Religion nicht stimmte. Als aber die angeblichen Götter plötzlich verstummten, da merkten die klügeren Köpfe erst mal dass auch ganz grundsätzlich vieles nicht in Ordnung war was sie immer geglaubt hatten.

5.2 Der Christ als Weltfeind

Mehrere wichtige Berichte sprechen davon dass Christen heilige Bäume gefällt haben. Das war das erste was christliche Missionare taten wenn sie ein Land quasi erobert hatten, ob mit Lügen vom Frieden auf der Erde und vom Paradies, oder mit realistischen Drohungen von Gewalt und Folter und kosmischer Zerstörung. Die Baumfeinde sahen sich dabei nicht unbedingt als Zerstörer und Schänder, sondern eher als Bringer einer neuen und besseren Religion und als Vernichter heidnischer teuflischer Idole. Sie waren aber doch sichtlich Handlanger der Zerstörung, fremden und weltfeindlichen Plänen willenlos unterworfenen Kreaturen der Finsternis des Nachthimmels. Schon der fiktive Gott Jahwe war ein Baumfeind, der den Baum der Erkenntnis im Paradies nicht wertschätzte. Auch in der Geschichte von Jonas ist es ein Zeichen dass der Judengott einen Baum tötet. So will er ganze Städte töten. Mit dem heiligen Baum vernichtet der Missionar symbolisch zugleich die Erde, die nach der Bibel als viel zu weltlich gilt und dem Untergang geweiht ist.

Wenn Christen Feuer legen

Die Waffe Jesu gegen die Natur war nicht die Sichel, sondern das Feuer. Jesus und auch Johannes hatten verschiedentlich himmlisches Feuer vorhergesagt, das fallen sollte zur Zeit des Heilands. Jesus wurde also zur Übelkrähe so wie vor ihm Jonas, vor allem wenn sich sein Leben nicht nach seinen Wünschen entwickelte, und wenn die echten Juden ihn und seine Pennbrüder verächtlich machten. Dann wurde Jesus echt wütend. Es ging Jesus wie vielen Propheten, man zweifelte an ihm und seinen unwillkommenen Prophezeiungen. Man hielt ihm entgegen dass ja auch Jonas ganz vergeblich Ninive zur Buße aufgerufen hatte, denn dort war nichts passiert, rein gar nichts! Wenn Jesus dann hart unter Druck stand erwiderte er auf solche Argumente. So wie viele Juden verwies er darauf dass Ninive sich ja bekehrt hatte zum Bußprediger Jonas. Nur deswegen war vermutlich kein Feuer vom Himmel gefallen! Aber Jerusalem bekehrte sich nicht zu Jesus, und dennoch geschah nichts. Heimlich versuchte Jesus wohl himmlisches Feuer herab zu beschwören. Er wünschte sich öffentlich es würde schon brennen! Und er wollte eher Zwietracht als Frieden bringen und Familien entzweien (Lukas 12:49, 51). Das ist ihm gelungen, denn Jerusalem wurde Jahre später eine vom Glaubenskrieg zerrissene rebellische Stadt. Von Simon (Petrus) berichtet ein apokrypher Text dass er zeitweise als versuchter Brandstifter gesucht wurde. Tatsächlich haben diese Eiferer (Zeloten) später den jüdischen Tempel angesteckt. Erst als die Römer alle Juden verbannten und ihnen die Rückkehr verboten, da war Ruhe. Man kann die Drohung mit himmlischem Feuer als typisch christliche Prophezeiung sehen, die sich manchmal erfüllte indem die Christen selbst Feuer legten. Der Ablauf dass die Christen einer Stadt das himmlische Feuer ankündigten, woraufhin die Stadt von Brandstiftern angezündet wurde, den gab es 67 n. in Rom. Das große Feuer von London zerstörte 1666 zehntausende Häuser. Hier kann nun kein Zweifel daran bestehen dass wieder die Christen dahinter steckten, weil sie den Abfall der Anglikaner von der Kirche Roms als sündhaft ansahen und auch an die magische Unglückszahl 666 glaubten. Aber auch bei anderen vorhergesagten Katastrophen die sich erfüllten liegt es nahe zu denken dass den Christen eben vom Himmel herab geholfen wurde. Die Greys sind arm an Ideen aber stark an Kampfkraft, und oft kann die Erdgöttin ihre Angriffe nur hierhin oder dorthin lenken. Jesus wird manchmal mit erheblichem Willensaufwand versucht haben Feuer vom Himmel herab zu zaubern. Es muss so gewesen sein dass er von inneren bösen Stimmen dazu angehalten wurde. Zeitweise hat er wohl geglaubt dass die Welt schon innerhalb von Stunden untergehen würde, er riet deshalb seinen Jüngern sich nicht um den nächsten Tag zu sorgen. Dies wissen wir auch von

späteren Christen, dass sie fest davon überzeugt waren dass die Welt alsbald untergehen würde. Oft kommt so ein Glaube auf in älteren Menschen die merken dass man plant sie zu stürzen. Ein Kleriker hat mal an so einem Tag des Weltendes seine Einfältigen alle in seine Kirche geholt, und ihnen dann eine schreckliche Strafpredigt gehalten. Aber als die besagte Stunde verstrich und sich auch in der folgenden Stunde nichts tat, da wurde diese Übelkrähe dann doch gestürzt.

Genau wie Jonas vor Ninive glückte auch Jesus vor Jerusalem jahrelang nichts Schreckliches. Ihm halfen kein Fluch und keine schwarze Magie, der Himmel blieb heiter. Jesus hing am Ende vor dem Stadttor als armer Tor, und hat doch lebenslang nicht begriffen was eigentlich Sache war in seinem Leben. Wer diesen Text versteht, der wird wenigstens nicht lebenslang ein armer Narr bleiben, der es wegen wirrer religiöser Ängste versäumt sein eines Leben halbwegs gut zu leben.

Alle Opfer müssen ins Feuer

Jesus hat gewöhnlich die äußerst grausame Folter durch Verbrennen gerechtfertigt. Das war für ihn normalerweise Gottes Strafe für schlechte und sündige Menschen. Aus diesem Grund kam es in der christlichen Zeit immer wieder zu den furchtbar grausamen Autodafés, den Verbrennungen von Hexen und Ketzern. Auch in Auschwitz hätte das leicht passieren können, denn für Jesus galt es schon als Sünde dass die Juden sich nicht zu ihm bekehrten. Doch waren die Nazis nicht so gläubig dass sie Menschen öffentlich zu Tode folterten, steinigten oder verbrannten. Der Sinn des typischen christlichen Folterspektakels lag ja in der Sühne. Man wollte den Himmel die eigene menschliche Sündhaftigkeit vergessen lassen indem man ihm andere Opfer anbot. Es ging einigen Klerikern auch darum ihren Charakter aufzuwerten und sich Zaubermacht zu erwerben. Die böse Macht im Himmel wollte Blut und Tränen sehen. Die persönliche Schuld spielte dabei kaum eine Rolle. Das war nicht nur so im verdorbenen Mittelalter, wo die Inquisitoren auch Leute als Hexer beschuldigten nur um an ihr Geld zu kommen. Sondern das war prinzipiell so. Das ließ sich mit Jesus rechtfertigen, der lehrte dass alle Menschen ins Feuer kommen müssten (Markus 10:49).

»Denn jeder muss mit Feuer gesalzen werden, wie jedes Opfer mit Salz gesalzen wird.«

Das war einer von den Sprüchen die Jesus wohl losließ als er mal besonders schlecht drauf war. Jesus wütet hier wie ein böser Tyrann, der seinen Zorn wahllos ausschüttet nur weil er schlechte Laune hat. Wenn ein Fürst der Teufel zürnte musste jeder höllische Strafen erwarten! Aber Jesus war eher selbst ein Unterworfener des Himmels und seiner Höllenstrafen, und nicht wie Osiris ein fähiger Kulturschaffender. Jesus glaubte fest an das baldige Ende der Welt, und das war nicht wirklich eine Strafe für angebliche Sünden. Sondern die Welt war aus der Sicht Jesu ein Opfer für den Himmel. Und als Opfertiere wählte man in den alten Zeiten nicht die schlechten Exemplare aus, sondern gute und reine Tiere. Das Opfer war für solche Heiden der Antike nicht ein Mittel um die Götter zu einem Verhalten zu bewegen oder eine Schuld zu sühnen. Sondern die Götter aßen das Opfer, und natürlich erfreuten sie sich besonders an zartem Fleisch und reinen Speisen.

Der typische Heide glaubte damals dass die Götter schon den Duft des Fleisches riechen würden das ihnen auf dem Altar verbrannt wurde. Und genau so dachten damals die frommen Juden, die im Tempel von Jerusalem zahlreiche Opfertiere schlachteten für ihren himmlischen Gott. Der Täufer Johannes hatte im Ansatz besser gedacht, aber Jesus war in dieser Hinsicht doch eher ein Heide oder Jude. Was er genau spürte das war was der „Vater“ im Himmel scheinbar wollte. Die Mächte im Himmel wollten ihn und andere leiden sehen. Das war einfach ein Opferkult den sie forderten. Deshalb rief Jesus bei seinem ersten Auftreten dazu auf Buße zu tun, also sich selbst zu quälen. Das galt nicht nur für Sünder, sondern die Himmlischen wollten gute Leute leiden sehen. Das war ja eigentlich der Grund warum manche Christen danach trachteten Märtyrer zu werden.

An derselben Bibelstelle erwähnt Jesus auch mehrmals den Wurm der im „höllischen Feuer“ lebt das niemals erlischt. Das ist ein klarer Verweis auf die Erdgöttin. Es trifft auch zu dass sie unten in der Erde in sehr heißem Vulkangestein lebt. Doch ist ihre Mestab sehr gut isoliert und innen herrschen hohe Minusgrade. Dennoch trifft es zu dass die Erdgöttin grausam gequält wird von den himmlischen Greys und entsetzliche Schmerzen leidet. Sie ist die einzige die schon fast ewig in einer Hölle lebt. Und selbst wenn es die Greys schaffen würden die gute Erde zu zertrümmern,

dann könnte die Mestab doch weiter existieren, es sei denn dass Ewa ihr Leben aufgeben würde.

Annas Leben und ihr Ende

Christen haben oft heidnische Mythen abgekupfert und versucht sie auf ihre Götter und Geister zu übertragen. Denn all die echten Geschichten die sie hatten, von Märtyrern die zu Tode gequält wurden, die eigneten sich kaum dazu sie am trauten Herd zu erzählen. So wurden aus heidnischen Helden manchmal christliche Götter die fantastische Abenteuer erlebten. Das finnische Lied von Arhippa Perttunen ist so ein ein interessanter Fall. Der Held Sampsa wird darin geschildert, der die große Eiche fällt und daraus ein Boot baut. Mit diesem Boot fahren dann die Götter Christus, St. Anna und St. Petrus. Hier finden wir das bei Christen beliebte Motiv vom Fällen des heiligen Baumes. Als Weltbaum symbolisiert diese Eiche die gewachsene Welt. Der Christ wird durch das Fällen zum Vernichter aller grünen Natur. Aber er zimmert aus dem Baum das Weltraumschiff, mit dem der Heiland und andere Götter in die jenseitige neue Welt reisen. Sampsa darf auch mit reisen, und der finnische Held mit dem Sam-Namen wird so zum Heiligen und zum Christengott. Das ist eine Geschichte die Christen froh machen könnte, doch muss man sie auf die geheimen Botschaften der Greys hinweisen, welche die hinterhältigen Feinde der Erde sind. Aus der Sicht der UTR verweist nämlich der Name Sampsa auf Ga-Sama, die ranghöchste der bösen Greys der lokalen Gruppe. Wer mit einem Raumschiff den Planeten dieser halb zerstörten Teufelin des Sirius besuchen würde, der würde dort nur das Eis von früheren Meeren vorfinden und gefrorene Garnelen. Ga-Sama scheiterte schon bevor sie Leben außerhalb ihrer Meere entwickeln konnte.

Auch vom Weiterleben nach dem Tode spricht dieses christliches Lied aus dem alten Finnland. Darin ist die Rede von Santa Anna, die symbolisch die Mutter der Erdgöttin verkörpert. Es war immer für die Familie Ga ein Alptraum dass Anna sich aus ihrem sterbenden System noch mal auf die Reise machen könnte zu einer neuen jüngeren Sonne. Als Schöpferin zahlreicher Kinder hatte sie diese Macht gehabt. Daraus wurde nichts, und nach der Explosion ihres Heimatplaneten Mirá gelang es den ersten Kindern der Familie Ga lebende Planeten zu besiedeln. Damals erst konnte auch unsere Erdgöttin die Erde erschaffen. Für Ewa würde sich so ein Versuch nicht mehr lohnen, denn sie hat keine Chance anderswo noch einmal den Versuch zu machen eine lebende Welt zu erschaffen. Wenn die Erde abgetötet wird würde Sofia Ewa wohl eine Grey werden. Mit ihrer Nachbarin Ga-Däna würde sie dann ein Paar bilden und wie andere Greys zusammen leben.

Der Christus in der Erde



Es gibt dennoch auch aus dem finsternen Mittelalter Zeugnisse dafür dass Christen eine spirituelle Beziehung zur Erde entwickelt haben. Ein solches Zeugnis ist die berühmte Weltkarte aus dem deutschen Kloster Ebstorf. Diese riesige Weltkarte wurden von einfältigen Nonnen gemalt und ist dennoch ein spirituelles Meisterwerk geworden. Sie zeigt ein krauses Gemisch von biblischen Szenen und Darstellungen bekannter und sagenhafter Länder. Religiös bedeutsam ist dass der Heiland Christus, dessen Kopf hier zu sehen ist, für diese Nonnen zur Mutter Erde und zum Geist der Welt wurde. Er ist nicht, wie man es auf anderen Bildern der Christen sieht, in den Himmel gemalt worden. Sondern sein Körper ist quasi die Welt! Er schaut oben aus ihr heraus, links und rechts zeigt die riesige Karte seine Hände, und ganz unten sieht man seine Füße. Den Nonnen von Ebstorf war die Erdgöttin in Gestalt des Heilands erschienen. Das zeigt sich nochmals an dem Bild der Schlange im Paradies rechts. Dort trägt die an sich weibliche Schlange nämlich einen Bart, und wird so zu einer weiteren Darstellung des Christus. Das Paradies haben diese Nonnen nach Indien verlegt. Es ist also ein irdischer Ort und kein himmlisches Blendwerk im Nirgendwo. Typisch für Gott ist dass eher geringwertige Menschen mit solchem Blendwerk getäuscht werden. Das Paradies ist der Garten wo der Herr der Welt wirkt. In weiterer Entfernung vom Heiland, am Rand der Erde, sieht man auf der Karte schreckliche Szenen, nämlich Hundemenschen (gemeint sind Asiaten) und Menschenfresser. Dies kann als weiterer Beweis dafür gelten dass das Heil der Erde sich nicht in den Himmel hinein fortsetzt. Die spirituelle Macht des Heilands erfasst fast die ganze Erde, aber schon in den Randgebieten wird es kritisch, und außerhalb der Welt zeigt diese Karte kein Heil. Das sollte auch alle Gläubigen belehren die noch hoffen dass es für die Seele im Weltraum ein Nachleben geben könnte. Wer nach echter Spiritualität forscht, und die besondere Sensibilität besitzt die nur Frauen haben können, der spürt dass diese Hoffnungen nicht zutreffen.

Beim Sirius gibt es keine Bäume

In religiösen Mythen und modernen Märchen hören wir vom Weiterleben der Seele im Himmel. Mit Fakten und Realismus kontert die weltliche Religion UTR die himmlischen Versprechungen von Teufelinnen wie Ga-Sama. Die Planeten des Sirius haben wir zwar noch nicht entdeckt, aber was wir schon jetzt klar sagen können ist dass dort wegen des Zwergsterns Sirius B eine habitable Zone, also eine Zone in der ein lebendiger Planet sich befinden könnte, nicht existieren kann. Da kann es also nicht mal einen einzigen Baum geben, denn der würde erfrieren oder verbrennen! Genau dieselbe Situation muss auch in anderen Doppelstern-Systemen wie Alpha Centauri oder Procyon oder Tau Ceti existieren. Auch dort gibt es für Planeten wie die Erde keine Lebenszone. Gescheiterte Schöpferinnen stecken dahinter wenn Christen heiligen Bäume fällen. Greys wollen die grüne Erde symbolisch vernichten. Den Christen wird die falsche Hoffnung gemacht dass sie auf anderen Planeten eine neue grüne Umwelt vorfinden würden nach ihrem Martyrium. Das ist das Paradies von dem auch die Moslems träumen. Aber so ein Paradies für die Weltfeinde gibt es nicht. Es gibt für Menschen nur die eine Erde die sie haben. Die Menschen müssen sich spirituell mit der Erde vertragen wenn sie wollen dass die Natur gedeiht anstatt zu sterben. Die spirituelle Verbindung leitet manche an auf Kinder zu verzichten. Die semitischen Religionen aber sind die Religionen der Weltvernichtung, sie kannten jedenfalls ursprünglich keine spirituelle Anbindung an die Erde. Eine gewisse Weltfeindschaft ist heute noch typisch für einige christliche Geistliche. Doch auch die essen gern, und sie ähneln Kindern die ihre Eltern verachten welche sie ernähren. Auch für sehr weltfeindliche Geistliche war zu allen Zeiten das „geistige“ Getränk besonders heilig, was wohl einfach daran lag dass sie sich im Zustand der Berauschtigkeit besser fühlten. So verwundert es nicht dass der Anbau des Weinstocks besonders gefördert wurde, dies entsprach schon dem Kult des Weingottes Dionysos. So wie Dionysos und Paulus stammt auch Santa Claus aus Kleinasien. Nicht Israel sondern die heutige Türkei war also das eigentliche Mutterland des Christentums. Es ist eine Ironie der Geschichte dass die Türken heute den Weingenuß nicht mehr kulturell fördern. Auch viele Christen würden wohl vernünftiger werden, wenn sie es schaffen könnten wenigstens mal ein paar Tage lang nüchtern zu bleiben. Aber das schaffen die meisten älteren Christen im Leben nicht mehr. Interessant ist dass besonders renitente Deutschfeinde in

Politik und Kultur auch nicht selten durch ihre besonders unkontrollierbare Trunksucht auffielen.

Von der Nonne zur Hunde-Sau

Ich will hier noch ein paar Warnungen an junge Mädchen anfügen. Im Fernsehen trat neulich die schöne Doris auf. Die war hochschwanger und schilderte freimütig ihre Leidensgeschichte. Sie war als junges Mädchen in einen römisch-katholischen Orden eingetreten. Dort wurde sie auf eine clevere Art unterworfen und geistig unter Druck gesetzt. Strenge Regeln verboten es ihr zum Beispiel Briefe zu schreiben oder Bücher zu lesen. Wie in einer Sekte wurde sie ständig verhört und durch Demuts-Übungen pervers unterworfen. Auf alten Fotos wirkt sie wie ein Junge und kindlich einfältig. Sie wurde tatsächlich durch den Zwang sich hündisch zu unterwerfen fast willenlos gemacht. Natürlich stecken dahinter böse Mächte, und es ist eine Form der Geilheit. Die Geilheit führte zu weit als sie dann den Leiter ihres Ordens traf. Der zog sie trotz ihrer Bitten und Gegenvorstellungen einfach aus und schwängerte sie. Zur Belohnung wurde dieser Kleriker dann tatsächlich zunächst in die Kurie in Rom versetzt! Echte Kerle wie dieser hatten da wohl gerade noch gefehlt. Es hieß offiziell dass es zu keiner Vergewaltigung gekommen sei weil Doris sich ja nicht gewehrt hatte. Doris erzählte man dass sie als Frau „die Versucherin“ nannte und ihr sogar noch die Schuld zuschob. Das alles kann es im Enthüllungs-Buch von Doris Wagner nachlesen.

Wen das Verlangen nach hündischer Unterwerfung wirklich hart ankommt, der kann sich im freien Deutschland viel einfacher Befriedigung verschaffen. Bei RTL II sahen wir wie sich die dickliche strohblonde Julia in die Sado-Maso-Szene begab. Da traf sie auf eine dicke schwarze Läysy Läydy. Sie musste sich in ein schwarzes Kostüm zwingen, bekam eine Hundemaske auf und wurde in Susi umgetauft. Das alles war auch noch gemein teuer. Es hätte Julia gewiss besser geholfen sich für den Preis ein Diät- und Fitnessprogramm zu leisten. Aber immerhin wird sie so nicht gegen ihren Willen schwanger. Wie schon bei Doris fällt auch bei Julia der gewisse Name auf, der aus der Sicht der UTR auf gefährlich mächtige Greys verweist. Der Name Susi verweist auf das lateinische Wort *sus*, was Sau bedeutet, und also ebenfalls auf die „Schweine im Weltall“. Und wenn wir daran denken, dann fällt auf dass die Hundemaske eher wie eine Saumaske wirkt.

Es kann also auch am Namen liegen wenn man gemein hart von Trieben belästigt wird. Doris, bei Lady Samaro wird übrigens auch das Rollenspiel „Priester und Nonne“ angeboten. Die kreative Fantasie reicht dort jedoch nicht weit, sondern schnell kommen äußerst schmerzhaft Torturen zur Anwendung, von denen man nicht weiß was daran geil sein soll. Die Greys sind eben total grausam, aber wenn ihnen mal was einfällt dann hat das oft mit Hunden oder Schweinen zu tun. Außerdem sind die Surtunge typischer Weise die Herrinnen, und Blondinen müssen gehorchen.

5.3 Gott der Vater im Himmel

Wie Gott zum Vater wird

Die Römer versuchten ihre Götter irgendwie zu ordnen. Jeder Gott hatte sein Ressort für das er zuständig war. Wenn es zwei ähnliche Gottheiten gab mit derselben Funktion, dann besagte die „römische Interpretation“, dass diese Götter wohl derselbe Gott wären. Es war für kluge Leute leicht zu sehen, dass diese religiösen Versuche unsinnig sein mussten. Denn die religiösen Lehren der Völker waren so verschieden, dass man immer wieder durcheinander kam mit ihren Göttern.

Manchmal wurde der germanische Schöpfergott Tuisto (*Dyaus Piter, Zio, Din, Tyr) mit dem Schöpfer- und Schmiedegott Vulkanus (Hephaistos, Ptah) gleichgesetzt, dann wieder hieß es er sei der Kriegsgott Mars. Das hing wohl damit zusammen dass Tuisto im Kalender Wodans als Gott des zweiten Tages erschien. Der zweite Tag (Dienstag, englisch: Tuesday), war aber bei den Romanen der Tag des Mars. Wenn sonst nichts passte auf einen fremden Gott beschloss man das sei der Herkules. In Wahrheit aber bedeutet das Wort Zio, Zeus, Dievs oder Deus einfach „Gott“. Und der Name Piter, Jupiter oder Peter bedeutet einfach „Vater“. Zusammen ergibt dies „Gott den Vater“. Gott der Vater war nicht nur im alten Europa der Vorzeit eben der einzig wahre Gott. Es gibt auf der Erde nur eine Erdgöttin, und die wählt sich nur einen Menschen als ihren Gemahl.

Jesus hatte eigentlich genau denselben Gott. Sein Gott war einfach der „Vater“ den er im Himmel vermutete. Es ist den Christen heute richtig peinlich wenn sie begreifen, dass auf seltsame Weise aus dem arabisch-jüdischen Sektierer Jesus ihr oberster Gott und Vater geworden ist, durch eine Interpretation oder Gleichsetzung wie sie bei vielen Heiden üblich war. Jesus wurde einfach mit dem jüdischen Himmelsgott gleichgesetzt. Wie kamen die Kleriker auf diese absurde Idee, die den Urchristen in Jerusalem noch fern gelegen hatte? Man kann nachverfolgen dass erst in der griechisch-römischen Geisteswelt der Spätantike aus dem falschen Judenkönig der transzendente ewige Vatergott erwuchs. Doch erklären lässt sich diese Entwicklung der christlichen Theologie damit nicht. Da muss man einfach anerkennen dass den Klerikern das so gesagt wurde. Und wenn die das als innere Stimme in sich hörten, dann haben sie das eben so weitergesagt. Typisch war es oft dass die Römer und Orientalen auch die dümmen Dogmen kritiklos annahmen, während in Mitteleuropa und im Norden im Ansatz vernünftiger geglaubt wurde. So glaubten die Arianer dass Jesus mit dem wahren Vatergott nicht identisch sei, sondern dass diese Gottheiten sich nur ähnlich wären. Diese Lehre setzte sich aber nicht durch, weil ja Jesus in Wahrheit überhaupt kein Gott gewesen war. Immer wieder sind die klügeren Christen gescheitert, weil Sofia nicht daran interessiert sein konnte dass die Christen dazulernten. Nur wenn diese Religion wirklich dumm blieb, und von offensichtlichen Lügen strotzte, ließ sie sich ja im Bedarfsfall leicht abschaffen.

Gott der Vater hat zwei Körper

Die Juden und Chinesen und andere vermuteten den Gottvater im Himmel. Wenn er auf der Erde erschien dann wurde er dort König der Könige, also Kaiser genannt oder Sohn des Himmels. Für Juden und Chinesen erscheint es selbstverständlich zu glauben dass nur ein Jude oder Chinese der wahre Kaiser und Sohn des Himmels sein kann. Aber wer sich die nordischen Europäer ansieht kann leicht erkennen dass nur diese hellen Menschen genetisch als auserwählte Kinder des Lichts gelten können. Wenn Gott der Vater auf der Erde erscheint dann muss man erwarten dass er sich als edler, stattlicher und lichter Mensch verkörpert. Ein Surt dagegen, ein finsterer Gegengott, der könnte finster wirken, verdorben und mickrig. So einen wollen wir auf der Erde gar nicht haben.

Aber die Frage ist wie zu erklären ist dass viele Menschen den Vater im Himmel vermuten, und darauf warten dass er als Sohn des Himmels zur Erde hinab fährt, und erst unter den Menschen menschliche Gestalt annimmt. Nur die UTR kann wieder mal ein altes Rätsel der Religion richtig lösen. Denn die Göttinnen und Götter haben auf paradisischen Welten des Heils zwei Körper. Dort hat jede erlöste Göttin nicht nur ihren riesigen weißen Wurmkörper mit den supermächtigen Maschinen in der Mestab. Sondern sie erscheint auch als wunderschöne goldene Meermaid auf ihrem Planeten, und lebt mit ihren (besseren) Kreaturen auf Inseln und in fliegenden Palästen. An ihrer Seite steht der menschliche Gott, der Heiland, seinen Mann. Auch der hat natürlich einen zweiten göttlichen Körper. Und zwar wird ihm ein junger Congera-Wurmkörper zugeordnet in den er geistig hinein wächst. So wird der Heiland einer Welt zum Gottvater und erwirbt eigene Superfähigkeiten.

Wie der Heiland unsterblich wird

Das ist die Situation wie wir sie auf den besseren Planeten der beiden Allianzen der Humanoiden vorfinden. Schon nach wenigen Generationen wurde dort ein Humanoid zum Heiland und Gott. Ich bin auf der Erde nur der Heiland eines Elendsplaneten, der sich mit Glück zu einem besseren Planeten entwickeln kann, zu einer Welt des Heils. Theoretisch habe ich auch die Chance einen zweiten Congera-Wurmkörper zu erwerben und zum echten Gott zu werden. Dafür müssten die Menschen aber erst eine neue Super-Technologie entwickeln. Außerdem würde ein männlicher Embryo gebraucht. Es gibt solche Embryos potentiell auch in der Mestab unserer Erdgöttin, sie sind etwa zehn Zentimeter lang und liegen in kniehohen tiefgekühlten Eier-Behältern. Das gilt aber nur wenn diese Eier all die Krisenjahre unbeschadet überstanden haben, und das ist vielleicht zweifelhaft. Durch Teleportation werden solche Eier bewegt, was auch nicht einfach ist und nur im lokalen Maßstab funktioniert. Viel eher müssen wir damit rechnen dass aus dem fernen Kosmos herab die Engel der Allianz der Humanoiden vom Großen Bären uns diese Technologie

und ein Embryo zur Verfügung stellen. Das scheint nach meiner Vermutung dahinter zu stecken, wenn schon jetzt die Menschen davon ausgehen dass Gott der Vater auf irgend eine Weise im Himmel existiert, und von dort auf die Erde hinab steigt und hier zu einem Menschen wird. Nicht jeder Kaiser der Erde ist also ein Sohn des Himmels, sondern nur einer der zugleich ein Gott ist.

Wir können wohl schon bald damit rechnen dass Robot-Sonden von der Erdenallianz des Großen Bären von uns entdeckt werden. Aber die Zeit wo hier auf der Erde aus einem Weltheiland ein ewiger Gott werden kann, der so die Unsterblichkeit erreicht, die dürfte noch weiter Ferne liegen.

Die Christen glauben ja dass Jesus mit seinem Körper nach dem Tod in den Himmel gefahren ist. Doch diese Lehre verträgt sich nicht mit der richtigeren Lehre, dass Gott der Vater vom Himmel auf die Erde herab kommt um hier als Heiland menschliche Gestalt anzunehmen. Denn dann ist der Vater verpflichtet hier Präsenz zu zeigen, und wenn er stirbt dann hat sich sein Anspruch auf den Thron Gottes erledigt. Aber weil es bei uns keinen echten Gottvater und Sohn des Himmels gab als einer gebraucht wurde, deswegen haben sich viele Menschen eben mit Märchen getröstet.

5.4 Der Wandel der Urchristen

Vom Reichen zum Tagelöhner

Lukians Komödie von Timon geht so los, dass Timon den Tag betrauert an dem ihm die Idee kam all sein Geld und Gut zu verschenken. Die Freunde nahmen es gern, aber bald hatte Timon keine Freunde mehr. Nun besitzt er nur noch einen Spaten, und muss als Tagelöhner hart schuften. Im Himmel allerdings wartet schon Plutus auf ihn, das ist sein ganz persönlicher Schatz! Wie kommt denn ein Comedy-Autor auf so krasse Ideen? Mit Jesus (Matthäus 19:21) verstehen wir Timon:

Verkauf alles was du hast und gib es den Armen, so kriegst du einen Schatz im Himmel!

Ja es hat viele gegeben die wegen solcher Worte tatsächlich alles Hab und Gut losgeworden sind; und dann hofften dass sie nach ihrem Tod mit Schätzen belohnt werden würden! Das waren aber oft die Einfältigen und nicht die Großkopfeten. Das Erfolgsgeheimnis des Christentums bestand immer auch darin dass nur die Dummen darauf so richtig reinfielen. Die gute Göttin aber war mit den Edlen und Klugen. Sie wagte viel, indem sie es zuließ dass das völlig verlogene und absurde Christentum so populär wurde. Das ließ die Göttin der Weisheit auch deswegen zu, weil sich so die klugen und weisen Menschen leichter durchsetzen konnten gegen die dummen und frechen.

Es hat viele Christen gerettet, dass sie scheinbar keine weltlichen Ziele mehr hatten. Wenn die Römer sie aufspürten und sie nach ihrer Religion ausfragten, dann antworteten die Christen oft: „Unser Reich ist nicht von dieser Welt.“ Es waren also keine Umstürzler, sondern sie hofften auf ein besseres Leben im Himmelreich. Das war mit ein Grund warum sie als gute Menschen galten. Nur änderten sie sich später völlig. Anstatt wie Timon alles Geld den Armen zu schenken, und dann als Büber ein hartes Leben zu leben, wurden die Christen zu besonders Habgierigen, die das Gold der Welt zusammen rafften und damit ihre Kirchen und Kirchenfürsten schmückten. Das mag als ein Beweis gelten dass vielen doch schon früh der absurde Glaube abhanden gekommen war, dass Jesus ihnen nach dem Tode im Himmel zur Begrüßung einen Schatz schenken würde.

Je klüger die Christen wurden, desto weniger werden sie solches geglaubt haben. Vielen Christen muss ihr Gott doch als ein äußerst unzuverlässiger Tyrann erscheinen! Solche Typen kannte man ja auch auf der Erde. Denen war nicht zu trauen, und wer bei denen in Ungnade fiel, der konnte aus nichtigen und vorgeschobenen Gründen für immer im Kerker verschwinden. Doch dürfen wir nicht bei den Christen nur dieses Böse sehen, so wie wir es bei den Kriechern und Schurken von furchtbaren Tyrannen sehen. Es war das Gute an diesen Versprechungen das den Klerikern der Christen einst Macht verschaffte. Es gab zu allen Zeiten viele geringe Menschen die vom Leben betrogen worden waren. Sie waren versklavt worden oder mussten vor Tyrannen zittern. Ihre Hoffnung richtete sich auf einen Gott der Gerechtigkeit, der ihnen irgendwann diese Leiden ihres Lebens mit Reichtümern vergelten würde. Diesen Gott der Gerechtigkeit gibt es, und auch wenn ihm die Macht fehlt vergangenes Unrecht gut zu machen, so hörte er doch solche Gebete gern an.

Sind Christen Teufelsanbeter?

Es gab zur Zeit des römischen Kaiserreichs viel Missstimmung gegen die Christen. Wie keine andere religiöse Gruppierung schienen diese Sektierer sich mit bösen Mächten eingelassen zu haben. In der Zeit des Heidentums war es üblich Teufel und Dämonen als Feinde der Götter zu sehen und zurückzuweisen. Zum Beispiel galt der oberste Teufel Typhon als mächtigster Feind der heidnischen Götter. Typhon kann insoweit mit dem Judengott (Jahwe, Elohim, Adonai) gleich gesetzt werden. Christen setzen später ihren Hauptgott Jesus mit diesem Judengott gleich. Diese Theologie folgte der im Heidentum beliebten Methode der „römischen Interpretation“ fremder Götter. Aber das Ergebnis ist so absurd wie kaum etwas sonst im Christentum, lange blieb dieses Dogma umstritten. Deswegen aber galt Jesus bald, genau wie Typhon auch, als oberster Fürst der Teufel und als Erzfeind der Erde. Angeblich reiste Jesus ja nach dem Tod kurz in die Hölle, wo er ebenfalls der Herr und der mächtigste Fürst war. Offiziell gaben es die Christen damals nicht zu dass sie diejenigen Mächte als Götter anbeteten welche die totale Vernichtung der Erde planten. Das konnte man allerdings aus ihrem geheimen Buch „Apokalypse“ entnehmen. Dieses Buch, die geheim gehaltene Offenbarung eines gewissen Johannes aus Patmos, enthält Endzeit-Visionen die mit der Zerschlagung unseres Planeten durch die Engel und Götter der Christen enden. Das Buch der Offenbarung wurde jedoch nicht immer geheim gehalten, sondern heute steht es offiziell als letztes Buch in der Bibel. Andere und noch schrecklichere Apokalypsen, wie die des „römischen Petrus“, hat die Kirche nicht in die Bibel aufgenommen, sie werden als „apokryph“ bezeichnet.

Petrus gilt vielen Christen bis heute als römische Gottheit, die mit darüber entscheidet ob der tote Christ in den Himmel kommt oder in die Hölle. An für sich ist diese Entscheidung bindend, und wer von Petrus nicht in den Himmel gelassen wird der hat keine Chance mehr dort von Jesus mit einem persönlichen Schatz begrüßt zu werden. Aber darüber besteht wohl bei den Christen keine Klarheit. Viele Protestanten lehnen Petrus ab als einen Teufel! Sie glauben dass die Katholiken die Petrus anbeten sich von Teufeln täuschen lassen, und dass sie auch auf anderen Wegen in den Himmel kommen. Alle Christen glauben dass es aus der Hölle keinen Weg in den Himmel gibt. Dort werden also alle Gebete an den Fürsten der Hölle vergeblich sein. Denn im Unterschied zu dem islamischen Gott Allah wird Jesus als völlig unbarmherzig gesehen. Wem es vom Schicksal bestimmt war nicht zu Jesus zu finden, der findet bei ihm keine Gnade. Wenn Jesus also einen Ungläubigen oder Sünder in die Hölle eingewiesen hat dann wird der dort ewig gefoltert werden. Auch was diese Gnadenlosigkeit angeht ist Jesus der Fürst der Hölle und kein Heiland. Man kann also mit Recht sagen dass man Christen schon weil sie Jesus anbeten als Satanisten einschätzen muss. Wer also politisch oder juristisch Christen gewähren lässt, der beschützt Teufelsanbeter. Die treiben offiziell Teufel aus aus Menschen, geistlich arbeiten sie aber mit ihnen zusammen.

Die am wenigsten jüdischen Juden

Unter dem Einfluss von Judas Thaddäus (Theudas), wurden die sogenannten Urchristen, Apostel oder Judenchristen zur führende Sekte der jüdischen Extremisten. Es muss daran gelegen haben dass die Anhänger von Johannes dem Täufer und Jesus lange zu denen gezählt hatten die mit am härtesten und frechsten gegen die frommen Juden schimpften. So wie die Linken in Deutschland heute mit den Römern gegen die Deutschen paktieren, so paktierten damals diese Nasoräer mit den Römern gegen die Juden. Das muss ihnen Sympathien eingebracht haben bei den jüdischen Adligen und Kollaborateuren, die immer einen Aufruhr der Religiösen zu fürchten hatten. Judas Thaddäus, der Bruder des Jesus, wurde zu einem charismatischen Anführer der Fremden die mit den Römern einen religiösen Wandel anstrebten. Diese galten als Proselyten oder halbe Heiden, also als Juden die sich aber kaum bis gar nicht ans Judentum hielten. Man kann sie als Araber jüdischen Glaubens sehen und mit der heutigen radikalen Bewegung Hamas vergleichen. Aber Plutarch sprach von einem multikulturellen Pöbel der sich auch in einigen Städten Griechenlands festgesetzt hatte. Es half den Judenchristen dass sie bei den Juden doch viele Gläubige und Arme für sich eingenommen hatten. Sie waren auch Radikale, aber keine romfeindlichen Terroristen. Die Radikalität dieser Nasoräer oder Judenchristen war vor allem eine Folge davon dass sie fest an das baldige Weltende glaubten und an ein besseres Leben nach dem Tode. Die Apostel waren

Charismatiker die einen Geist in sich spürten. Sie brabbelten in Fremdsprachen: „Zaulazau!“, und das schienen Migranten sogar als Reden in ihrer Muttersprache zu verstehen. Diese Einfältigen und Ungebildeten redeten mit einem neuen Geist an gegen die Schriftgelehrten. Der neue Geist war in mancher Beziehung ein guter Geist, der das in Traditionen erstarrte Judentum erneuerte. Der Vorteil beim Brabbeln und Zungenreden ist es dass dabei nichts rauskommt was sich zum Aufschreiben eignet. So kam keiner in die Versuchung genau wie Jesus etwas Neues zu lehren. Und es konnte auch kein frecher Journalist die Apostel an ihr dummes Zeug von gestern erinnern. Der brabbelnde Geist wurde Pfingstgeist genannt, weil er auch „pfingste“, also quasi zuschlug. Und weil der Geist sie auch eifern und wüten ließ, deshalb hießen die Apostel auch Eiferer. Die N-Strahlen bewirken es oft dass man wie von Geistern gepackt wird und eifert und brabbelt. Es wirkt sich aber oft schlimmer aus wenn man von den Greys geschickt ins Verderben geführt wird.

Aus Aposteln werden Christen

Schon früh wird die Legende aufgekommen sein dass Jesus auferstanden sei. So was erzählten wohl zuerst die Frauen in Bethanien. Doch wollte vor allem Judas davon zuerst nichts hören. Der ältere Bruder des Jesus wurde auch Thomas genannt, was angeblich Zwillingbruder bedeutete. Er wird der erste gewesen sein der Sprüche von Jesus aufschreiben ließ, und zwar von Johannes Markus. Diese ältesten Schriftzeugnisse der Apostel hat die Kirche jedoch verworfen. Sie wurden später in der Wüste Ägyptens wiedergefunden, und heißen heute das Thomas-Evangelium, das nicht als echtes Evangelium gilt. Viel besser als diese Spruchsammlung gefiel bald das Buch des Zöllners Matthäus, den der hatte oft zu einem von Markus zuerst bezeugten Wunder noch eins dazu erfunden. Markus aber war der Verfasser des ersten echten Evangeliums. Er war anfangs keiner der zwölf Apostel gewesen, sondern ein Kumpan von Jesus und all diesen Obdachlosen. Die Apostel waren ehrliche Fromme, die sich nach und nach als radikale kommunistische Sekte in Jerusalem etablierten. Das kann man aus Fragmenten in den Quellen noch ablesen. Erst als bei ihnen so viel schief ging, und nachdem die Sekte zusammen mit Jerusalem untergegangen war, da kam die Lüge auf. An sich hätte sich die Apostelei erledigt gehabt. Doch einige Frauen und Kleriker sorgten dafür dass daraus ein absurdes Lügengespinnst gewoben wurde, das Christentum. Und so ehrlich die Apostel gewesen waren, so unehrlich wurden die sogenannten Kirchenväter.

Anwesenheitspflicht für den Messias

Jesus hatte vor seinem Tod den Johannes Markus zu seinem Nachfolger berufen, vermutlich weil der der einzige gewesen war der ganze Bande von Galiläern der lesen und schreiben konnte. So wie heute auch noch, so drängten schon damals unerwünschte Migranten in die heilige Stadt. Aus Markus war kein Sektenchef geworden, dafür hatten Judas alias Thaddäus und Simon gesorgt. Simon, der mit Petrus identifiziert wurde, muss als eifrigster Wundertäter und Prophet gelten. Überraschend wurde Judas Thomas später doch zum Glauben bekehrt dass Jesus lebte und der Messias sei, und zwar als er ein Trugbild von Jesus sah und sogar seine Hand spüren konnte. Das bedeutete nicht so viel für echte Juden. Messiasse hatte es im Judentum einige gegeben, und viele warteten noch auf die Wiederkehr von Elias, der auch angeblich in den Himmel gefahren war. Der typische Jude dachte praktisch. Der Messias war für ihn einer der da war und sich im Kampf ums Dasein bewährte. Wenn er aber starb und nicht mehr da war, dann war er kein Messias mehr. Auch Judas muss so gedacht haben, als er sich mit Simon bald zum neuen Propheten aufschwang.

Die Verwandlung des Stephanus

Wenn wir danach fragen wie ehrlich und vernünftig die Apostel waren, dann müssen wir sie als friedfertige arabische Sektierer einschätzen. Es gab da auch echte Terroristen, die haben sich zu Anschlägen verschworen welche die Juden in arge Schwierigkeiten brachten. Das galt besonders für den Anschlag auf den römischen Gesandten Stephanus. Der wurde von „Unruhestiftern“ ausgeraubt, wie Josephus mitteilt. Die entsprechende Textpassage bei Josephus wurde bestimmt nachträglich von Lügenpriestern „verbessert“. Was wir da noch lesen können wir kaum glauben! Es hatten sich angeblich all die Frommen über eine römische Provokation ungeheuer geärgert. Und als sie dann Rabatz machten, da besetzten die Römer die Hallen im Tempel. Juden die zum

Fest gekommen waren drängten sich nun in den Straßen von Jerusalem, und in dem Gedränge starben 20.000 Pilger. Es stimmte sicherlich dass Jerusalem ständig viel zu voll war mit Gesindel, Radikalen und Banditen, und dass vor allem an den Festtagen noch viele Pilger hinzu kamen die im Tempel opfern wollten. Aber dass allein durch ein Gedränge so viele Juden umkamen das hört sich übertrieben an. Und so ein Aufruhr wird kaum entstanden sein weil ein Legionär nur mal seine Rock lupfte vor den Betern. Diese Textpassage folgt direkt auf die Stelle wo der Überfall auf Stephanus geschildert wird. Wir können denken dass die Römer aus Rache für den Überfall auf Stephanus in Jerusalem einmarschierten und den Tempel des Typhon erst mal säuberten, von all den Frommen und Empörten. Es wird so gewesen sein wie wir es mehrfach lesen, dass die Apostel als Kollabos und Feiglinge von dieser Machtdemonstration Roms besonders profitierten. Nun lesen wir aber in der Bibel ganz Erstaunliches über einen anderen Stephanus. Und zwar trat dieser in Jerusalem auf wie ein zweiter wahrer Messias! Der redete so gut und klug dass keiner gegen ihn ankam, und er tat Wunder wie sonst nur Jesus. Der Stephanus kannte die Bücher fast auswendig, und das obwohl er nur ein Proselyt war, ein Heide der sich kaum an das Gesetz hielt. War es das was die Juden dazu bewog den Stephanus zu Tode zu steinigen? Wir lesen (Apg. 8:1):

Es entstand an jenem Tage eine große Verfolgung über die Gemeinde zu Jerusalem. Alle zerstreuten sich in die Landschaften... ausgenommen die Apostel.

Erst passiert Stephanus etwas Böses, und dann werden die radikalen Juden verfolgt. Das kommt uns doch so vor als ob dieselben radikalen Juden dahinter gesteckt haben mussten. Und weil die Apostel so tief drin hingen in der gesamten radikalen Bewegung haben sie später davon gelogen. Die Führung der Sekte kam ja davon, aber die Anhänger und Radikalen wurden aus der zu vollen Stadt vertrieben. Der Überfall auf Stephanus wurde dann in der Bibel mit dem Tod des Jakobus vertauscht. Es wurden also Ereignisse vermengt die Jahrzehnte auseinander lagen. Denn diesen anderen Bruder Jesu hatte der Galiläer Saulus viele Jahre später zu Tode steinigen lassen. Dieser Saulus wurde nun wiederum mit dem Anatolier Paulus vermengt, der damals tatsächlich von Jesus falsche Geschichten erzählte. Der jüdische Historiker Robert Eisenman schrieb mal dazu:

»Dies führte uns zu der Frage, wie und warum solche unglaublichen Lücken und Unstimmigkeiten, wie sie in der ... Apostelgeschichte auftauchen, entstehen konnten.«

Wer heute die arabischen Unruhestifter in Gaza befragt, der mag sich ähnliche Fragen stellen. Nur die neue Religion UTR kennt aber den Heiland Stephen von der benachbarten Elfenwelt. Wer so einen Namen trug der konnte schon in alten Zeiten besonderes Glück oder Pech haben. Aber wer auf das Christentum herein fiel, der konnte fest damit rechnen dass er Ärger bekam.

Die wurden immer radikaler!

Auch den Römern wurde aber bald klar dass mit den scheinbar friedfertigen Urchristen eine üble Sekte entstanden war in Judäa. Das führte dazu dass Simon aus Jerusalem vertrieben wurde. Die Wunder die er früher getan hatte wollten nicht mehr klappen. Und jetzt wurden diese arabischstämmigen Juden immer radikaler. Es kam dann zu dem Todesmarsch der „Viertausend“ in die Wüste. Dabei werden die meisten der gealterten Apostel gestorben sein. Nur Paulus alias Apollos war davon gekommen. Der war zwischenzeitlich auch Apostel geworden, aber er hatte sich mit der Sektenführung furchtbar zerstritten. Simon und Judas waren ehrliche Einfaltspinsel und harte Fanatiker geworden. Paulus jedoch war ein redseliger Lügner und auch ein gebildeter reisender Handwerker. Die hatten nicht mehr die gleiche Religion, weil sie rassisch so verschieden waren.

Während dann die Radikalen in Jerusalem einen Putschversuch nach dem anderen veranstalteten, bis dass der falsche Judenkönig Menachem eine Diktatur des Terrors aufrichtete, da kursierten die Legenden um Jesus bald in Westkleinasien und Griechenland als nette Märchen, als Legenden wie andere auch über Götter, Heroen und Wundertäter, die nicht unbedingt stimmen mussten. Die Radikalen gingen am Ende unter, aber aus den Märchen ist das heutige Christentum erwachsen.

Das was die Christen vor allem unbeliebt machte, das waren ihr Welthass und ihre Morbidität. Es gibt mehrere Offenbarungen aus jener Zeit die von Untergangsstimmung geprägt sind und vom

Hass auf die gute Erdgöttin. Beim Historiker Tacitus lesen wir dass damals das ganze Volk Roms die Christen wegen angeblicher Schandtaten hasste. Wir müssen auch glauben dass sich der Hass gegen die Christen daraus speiste, dass diese den Heiden als Anhänger der Dämonen galten, die sich gegen die Götter wandten und sich mit Teufeln auf das nahe Weltende hin verbündet hatten. Natürlich haben die himmlischen Mächte damals über die Christen böse Lügen verbreitet. Die Greys ahnten dass die Erdgöttin mit dem Christentum plante ihnen Teile ihrer Macht zu rauben.

Von der Todeslust zur Vernunft

Die Heiden glaubten an moralische Götter, aber die Christen glaubten an Zerstörer im Himmel. Das Problem war dass es diese himmlischen Zerstörer wirklich gab, während es die Heidengötter auf den Bergen und im Meer nicht wirklich gab. In römischer Zeit waren die Christen noch lange eine verfolgte Minderheit, und oft wurden sie grausam und mit Abscheu getötet. Schon damals ließ man sie jedoch auch deswegen gewähren weil sie keine weltlichen Bestrebungen zeigten.

Christen waren anfangs oft die Geringen und die Einfältigen. Wer sich so eng mit offenbar bösen Mächten einließ, der musste schon ziemlich einfältig sein. Oft nahmen Arme diesen Glauben an, weil sie glaubten dass sie im Himmel mehr Glück haben würden als in ihrem irdischen Leben. Weil sich dieser Glaube der Macht Roms nicht in den Weg zu stellen schien, und nur auf die fiktive Macht im Himmel abzielte, deswegen wurden Christen oft von den Römern verschont. Das Räubernest in der Mitte Italiens hatte immer Ärger mit politischen Rebellen und Räubern und expansiven Nachbarstaaten. Da dachte man sich in Rom oft dass Christen eben doch nur harmlose Irre wären die der weltlichen Macht Roms nicht im Wege stünden. Doch kannten sie die Macht der Erdgöttin nicht. Diese plante ja gerade mit dem wenig tauglichen und schlimmen Christentum Rom zu schwächen, und so den Weg frei zu machen für ein deutsches Gottesreich.

Typische Christen waren keine Irren, sie waren tatsächlich teuflisch bösen Mächten untertan. Es war vor allem die spürbare starke Macht des Bösen welche die Christen stärkte. Die himmlische Macht der Grausamkeit und Zerstörung welche die Christen beschworen war keine absurde Idee. Sondern wenn sie sich voller Schmerz und Lust zu Tode foltern ließen, dann zeigte das Böse sich in seiner wahren schrecklichsten Natur. Die tödliche Folter für den Glauben, das Martyrium, galt den Christen als die schönste, geilste Art ihr elendes Leben zu beenden. Die schlimmste Pein galt ihnen als „Passion“, es war ihr Todes-Organismus den sie auf diese Weise auslebten. Philosophen und Historiker, Schriftsteller und Geographen haben viel Gutes geschrieben über die Vernunft, die Gutherzigkeit und die Weisheit. Doch dieser im besten Sinne menschlichen Kultur der Welt der griechisch-römischen Antike setzte die arabisch-jüdische Antike eine himmlische Ordnung der grausigsten Tyrannei entgegen. Beides existiert, und es ist die Frage was sich jetzt durchsetzt. Wenn der römische Kaiser Nero die Christen auf grausamste Art zu Tode foltern ließ, dann war das nicht nur das was diese Elenden und Einfältigen selbst zu wünschen schienen. Sondern diese entsetzlichste Folter war der tatsächliche Wille des Himmels. Jeder Gläubige konnte das spüren! Auch der als Künstler sensible Nero hatte sich wohl insoweit dem „Christengott“ unterworfen.

Anfangs war das Christentum eine elende Religion. Nach und nach aber verwandelten sich die Christen von einer Weltuntergangssekte in eine bequeme Kirche für die Reichen und Etablierten. Jesus hatte noch gelehrt dass alle alles teilen müssten. Die späteren Kirchen wurden so gebaut dass die Reichen unter sich blieben. Ein Lettner sperrte die Armen aus, die bekamen die Priester gar nicht zu sehen. Diese Verwandlung der Christen lässt sich nur erklären mit der Tatsache dass Jesus eben tot ist, und die Kirche nicht so lenken kann wie er sie sich gewünscht hätte. Sie erklärt sich auch daraus dass Menschen doch gerne bequem und vernünftig leben. Die Geschichten von Hölle und Zerstörung schreckten zwar viele. Aber die praktische Vernunft war ihnen doch näher als all die düsteren Drohungen, die sich ja wie die Drohungen der Apokalypse doch nie erfüllten.

Teufel in Menschengestalt

Es gab nun zu allen Zeiten die gute Göttin der Erde. Die Erdgöttin war beliebt bei vielen Völkern der Antike, man kannte sie als Demeter oder Galathea, als Isis oder Persephone. Diese Göttin war ohne Zweifel gut! Schon wer sich an sie wandte konnte ihre Milde spüren. An der Seite dieser

großen Göttin war Platz für den Paredros (Heiland), mit dem sie sich zum Gott der Erde verband. Man musste sich damals wirklich sehr wundern und fürchten, weil Gott so eine üble Religion wie das Christentum aufkommen ließ. Das können wir als ein Problem der Antike ansehen, welche für Gott eine schwere Zeit war. Den Menschen war die Stärke des Bösen nicht bewusst das im Himmel auf sie lauerte. Dieses absolute Böse manifestierte sich nun mit dem Christentum auf der Erde. Es kam vom Himmel hoch zu uns hinab, mit seiner ganz typischen Suchtkultur des Leidens und der Verkehrung von Gut und Böse. In dieser Kultur war jeder Folterer oder Leidender, es gab keinen guten Ort. Wir können hier doch trennen zwischen christlichen Paradies-Fantasien die in den Himmel projiziert wurden, und der tatsächlichen furchtbaren Lage wie sie sich auf der Erde darstellte. Das was von den Christen zu erwarten war, das zeigte sich in dem was sie in die Welt einführte. Die Erde der Christen war ein Ort der sich verschlimmernden Leiden, mit dem üblen Ende zum Schluss. Der Ort wo das Christentum am Stärksten war, der Vatikan, war zeitweise ein teuflischer Ort. Der christliche Gott des Himmels entsprach folglich am ehesten der Pandora, die aus ihrer Büchse nur ein Unheil nach dem anderen auf unsere Welt ausgoss. So wie der Gral die Betyle der Erdgöttin versinnbildlicht, so zeigt uns Pandoras Büchse Ga-Dora. Es gab wohl schon immer einige Christen die die Augen vor dieser Realität nicht verschließen konnten, die doch den Verheißungen vom Paradies so wenig entsprach wie die Lügen der Tyrannen ihrer Wirklichkeit.

Aber so wie es in tyrannischen Herrschaftsbereichen eben oft der Fall ist, so überwogen doch in der Zeit des aufkommenden Christentums die Furcht und die Lügerei bei weitem. Die Furcht vor der Hölle verkehrte den Sinn vieler Christen so sehr ins Böse hinein, dass sie am Ende selbst die Rolle von Helfern böser Mächte verinnerlichten. So wurden aus einfältigen Klerikern tückische Bösewichte, die mit brutalster Gewalt und Tyrannei jeden Widerstand gegen ihre offenbar üble Religion beseitigten. Der Glaube schien sie zu rechtfertigen dass diejenigen welche sie verwarfen auch von Gott verworfen wurden und sowieso die äußerste Grausamkeit des Himmels verdienten.

Manche Christen folterten und mordeten wie menschliche Teufel, weil sie an eine Welt glaubten die doch als unrettbar verloren galt, und die zu ihren Lebzeiten schon zur Hölle wurde durch die Macht des Fürsten der Hölle. Doch waren sie in Wahrheit von ihrer Welt nicht zu trennen, die es immer wieder schaffte das Gute zu bewahren und sich nicht dem christlichen Irrsinn zu ergeben. Es war widersinniger Weise das Bemühen um Verbesserung der Welt welcher Christen oft dazu bewog sich wie Teufel in Menschengestalt zu benehmen. Wenn sie nicht so viel Hoffnung und praktische Vernunft besessen hätten, dann hätten sie sich einfach der Verzweiflung hingegeben. Sie wollten doch oft nicht nur Seelen retten, sondern die Schöpfung Gottes bewahren. Hinter dem Bösen in ihnen steckte der Eifer der Greys, die wissen dass die Erde nicht von selbst kaputt geht. Doch bewirkte es immer wieder Drängen der Erdgöttin, dass das Böse sich auf eine Weise zeigte die die Guten warnte, und dass es sich eher gegen geringwertige und widrige Menschen richtete. Man kann aus dieser Perspektive sagen dass auch böse Mächte schon mal die Welt verbesserten. Die Idee liegt nahe dass Gott über die bösen Mächte herrscht, aber die ist doch grundfalsch. Sonst gäbe es auf dieser Welt keinerlei Böses und die meisten Greys hätten sich längst selbst vernichtet.

Pandora statt Jesus?

Man hätte den bösen Christengott Pandora nennen können. Doch rückte das Christentum Jesus in die Rolle des himmlischen Fürsten der Hölle. Er galt nun als der höchstrangige Verantwortliche für die Erschaffung der Erde und die Angriffe des Bösen zugleich! Das war eine der Narreteien die dazu führte dass das Christentum immer auf Zweifel und Kritik stieß. Solche klugen Fehler installierte damals die Erdgöttin in diese böse himmlische Religion, um mit ihrer Hilfe heute das Christentum leichter beseitigen zu können. Denn Jesus passte Ga-Dora nicht gut in ihr Konzept. Er war nicht der „monistische“ Gott des Himmels, der die Ursache von allem Guten und Bösen sein will, dem vor allem aber teuflische Grausamkeit zusagte, was jeder spüren konnte, und was zu den absurden Versprechungen vom himmlischen Paradies im äußerstem Widerspruch stand. Jesus wollte an sich der Heiland der Juden sein, und als solcher wollte er versuchen Israel für sich selbst zu gewinnen. Gelegentlich überwand er sich sogar dazu Nichtjuden zu helfen. So wie es viele gute Menschen wollten, so wollte auch er einfach das Böse aus der Welt verdrängen. Auch

andere Wundertäter und Beschwörer jener Zeit haben Menschen echt geheilt indem sie Dämonen scheinbar aus ihnen austrieben welche Krankheiten verursachten. Genau das hat Jesus ja nur auch getan oder versucht. Manchmal schien das gut zu funktionieren, manchmal jedoch blieben seine Versuche ergebnislos. Die späteren Berichte neigten dazu seine Wunder maßlos zu übertreiben und seine Fehler zu verschweigen. Das war durch Vergleiche der Evangelien leicht heraus zu finden. Solche Widersprüche in der Bibel waren den römischen Klerikern so peinlich dass sie im Mittelalter den Text der Bibel insgesamt geheim hielten. Wer sich das klar machte musste sehen wie klein die Kirche doch war, und wie wenig sie doch mit ihrer eigenen Religion zurecht kam.

Das Gute an Jesus war dass er so ein Versager war. Seine Geschichte war realistisch und typisch, sie nahm vielen die Angst vor ihm. Einmal hat Jesus einem Kranken Dreck und Spucke auf die Augen gerieben. Diese Wunderkur verschwiegen einige der Evangelisten, weil sie sich dafür schämten. Einen anderen Kranken, dessen Krankheit nicht verschwinden wollte, führte Jesus hinaus aus der Stadt Jerusalem und heilte ihn angeblich dort. In seinem Heimatdorf Kafarnaum konnte er sogar gar keine Wunder tun. Und der Teufel hat ihn hart geplagt und auch mit nichtigen Versprechungen von Schätzen versucht. Auch die angebliche Wundermacht der Apostel und späteren Kleriker war nicht von Dauer. Nicht selten sahen sie Teufel und Dämonen zu Recht als ihre Feinde, und nicht als ihre Schergen die sie allen Feinden der Christen auf den Hals schicken konnten. Die bösen Mächte sind eben nicht die Freunde der schlechten Menschen. Und zu den schlechten Menschen muss man auch die einfältigen und habgierigen, und weltfeindlichen und zornvollen radikalen „Eiferer“ zählen, welche in Jerusalem das Christentum begründeten. Weil solchen schon genetisch schlechteren Menschen das Böse besonders nah ist, deswegen sind sie manchmal diejenigen welche sich nach dem Guten besonders sehnen und es sich erträumen.

Im Bann von Gottes Heilsplan

Es kam dann die Zeit wo das Christentum zur Religion der Mächtigen der Welt wurde. Und erst da wurde es zum Christentum wie wir es heute kennen. Kaiser Konstantin und die Kaiserinmutter Helena erst haben das Christentum entwickelt das zur führenden Religion Europas erstarkte. Nur in einer mythischen Jenseits-Welt schienen die Götter der Christen Herren über Gut und Böse zu sein. Die Realität sah oft anders aus, und da die Christen mächtig wurden mussten sie sich dieser Realität anpassen. In dem Maße wie die Christen an Macht gewannen wandelten sie sich, von der jüdisch-arabischen weltfeindlichen Dummensekte zu einer fast philosophischen Bewegung, die das Gute auf ihre guten Götter projizierte und das Böse ablehnte und bekämpfte. Auf der schönen Erde wurden die Christen doch dazu bewegt das Gute zu befürworten und sich gegen das Böse zu wenden, obwohl sie im Prinzip die Welt hassten und ihre Vernichtung als gerechte Strafe für ihre Verdorbenheit betrachteten. Mit der weltlichen Macht legte sich der Bann des Heilsplans Gottes auf die Christen. Und anstatt dass sie die Welt schlecht redeten und machten, sahen sie sich doch dazu gezwungen die Welt zu verbessern. Dieser Widersinn wird am Besten deutlich in dem Lied das ich selbst von letzten Christen hörte: „Du willst nicht diese Erde zerstören!“ So priesen in der Endzeit ihrer Religion jüngere Christen ihren Gott. Solche Gläubige setzten es sich zum Ziel die Schöpfung nicht zu zerstören sondern zu bewahren. Die Folter in der Hölle die allen Ungläubigen und Andersgläubigen angeblich drohte galt ihnen als nicht mehr zeitgemäß. Man muss feststellen dass diese Gläubigen sich von dem Gott der Zerstörung und dem Fürsten der Hölle abwandten, welcher ihnen aus den alten Büchern und Traditionen entgegentrat. Sondern sie hatten sich schon vor dem offiziellen Ende des Christentums (im christlichen Jahr 2031) vom eigentlichen Glauben an die Götter der Christen abgewandt, und sich einen neuen Gott des Heils quasi aus Wünschen und Bibelzitate erträumt. Die Frage war nur ob es denn diesen weltlichen Gott tatsächlich gab. Diese Frage wurde erst beantwortet indem die Erdgöttin sich den wahren Heiland erwählte.

6. Der Krieg gegen den Westen

6.1 Habgier bis zum Herztod

Kinder fordern mehr Geschenke

Heute hat sich die Welt weitgehend von den Religionen des Mittelalters entfernt. Aber auch die Wirtschaftsliberalen die heute die Welt lenken pflegen doch noch christliche Bräuche, und nicht wenige beten heimlich christliche Götter an, wie den besonders beliebten Weihnachtsmann. Der spöttische Kult um „Santa Claus“, der von einigen Klerikern sogar abgelehnt wird, zeigt wie sich Wirtschaftsliberale Gott vorstellen. Der Exot ist im Haus nur einmal jährlich willkommen, und dann müssen teure Geschenke dabei sein. Das typische Kind im Westen ist im Konsumdenken aufgewachsen. Es fordert quasi vom Weihnachtsmann jedes Jahr mehr Geschenke. Auch das ist Wachstum, von dem der Westen meint dass es der ganzen Welt nützt, vor allem aber ihm selbst.

Heute fordern vor allem viele ältere Machtmenschen mit Vehemenz mehr Wachstum. Sie legen sich darauf fest dass mehr Menschen, Fabriken, Städte und Autos alles besser machen würden, weil so die Wirtschaft „angekurbelt“ wird. Aber man kann die Natur nicht ankurbeln wie ein uraltes Auto. Schon diese falsche Wortwahl verrät das Desinteresse das diese Machtmenschen im Grunde an der Erde haben. Ihr Leben geht dem Ende entgegen, und was danach wird das ist ihnen oft mehr oder weniger egal – gerade weil das Christentum oft noch in ihren Köpfen verankert ist. Mit dem Wachstumsdogma wiederholen sie nur immer das was alle wiederholen, und versuchen wohl auch daran zu glauben, so wie alte Männer immer an alte Dogmen zu glauben versuchen. Sie haben seit ihrer Kindheit gelernt dass es richtig ist immer nur die alten Reden zu wiederholen.

Der Islam ist heute die gefährlichste Bedrohung für den Westen und den Weltfrieden. Der Westen reagiert darauf mit militärischer Präsenz und politischen Initiativen und mit Wirtschaftshilfe. Der Westen ist davon überzeugt der bessere Teil der Welt zu sein. Aber wenn der Westen nicht auch tatsächlich besser wird und veraltetes Denken überwindet, dann wird der Islam nur immer stärker und schlimmer. Viele Leute im Westen wollen den Islam ändern und ihn in eine Unsinnreligion für Dumme verwandeln, ähnlich wie das Christentum. Statt dessen muss der Westen sich ändern, und von dem christlichen und sonstigen Unsinn vergangener Zeitalter erst mal weg kommen.

Nirgendwo auf der Welt sind die Reichen so maßlos habgierig und schlimm wie in der Welt des Islam. Da lassen sich schon Kinder Luxus-Sportwagen schenken noch bevor sie den Führerschein haben. Dafür sorgen westliche Verkaufsprofis, die den Scheichs alles Mögliche andrehen. Es gibt in der Welt des Islam zu viele Reiche die den ganzen Tag nur schoppen und zu Hause mit ihren Waffen herumspielen. Der Westen muss zum Vorbild werden für einen veränderten Lebensstil.

Heimliche Schlechtigkeit

In vielen Wirtschaftsliberalen und Technokraten steckt doch eine heimliche böse Mentalität. Sie sehen in den Nachrichten so viel Schlechtes, und das scheint doch dem christlichen Weltbild zu entsprechen dass die Welt sowieso dem Untergang geweiht ist, egal was Menschen versuchen um sie zu retten. Heimlich reagieren viele moderne Egoisten darauf mit zynischer Distanzierung und dem Rückzug ins Private. Sie wollen nicht die Welt retten, sie wollen nur möglichst gut leben. Es steckt aber eine gewisse Feindschaft gegenüber der Natur dahinter, wenn sie mit Vehemenz auf mehr Wachstum pochen und geschützte Landschaften der Zerstörung preis geben. Die Forderung nach mehr Wachstum war das einzige wesentliche Ziel der Alten bei der Konferenz der G20, die 2014 in Australien abgehalten wurde. Man kann das als Verrat an der Umwelt, der Menschheit und der Natur verstehen. Aber diese Alten sehen das nicht so, sie sehen sich als durch die Bibel und den Koran gerechtfertigt. Die semitischen Religionen bestimmen eben das Denken in vielen Köpfen die nach außen hin als rationale Wirtschaftsliberale auftreten. Aus dem Unterbewussten heraus werden sie so gelenkt dass sie Autos schöner finden als Bäume. Dafür sorgen die Medien, die sie mit Werbebotschaften für Autos ständig berieseln. Der typische westliche Mensch ist von so einer geringen Entwicklungsstufe dass er sich von diesen Botschaften nicht distanzieren kann.

Ich kenne das sogar an mir selbst. Es geht mir fast immer so dass ich ein Konsumprodukt begehre und mich kaum von den Gedanken daran trennen kann. Jede Woche fast schaue ich mir Prospekte an und überlege mir was ich denn vielleicht noch brauchen könnte. Man muss solches Verlangen nach Hab und Gut als eine Art von Sucht sehen, die mit all den anderen Süchten zusammenhängt von denen der typische Mensch sein Leben lang nicht loskommt. Gerade unsere Senioren sehen mit einer gewissen Verzweiflung zu wie sie körperlich und geistig unaufhaltsam verfallen. Der Tod lauert schon hinter körperlichen Beschwerden und der mangelnden Leistungsfähigkeit. Die Gier nach Hab und Gut ist jetzt das einzige Feld auf dem sie noch Fortschritte machen können. Aber wenn wir die Welt von Habgierigen beherrschen lassen, dann könnte sie daran zerbrechen.

Nicht zuletzt sind leider viele der Machtmenschen unredlich oder sogar kriminell. Sie haben sich schon vor langer Zeit auf krumme Wege begeben, und sind so ganz nach oben gekommen. Die Wachstums-Botschaft die sie der Welt immer wieder vorsetzen ist gefährlich falsch, und das ist ihnen selbst auch klar. Aber viele leben unter prekären Verhältnissen, sie müssen befürchten dass ihre Schlechtigkeit jederzeit für Schlagzeilen sorgen könnte. In vielen Ländern erleben wir es dass es an der Mafia liegt wenn besonders schlecht regiert wird und wenn Lügen und Korruption Wahrheit und Kompetenz verdrängen. Natürlich ist das auch weltweit der Fall. Das weltweite Netzwerk von liberalen Politikern und Wirtschaftsführern pflegte jahrzehntelang enge Kontakte zum organisierten Verbrechen. Die erzählen uns heute etwas vom Wachstum das angeblich allen nützt. Aber wenn ihr Erzählen nichts nützt, dann fangen sie an böse zu werden und tyrannisch.

Der Weg des neuen Kriegers

Und dann gibt es noch die Gehaltsempfänger der Firmen, die aus Prinzip verbissen gemeinsam und gegen alle anderen kämpfen. Die glauben nicht ans Wachstum, die glauben an den Kampf als den Vater aller Dinge. All die Männer die früher mit dem Schwert in der Hand losgezogen sind um ihr Glück zu machen, die sind heute dabei in ihren Büros mit verbissener Härte zu kämpfen. Die erzählen vom Glücksbringer Wachstum, und meinen dabei das Wachstum der eigenen Firma oder des eigenen Karrierenetzwerks. Das gilt auch für umtriebige Karrierefrauen, die nicht genug Visitenkarten und Telefonnummern horten können. Die Machtgier dieser Menschen treibt sie alle ständig härter an und lässt sie rücksichtsloser und bornierter werden. Vom wahnhaftem Streben besessen im Alter immer mächtiger und wichtiger werden zu müssen, können sie nicht begreifen wie sie sich heimlich fernlenken lassen, von den Congeras die in Wahrheit wirklich mächtig sind. Weil all die Firmen-Krieger so hart kämpfen und in das Streben ihres Netzwerks eingebunden sind, rücken Aspekte wie das Gemeinwohl, die weltweite Vernunft und selbst das persönliche Glück in immer weitere Ferne. Sie halten sich jetzt an zynische Philosophen des Krieges und des Verbrechens, von Machiavelli bis zu Mohammed und von Sun Tsu bis hin zu Musashi. Oder sie bemühen grinsend noch mal das rote Buch von Mao Zedong, und wissen doch dass alle wissen dass sich viele Anführer wie mittelalterliche Raubritter benehmen, die ihre zusammengerafften Gelder auf ausländischen Bankkonten deponiert haben. Solche Leute erzählen zwar nach außen hin noch dass sie sich um das Gemeinwohl und die Erhaltung der Zivilisation kümmern würden. Sie erzählen den Journalisten schöne Lügen, und glauben sogar selbst daran während sie vor die Kamera treten. Aber sie haben sich nicht unter Kontrolle. In Wahrheit beschreiten sie längst den Weg des Kriegers; oder besser gesagt, die hasten ihn schwitzend entlang, mit so viel Beute wie sie tragen können, immer von der Furcht angetrieben wie sie unredliche Menschen haben müssen.

Wie Entscheider gelenkt werden

Die neue Religion UTR kann aufzeigen wie vor allem Vielflieger und Reisende durch die Teufel ferngelenkt werden. Durch N-Strahlen bekommen sie Kopfschmerzen wenn sie etwas vertreten was den Greys nicht gefällt. Auch werden sie auf sexuelle Weise gelenkt. Erst wenn wir diese Techniken der religiösen Beeinflussung verstehen und öffentlich machen, können wir das Böse das die Greys damit durchsetzen begreifen. Diese Alten selbst werden es natürlich nicht mehr begreifen dass sie im Auftrag des Bösen handeln, aber die Welt muss lernen sie so zu sehen. Nur dann kann die Welt mit der notwendigen Konsequenz gegen die veralteten und kindlich unreifen

Christenmenschen vorgehen, die der ganzen Welt spirituell den Weg in den Untergang weisen. Auch der Entscheider ist oft ein Mensch der religiös erzogen wurde. Unbewusst werden viele mit Hilfe ihrer Mütter gelenkt, die an einer Religion festhalten von der sich die jüngere Generation abgewandt hat. Viele Menschen hegen doch einen heimlichen Glauben an Wunder und höhere Mächte. Und wenn Reiche glauben dass sie sowieso in die Hölle kommen nach dem Tod, dann verhalten sie sich schon zu Lebzeiten entsprechend schlimm. Das Problem der Schwarzen Schafe ist es dass sie mehr oder weniger unwillig davon ausgehen dass sie nach dem Tod wohl zur Beute teuflischer Mächte werden. Es kann nicht ausbleiben dass sie sich den bösen Mächten schon zu Lebzeiten unterwerfen. Die Greys nutzen die Möglichkeiten viele Bösewichte klug zu lenken. Nur die wahrhaftige Religion UTR kann den Menschen die verhängnisvolle Höllenangst nehmen. Man kann im guten Sinne auch den Weg des Kriegers als einen Weg des neuen Menschen sehen, der sich vorgenommen hat nicht schwächlich zu sein und alte religiöse Ängste abzuschütteln. Das bedeutet ganz konkret dass bessere junge Leute auf schlechtes und schwächendes Verhalten aus eigener Entscheidung verzichten, weil sie wissen dass sie im Kampf gegen die Greys moralische Stärke brauchen. Wir kämpfen einen Krieg gegen kosmische böse Mächte, und schon ein Rausch oder eine sexuelle Schwächung kann den Krieger im falschen Moment schwach machen. Von der grünen Natur jedoch kann der neue Krieger die Stärke für das lebenslange Durchhalten gewinnen. Die grüne Fahne des Propheten Mohammed hat auch im deutschen Bundestag Unterstützer des Islam vereinigt. Doch in Wahrheit ist nicht Arabien, sondern Deutschland ein grünes Land. Der Islam führte dagegen in vielen Ländern dazu dass viel zu viele Menschen ihre Umwelt verwüsten. Vor allem die Moslems müssen lernen den Krieg gegen den Westen nicht mit immer mehr bösen und geringwertigen Menschen zu führen. Ein Krieg nutzt immer vor allem den bösen Mächten.

Alte Angst und neue Angst

Immer haben die Menschen in der Vergangenheit Angst vor dem Tod und der christlichen Hölle gehabt. Die Angst hat sie oft dazu bewegt der Habgier zu entsagen, um jedoch als Übertreiber ins krasse Gegenteil zu verfallen, in die Besitzlosigkeit. Es kam dazu dass die Christen ihr ganzes Geld in den Kathedralenbau investierten, während typische Juden nur um so habgieriger wurden, auch weil sie die christlichen Drohungen von der Hölle noch mehr fürchteten als diese selbst.

Diese religiöse Hemmungen haben sich heute erledigt. Christen sind noch dazu angehalten an das Leben nach dem Tod zu glauben, aber im täglichen Leben ist ihnen die Spiritualität fern gerückt. Vor allem das hypertrophe New York wird der ganzen Welt zum schlechten Vorbild, wofür auch zahlreiche Spielfilme sorgen. Das muss auch Namen York liegen, der sich vom deutschen Wort Eber ableitet. Wir haben eben besondere spirituelle Probleme mit den benachbarten Welten der halbintelligenten Aardvarkoiden (Schweine im Weltall). Die Angst dass die Toten in die Hölle kommen ist heute von vielen Menschen gegangen. Denn das was moderne Wissenschaftler heute wissen, das passt nicht zu den Schauermärchen aus der Antike. Aber weil die Menschen sich von der christlichen Religion abgelöst haben, deshalb haben sie zugleich auch die spirituelle Bindung an die Erde und die Gemeinschaft aller Menschen verloren. Zum Glück sind sie jetzt dabei die Erdgöttin neu zu entdecken, die sie in den vielen prähistorischen Jahrtausenden schon kannten, bevor die Kleriker des alten Orients die ganze Welt auf kosmisch schlechte Ideen gebracht haben.

Die Angst vor der Hölle kann aber plötzlich wiederkehren, wenn die Menschen erfahren dass es doch die Mestab gibt in der Erde, und dass auch N-Strahlen längst wissenschaftlich nachgewiesen sind, und nur nicht richtig erkannt wurden. Dann treten die Congeras in unser Blickfeld. Und die Menschen die vorher stark, hochmütig und zielstrebig gehandelt haben, können plötzlich durch Angriffe von N-Strahlen zu totalen Sklaven und Versagern werden. Manche Studierten die an den Universitäten von den Alten schlaue irreführt wurden, werden im späteren Leben Aussteiger die sich kaum noch trauen den Kopf zu heben um frühere Freunde zu grüßen, wenn sie sich mittags ins Krankenhaus schleichen um sich mal wieder untersuchen zu lassen. Kleine Unregelmäßigkeiten im Herzrhythmus werden typischer Weise durch N-Strahlen verursacht. Sie werden jedoch von den Fachärzten äußerst ernst genommen, für die sind sie wie ein Jäckpot im Spielkasino. Wer

in die neue Zeit der Wahrheit gerät der kommt meistens über mentale Probleme zu Fall, die sich daraus ergeben dass die Greys ihn jetzt offen angreifen. Die alte Höllenangst hat sich noch kaum erledigt, aber jetzt kommt eine neue Angst vor den N-Strahlen dazu. Außerdem bemerkt der neue Mensch so vieles was schief läuft in der Welt, und uns Angst machen sollte. Es kann Fälle geben die sich schnell wieder fangen und ihr Leben weiter leben, und solche die völlig abgleiten in die neue Angst. Die Greys sind äußerst starrsinnig und grausam wenn sie versuchen den Willen der Menschen zu brechen die sie erkannt haben. Die Erdgöttin ist darauf angewiesen dass jüngere Menschen immer wieder neu versuchen sich zum Guten hin zu wenden und eine vernünftige und göttlich gute Weltordnung zu begründen. Mit der UTR ersetzt eine neue Angst die alte Angst, die Angst vor der Schwäche der Menschen. Auch diese Angst muss einfach überwunden werden. Wer nach und nach merkt dass er weiter leben kann, der lebt dann eben einfach weiter wie zuvor.

6.2 Viel zu viele Menschen

Wieso aber unterstützt die Erdgöttin viele schlechte Menschen? Ist es denn nicht an der Zeit die rote Revolution anzustiften, damit die Linken für mehr Gemeinsinn sorgen? Die gute Erdgöttin ist selbst eine Kriegerin. Sie kämpft so hart dass sie vor Schmerzen manchmal in Ohnmacht fällt. Weil es viel zu viele Menschen gibt kann sie kaum klar denken und Bezugspersonen auffinden. Nur mit großer Mühe ist sie in der Lage mir allein die Wahrheit über Gott und die Welt zu sagen. Wegen fraktaler Beziehungen ist sie den rechten weißen Menschen des Westens geistig näher als den Farbigen. Vor allem dem Westen feindliche Linke kann sie kaum erreichen und beeinflussen. Die Greys versuchen vor allem zu viele geringwertige Farbige in die Länder des Westens hinein zu schleusen. So kämpft der Himmel, nicht mit Kometen sondern mit geringwertigen Surtungen. Einige Linke mit finsternen Genen werden dabei zu Werkzeugen, weil sie den Greys in fernerer Bereichen der Galaxis, dort wo die bösen Mächte übermächtig sind, fraktal besonders nahe sind.

Die Probleme der Erdgöttin

Die Greys sind so grausame Gegner dass Ewa nur mit äußerster Mühe überhaupt klare Gedanken fassen kann. Ewa muss eine schwierige, riskante Strategie mit verfolgen die von den Congeras der Erden-Allianz vorgegeben wird. Zu 90 Prozent sind die kosmischen Entscheidungsträger in weiter Ferne mit der Elfenwelt beschäftigt. Sofia Ewa muss darauf warten wie sich dort die Lage entwickelt und was von der Erden-Allianz vorgeschlagen wird. Manchmal muss die Erdgöttin sich selbst quasi verbieten einen Weg zu beschreiten der die Menschheit voran führt, weil sie so klug erpresst wird. Sie ist auch so im Trott das sie immer weitermacht und ohne zu überlegen nur die Katastrophen und Unglücksfälle bereinigt. Sie lässt die Alten machen weil sie noch nicht so weit ist mit den Jungen etwas Neues aufzubauen. Oft muss sie sich zusätzlich anstrengen um zum Beispiel die Umlaufbahnen der Planeten zu korrigieren. Sie muss viele Details regulieren von denen Menschen nichts merken dürfen. Die Neger sind so eine Plage für sie, kaum hat sie einen aus Europa verschwinden lassen da sind schon zwei Neger wieder nach Europa unterwegs. Doch wenn Menschen merken was Gott wünscht, dann sind manche so boshaft dass sie gerade das tun was sie nicht tun sollten. So wie wild aufgewachsene Tiermenschen sind viele einfach von Natur aus scheu, sie fliehen oder wehren sich wenn man ihnen zu nahe rückt. Die vielen im Christentum aufgewachsenen Menschen sind oft verlorene Seelen. Viele sind sie körperlich verkümmert und schwachsinnig, da ist nichts mehr zu entwickeln. Aber Ewa kann heimlich versuchen ihre Kinder zu besseren und vernünftigen Menschen zu erziehen, die lernen das Böse emotional zurück zu weisen. Die weißen, gut ernährten Kinder des Westens haben gute Entwicklungschancen. Aber mit der Entwicklung kann es schon vorbei sein wenn sie früh anfangen zu rauchen oder viel Tee trinken. Die farbigen Kinder können sich zu nichts Gutem entwickeln. Viele versagen gerade dann wenn es gilt sich das spirituelle Wissen der neuen Zeit zu erwerben. Viele merken dass sie keine Zukunft haben dürfen nach Gottes Entwicklungsplan, weil die Erdgöttin doch so schwach ist und die Greys die Farbigen viel besser lenken können als die Weißen. Deswegen ist es logisch dass die Erdgöttin im Zweifel immer bessere Weiße unterstützt, auch wenn diese habgierig und machtgierig sind und andere Menschen gewissenlos unterdrücken. Denn aus den armen Farbigen

kann nie was werden, aber aus den emotional guten Weißen wird einmal die neue Menschheit erwachsen, die die Welt viel besser versteht und von Natur aus auf eine bessere Politik kommt.

Die Göttin bräuchte gute Weiße in allen Ländern der Welt. Zögernd drängen westliche Menschen heute in andere Länder. Juden, Moslems, Christen und andere sollten sich dabei an den biblischen Propheten Bileam erinnern. Der wurde aufgefordert ein Volk von Neuankömmlingen in Palästina zu verfluchen. Doch er weigerte sich weil er das göttliche Heil spürte das dieses Volk beseelte. Es gibt doch eine Seele, aber sie beseelt Menschen die leben und mit denen Gott gute Pläne hat.

Warum Frauen Säure trinken

Neulich kam im Fernsehen ein Bericht über Frauen in Afghanistan. Darin besuchte ein Hazari die Generalstaatsanwältin. Als Frau ist sie besonders wichtig für die Justiz in Afghanistan, weil dort viele Männer die Frauen schlecht behandeln. Die Taliban zwingen Frauen dazu die Vollgesichts-Burka zu tragen, in der man sich wie in einem Frauengefängnis vorkommt und nicht gut atmen kann. Teilweise sind das perverse Neigungen von Sadisten, die schlechte Männer so ausleben. Es kann auch für Moslems kein Zweifel daran bestehen dass die Teufel aus Lust Menschen quälen und ihnen böse Ideen eingeben. Besonders dem Propheten Mohammed haben die Teufel auf diese Weise viel Leid zugefügt und ihn getäuscht. Um so mehr muss man den Gedanken erlauben dass sie auch andere Männer und Frauen auf teuflische Wege zwingen und ihnen üble Ideen eingeben.

Es kam nun zur Staatsanwältin eine Frau deren Mann versucht hatte sie umzubringen. Er hatte ihr Säure zu trinken gegeben. Sie fiel ins Koma, aber durch Gottes Hilfe überlebte sie doch. Nun hat sie sich entschlossen gegen den Mann die Gerichte anzurufen und sich scheiden zu lassen. Das ist ein Fall der in dieses Dokument gehört, weil er vom Tod handelt. Die Wahhabiten und Salafisten billigen den Frauen wenig Rechte zu oder gar keine. Doch wo liegt das wahre Problem? Das liegt in der Tatsache dass es in Afghanistan viel zu viele Menschen gibt. Dort haben Frauen zahlreiche Kinder die das Land nicht ernähren kann. Das ist die Ursache des Leidens in Afghanistan. Denn weil das Land Familien nicht ernähren und unterbringen kann, deswegen werden Menschen vom bösen Geist erfasst und töten oder berauben ihre Nachbarn. Es ist eine Tatsache der Medizin dass Menschen die gesund ernährt sind und gut leben können weniger schnell auf böse Ideen kommen. Die Generalstaatsanwältin muss in Kabul unter Polizeischutz leben, denn Salafisten versuchen sie zu töten. Einmal wurden zwei Polizisten die ihr Haus bewachten zu Ziel eines Bombenanschlags. Ihnen wurden die Beine abgerissen. Was haben diese mutigen Ordnungshüter getan, die für ihr Land Dienst taten und für Gott, dass ihnen so entsetzliches Leid zugefügt wurde? Das können die Taliban des gestürzten ehemaligen „Kalifen-Mullah“ nicht rechtfertigen, außer wenn sie erkennen dass Teufel ihre Köpfe und ihre Herzen vom rechten Weg abgebracht haben. Diese furchtbare Grausamkeit ist auch das Werk der finsternen Hintermänner, die aus Orten wie Katar, Oman oder anderen Orten in Arabien versuchen den Westen zu unterwerfen. Man muss sie vergleichen mit den Sowjets, die auch oft vergeblich versuchten den Westen zu unterwerfen. Solch eine Welle von Grausamkeit ist manchmal ein Anzeichen dafür dass eine Zeit radikaler veralteter Männer dabei ist zu Ende zu gehen, weil Gott stärker wird. Denn wenn Gott stärker wird dann kommt mehr von Gottes Weisheit zu den meisten Menschen, so dass diese vernünftiger denken können. Die Teufel aber verstärken ihre Zugriffe auf einige Bösen, die nun quasi an die Front müssen.

Leider ist es nicht leicht heute in Afghanistan vernünftig zu denken. Manche gläubigen Muslime mögen denken dass es doch für Männer leichter werden sollte Frauen los zu werden die schon älter geworden sind und die im Bett nicht mehr so sexy sind wie man es von Houris erhofft. Das ist das falsche Denken der Geilheit, welche es verhindert dass Sofia, die Weisheit Gottes, zu den Menschen sprechen kann. Nur wenn die Bevölkerung von Afghanistan und anderer Länder des Orients und des Mittleren Ostens dramatisch zurückgeht, dann bekommen die Menschen wieder ein Gefühl für den Wert der Frauen und Männer. Dann sind nicht mehr viel zu viele Männer da die immer härter um Frauen, Nahrung und Lebensraum konkurrieren. Westliche Psychologen und Mediziner haben Experimente mit Ratten gemacht, und sie fanden heraus dass soziale Störungen immer dann auftraten wenn sich die Ratten einfach zu sehr vermehrten. Man kann nicht nur durch

Strafen die Welt verbessern, sondern man muss die sozialen Verhältnisse verändern. Die kleinen jungen Männer die von Kind an wenig zu nützlicher Arbeit taugen und nur viel Unsinn im Kopf haben und schon früh tyrannisch werden, die sollten nicht mehr mächtig werden, und die sollten sich als Surtunge nicht vermehren. Was Afghanistan also braucht das sind mehr genetisch edle Menschen die es von oben herab als neuer Adel regieren, damit die Bevölkerung schrumpft und die Versorgung sich verbessert. Das ist der von Gott vorgeschlagene Weg um die Paschtunen zu befrieden und neue Konflikte zu beenden. Viele bessere Gläubige werden das einsehen.

6.3 Islam bedeutet Krieg

Der Krieg bricht plötzlich aus

In Deutschland gibt es immer mehr gefährliche Moslems. Araber sind eine kriegerische Rasse, und die Kultur des Islam befürwortet die Brutalität. Lange vermehren sie sich scheinbar friedlich. Aber plötzlich geschieht etwas, und viele werden zu wutentbrannten Hassern. Unter dem Einfluss der Überfremdung sind schon manche Schulhöfe zu Bürgerkriegszonen geworden. Denn auch die Deutschen lassen sich nicht alles gefallen. Dann wird statt Mathe und Englisch eben wieder das Kämpfen gelernt, so wie es in Germanien bitter notwendig war. Das sind nicht rechte Sprüche, sondern das besagen echte Berichte von einigen deutschen Schulen. Im überfremdeten Berlin hat die Verwaltung verfolgten Schülern sogar im Internet geraten, asiatische Kampfsportarten und Kurse zur Selbstverteidigung zu belegen. An der bekannten Rütli-Schule wurden für besonders aggressive Moslems sogar Boxkurse angeboten! Dümmer kann die Politik nicht reagieren auf die Bedrohungssituation in dieser längst zu großen Großstadt. Aber die Eskalation der Gewalt die uns plötzlich bevorstehen könnte, dass nämlich bekiffte Moslems als neue Assassinen nachts durch die Straßen Berlins huschen um Auftragsmorde zu erledigen, und weil sie Gewalt tatsächlich als geil erleben, die brauchen wir in Berlin nicht, und auch nicht anderswo in der Welt. Der deutsche Soldat hat immer ehrlich und mutig gekämpft, er war kein Feigling, wenn ausländische Banditen und böse Linke ihn zum Kampf herausforderten. Wir verachten Kämpfer die grausam foltern und Terrorbomben anwenden! Für IS-Kämpfer sind solche grausamen und unfairen Mittel üblich, und sie foltern sogar Frauen grausam zu Tode. Wir haben keine Angst vor dem Islam, so wie wir ihn tagtäglich im Fernsehen sehen müssen. Wir können auch kämpfen, und die Bundeswehr ist dabei stark zu investieren und ihre Kampfkraft zu erhöhen. Aber diese Entwicklung führt genau in eine Richtung wie wir sie nicht haben wollen, weil wir versuchen Kriege weltweit zu beenden. Nur der neue Weg Gottes kann dieser gefährdeten Welt auch den neuen Frieden Gottes bringen.

Die Teufelskinder des Islam

Neulich ging in Afghanistan ein Mann zur Wahl. Ihm wurde ein Finger schwarz gefärbt, das ist dort üblich ist um Wahlfälschungen zu verhindern. In manchen Bezirken haben trotzdem „etwa 150 Prozent“ der Wahlberechtigten gewählt. Den Mann haben später die Taliban angehalten, und als sie sahen dass er gewählt hatte haben sie ihm die Fingerkuppe abgeschnitten. Dennoch sind die meisten Afghanen stolz darauf dass sie gewählt haben. Fröhlich zeigen sie ihre eingefärbten Finger. Bis zu 90 Prozent der Afghanen wenden sich gegen die Methoden der Taliban. Doch in Deutschland wollen viele nicht merken wie schlimm diese Moslems sind oder schnell werden können, die sie als Migranten und Mitstreiter im Kampf gegen Nazis in Deutschland begrüßen. Es ist typisch dass Moslems schnell von tückischer Bosheit erfasst werden. Und dann feuern sie eben Raketen ab auf Israelis, und es müssen Mauern und Luftschutzbunker gebaut werden. Das sind nicht die Helfer der Deutschfeinde in Deutschland gegen „Nazis“, sondern die handeln doch wie Hitler gehandelt hat! Der große Fehler den die mehr oder weniger falschen Linken machen, die vor allem gegen Deutsche sind, ist dass sie den menschlichen Geist falsch einschätzen. Die Fremden sind scheinbar harmlos wie Kinder wenn sie zu uns kommen. Aber diejenigen Briten die lange da draußen waren warnten dass sie „halb Kind und halb Teufel“ wären. Nur wer das Böse wie Gott selbst versteht kann ermessen wie völlig es geringwertige Menschen erfassen kann. Schnell werden aus Migrantenkindern extrem gefährliche Gängster die morden und terrorisieren.

Die Berichte über die Moslem-Gängs aus Neukölln füllen ganze Bücher. Die schlugen Deutsche zusammen, die brachen jeden Tag das Gesetz. In der Türkenschule haben sie kaum etwas gelernt, in der Freizeit hatten sie mit Drogen zu tun. Heute sind einige kriminelle Rocker geworden. Die sind so gefährlich dass sich sogar die deutschen Hells-Angels in den Ruhestand zurückziehen. In Berlin soll es tausend solche schwer kriminelle Rocker geben, die meisten sind Orientalen. In der jüngsten Zeit hat sich aber das Schicksal wie durch ein Wunder gegen alle diese Leute gewendet. Denn diese „Höllengel“ kennen die echten Greys nicht, die noch wesentlich teuflischer sind.

In Berlin residieren heute auch mehrere orientalische Groß-Clans als clevere Sozialbetrüger. Die lassen sich von deutschen Steuerzahlern versorgen und haben bis zu zehn Kinder. Die Libanesen arbeiten traditionell überhaupt nicht, von denen sind 99 Prozent arbeitslos gemeldet, aber es wird schwarz gearbeitet, nicht nur im kriminellen Milieu. Da gibt es hunderte feindselige Kriminelle, die ihre eigenen Stadtgebiete wie Tyrannen abgrenzen und regieren. Die „beherrschen“ mit ihren Milizen öffentliche Parks und verwandeln sie in Drogenmärkte. Die deutsche Polizei ist zeitweise überfordert. Die zuständigen Beamten verhandelten schon mal mit den Bandenchefs, so wie man in Afghanistan mit den Kriegsherren verhandelt hat. Wenn Deutsche in die Moslem-Stadtviertel ziehen wollen empfiehlt es sich die Moslems um Erlaubnis zu fragen. Statt einer multikulturellen Gesellschaft haben sich in Berlin unerwünschte islamische Enklaven gebildet. Der Tag ist nicht fern wo diese Milizen der Fremden dort ihre eigene Gesetzgebung einführen könnten. Aber wir Deutschen wollen das Böse nicht haben das sich mit der Scharia der Moslems erst manifestiert.

Die Scharia passt uns nicht

Deutschfreundliche Moslems sehen auch das Problem das wir mit den Teufelskindern des Islam haben, die sich auf die deutsche liberale Weise nicht befrieden lassen. Sie empfehlen uns heute dass wir das islamische Recht übernehmen. Da werden nicht nur Finger abgeschnitten, sondern da fallen gleich Hände und Köpfe. Das sorgt in der Tat für Frieden in Ländern wie Saudi Arabien, aber aus westlicher moderner Sicht müssen wir diesen Frieden trügerisch und tyrannisch finden.

Mit viel Sympathie begrüßten es zwar neulich linke Medien wie die TAZ oder der Spiegel, als in einer deutschen Stadt radikale Moslems eine „Scharia-Polizei“ aufstellten. Das erinnerte an den Jubel den die Linken entfachten als der Farbige Obama US-Präsident wurde. Man bekommt aber den Eindruck dass in Deutschland von einer zu lauten Gruppe von Verblendeten jegliche dunklen oder orientalischen Menschen überschätzt werden, egal mit welchen politischen Vorstellungen sie daher kommen. Vor allem die Linken sind immer bestrebt den Islam schön zu reden und ihn im Westen gesellschaftsfähig zu machen. Das liegt natürlich daran dass die radikalen Linken oft die Hässlichen, Kleinen und Finsteren sind. Doch wenn typische Linke es mit einer Scharia-Polizei zu tun bekämen dann wäre es bald vorbei mit ihrer Sympathie für die Scharia. In Wuppertal war es so dass die Scharia-Polizei eine Kampagne gegen Drogen und für gutes Benehmen führte. Das könnten typische finstere Linke nie akzeptieren, die sich traditionell für die Liberalisierung von Drogen einsetzen und die auch ihre traditionelle Straßengewalt in Berlin oder Hamburg, oft unter Alkoholeinfluss, als kollektiven Gewaltrausch zelebrieren. Doch was in Deutschland problemlos möglich ist, dass vorwiegend süddeutsche Linke sich am ersten Mai in Berlin versammeln nur um zu randalieren, das wäre in Staaten wie Saudi Arabien undenkbar. Überhaupt täuschen sich die Linken gerade darüber, wie schnell der Scharia-Polizist in Ländern wie Irak oder Syrien verroht und ein äußerst brutaler Folterer werden kann. Denn der brutale Friede der islamischen Länder ist oberflächlich. Die Scharia verursacht Leiden und extreme häusliche Gewalt. Männer dominieren diese Länder, Frauen und Kinder kriegen oft Prügel ab, Sklaven und Arme sind fast rechtlos! Das geht so weit dass Frauen in Afghanistan zeitweise auf der Straße misshandelt wurden ohne dass die Polizei es wagte einzuschreiten, weil es zeitweise als schamlos galt wenn eine Frau ohne männliche Begleitung das Haus verlässt. Und noch viel schlimmer sind die islamischen Neger aus Nigeria und dem Sahel, die junge Mädchen aus der Schule entführen um sie zu versklaven.

Sofia und die Sufis

In vielen Ländern gibt es eine Tradition die auf dem Islam aufbaut, aber ihn in einem friedlichen

und besseren Sinne verändert. Der Islam der Sufis ist ein spiritueller und künstlerischer Islam. So wie das Christentum nach einer Zeit philosophisch wurde, so wurde auch der Islam im Sufismus philosophisch. Der „Sufi“ ist ein Moslem der von „Sofia“ inspiriert wird. Sofia ist die Weisheit Gottes, der Teil Gottes der überaus intelligent und geschickt ist und im Paradies als Ewa wirkte. Als Sofia Ewa ist sie die Göttin der Erde, die unterhalb der arabischen Halbinsel lebt, ziemlich genau dort wo sich die Muslime zum Gebet hin verneigen. Die Sufis versuchen gute Gefühle und Musik, Tanz und schwärmerische Verehrung Gottes in die Welt zu verbreiten. Weil sie das Gute suchen finden sie die wahre Natur Gottes. Es gibt aber auch negative Aspekte des Sufismus, zum Beispiel kann der Tanz zur Sucht werden. Wer sich zu sehr gehen lässt von fremden Rhythmen, der verliert den Geist der Weisheit. Die Abtrennung des Gläubigen von Gott muss auch passieren. Sie ist manchmal im Sinne von Sofia, die es oft nicht mag wenn man sich ihr begehrllich nähert. Der Sufismus ist ein guter Teil der Kultur des Islam im Orient, aber er passt kaum in den Westen. Der Sufismus hat in vielen Ländern den Islam in eine funktionale Richtung hin entwickelt. Er war gut für die Menschen, er half auch den Frauen. Und er öffnete das Herz der Menschen und gab ihnen das Gefühl ein dass Gott wahrhaft barmherzig ist; und nicht grausame Strafen befürwortet, wie das Abhacken von Händen, das nicht mehr zu heilen ist selbst wenn dem Dieb seine Schuld vergeben wurde, weil doch Gott ein vergebender Gott ist! Nur mit dem Herzen kann der Mensch gut sein. Wenn die Gläubigen nicht dieses rechte Gefühl in sich suchen und finden, dann sind sie nicht recht geleitet im Leben, und wenn böse Mächte es bemerken lassen diese sie abirren vom wahren Weg Gottes. Da hilft es auch nichts wenn sie die ganze Zeit ihr Lieblingsbuch lesen, denn alte Worte verändern sich ständig, und alter Sinn dringt schwer in den Geist moderner Menschen.

Gottes Weg für Afghanistan

In Afghanistan zum Beispiel hatten die Sufis lange eine bedeutende Stellung in der Gesellschaft. Doch es war ein Unglück als die Ungläubigen aus der Sowjetunion in 1979 einmarschierten, und mit Gewalt und Grausamkeit den Menschen Afghanistans ihr Land und ihren Glauben rauben wollten. Damals war Gott etwas schwächer geworden. Es war die Zeit wo die bösen Mächte ein letztes Mal Stärke gewinnen mussten über die Sowjets. Denn es war bestimmt dass die Sowjet-Zeit nun zu Ende gehen sollte. Das geschah in den nächsten Jahren mit dem guten Sowjet-Führer Michail Gorbatschow, der die Truppen seines zerfallenden Reiches aus Afghanistan abzog. Nun kam aber eine Zeit der Wirren über Afghanistan. Es gab die Kriegsherren die scheußliche Dinge taten. Weil diese zum Teil schlimm waren sehnte sich das Volk nach mehr Gerechtigkeit und fiel herein auf die bösen Lehren von Teufelskindern. Man probierte die Taliban aus so wie Völker eben probieren. Aber so wie Hitler ließ sich auch der „Mullah-Kalif“ nicht mehr abwählen, und er wurde für sein Land zum Unheil statt zum Segen. Nun war die Zeit gekommen von Osama bin Laden, der damals der Auserwählte aller Teufel war, der Surt. Die Taliban verführten das Volk durch die Macht dieses Superreichen zu einer unvernünftig strengen Version des Islam. Doch war dies nicht der Islam den Gott für den edlen Stamm der Paschtunen wünschen konnte. Unter dem Einfluss von bin Laden verdarb den Paschtunen ihr Geist, und sie ließen es zu dass die Taliban eine Umkehr ins Mittelalter versuchten. Doch es misslang natürlich das Rad der Geschichte zurück zu drehen. Denn das Mittelalter ist vorbei, und die Vergangenheit kommt nie zurück. Über kurz oder lang wäre das üble Reich der Taliban sowieso gestürzt! Durch die Macht und Gnade Gottes kam das Ende schnell, und viel Hilfe floss dem Land zu aus dem mildtätigen US-Amerika. Heute müssen die Paschtunen und die anderen Stämme Afghanistans versuchen sich zu mäßigen und den Frieden zu finden den die Weisheit Gottes ihnen vermitteln will. Man sieht und merkt es ihnen an dass sie edel sind im Geist. Wo andere sich bedenkenlos der Habgier ergeben und auf die Weisheit Gottes nicht genug achten wollen, da sind die arischen Paschtunen eher fähig den Weg Gottes neu zu entdecken. Es wird der Weg sein der das Land wieder heilen lässt. Schnell sind Obstbäume zerstört, lange dauert es bis sie wieder wachsen und Früchte bringen. Schnell ist ein Kind gezeugt, lange muss das Land seine Kinder ernähren. Und wenn das Land die Früchte nicht bringt, dann sterben die Kinder, und die Männer führen Krieg. Mit der richtigen Politik, die die Vermehrung schlechter Menschen verhindert, könnte Afghanistan schnell ein gottgefälliges

Wirtschaftswunder erleben. Aber lange wird es dauern bis die Naturschäden beseitigt sind. So lange wird es auch dauern bis Afghanistan einen besseren spirituellen Weg gefunden hat, der auf seinen besten Traditionen aufbaut und sie doch so verändert wie Gottes neuer Weg es erfordert.

Wem helfen die Moslems?

Wenn wir doch mit Hoffnung auf die Moslems schauen so müssen wir finden dass die Linken die religiöse Dimension der Problematik übersehen, die bei den jungen Fremden doch sehr stark ist, auch wenn sie nicht davon sprechen mögen. Diese brutalen Prügler und jungen Gängster, wie sie für Berlin heute so typisch sind, das sind nicht überzeugte Deutschfeinde sondern ganz normale Moslems. Die akzeptieren sogar Deutsche in ihren Banden sobald diese den Islam annehmen. Es ist ihre Ansicht dass alle dem Islam gehorchen müssen, und sie reagieren mit Unverständnis und Empörung wenn man von ihnen verlangt dass sie sich als islamische Herrenmenschen fremden Gesetzen unterwerfen sollen. Und nach und nach tritt die neue Schärfe in ihr Leben die im Orient aufkommt. Früher haben die jungen Fremden nur die Schwachen verprügelt und ausgeraubt. Die Kämpfer die heute aus Syrien und Irak zurückkommen haben das Töten gelernt, und auch eine Gleichgültigkeit die sie unbewegt zuschauen lässt während Unschuldige öffentlich gekreuzigt werden. Das ist der Islam der Kriegszeit mit dem wir es in Deutschland heute zu tun haben. Es ist jetzt die Frage wen diese Kämpfer ins Auge fassen: Uns Deutsche oder die radikalen Linken.

Nach Umfragen in England meinte dort schon vor Jahren ein Drittel der moslemischen Schüler, dass es gerechtfertigt ist wenn man Menschen wegen ihrer Religion tötet. Es ist ein Wunder dass all diese Fremden bei uns noch keine Menschen getötet haben. Tatsächlich liegt das daran dass die großen Bombenanschläge in den Bahnhöfen von Köln und Bonn alle gescheitert sind. Das hat sicherlich auch viele radikale Linken betroffen gemacht, die sich an das ähnlich glanzlose Ende der linken Terrororganisationen RAF und RZ erinnern haben mögen. Einige linke Bösewichte merken doch dass das Gute ihnen auf die Pelle rückt, und dass die Deutschen dabei sind sich von dem Joch des Bösen zu befreien das seit Anbeginn der Welt auf ihnen lastete. Da werden manche vernünftig, andere aber versuchen um so verzweifelter immer mehr enthemmte und verzweifelte Flüchtlinge nach Deutschland hinein zu schleusen, um mit der Hilfe der Fremden die Stimmung in Deutschland doch noch zu drehen. Die würden auch Waffen der Massenvernichtung einsetzen gegen Deutschland, wenn sie denken müssten dass von Nazis wieder eine Gefahr ausgeht. Aber so wie die Stasi im richtigen Moment entschlossen und besonnen reagierte, und die Mauer in Berlin einfach öffnete, so können wir hoffen dass auch besonnene Linke unter den Finsterlingen zur rechten Zeit die perfiden Islam-Krieger und die vom Hass Besessenen unschädlich machen.

Ist das Böse unbesiegbar?

So wie das Böse im Kosmos unbesiegbar ist, so sind auch die bösen Menschen unbesiegbar. Aber es ist eine Frage wie weit ihr böser Wille reicht. Manche Moslems erkennen im richtigen Moment das Gute weil Gott sie plötzlich erleuchtet. Wir sind nicht bestrebt das Böse auszurotten indem wir die Roma und andere feindselige Fremde ausrotten, so wie das Hitler getan hat. Sondern wir müssen kluge Strategien entwickeln um die beständigen Angriffe des Bösen abzufangen. Es ist nicht unser Bestreben Deutschland „moslemfrei“ zu machen, so wie Nazi-Deutschland judenfrei war. Sondern wir suchen nach Lösungen die es Fremdarbeitern aus vielen befreundeten Ländern ermöglichen sollen für eine Zeit in Deutschland zu leben, und als Freund nach Hause zurück zu kehren. Deutschland muss jetzt die ganze Welt lehren wie man mit Migranten richtig umgeht. Im Grundsatz ist jedoch Deutschland das Land der Deutschen, und nicht ein Land für „alle Mannen“.

Das eigentliche Problem liegt im Menschenbild. Vor allem Linke meinen dass jeder Mensch doch durch Erziehung und politischen Druck in einen Linken zu verwandeln sei. Sie halten Menschen fast für Knete-Männchen die man beliebig formen kann. Aber in Wahrheit werden die Menschen doch von ihren Genen lebenslang in ihren Entwicklungsperspektiven begrenzt. Und wer schlechte Gene hat oder sich schlecht entwickelt hat, der hat zu wenig Substanz um den N-Strahlen der bösen Mächte stand zu halten. Auch weiß die moderne westliche Welt ja noch fast nichts über die bösen Mächte, und sie kann wenig erklären was passiert. Das merken viele erst wenn sie plötzlich

gläubig werden. Folglich stürzen Menschen immer wieder aus der täuschenden Modernität brutal schnell ab in ein mittelalterliches Denken, weil die Moderne doch keine Antworten hat auf die Herausforderung der Wirklichkeit. Nur mit den Kenntnissen der UTR lässt sich dieser Einbruch der Primitivität in die Moderne umsteuern. Viele Menschen haben sich heute mühsam gerade mal etwas zivilisiert, sie verzichten auf Gewalt. Selbst Moslems die in den Orient reisen um dort für den Islam zu kämpfen treten zugleich gegen den Faschismus ein und sind für die Demokratie wie sie Gott gefällt. Viele Menschen sind dabei zögernd umzudenken, aber die Greys die sie geistig beeinflussen ändern sich nicht. Klar, diese Teufel bleiben eben so schlimm wie sie immer waren.

Gemeinsam das Böse besiegen!

Wer nicht die Techniken der UTR beherrscht der kann die böse Macht nicht aus sich verdrängen. Der Islam ist eine Weltreligion die sich gegen das Böse stellt. Aber weil der Islam veraltet ist und stark vom Bösen beeinflusst muss er abgeschafft werden. Dennoch ist Gott weiterhin dem Islam treu und verwendet ihn um damit bestimmte Ziele zu erreichen. Der Islam ist in Deutschland und anderswo nicht eine feindliche Religion die Gott verdammt. Sondern in den Moscheen sammeln sich die Fremden die auf die Auswanderung und Rücksiedlung hin schauen. Sie beten nicht zu Deutschland hin, sondern ihre geistliche Heimat ist der Orient. Im Islam ist eine Verehrung der wahren göttlichen Macht erkennbar die sich auf eine arabische heilige Stadt hin ausrichtet. Die Kaaba in Mekka kann gesehen werden als das Haus Gottes, ein heiliges Symbol das Moslems und Deutsche auf neue Art religiös verbindet, in einem heiligen Krieg gegen linke Ungläubige, der das Ziel hat sie zur moralischen Besserung und zur Aufgabe des alten Atheismus zu bewegen. Aber auch Kerbalah und Bagdad sollten schöne Städte werden die den Orient mit Stolz erfüllen.

Es geht um das Überleben unserer Erde, es geht um unsere bessere Zukunft, es geht um alles! Der Weg der UTR ist dabei der Weg des Friedens. Der Weg der Muslime wird verschieden gesehen. Es ist so schwer mit ihnen umzugehen, weil sie plötzlich brutal werden und dann wieder fast nett. So wie das Böse unbesiegbar ist, so wird es manchen Menschen nicht gelingen ihre schlechten Angewohnheiten zu besiegen, und zu verhindern dass sie vom guten Weg den sie erkannt haben abweichen. Das ist der Grund warum die neue Welt neue genetisch bessere Menschen bekommen muss. Das haben auch die Philosophen der Linken erkannt, dass nur neue Menschen eine bessere neue Welt erschaffen können. Auch die Linken treffen sich mit den Gläubigen in der Wahrheit. Es kann ein cleverer Weg aus der Krise sein wenn sich Deutschland für eine Weile dem Islam annähert und sich religiös neu orientiert. Man kann daran denken in Aden ein heiliges Idyll zu erschaffen, das allen Gläubigen der verschiedenen Richtungen eine Vorstellung gibt wie schön das Paradies einmal sein wird. Dann können sie mit mehr Mut und Hoffnung darauf hin arbeiten dass ihre Kinder es besser haben werden als sie, und dass ihre Nachkommen das Paradies erleben werden. Schon in wenigen Jahren kann Gottes neue Weltregierung das tatsächliche Leben in den vielen Krisengebieten durchgreifend verbessern. Wenn wir den Kämpfern die unnützen Waffen wegnehmen und ihre Arbeit und Freizeit vernünftig organisieren, dann werden sie bald viel lieber Bäume pflanzen als sich gegenseitig tot zu schießen oder in die Luft zu sprengen. Doch müssen wir zu diesem Zweck auch die weltweite Übermacht der unfairen Reichen brechen. Und das lässt wieder die besseren Linken zu unseren notwendigen Verbündeten werden. Auch weil die Linken so wichtig sind für die Entwicklung der weltweiten Demokratie und des Wohlstandes muss ihnen Gott derzeit so viel Macht einräumen, und über ihre Fehler immer wieder gnädig hinwegsehen.

6.4 Die Anti-Religion der Linken

Der Schicksalsglaube der Linken

Wichtig und schwierig zu klären ist die Frage nach der religiösen Dimension der Ideologien der Linken. Auch wer nicht an Götter oder Teufel glaubt, wird dennoch kulturell dazu verleitet einen aus den semitischen Religionen abgeleiteten Herrschaftsanspruch zu unterstützen. Für den sind die Juden wegen Moses doch kulturell Spitze, und wegen Albert Einstein, Sigmund Freud, Bob Geldof und Woody Allen. Längst hat sich die Mehrheit der modernen Menschen von der Idee

abgewandt dass die Juden tatsächlich das einzig wahre von Gott auserwählte Volk wären, weil sie nämlich außer sich selbst keine intelligenten Wesen vorfinden können in der Welt. Doch steckt hinter der Hybris der wissenschaftlichen Atheisten von links typischerweise ein fester Glaube an das unabwendbare Schicksal, der sich bei Frauen oft mit esoterischem Aberglauben mischt. Für diejenigen linken Surtunge die nicht an den Gott der Bibel glauben sind dennoch die Juden häufig die von der Vorsehung deutlich bevorzugten Menschen, während Blonde nur dumm dastehen. In einer Welt wo dieser falsche Glaube dominiert, da wird aus vielen Blonde tatsächlich nicht viel.

Gegen die Deutschen wenden sich Linke und Surtunge auf der Grundlage dieses atheistischen bis jüdischen Schicksalsglaubens. Für diesen Glauben hat sich niemand so eingesetzt wie die Juden Einstein, Podolsky und Rosen, die Jahrzehnte lang vergeblich versuchten ihn wissenschaftlich zu begründen. Auch die Religion der Christen ist auf diesem Schicksalsglauben aufgebaut worden. Nach der Bibel gilt der Glaube als unverzichtbar dass alles was Jesus passierte vorherbestimmt war. Ohne diesen Glauben an die völlige Vorhersagbarkeit des Schicksals hätte es auch keine Sowjet-Ideologie gegeben. Ich weiß noch wie erstaunt ich war als mir meine Eltern erklärten, dass nach Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin der Sieg der Sowjetmacht wissenschaftlich exakt feststünde. Auch glauben viele Hellseher, Astrologen und Zauberer an das unabänderliche Schicksal. Daraus ist ein jüdisch-esoterisches Milieu erwachsen in dem sich, wie schon in der Zeit von Jesus, allerlei ganz unterschiedliche Lehren entwickelten. In Wahrheit gibt es aber nun mal nur eine göttliche Wahrheit. Wenn man miterlebt wie Linke sich streiten können, merkt man dass sie die Wahrheit einfach nicht ertragen können. Die Wahrheit dass die Deutschen genetisch einfach besser sind, und dass Gott sie lieber mag, diese Wahrheit versuchen Linke und Semiten durch Falschheiten jeder Art zu verdunkeln. Man kann die Weltanschauung der Linken die daraus erwachsen ist als Anti-Religion bezeichnen. Natürlich ist das schicksalhaft passiert.

Die Ansichten von Einstein, Podolsky und Rosen gelten heute als wissenschaftlich widerlegt. In Wahrheit geht es darum ob mit Hilfe von Quanten-Effekten überlichtschnelle Kommunikation möglich ist, ob also Wesen von fremden Sternen mit uns ohne Verzögerung reden können. Das sollte nach den Theorien Einsteins nicht möglich sein, weil diese keine Geschwindigkeit erlauben die höher ist als die Lichtgeschwindigkeit. Auch das ist aber falsch. Das kann jeder erleben der nur mal die inneren Stimmen gehört hat, die von Lichtjahre weit entfernten Sternen kommen. Die Lichtgeschwindigkeit ist also keine Grenze für Versuche des Himmels uns zu beeinflussen. Denn Dinge die „fraktal“ verknüpft sind sind so gleich dass sie sich nur gleichzeitig ändern können. So und nicht anders, nur durch wissenschaftliche Logik und zugleich durch eigene Erfahrung, lässt sich die Anti-Religion der Linken widerlegen, die meint dass es keine Götter oder Teufel gibt. Aber wie alle Gläubigen sind auch solche Ungläubigen kaum durch Logik zu überzeugen. Selbst wenn sie innere Stimmen hören sind sie schnell bereit zu glauben sie wären nur geisteskrank.

Der genetische Egoismus der Linken

Erneut steckt dahinter im Kern ein genetischer Egoismus. Typische Surtunge sind kurzbeinig und unansehnlich und haben schöne Namen. Viele die so aussehen halten fast unbewusst zusammen. Der falsche Glaube der Surtunge an die eigene Vortrefflichkeit führt oft zu der Entscheidung ein Lügner zu werden, weil man doch die Wahrheit erkennt wenn man nur mal in den Spiegel schaut, in dem der typische Surtung sich gar nicht recht erkennen kann weil er dafür zu kurzbeinig ist.

Es geht natürlich oft auch darum wer welche Mächte im Rücken hat. Wer in der Bibel nur liest dass die semitischen Götter im Himmel tückische Tyrannen sind, der wird kaum dazu kommen sich anders zu verhalten, und sich als ehrlicher und vernünftiger Mensch zweiter Qualitätsstufe zu bescheiden. Hinter den Surtungen wirken Mächte des Himmels, und das sind teuflische Mächte die Deutschland und die Erde durch Lügen, Überfremdung, Verelendung und Chaos vernichten wollen. Auch wer die himmlischen Mächte der Bibel (hebräisch: Elohim, Götter) nicht als echte Götter anerkennt, der lässt sich doch von der Bibel oft moralisch leiten. Der hält sich an Gebote die er richtig findet, und sieht sich doch zugleich als ein Schlauer der über den Gesetzen steht. Wer mit der Bibel erzogen wurde ohne zum Glauben zu kommen, aus dem wird oft ein Schurke.

Es ist auch ganz typisch für die verschiedensten Migranten die sich in Deutschland als fremde Herrenmenschen etablieren wollen, dass sie rassistisch und ideologisch zusammenhalten, gerade die welche nicht wirklich an Gott glauben, weil sie sich als Surtunge schicksalhaft zusammen finden.

Wo sich das Böse manifestiert

Heute tun fast alle Experten so als ob es keine Götter gäbe. In keinem Lehrbuch der westlichen Welt steht auch nur eine Zeile drin über übernatürliche Phänomene und wie sie zu erklären sind. Das bewirken auch die Mächte die hinter Wundern stecken. So haben sie sich bislang versteckt. Sie verdummen die Menschheit mit Hilfe von Menschen der immer gleichen semitischen Sorte. Genau das ist der Angelpunkt. Auch Surtunge welche sich im Recht glauben helfen unwissentlich den teuflischen Gegnern der Erde, und zwar indem sie sich gegen Europa und Deutschland und den Westen und Weiße wenden. Daran dass Mächte im Himmel die völlige Vernichtung der Erde planen, daran kann nach der Bibel keinerlei Zweifel bestehen. Doch kämpft die gute Macht der Erde mit ihrem Auserwählten unverdrossen um Anerkennung. So gut hat sich Gott nicht versteckt dass er sich nicht leicht finden ließe. Aber weil viele Surtunge doch Gottes ehrliche Worte nicht wahrhaben wollen, deshalb müssen sie sogar als Christen behaupten dass doch Religion nur noch Kinderglaube sei, und dass auch Magie in der wirklichen Welt gar nicht existiert. Denn wenn die „falschen Linken“ oder Surtunge auch nur zugeben müssten dass es böse Mächte gäbe, dann wäre für viele schon klar dass sie Werkzeuge dieser Mächte sind, und dass sich das Böse in der Welt in ihnen mehr manifestiert als in den edleren Kindern des Lichts. Der älteste Trick der Teufel ist es eben zu behaupten dass es sie gar nicht gäbe. Und Teil dieser Strategie ist es auch den Menschen lächerliche Märchen über Gott und die Teufel zu erzählen. Ein anderer Teil dieser üblen Strategie besteht darin Surtunge kulturell zu fördern, aber die Deutschen in die Fußballstadien zu schicken.

Die Theologin Christa Meves hat mal viele solche „teuflische Anweisungen“ heraus gearbeitet. Diese Deutsche sah auch in „Harry Potter“ ein Zeichen für unsere gottlose Zeit. Daran ist korrekt dass diese Zauberei-Saga wie keine zweite Unsinn über die Magie verbreitet, der dazu führt dass viele sagen können der Glaube an Zauberei sei insgesamt irrig, und auch der Glaube an Wunder und Gott habe kein Fundament in der Realität. Man kann solche Bücher als kluge Desinformation über Gott deuten, die auf teuflisches Wirken zurückgeht. Dafür spricht dass die Filme von Harry Potter leider eine starke anti-rechte und multikulturelle Tendenz zeigen, während in Wahrheit das Wissen über Magie das Herrschaftswissen der weißen Rasse ist. Zum Glück hat sich unter dem Einfluss der Realität die anfängliche negative Tendenz in der Saga nicht halten können. Anfangs war dort eine Schlange die böse Figur, gegen die Harry Potter kämpfte. Später aber hat sich die Autorin Rowling umorientiert. Erst spät ist mir aufgegangen dass mit der „Schlangensprache Parselmund“ die echte Sprache der Parsen von der Elfenwelt gemeint sein könnte. Die Fieslinge die wir in der Saga antreffen könnten also zu echten Parsen in der Elfenwelt führen. Wir treffen mal wieder besonders schwierige fraktale Beziehungen der Angloamerikaner zur Elfenwelt an. Diese führen schlicht dazu dass sich das Böse und der Unglauben fallweise stärker manifestieren.

Gibt es einen „Tom“ im Himmel?

Die UTR hat viele Sonderlehren. Ich fand noch nie jemanden der etwas Ähnliches behauptete. Ich stehe heute mit meinen Lehren noch allein gegen eine ungläubige Welt. Vor der Welt sitzen viele Alte auf ihren Lehrstühlen und Präsidentenstühlen, die mit dem Brustton der Überzeugung darauf beharren dass es Magie gar nicht geben könne. Manche von ihnen wirken etwas unlauter. Viele sind offensichtlich Christen, die nur christliche Wunder heimlich als möglich anerkennen. Einige hören sich an wie Gängster die vor Gericht behaupten es gäbe gar keine Mafia. In Italien sind sie damit Jahrzehnte lang durchgekommen, auch weil immer wieder Beweise auf eine Weise verschwanden für die es keine Erklärung gab. Die Magie wird oft von den Linken, Bösewichten und Surtungen geleugnet, die aber denken dass es nicht gut für sie wäre wenn die Welt die Magie kennen und verstehen lernen würde. Es gibt clevere Schurken die alle Beweise für Wunder nicht zur Kenntnis nehmen wollen und sogar Forscher mit übler Nachrede diskreditieren. Aber es gibt mittlerweile immer mehr die heimlich die neuen Erkenntnisse der UTR nicht abweisen können.

Unter dem Einfluss des enormen Drucks den die Greys auf die Menschen ausüben neigen manche Ältere dazu sich der Macht der Greys zu ergeben. Das ist besonders im Bereich der Raumfahrt der Fall. Der Einfluss der Greys ist im Weltall spürbarer als auf der Erde. Es gibt eine Sympathie der Ungläubigen für den Himmel die sich nur so erklären lässt. Die führt dazu dass die Profis der Raumfahrt schon mal Sprüche von sich geben wie: „Thomas X. ist die Lichtgestalt der ESA“. Auch werden Lieder gesungen für „Major Tom“. Schon Matome Ugaki, der die weltweit ersten bemannten Raketen zu Kamikaze-Selbstmordattentaten verwendete, kam zugleich auf die Idee darüber Gedichte zu schreiben. Auf seltsame Weise kommt oft irgendein Tom oder Thomas zu besonderem Ruhm, der nur damit zusammenhängt dass Ga-Toma mehr als andere Greys auf die Raumfahrt Einfluss nimmt, und auch weniger destruktiv ist als typische Greys. Diese heimliche Annäherung an die Greys geht oft von älteren Menschen aus, die aber gar nicht merken was sie tun. Es gibt wohl nur wenige die sich Mächte wie „Tom“ oder „Säm“ im Himmel vorstellen, weil sie von der UTR gehört haben. Eher noch sind Künstler bereit zu glauben dass es eine Muse gibt, weil diese ihnen tatsächlich oft aufdringlich ihren Namen sagt. Musa mag helfen Kunstwerke zu erschaffen. Doch hat sie ihre Gefahren. Ga-Musa half Moses und Mozart, aber während sie hilft verbreitet sie heimlich Schwachsinn und Krankheiten oder greift plötzlich mit Hirnschlägen an.

Ältere sind generell zu schwach um das zu begreifen, sie können sich auch nicht von den Greys freimachen. Die Anti-Religion der Linken ist heute ein Glaube der vor allem von Älteren gepflegt wird. Wenn ein an sich guter junger Mensch widrig und verbohrt wirkt und Dinge nicht verstehen kann, dann steckt oft der Irrglaube seiner Eltern dahinter, der ihn zum linken Unglauben zwingt. Junge Menschen rebellieren ganz natürlich gegen das Elternhaus und wünschen sich eine bessere Gesellschaft. Den Weg dorthin zeigt ihnen scheinbar die Linke, doch lauern dort große Gefahren. Manchmal denken junge Atheisten oder Straftäter erst dann um wenn ihre alte Mutter gestorben ist. Das kann auch bei jungen Menschen mit Verhaltensstörungen die Lage deutlich verbessern. Wegen fraktaler Beziehungen kann eine todkranke Mutter oder Großmutter die nicht sterben darf zu einer schicksalhaften schweren Belastung ihrer Nachkommen und ihrer Ehepartner werden. Es ist tatsächlich dieses Schwiegermutter-Phänomen das so manche Ehe auseinander gebracht hat. Wiederum sind es Anti-Gläubige welche sich weigern solche Phänomene auch nur zur Kenntnis zu nehmen. In einigen steckt das latente Gefühl dass sie böse Mächte decken. Aus Machtgier und Selbstsucht lassen sie sich heimlich mit kaum bekannten kosmischen Mächten wie „Tom“ ein. Davon dürfen natürlich die Patienten nichts merken, das können sie sich selbst kaum eingestehen.

Ungläubige sind oft älter

Unsere Älteren sind generell nicht in der Lage die UTR insgesamt als ihre Religion anzunehmen. Wir haben es mit Menschen zu tun die im wissenschaftlichen Unglauben aufgewachsen sind und die Existenz der Magie gar nicht wahrnehmen können. Auch wenn sie mehr verstehen von den Geheimnissen der Welt, werden viele deswegen die UTR ablehnen weil diese sich ihnen als das Herrschaftswissen des Gottesvolkes darstellt. Sie können Gott wegen seiner Macht nicht einmal ertragen, er scheint ihnen das Licht zu versperren – so hörte ich das einmal von einem eher linken Christen. Sie sind genetisch auf Rebellion programmiert. Eine Welt Gottes wäre nicht ihre Welt, also werden sie neben Gott und dem auserwählten Volk auch die Erkenntnis Gottes bekämpfen. Es kommen aber auf diese Weise viele Feinde zusammen die sich die schlechten Linken machen; die zudem nicht begreifen können dass es teuflische Mächte gibt die ihnen böse Streiche spielen. Natürlich sind die Religionen an sich schon Beweis genug dafür dass es die Magie wirklich gibt. Es hat in der Geschichte Beispiele gegeben wo sich eine neue religiöse Weltansicht rasch als Macht der Welt etablierte, und mit ihren Gegnern kurzen Prozess machte. So geschah es zum Beispiel als Oliver Cromwell die Calvinisten zum Sieg führte. Doch steckt immer die Gunst des Himmels dahinter wenn sich eine tyrannische Ordnung so einfach durchsetzt. Der wahre Gott ist schwächer und stärker zugleich. Schwächer ist er weil er nur siegen kann wenn die Menschen sich aus gutem Glauben an ihn anschließen und sich dem Bösen in sich selbst widersetzen. Stärker ist er weil er nicht auf alte Lügen angewiesen ist, sondern weil die Weisheit sich selbst erklärt und ihn an die Spitze der vernünftig und gerecht Denkenden führt. Die Frage ist nur wie viele das sein werden.

Wer mag den Schwarzen Mann?

Die neue Religion UTR lehrt den Glauben an die schicksalhafte Überlegenheit der weißen Rasse. Das ist eine Lehre von der man erwarten kann dass sie wie keine andere von Linken bestritten und bekämpft wird. Denn nur durch die Farbigen können die radikalen Linken ihre böse Macht entfalten. Die Kriegslist der Greys geht auf wenn sich Farbige in zahllosen Scharen vermehren und dann gegen die Weißen kämpfen, die noch nicht gut genug sind um einen kosmischen Krieg für sich zu entscheiden. Denn die Weißen kämpfen ja nicht nur gegen die Farbigen, sondern ihre wahren Gegner sind Greys, kosmische Teufel die mal diese und mal jene Menschen leiden lassen. Es kann schon jetzt kein Zweifel daran bestehen dass die UTR die einzig wahre Religion ist. In einer idealen Welt müsste sich die Mehrheit der Menschen bald zu der Erkenntnis durchringen dass alle alten Religionen und Ideologien den Vergleich mit der Wahrheit Gottes nicht aushalten können, und dass der Weg Gottes der Weg ist der alles auf der Welt gut machen wird. Es könnte aber die Schar derjenigen aufmarschieren die den Weg der Finsternis und des Chaos bevorzugen. Es ist typisch für diese Surtung dass sie sich selbst als Hüter der Gerechtigkeit zeichnen und ihre Gegner als Nazis verteufeln. Es ist dann die entscheidende Frage ob denn die Finsternis recht hat mit solchen Vorwürfen, oder ob sie ihr wüstes Geschrei gegen die Weisheit Gottes erheben muss.

Das Wort Surtung hängt übrigens zusammen mit dem deutschen Wort schwarz. Dahinter steckt das Gefühl der Surtung dass ein Surt, ein „Schwarzer Mann“, ihr Heilandgott sein sollte. Es gibt tatsächlich einige Surtunge die den negroiden Menschen besondere Führungsqualitäten zutrauen. Es geht dabei nicht so sehr um die Hautfarbe, sondern um Rassenmerkmale vor allem am Kopf. Im Mittelalter gab es einige Kulte um das „schwarze Haupt“ oder die „schwarze Madonna“. Das ist eine echte rassistisch-religiöse Weltsicht, die dazu führte dass einige Surtunge dem Äthiopier Haile Selassie oder dem farbigen US-Präsidenten Barack Obama schon wegen deren Dunkelheit mehr zutrauten als jeglichen Weißen. Der Jubel der Linken über einen farbigen US-Präsidenten legte sich nach und nach, als deutlich wurde dass dieser die Machtpolitik seiner Vorgänger weiter verfolgte, und keinen große politische Wende einleitete die sich viele Fans erhofft hatten. Aus meiner Sicht war Präsident Obama ein Mann von bescheidener Intelligenz, der aber zusammen mit seinem Team keine groben Fehler machte, und teilweise einen guten Eindruck hinterließ. Es ist aus der Sicht der Surtunge gar nicht wichtig ob ein Anführer das hält was seine Hautfarbe zu versprechen scheint. Auch der Neger Kofi Annan wurde von den Surtungen als Generalsekretär der UN wegen seiner Rasse besonders hofiert. Selbst nach einem beispiellosen Unterschlagungs-Skandal in seiner Familie, und strengen Rügen wegen inkorrektur Amtsführung, blieb er in der Gunst der links-liberalen Medien. Als Senior-Diplomat sorgte Kofi später mit seiner starren, an Afrika orientierten politischen Haltung mit für den Ausbruch des ukrainischen Bürgerkriegs. Der Glaube der Surtunge an die Vortrefflichkeit der Neger ist ein quasi religiöser Glaube, und als solcher ist er gegen realistische Wertungen unempfindlich. Aus der Sicht der UTR ist es aber für die Greys typisch dass sie diesen Glauben der Surtunge bestätigen indem sie einzelne Neger nach vorne bringen und ihnen zu Charisma verhelfen. Zur gleichen Zeit sorgen sie gnadenlos dafür dass die Masse der Neger nie auf eine annehmbare Qualität kommt. Heute verhungern Neger in Afrika zu Millionen, und zwar wegen ihrer sozialen Unfähigkeit. Es ist wissenschaftlich vielfach belegt dass Neger generell deutlich weniger sozial und intellektuell entwickelbar sind als alle anderen Menschen. Doch täuschen die Surtunge sich und die Welt, indem sie einen „Schwarzen Mann“ immer wieder besonders rühmen, der erstaunlicher Weise weltweite Prominenz erlangt. Der typische Neger der es schafft in der Welt der weißen Rasse an die Spitze zu kommen braucht die Sympathie der Surtunge um Charisma zu entwickeln, und er braucht die Hilfe der Greys, die weiße Konkurrenten schwächen oder aus dem Weg räumen. Der Glaube der Surtunge an die Vortrefflichkeit des „Schwarzen Mannes“ ist einerseits von rationaler Kritik nicht zu erschüttern. Andererseits aber hat er etwas Morbides, denn das Gefühl verbindet ihn mit dem Glauben der Finsterlinge an den unausweichlichen Sieg des Bösen und den vorherbestimmten Weltuntergang.

Der weiße Vater ist von gestern

Der Papst steht gerne als weißer Vater da, doch dazu stehen seine Lehren im krassen Gegensatz.

Denn gerade die Christen akzeptieren auch Neger, selbst wenn diese von ganz geringer Qualität sind. Das einzige was zählt ist das unterwürfige Bekenntnis zu den Lehren der Kirche. Doch hat es in der Vergangenheit die Religionspolitik Gottes bewirkt dass die Kirchen sich als heimliches Verhängnis vieler Farbigen erwiesen haben. Das lag auch daran dass doch der lichte Geist, der von Gott kommt, in den Kirchen oft etwas stärker wirksam war als in Kreisen von Ungläubigen. In der Zeit der Verblendung der Welt hat sich Gott auf die römisch-katholische Kirche gestützt. Jetzt versucht Gott sich von falschen Freunden zu lösen. Das steckt dahinter wenn die Paperei immer rückschrittlicher wirkt, anstatt wie früher einen Geist der Liebe erkennen zu lassen. Gott mag die Kirche Roms nicht säubern, und lässt deswegen „Papst Augy“ alleine machen. „Augy“ blickt dabei gerne zurück, fast bis zu Kaiser Augustus, den der Papst gemäß der Investitionslehre in den Dombau als Über-Kaiser ersetzt hat, wenn nicht zu Augias mit seinem Stall voller Mist. Viele verbinden heute die Angst um die Kirche mit anderen Ängsten. Aber wenn es diese Kirche Roms mal nicht mehr gibt, dann darf man wohl froh singen: „Davon geht die Welt nicht unter“. Heute sind vor allem auch Linke frech und froh geworden, wenn sie diese Kirche so ansehen. Die alten Strafandrohungen schrecken sie nicht mehr, weil der Glaube von ihnen gegangen ist. Doch könnte sich der Glaube wieder erheben und verfestigen, wenn die religiöse Lage dies erfordert. Schon eine Naturkatastrophe könnte viele Verunsicherte wieder zur Kirche Roms zurück bringen.

Weltuntergang oder Höllenstrafen

Für Linke ist der Weltuntergang nicht das erstrebenswerte Ziel. Aber manche Linke kann man als grausame skrupellose Krieger sehen, die in ihrem Machtstreben nicht davor zurückschrecken die ganze Welt zu vergeiseln, nach dem Motto: „Entweder ihr akzeptiert uns Linken und Migranten und Moslems als eure Herren, oder von Deutschland und der Welt wird nichts übrig bleiben!“ Das war der eigentliche Grund warum Gott immer die Linken und Moslems mit Höllenstrafen bedroht hat, weil die sonst in ihrem weltlichen Machtstreben vor allzu wenig zurück schrecken. Denn bei allem Friedensgerede der Linken und ihren Reform-Lügen ist es eine eiskalte Tatsache dass es die ungläubigen Linken aus Kuba und Nordkorea sind, die unsere Welt mit Atombomben und neuen Langstreckenraketen bedrohen wollen. Je nachdem wie sich die politische Lage in Russland entwickelt könnte sich daraus ein linker Block und ein neuer kalter Krieg entwickeln. In so einer Lage könnte das Papsttum in Rom plötzlich wieder mächtig werden, weil sich auch Gott wieder mehr darauf stützen und mit den gottesfernen, unvernünftigen Klerikern vertragen muss. Nur haben die Drohungen mit der Hölle im fernen Nordkorea noch nie viel bewirkt, was schon dazu führte dass die Päpste nach dem Zweiten Weltkrieg „das Höllenfeuer ausgehen“ ließen. Erst recht kann man erwarten dass jetzt bald keiner mehr an diese alten Lügen glaubt, wenn sich die neue Religion der Wahrheit verbreitet hat. Es gab sogar in Rom immer wieder ein Hin und Her. manchmal wurde an die Hölle geglaubt und dann wieder nicht. Das schon beweist dass diese Lehre eben doch ein Schauermärchen ist, das all die Congeras nur phasenweise für sich nutzten.

Der tägliche Migranten-Kleinkrieg

Der Weltuntergang liegt uns fern, aber der tägliche Kleinkrieg gegen Migranten und Linke ist für viele der Alltag geworden. Manche geben niemals Frieden, jeden Tag verüben sie eine böse Tat. Dabei setzen sich in Deutschland die Medien tyrannisch und völlig einseitig für die Fremden ein. Linke lügen schon mal ungeniert. Als der Türke Diren Dede, der einen deutschen Pass besaß, in den USA bei einem Einbruch erschossen wurde, da hieß es bei den Linken, er sei „nur über das Grundstück gelaufen“ (so die Mopo); oder „er hat sich etwas zu Trinken holen wollen“, oder „das Einbrechen ist in Montana ein Sport der dortigen Jugend“ (so der NDR). Lügen von Kriminellen bekommt man vor Gericht oft zu hören, doch fehlt bei uns das Fernsehgericht welches die Lügen von ARD und ZDF bis hin zur Wiki offen legt. Wenn es sich aber bei dem Einbrecher Dede um einen volksdeutschen Rechten gehandelt hätte, dann hätten die romanisch-antideutschen Medien seine Erschießung wohl hämisch gerechtfertigt. In Deutschland lügen vor allem deutschfeindliche Linke heute so clever dass Kriminelle davon noch was lernen können. Links-christliche Medien erziehen so unsere Jugend zu Kriminellen, die lernen das Blaue vom Himmel herunter zu lügen.

Man kann von Christen die mit Lügen erzogen worden sind keine echte Ehrlichkeit erwarten. Das gilt vor allem für Christen die sich etwas von der Kirche abgewandt und nach links gerückt sind. Migranten wie wir sie heute kennen kommen in Deutschland oft unter als gewiefte Betrüger und Faulenzer. Aus Köln war zu hören dass dort allein im Flüchtlingsheim Herkulesstraße Hunderte von polizeibekanntem Kriminellen wohnen. Es sind nicht die Armen aus Afrika die den Weg nach Europa schaffen, sondern Auswanderer die sich über Pro Asyl oder ähnliche Organisationen das Ticket für ein Flüchtlingsschiff kaufen können, oft mit geliehenem Geld das sie in Deutschland erst noch verdienen müssen. Aus dem Internet sind einige darüber informiert wie sie hier falsche Briefkästen und Hausschlüssel zu fremden Wohnungen besorgen können. Neger drangen nachts in meine Nachbarwohnung ein, da hatte mal ein Kameruner gewohnt. Zahlreiche Migranten die in Deutschland als Scheinasylanten ihr Unwesen treiben schrecken auch vor Gewalt nicht zurück. Das gilt zum Beispiel für die „Antänzer“, die nachts vor allem Frauen lustig antanzen und ihnen dann Händys oder Handtaschen entreißen. Der Neger neulich vor dem Westbahnhof in Köln hat die Frau dabei brutal niedergeschlagen. Und dann sind da noch die Metalldiebe die Signalkabel von der Eisenbahn abmontieren. Das Problem ist nicht nur dass solche Zigeuner und Banditen in Deutschland zu Geld und Konsumgütern kommen wollen. In vielen brennt ein Deutschenhass der von Religiösen, Linken und Kriminellen systematisch angeheizt wurde. Wer sich bei uns sozial und religiös für solche Migranten einsetzt der ist mit dem reichen Deutschland unzufrieden. Für kriminelle Linke werden die Migranten zur Waffe im politischen Kampf gegen die „Nazis“. Und Nazis sind für manche alle die ihnen nicht gehorchen, sogar deutschfreundliche SPD-Genossen. Aber gute Linke sehen doch die Wahrheit, dass die Welt freier und gerechter werden muss. Die besseren Linken sind politisch wichtig weil sie diese Wahrheit sehen, die viele andere ignorieren.

Das Paradies der Einbrecher

Viele traditionelle Linke sind ideologisch verunsichert, wie Söldner die nicht wissen für wen sie kämpfen sollen. Die Deutschen sind ihre traditionellen Feinde, und misstrauisch wird weltweit beäugt inwieweit sie sich wieder politisch nach rechts trauen. Wenn Linke heute Flüchtlinge in dunklen Massen nach Deutschland verschieben, dann vor allem um Deutschland zu überfremden. Darunter sind Leute die die falschen Flüchtlinge schätzen weil sie von denen ihre Drogen kaufen. Viele wollen nicht nur Flüchtlinge schützen sondern die Welt politisch gewaltsam „aufmischen“.

Die Leidtragenden der Situation sind auch ehrliche Fremde die sich bei uns anständig benehmen. Denn die werden mit Banditen verwechselt, für die ein Menschenleben wenig wert ist. So lange die radikalen Moslems und kriminellen Migranten auch von gutwilligen Deutschen geschützt und als „moslemische Staatspensionäre“ unterhalten werden, so lange können sie immer frecher und krimineller werden, bis dass das Bundesland NRW unter dem SPD-Innenminister Ralf Jäger das „Paradies der Einbrecher“ genannt wird, wo Einbrüche und Fälle von Hehlerei kaum noch aufgeklärt werden. Doch könnte hier eine Änderung der Migrationspolitik dafür sorgen dass all das böse Gesindel in ganz kurzer Zeit aus Deutschland hinaus befördert wird. Je frecher es die korrupten bis radikalen Linken in Deutschland treiben desto stärker wird die Sehnsucht werden nach einem neuen Deutschland. Doch muss diese zuerst über religiöse Ängste hinweg kommen. Dann könnte es dazu kommen dass nicht nur die Banditen sondern auch ihre Beschützer einfach aus Deutschland ausgesiedelt werden, in entlegene Regionen wo ihren ehrliche Arbeit weiterhilft.

Von Migranten zu Besitzern

Zahlreiche Migrantenfreunde sind keine Demokraten, man könnte manche als aggressive Bettler verstehen. Demokratie bedeutet Volksherrschaft, aber gegen das deutsche Volk haben die was. Sie lügen und mobben damit sich das reiche Land Deutschland den Milliarden von Finsterlingen öffnet, die im besten Land der Welt wohnen möchten, die die Deutschen als Verlierer verachten, und die sich selbst aufgrund veralteter Religionen oder Ideologien als Herrenmenschen verstehen. Es liegt für finstere Linke nahe sich als wahre Herrenmenschen zu verstehen, die als Avantgarde (dieses Wort bedeutet für Linke: Besatzungsmacht, Herrscherpartei) der Linken, Moslems und Migranten Deutschland beherrschen. Linke und Moslems organisieren sich gegen Deutsche. Die

Moslems gehen dabei ähnlich wie Linke ideologisch davon aus dass sie zur Herrschaft über die ganze Welt quasi schicksalhaft berufen sind. Für viele Moslems ist es der Wille Gottes dass sie als moslemische Herrenmenschen von der nichtmuslimischen Bevölkerung Europas unterhalten werden. Einige sehen sich als adlige Gotteskrieger und erachten Arbeit als unter ihrer Würde. Als extrem gefährliche Banditen beherrschten sie angeblich die Innenstadt von Köln, es gab hier viele Diskussionen um die „rechtsfreie Zone Ringe“ die im Amüsierviertel von Köln entstanden sein soll. Dahinter steckten türkische Rockerbanden die aus den „Hells Angels“ hervorgegangen sind. Solche aggressiven Bettler fordern auch im Hamburger Schanzenviertel „Fernbleibegeld“, damit sie nicht „zu Besuch“ kommen. Das ist auch nicht das was die Linken sich erhofft hatten von den kämpferischen Migranten. Aber weil diese Migranten-Banden zersetzend auf den deutschen Staat einwirken und das Banditentum fördern, nützen sie scheinbar den Umsturzplänen der radikalen Linken. Deswegen setzen sich doch Linke immer wieder demonstrativ für alle Migranten ein.

Linke, Moslems und der Hass

Linke finden sich heute gegen ihre Erwartung an der Seite von Orientalen wieder, die sich daran erinnern dass der Islam in seiner Frühzeit als demokratisch und egalitär (für die Gleichheit) galt. Der Sieg des Islam über den damals üblichen Byzantinismus war auch die Folge davon dass der Islam links war, also für die einfachen Menschen attraktiv die sich unterdrückt und ausgebeutet fühlten. Der Islam war eine arabische linke Revolution die den Orient unterwarf. Nur kam eben mit den Arabern auch das semitische Wesen an die Macht. Aus wilden Banditen wurden schnell grausame neue Herren, die manchmal sogar schlimmer wurden wenn sie dazu lernten. Denn je weniger Menschen taugen, desto besser werden sie lenkbar von den höheren Mächten. Es geht dabei nicht um die Theorien des Glaubens, es geht um die unmittelbare Einwirkung auf den Kopf im Alltag. Die Folge war dass die frühen Moslems anfangen sich dicke Turbane zu wickeln, statt den Kopf täglich zu kühlen so wie es Mohammed ihnen geraten hatte. Es kommt in einer linken Tyrannei wegen der Gottesferne dazu dass die Leute sich selbst ihren größten Feinden werden, weil sie dann das tun was ihre Unvernunft und ihr Leiden vergrößert. Und davon werden all die Bösewichte immer so unbegreiflich wütend, bis dass es den Historikern als merkwürdig auffällt:

»Obgleich sich die Araber ihre Herrschaft... nicht überall zu erhalten vermochten, ist ihr Vordringen... ein um so eindrucksvolleres Phänomen als es sich in Zeitläuften von beinahe ununterbrochenem inneren Zwist vollzog...«

Die Expansion des Islam führt nicht nur heute in Europa in vielen Städten bürgerkriegsähnliche Spannungen herbei. Sondern das war schon die Folge der anfänglichen Expansion des Islam. Es kam gleich zu Beginn zu einem Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südarabern der mit „einem uns nicht mehr verständlichen Hass“ ausgetragen wurde, wie der Historiker von Grunebaum schrieb. Ein ähnlicher Hass wirkt heute so wie damals. Wir finden ihn in den finsternen Gesichtern der oft feindseligen Moslems die in unseren Städten ihre islamischen Fürstentümer errichten wollen. So wirkt es sich eben aus wenn das Übernatürliche stärker auf die Menschen einwirkt. Das stärkere Religiöse lässt schwächere Surtunge zu hasserfüllten Kriegeren werden, zu Bösewichten eben. Die Linken die heute hasserfüllte Moslems gerne sehen, weil sie sich Verbündete erhoffen im ewigen Kampf gegen die Demokratie und den freien Westen, die wissen nicht was diesen Hass erzeugt.

Diesen Hass kannte schon das alte Arabien. In der Frühzeit des Islam verwirklichte sich mit dem Krieg gegen die Finsternen in Südarabien der Plan Gottes. Dort gab es viele Neger, die auf allen Planeten unserer Galaxis die asozialsten und unvernünftigsten Kreaturen sind. In der Not die damals auf der Erde herrschte befürwortete Gott einen Rassenkrieg der Araber gegen die Neger. Als das begrüßenswerte Resultat stellte es sich für Gott dar, dass die heilige Landschaft um Eden in Südarabien in ganz kurzer Zeit von Negern an Araber übergang, was vor Gott eine heilige Tat darstellte und eine große Erleichterung. Das beweist, das ganz natürliche Schönheits-Empfinden Gottes das in allen Menschen wirkt. Der Kalif ar-Radi verdeutlichte sie später den eher negroiden Hanbaliten in Spanien, die dazu neigten Gott wie die Christen als Herrn und Vater darzustellen:

Glaubt ihr dass eure hässlichen, abscheulichen Gesichter das Ebenbild des Herrn sind?

Die Ablehnung Gottes trifft nicht nur Neger. Wenn bei uns die Chinesen die Oberhand gewinnen, dann geht der Planet den Bach runter. So geschah es auf vielen Nachbarplaneten, doch Gott will das hier nicht. Um die weiße Rasse zu stärken benutzt auch Gott viele Listen und Täuschungen. Es ist aber besser wenn die Liebe Gottes die Menschen erfüllt und nicht der Hass, den Gott mit schlaun Listen und unter starken Schmerzen aus dem Himmel auf unbeliebte Menschen lenkt.

Und Gott schuf die Araber

Die Araber sind für den Orient genetisch adaptierte Menschen, was bedeutet dass sie Hitze besser aushalten können als Nordische. Araber haben viele genetische Vorteile, aber auch erhebliche Schwächen. Wenn diese Orientalen und die Türken nun erneut in Europa vordringen muss Gott eher versuchen dies zu vereiteln. Das ist, wegen des enormen Bevölkerungsdrucks, wiederum nur möglich mit Strategien die den bösen Mächten mehr Macht über die Erde geben. Eine übliche Strategie Gottes ist es unerwünschte und zu zahlreiche Menschen in sich bekämpfende Parteien zu spalten, die sich dann gegenseitig reduzieren. Das hat im Orient oft geklappt. Die Greys sehen es gern wenn Hass und Streitsucht die Menschen toben und kämpfen lassen. Das lenkt sie ab, und Gott muss weniger leiden. Die Folge war leider was wir beim Historiker François Ganshof lesen:

»Zwischen den verschiedenen muslimischen Mächten... herrschte Hochspannung, von religiösem, politischem, völkischem, dynastischem und familiärem Hass geschürt...«

Dies betraf die Zeit der Kreuzfahrer um das Jahr 1100 n. So sind diese Semiten immer gewesen, und so sind sie auch heute noch. Und wenn sie zu uns kommen dann ändern sie sich nicht, außer dass sie dann uns Deutsche und Europäer in ihre Streitigkeiten einbeziehen. Linke haben oft die Neigung die Idee abzulehnen dass dahinter übernatürliche Mächte wirken. Dieses Geschehen das sich den Gläubigen als Gottes Willen darstellt, das ergibt für Linke oft keinen Sinn. Es hat aber doch einen Sinn, wenn wir es mit der Religion UTR erklären. Wenn die Linken also sehen wie gefährdet die Lage Gottes in Wahrheit ist, dann liegt es nahe zu erwarten dass sie die Erpressung Gottes mit Hilfe der Migranten mit neuer Schärfe betreiben. Es könnte sein dass sie wie Banditen handeln die immer vor einem Kadi zitterten, von dem sie jetzt begreifen dass er nur wenig Macht und schlimme Feinde hat. Wenn die Furcht vor der Hölle schwindet, die viele „falsche Linke“ bisher heimlich zur Vernunft bewegte, dann könnte das in ihnen einen arabischen Hass erwecken. Der richtet sich gegen Gott und alle Leute die ihrem weltlichen Machtstreben im Weg stehen.

Es kann sich dann ergeben dass diese Leute doch ihr Heil in anderen Ländern suchen, weil sich in Deutschland die politische Verhältnisse so neu ordnen dass man sie hier nicht mehr haben will. Es ist ja der gute und segensreiche Plan des Heilands, alle Länder mit Weißen zu verbessern. Zur Schande der Farbigen muss es gesagt werden dass Farbige eben oft schlechte Herren sind. Wenn die Welt lernt dass sie von guten Weißen mehr Freiheit und Gerechtigkeit zu erwarten hat, und Vernunft, Wohlstand und Sicherheit, dann werden sie diese in allen Ländern willkommen heißen.

6.5 Ein Blick zurück nach Canossa

Warum Linke die Paperei fördern

Viele Linke reden ja heute nicht mal mehr vom Sozialismus. Es geht diesen Surtungen auch nicht um den wahren Islam, den lehnen sie ab. Sondern es geht ihnen, wie früher schon, um die Macht. Doch auf diesem Weg zur Macht könnten die Linken mal wieder über die Kirche Roms stolpern. Auch so haben in der Vergangenheit viele Menschen gelernt, dass doch der Wille Gottes sich in der Welt ganz anders manifestiert als sie sich das dachten und gewünscht hatten. Für viele Linke ergibt sich als Resultat ein Eifer, ein Drang der gerne dem wahren Willen Gottes entgegen wirkt. Aus der Sicht der UTR ist der Wille Gottes dort zu erkennen wo auch die Weisheit Gottes wirkt.

Deutschland bekommt schon lange aus der süddeutschen romanischen Ecke her seine Meinungen vorgegeben, was dazu führt dass dunkle unansehnliche Typen aus dieser Gegend leichter Karriere machen. Ihretwegen ist auch Papst Franziskus oft in den Medien präsent und wirkt makellos wie Teflon, trotz seiner wenig modernen und mehrheitsfähigen Ansichten. Es scheinen sich Liberale,

Linke und allerlei Ängstliche auf den Papst zu einigen, wenn es darum geht der Wiedergeburt Deutschlands eine lunatistische Leitfigur entgegen zu setzen. Auf den Papst einigen sich nicht die vereinten Horden der Finsternis, aber es sind doch all die Leute die sich für Arme einsetzen und sich spontan gegen einen neuen deutschen Hochmut empören würden. Plötzlich finden sogar die linken Chaoten, dass sie von einer geheimnisvollen Macht unter das päpstliche Banner eingereiht werden. In dieser Schicksalsstunde könnten sich viele an ihren kindlichen Restglauben erinnern. Aus der atheistischen Anti-Religion der Linken, die keine Macht für niemand (außer sich selbst) fordert, könnte eine charismatische Bewegung werden die vor allem Migranten und Finsterlinge fördert, die sich für Arme einsetzt und gegen Nationalismus. Religiöse und Nichtreligiöse fühlen sich einig im Kampf gegen Rechte und das Recht. Das Gesetz nehmen einige in die eigene Hand wenn sie auch Illegale und Deutschfeinde schützen. Welche übernatürlichen Mächte hinter ihnen stecken ist unbekannt. Die Dominanz dieser Bewegung in fast allen Medien ist heute unheimlich. Scheinbar halten alle Religiösen in dieser Sache zusammen, ihre Traditionen sind nebensächlich.

Aber es sind dann die Religiösen die doch mit absurdem Zeug irgendwie alles stören, und nerven. Denn wenn die Furcht sie nachts beschleicht ist es plötzlich doch nicht egal was geglaubt wird. Zum Beispiel ist gerade „Nikolaus-Tag“. Wir lesen in der eher linken „Kölner Tablette“ (Name geändert) wie dieser Bischof von Myra heiligmäÙig wurde. Ängstlich sind die Katholen darauf bedacht dass ihr katholischer Bischof Nikolaus nicht mit dem eher anglikanischen Heiligen Santa Claus verwechselt wird, auch weil der Kult um den Weihnachtsmann unerst geworden ist. Doch steckt eben hinter diesen verschiedenen Ölgötzen und Steinkameraden dieselbe historische Figur. Und darüber dass Myra heute türkisch ist, weil der christliche Unsinn sich in Kleinasien nicht halten können, darüber schweigen links-katholische Medien gern. Diese christliche Propaganda hat nichts mehr zu tun mit der ehrlichen Verkündung des Glaubens. Sondern das ist linkes Zeug, das von Leuten stammt die an wenig glauben bis gar nix. Linke und Juden lehren und fördern heute alle möglichen falschen Religionen, einfach aus dem Gefühl heraus, weil sie diese kulturell akzeptieren, und weil sie für Semiten sind und für Romanen und Roma, aber gegen Deutsche. Echte Linke finden den Papst nicht okay. Aber für „falsche Linke“, die gerne an den Markt und die Lügen der Migranten glauben, ist der Papst die Symbolfigur für den ewig gestrigen Geist, den Geist der in Deutschland und Europa dafür sorgen soll dass alles bleibt wie es früher einmal war. In Wahrheit ist nämlich das Religiöse bei dieser charismatischen Bewegung für Migranten immer heimlich präsent und überall fühlbar. Nur lässt es sich, so wie Geisterhände, niemals festhalten.

Aus der Sicht der neuen Religion UTR lässt sich übrigens der Nikolaus-Kult einfach erklären. Namen wie Nick, Nike oder Nikolaus verweisen auf die weiÙe Schweine-Congera Fe-Nike. Die hat Pech gehabt mit ihrem Planeten. Dennoch ist sie in unserer Kultur mit ihrem Messias präsent. Es ist also nicht so dass es im Himmel niemanden gibt der dem Sankt Nikolaus entspricht wie er heute gesehen wird. Nur ist das in Wahrheit so ein armes Schwein auf einem Unglücksplaneten.

Der Über-Kaiser Gregor VII

Die Lehre vom Über-Kaiser ist kein Stoff für die Büttenredner im Karneval. Sondern so sah Europa wirklich mal aus, als Gregor 7 (VII) Papst wurde. Denn der Papst wollte plötzlich eine Art Vorgesetzter sein des deutschen Kaisers Heinrich 4 (IV). Das klappte so gut dass Heinrich ihm fast noch die Pantoffeln geküsst hätte! Nach Canossa ging er als BÜÙer. Der Kaiser musste alles versuchen um den Papst zu versöhnen, bevor er weiter Kaiser sein durfte. Zum Glück war Gregor 7 nicht cleverer, sonst hätte er diese religiöse Ordnung für Jahrhunderte zementiert. Papst Gregor 7 hatte eine erstaunliche neue Theologie entwickelt. Und zwar trat das heftige und wohl hässliche Männlein dem Kaiser als Werkzeug der christlichen Gottheit Petrus entgegen. So mickrig Gregor war, so stark fühlte er sich wenn Petrus ihn quasi besaÙ. Dieser himmlische Geist diktierte Gregor seine Briefe! Gregor neigte dazu sogar Anhänger und Freunde mit SchmäÙungen zu überschütten, wenn Petrus danach war. HeiÙe Liebe und dann plötzlich fanatische Wutanfälle, so wirkte sich dieses automatische Schreiben aus. Gregor sah sich als von Petrus derart besessen und ferngelenkt, dass er sich fast als Gott-Kaiser von Rom benahm. Wenn Gott ihn derart erfüllte, dann war er ja Gott selbst, und wenn man ihm nicht gehorchte so war das echte Gotteslästerung.

Es ist nun nicht erstaunlich dass dem Kaiser Heinrich 4 dieser Papst nicht passte. Jedoch erstaunt es wie schnell sich daraufhin eine Anti-Kaiser-Partei bildete in Deutschland. Das kalte Land schien sich fast zu spalten in einen linksrheinisch-romanischen und einen rechtsrheinisch-deutschen Teil. Der Kaiser hatte einfach die Macht der Kirche und der Religion unterschätzt. Er war nicht dumm, er war nur ein schlechter Mensch wie viele auch. Er kannte den Papst Gregor 7 und hielt nicht viel von ihm. Nur Gott und die anderen Mächte, die kannte Kaiser Heinrich eben nicht. Er dachte er könnte diesen Schwachkopf auf dem Papstthron einfach so ausmanövrieren. Aber da arbeitete er Gott genau zu, und Gott hatte aus guten Gründen beschlossen ihn zu stürzen. So kam es dass Papst Gregor 7 plötzlich zu einem übermächtigen militärischen Gegner wurde.

Heute meinen die charismatischen Christen, Linken und Reichen in Deutschland, dass sich ihnen kaum Widerstand entgegen stellt wenn sie Deutschland quasi heimlich abschaffen wollen, um es internationalen Banden und Firmen, und korrupten Politikern und Freimaurern zu unterwerfen. Doch unterschätzen die Surtunge, die heute vehement für die Fremden und gegen die Deutschen sind, die Macht der Erdgöttin über die Religionen. Papst Gregor 7 berief sich gerade wegen seiner Schwäche besonders auf die Gottheit Petrus. Doch wer ist Petrus wirklich? Wir können dahinter auch den „Fels“ verstehen der im Islam „Kaaba“ genannt wird. Es ist die Mestab, der eiförmige ehemalige Meteorit in dem die Erdgöttin lebt. Es wäre ein Fehler von meiner geringen Macht auf ihre zu schließen. Sofia Ewas Macht war auch in der schweren Zeit heimlich vorhanden als Papst Gregor den Kaiser besiegte. Heinrich hatte sich zuvor aus anderen Gründen unbeliebt gemacht in Deutschland. Er war nämlich ein ungewöhnlicher Tyrann und Frauenschänder gewesen, der seine Kaiserin von seinen Schergen hatte vergewaltigen lassen. Historiker wollten die Vorwürfe nicht glauben die seine russische Frau gegen ihn erhob. Doch muss es auch daran gelegen haben dass Heinrichs gleichnamiger Sohn ihn im Kerker hungern ließ. Heinrichs Perversionen brachten die Deutschen gegen ihn auf, die Sachsen und Niedersachsen mehr als die Romanen und Lombarden. Der spätere deutsche Kaiser war ja als Kind von Erzbischöfen (Klerikern) entführt worden! Unter deren Einfluss wuchs er zu einem Frauenfeind und Sadisten heran, der das Böse pflegte anstatt es zu verwerfen. Heinrich stürzte das deutsche Reich in eine große Krise, und konnte doch am Ende den schwächlichen Papst Gregor stürzen. Den hatte sein innerer Petrus einfach im Stich gelassen. Gregor verstand nie dass es einen Unterschied gibt zwischen gut und böse. Heinrich aber war hin und her geworfen zwischen lustvoller Tyrannei und beschämender Demut. Die ging so weit dass er Kranken die Füße wusch, und sie umarmte und bettete, anstatt ihnen den Gnadentod zu geben. Im Inneren jedoch war er kein barmherziger Samariter sondern ein frustrierter verzogener Bube. Und wenn er sich gezwungen sah sich öffentlich zu demütigen, so wie das im Ersten Reich viele Kaiser tun mussten, schürte das nur seine schlechte Laune die dann seine Frau aushalten musste.

Warum Linke Streit bringen

Wir kennen heutige Linke als Atheisten. Viele halten ein wenig an den Traditionen der Christen fest, viele sind aber auch ausgesprochene Gegner der Religionen von gestern. Linke haben ihren harten Glauben den sie aber als politisch betrachten. Das war jedoch nicht immer so. In der Zeit des Hochmittelalters gab es keine Atheisten, damals waren alle mehr oder weniger gläubig. Die tendenziell Linken hatten aber schon damals ihre eigentümlichen Positionen. Diese Positionen waren die einer latenten Gegnerschaft gegenüber der Kirche und dem Übernatürlichen überhaupt. Bei Linken ist die übernatürliche Welt eher unbeliebt. Das lag natürlich vor allem daran dass sie aufgrund ihrer genetischen Disposition oft Feindmensch sind. Wenn ihnen einer ankommt und ihr Herr sein will, und sei es der Heiland persönlich, dann wehren sie sich „instinktiv“ dagegen. Außerdem obliegt den Linken schicksalhaft oft die Rolle zu rebellieren und die Mächtigen heraus zu fordern. Noch dazu sind sie gerne härter und intoleranter und mehr auf sich selbst bedacht. Die Linken die dem Geistlichen fern sind sind doch auf ihr geringes Menschsein zurück geworfen. In alter Zeit galten die Geistlichen oft als die Linken, weil sie nämlich für die Armen waren und gegen die reichen Herren. Theologisch lag ihnen die christliche Friedensbotschaft am Herzen. In der Realität aber waren sie oft die Leute die einen Streit anstifteten. Denn weil sie dem Jenseits so nahe waren und täglich beteten war ihnen auch das Böse im Jenseits einfach näher als anderen.

Das Papsttum am Zenit

Gregor 7 symbolisiert das römische Papsttum auf dem Zenit seiner Macht. Wie kaum ein anderer Papst trat er an die Öffentlichkeit als lebendiger Prophet und als Sprachrohr der Gottheit Petrus. Sein Nachfolger Urban 2 erreichte dann für die Kirche Roms im Investiturstreit eine historisch einmalige Machtfülle. Was Papst Gregor 7 bewirkt hatte war, dass die Macht des Übernatürlichen stärker wurde. Die Menschen ließen sich von ihrem Glauben stärker leiten. Das war zwar noch der alte christliche Glaube, doch verwandelte der sich nun signifikant, in dieser Zeit der Öffnung hin zum Jenseits. Die wichtigste Botschaft die das Jenseits dem Papst und der Welt übermittelte war: „Kämpft!“ Die übernatürlichen Mächte wollten Krieg. Der kleine Gregor 7 wurde der Papst der die Kreuzzüge anstiftete! Die Idee die er dabei hatte war eine „Mission der Liebe“. Ja, es ist nicht zu glauben, aber die Liebe und der Hass auf die Konkurrenz wühlten ähnlich stark in dem Über-Kaiser. Der Kreuzzug galt ihm als heiliger Krieg der die Christen von der Welt trennen und der göttlichen Liebe näher bringen sollte. Aber auch unter den deutschen Christen stiftete dieser Papst Krieg an. Anders als andere Päpste scheute er nicht davor zurück Christen gegen Christen zum Kampf aufzurufen. Nur diese besondere Militanz half ihm Kaiser Heinrich 4 zu demütigen.

Die Juden als Verlierer

Mit Gregor 7 kam ein neuer Kampfgeist auf der die Kirche erfüllte. Besonders für diese Zeit sind Streitschriften die von Klerikern erstmalig verfasst wurden. Im heiligen Köln hatten die Aufrufe Urbans zum Kreuzzug die Folge dass vom Glaubenseifer erfüllte Katholen alle Juden in der Stadt umbrachten. Das ist heute fast ein Tabuthema im Köln, selbst im Streit um das Jüdische Museum kommt es selten zur Sprache. Es waren nicht Arier und Germanen die das Reich Hitlers so gegen die Juden aufgehetzt hatten. Sondern da wirkte derselbe Kampfgeist aus dem Jenseits, der sich in Christen oft so manifestiert dass diese einen Hass auf die Juden und Moslems kriegen. Juden die heute auf ähnliche Weise gegen die „Nazis“ hetzen übersehen oft die Geschichte des Judenhasses.

Es war schicksalhaft so dass die Juden in einer Zeit der religiösen Erweckung auf der Seite der Verlierer standen. Je näher das Jenseits den Menschen rückte desto mehr wurde vielen bewusst wie teuflisch falsch das war was die Juden behaupteten. In Wahrheit war doch die Schlange im Paradies gut, und nicht der Teufel! Kein Volk der Welt hatte mehr Grund die Weisheit Gottes zu fürchten. Kein Volk versuchte härter Linke und andere Ungläubige auf alle möglichen religiösen Abwege zu führen. Die Höllenangst die Juden auch hatten verführte einige dazu sich die Häuser der Gojim zu ergaunern, und sich auf vielerlei schmutzige Geschäfte einzulassen, und sich wenn möglich zu Lebzeiten übermäßig zu bereichern. Das alles war etwas das die Erdgöttin nicht selten nahe an die Verzweiflung und den Kataklysmus heran führte. Es ist sehr gefährlich wenn man einflussreiche Leute über sich hat die einen dauernd in der ganzen Welt verleumden, ohne dass man eine Stimme hat oder einen Körper und sich mit Weisheit und Lauterkeit wehren kann. Um diese Juden nur zu mäßigen musste sich die Erdgöttin damals zu eng an die Katholiken binden. Nicht nur die Juden hatten Angst vor dieser Schlange, auch die Erdgöttin hatte Angst vor ihnen. Doch ist es eben nicht so dass die Greys die Freunde der Leute sind die sie hier unfair fördern.

Judenpogrome wurden typisch für die Zeit da die Paperei den christlichen Eifer wieder anheizte. Viel klüger wäre es gewesen wenn die Christen die Juden als ihre Verbündeten gewonnen hätten beim Kampf um das unheilige Land Palästina. Aber gerade der Kampfgeist der die Kreuzzügler damals beseelte, der verleitete sie immer wieder zu „unglaublichen Torheiten“, wie Historiker meinten. Der Kampfgeist entzweite immer wieder die Kämpfer, bis dass Christen mit Moslems gemeinsam gegen Moslems und Christen kämpften. So wirkte sich das Übernatürliche eben aus.

Der Eifer führt zur Torheit

Ein weiterer Effekt war die besondere Grausamkeit die damals die Menschen beschlich. Kaiser Heinrich 4 war von christlichen Klerikern entführt und erzogen worden, aber seine Grausamkeit erinnerte an die islamische Scharia. Seine Gesetze bestimmten dass schon für eine Verwundung bei einer Fehde Hände abgehauen und Augen ausgestochen werden sollten. Diese orientalische

Grausamkeit war typisch für die Macht aus dem Jenseits, die sich damals stärker zeigte. Die edlen Herren in Deutschland betraf diese geistliche Wende nicht so unmittelbar, denn sie rebellierten bald gegen Kaiser Heinrich 4 und schafften es ihn gefangen zu setzen. Die einfachen Leute aber wird diese neue Grausamkeit der christlichen Eiferer um so härter getroffen haben, auch wenn die Quellen davon schweigen. Natürlich ist es Unsinn wenn man Leute überhart bestraft, die dann ihr kurzes Leben lang dann mit einer Hand den Karren fahren oder den Pflug halten müssen. Auch Heinrich 4 hat gute Gesetze gegeben und Gutes erreicht. Aber wir müssen es seiner Grundhaltung zuschreiben dass er insgesamt so versagte. Diese Grundhaltung war eine die ihm in seiner Jugend beigebracht worden war, und vom Gehorsam gegenüber einem grausamen Jenseits geprägt war.

Die Leute die sich damals an der Spitze der deutschen Aristokratie tummelten, das waren leider eher die Doofen. Das waren die Leute die im Winter lieber nach Italien zogen als in ihrer Heimat darauf zu schauen dass das Vieh gut versorgt wurde und auch die Kinder genug zu essen hatten. In dieser überaus christlichen Zeit war den Herren das Schicksal Deutschlands so egal wie selten. Statt an das tägliche Wohlergehen dachten sie sehnsüchtig ans versprochene Paradies. Je härter sie kämpften für die christliche Sache, desto näher schien ihm dieses Traumland zu kommen. In Grunde war ja ein Kreuzzug nach Jerusalem ein Zug aus dem Winterland ins Himmelreich! Die Enttäuschung über das gar weltliche Salem mag dann dazu geführt haben, dass die Kreuzfahrer nach ihrer Eroberung von Palästina erst mal ein Massaker unter der Zivilbevölkerung anrichteten. Die besseren Deutschen waren damals zu Hause geblieben und hatten ihre Kinder aufgezogen. Die besseren Leute waren häufig die welche sich nicht von religiösem Eifer anstecken ließen! Genau dieser unkluge Eifer hatte ja schon die Urchristen (Judenchristen) ins Verderben geführt. Damals und bis heute wurde Deutschland fast immer aus der südwestdeutschen romanischen Ecke her regiert. Das waren und sind bis heute oft die Leute denen ein tyrannisches Denken näher liegt, und die mit dem Faschismus sympathisieren. Hier sind eher dunklere Menschentypen in der Überzahl, und fast alle waren Jahrtausende lang romtreu. Diese Menschen neigen eher dazu sich dem Jenseits zu unterwerfen und den Geistern zu gehorchen, weil sie eben schwächer sind. Die norddeutschen und genetisch stärkeren Germanen jedoch neigen dazu sich stärker auf das eigene Ich zu verlassen. Hier ist die Tendenz viel stärker vernünftig zu sein und zusammen zu halten, und die persönliche Ehre über die Neigung zur Grausamkeit zu stellen. Auch hier gibt es Räuber-Mentalität und Rohheit und innere Zwietracht. Aber wo Romanen leichter in Herren und Diener auseinander driften; da neigten Teutonen, Kelten und Germanen, und noch die Arier im fernen Mittelasien, viel eher dazu eine Urgesellschaft zu bilden, die halbwegs sozial und gerecht war. Wer ist hier noch links, und wer ist rechts? Wir sollten eher fragen wer gut oder schlecht ist. Das Schlechte legte sich oft auf einen eher dunklen Mann der dann zu allgemeinen Feind wurde. So äußert sich die Einwirkung der N-Strahlen, dass sie sich an vielen Orten eine Art Surt suchen.

Im Grunde ist es eine Torheit der Linken dass sie sich mit den Romanen verbünden und mit den Migrant, während sie die Deutschen als Rechte kritisch bis feindselig betrachten. Denn viele Romanen und Migrant sind nun mal eher rechts und neigen zu einer eher unfairen Ordnung des Wettbewerbs und der Habgier. Den besseren Deutschen kann man eher zutrauen dass sie einen Sozialismus organisieren der halbwegs funktioniert, und der viele Spannungen des Alltags besser regulieren kann als der Wettbewerb. Der Faschismus war die Ordnung Roms und ist es bis heute geblieben, wenn wir den Vatikan ansehen. Im freien Germanien dagegen, vor allem im Norden, herrschte nach Aussage von Archäologen vielfach tiefer Frieden. Gerade dieser Friede passte jedoch gewissen Leuten nie so recht, die eher Kämpfernaturen waren. Bei den Linken ist eben der eigentlich religiöse Eifer ebenso vorhanden wie bei Kreuzrittern und Faschisten, und auch wenn sie diesen Eifer nicht als religiösen Eifer wahrnehmen sind sie ihm doch auf religiöse Weise treu. Wir müssen aber auch den Willen der vielen Farbigen und Elenden berücksichtigen. Dieser Wille ist auch göttlich, er ist eine eigene Macht die es bewirkt dass sich Meinungen verschieben und die Torheit von guten Menschen Besitz ergreift. Man täuscht sich wenn man denkt dass Menschen die fern in der Wildnis leben und leiden oder in Wimmelländern für uns schufteten keinen Einfluss hätten auf unsere Wirklichkeit. Der Wille all dieser Menschen kann anderen täglich den Schlaf

rauben. Es ist der Wille von Menschen-Milliarden der Linke auf schlechte Weise mächtig werden lässt. Insgesamt verkörpern sie das schlechte Gewissen der Reichen und des Westens und auch Gottes. Deswegen ist es doch wichtig dass wir die Welt von ungewollten Kindern von Farbigen befreien. So lange es so viel geringwertige Menschen gibt können wir nicht hoffen dass die Linken und andere Gruppen die unsere Welt gefährden zu einer besseren Vernunft kommen.

Wo gab es denn Wunder?

Eigentlich ist das Christentum eine Religion der Wunder. Viel mehr als der Islam beruht ja das Christentum auf dem Glauben dass Gott gute Wunder tut. Wenn sie Wunder sehen, dann werden auch aus Linken halbherzige Gläubige, und Schurken werden reuige Sünder. Aber wir müssen die Quellen lange durchsuchen, bis wir auf Berichte über Wunder stoßen. Oft wird von Missionaren berichtet die böse Wunder wirkten, um die Heiden zur Demut zu zwingen. Ein ganz seltsames Gotteswunder zeigte sich dagegen in der Nähe einer Frau. Es war eine schöne junge Normannin der dies geschah, wie der Chronist Gaufried berichtet. Diese Frau war so liebreizend dass sogar die Fische dicht an sie heran schwammen wenn sie badete. Wer viel im freien Gewässer badet der wird leichter schön. Manchmal missfällt das den Greys und den Bösewichten, und sie versuchen das Baden zu verbieten. Doch weil das Baden so wichtig ist kann es immer wieder vorkommen dass sich Wunder darum ranken. Hier beruhte das Wunder wohl darauf dass viele Männer diese Normannin geil fanden. Diese Energie hat auch magische Wirkungen erzeugt. Die Erdgöttin selbst hat sich sicherlich behutsam in dieser Frau magisch verkörpert. Das ist eine Magie die sie dazu nutzt um die Fruchtbarkeit zu bewirken oder zu verhindern. In der Tat ist echte Schönheit für Gott überaus wichtig, weil sie anzeigt welche Frauen sich für Kinder eignen.

In der schweren Zeit des Mittelalters hat sich die Wundermacht Gottes häufig manifestiert. Das geschah aber oft dass sie in einer Weise den Menschen stärkte die der Kirche zuwider war. Zum Beispiel kam zu jener Zeit in Frankreich der vorchristliche Kult um das heilige Feuer wieder auf. Diese „Oriflamme“ (goldene Flamme) wurde nun nur zu einem patriotischen Symbol, aber wir können auch die Beziehung sehen zum keltischen Kult um das Herdfeuer. Die Kleriker waren zu jener Zeit bemüht aus ganz Europa einen Kirchenstaat zu schmieden. Papst Urban 2 hatte es fast erreicht dass die Kleriker auch wie weltliche Landesfürsten über eigene Staaten regieren konnten. Doch trat diesem Bestreben der Kult um die Oriflamme entgegen. Diese wurde auch zu einem guten Symbol des nationalen Widerstandes der Franzosen gegen allzu überhebliche Deutsche.

Ohne den Kult um die Jungfrau Maria wäre das Christentum in Europa nie populär geworden. Denn nur weil die vorchristliche große Muttergöttin (Demeter, Diana, Bridget, Holle) plötzlich in der Gestalt von „Maria“ erschien, waren viele spirituell fühlende Menschen mit dem Christentum einverstanden. Doch war diese Maria theologisch nicht so leicht zu fassen, sie entzog sich den Bemühungen der Theologen sie in den Himmel zu pflanzen. Statt dessen kam gerade damals der Kult um den Meerstern Maria auf. Als Meerstern symbolisierte Maria den ins Meer gefallenen Stern, den auch die Venus symbolisierte. Maria gab quasi als Mutter der Meere dem Heiland das Leben. Und zwar wurde der Heiland als Sonne gesehen die aus dem Meer aufstieg. Das war eine Mythologie die wir im Abendland nicht erwartet hätten, weil dort die Sonne im Meer versinkt statt aufzugehen. Jedoch zeugt diese Mythologie von der klugen, heimlichen Macht der Erdgöttin.

Zugleich kam in jener Zeit des Eifers auch eine neue mönchische Bewegung auf. Mönche waren nun mehr bestrebt sich an Regeln zu halten, und zum Beispiel Sittenlosigkeit und Süchte zu mäßigen. Doch war in solchen Orden der Geist Gottes immer schwächer als anderswo. Zum Beispiel wurden von den Kreuzzählern berühmte Orden gegründet. Der Orden der Templer wurde bald der Mächtigste und Reichste, und das obwohl diese Ordensritter im Vergleich zu den normaleren Rittern sich zu „törichtem und folgenschweren Unternehmungen hinreißen ließen“, wie der Historiker Ganshof schrieb. Auch das ist ein Wunder, das wir dem Umstand zuschreiben müssen dass der Tempel in Jerusalem natürlich der Ort war wo sich die heimlichen Juden unter den Kreuzrittern schicksalhaft zusammen gefunden hatten. Dieser jüdischste aller Orden des christlichen Mittelalters war zugleich auch der ungläubigste. Es ist eben so dass die Juden in der

Geisteswelt eine besondere Rolle ausfüllen müssen. Und wenn es wegen Judenverfolgungen mal irgendwo keine Juden gibt, dann finden sich doch nach Gottes Willen wie durch Wunder wieder welche ein, wenn es die Lage erfordert und Gott ihnen ihre historischen Rechte gewähren will. In der Welt des Heilands soll ja aus den Juden nur ein normales gutes Volk werden unter anderen.

Die Göttin kommt gewaltig

Die Canossa-Geschichte könnte Marktliberalen, Linken, Christen und Surtungen eine Lehre sein, die meinen dass sie diese Welt als grenzüberschreitendes tyrannisches Durcheinander gestalten können. Sie täuschen sich vielleicht nicht über die Duldsamkeit Pleite gegangener und besiegtter Völker. Aber was sie nicht erkennen können ist die große Macht, welche die Erdgöttin über die von ihr erschaffene Welt ausübt. Sofia Ewa hält sich derzeit aus strategischen Gründen zurück. Aber wenn sie mal heraus kommt in ihre Welt, dann kommt sie, so wie alle Frauen, gewaltig.

Die wahre Macht des Papstes beruht nicht auf medienwirksamer Paperei sondern auf den fiktiven und realen Drohungen mit Höllenstrafen und Weltuntergang. In dem Maße wie die Menschheit schlauer wird und durchblickt werden diese religiösen Drohungen ihre Macht verlieren. Zugleich wird den meisten Menschen klar werden was für überaus böse Mächte dahinter stecken. Auch die menschliche Erkenntnis gehorcht der Macht welche die Erdgöttin heimlich über die Erde hat.

Die Göttin ist aber auch dort immer wieder präsent wo sie nicht vermutet wird. Plötzlich bewirkt sie es dass einer zum König gemacht wird, so wie Joas einst König wurde im Reich Israel. Lange hatte sich der Thronprätendent verstecken müssen. Plötzlich ergab es sich doch, dass Joas gesalbt und aufgestellt wurde „an der Säule“, so wie es Sitte war. Und da kam Gottes Geist über das Volk so dass es ihm huldigte. Was sie aber nicht verstanden war dass die Erdgöttin bei ihnen war – als diese Säule. Diese heilige Säule, die die Germanen Irminsul nannten, kann als ihr Abbild gelten. Und wie so oft, wenn sich das Licht etabliert, dann ergibt sich zum Ausgleich schlimmes Karma für die Kinder der Finsternis. Denn die Königstreuen gingen hin zum Tempel des Baal, und sie erschlugen die Anhänger der finsternen Religion in Israel, und zerstörten den Tempel (2. Kön 11). Wer die Erdgöttin ablehnt und widerstreitet, der muss doch erleben dass sich ihr Wille plötzlich durchsetzt. Dann kann es schnell sein dass Blut vergossen wird das nicht hätte fließen müssen. Aus der Bibel geht es nicht so hervor, aber natürlich waren auch diese Baalpriester eben Juden.

6.6 Der Westen hat die Weisheit

Unbewusste Zauberei

Unsere Welt wird von Fantasien geprägt, weil reales Wissen über übernatürliche Phänomene so selten ist. Eines der Phänomene die daraus resultieren ist dass manche Menschen häufig Magie anwenden ohne zu verstehen was sie tun. Sie „drücken geistig“, vor allem mit einem Zorn den sie als gerecht empfinden. Manche üben durch Einschüchterung psychischen Druck auf ihre Klienten und Untergebenen aus ohne es innerlich zugeben zu können. Vor allem Frauen können heimlich böse werden auf diese Weise, und die Magie ist ihnen immer näher als den Männern. Sie sind oft nicht fähig sich das Böse das sie tun bewusst zu machen. Man könnte sie als wahnsinnige Magier oder Hexen bezeichnen, die es nicht mal merken wenn sie Magie wirken, oder die sich quasi von sich selbst dabei abwenden. Manchmal muss die Erdgöttin sie in den Wahnsinn treiben damit sie nicht noch viel gefährlicher werden. Denn hinter vielen scheinbar rationalen Menschen lauert das Böse. Wenn sie nur merken dass Magie existiert besteht die Gefahr dass sie völlig den Halt in der Wirklichkeit verlieren. Dann verwechseln sie Gut und Böse. Manche werden nun vom Hochmut erfasst, andere jedoch geraten in eine schlimme Demut herein und gehorchen dem Bösen völlig. Gottes Weisheit Sofia kommt nicht einfach zu den Menschen. Sondern sie findet nur hinein in einen Kopf der auf die richtige Weise organisiert wurde, und der auf einem guten Körper sitzt. Das was Sofia selbst berichtet ist, dass sie westliche Menschen generell besser erreichen kann.

Jüdische Falschheit ablegen

Viele Fantasien über das Weltall stammen aus der Traumfabrik Hollywood, und meistens stecken

irgendwo Juden dahinter. Man kann dahinter die Tatsache finden dass Juden seit der Zeit Jesu mit der Idee nicht einverstanden waren dass sie als Ungläubige in die Hölle kommen könnten. Also wollten sie all den einfältigen Christen verdeutlichen dass es doch ein Unsinn ist was die Christen über den Himmel und auch ansonsten behaupten. Weil die Juden immer den Christen entgegen wirken mussten, haben sie die Menschheit entscheidend voran gebracht. Aber weil sie zugleich die auserwählten Feinde der Erdgöttin waren, lag es auch in ihrer Natur immer allen möglichen Unsinn zu verbreiten, und die Menschen in alle möglichen Denkrichtungen weg zu lenken. Auch der wissenschaftliche Geist der die Ungläubigen beherrscht ist quasi eine jüdische Erfindung. In der Zukunft können wir ein neues wahrhaftiges Denken des Westens erwarten. Fast gemeinsam werden die Russen und andere Menschen Europas und des Westens die jüdische Falschheit von sich abschütteln, die sie lange Zeit zwar etwas beschützte aber die sie auch von Gott getrennt hat.

Es gibt bei uns immer noch wissenschaftlich denkende Menschen die von den Außerirdischen nichts hören und wissen wollen. Fantasien über den Weltraum gelten ihnen als Unsinn, weil sie davon ausgehen dass übernatürliche Phänomene nicht existieren können. Wenn sie ans Weltall denken, dann stellen sie sich lauter leblose Welten vor die nur von Naturgesetzen gelenkt werden. In ihrer Geisteswelt dominiert der menschliche Größenwahn, Götter oder Teufel können sie sich daneben gar nicht mal vorstellen. Anstatt dass sie versuchen in Religionen eine Antwort auf spirituelle weiterführende Fragen zu finden, was selten weiter führt, denken sie lieber darüber nach wie sie sich diese Welt auf reale Weise entwickeln oder kontrollieren können. Vor allem alte Linke denken heute noch so wie es die streng atheistischen Philosophen Karl Marx und Friedrich Engels vor gedacht haben. Ihre Philosophie ist der wissenschaftliche Atheismus. Sie sind also davon überzeugt dass die Wissenschaft bewiesen habe dass es Gott nicht geben könne. Doch ist diese Überzeugung unrichtig, siehe dazu unten mein Kapitel über die Wissenschaft. Der jüdische Geist war in Karl Marx stark, weil dieser als strenger Katholik aufgezogen wurde. Und später waren es vor allem Juden, die aus dieser Ideologie eine Alternative zum Christentum machten. Nach dem Willen Gottes wurden einige Juden auch die Anführer der ungläubigen Gegner Gottes. Es ist heute kaum bekannt dass das internationale Judentum den Sturz des Zaren mit finanzierte. Die „jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung“ war in Wahrheit eine wirtschaftsliberale Idee. Der Glaube dass es Götter nicht geben könne hat sich heute fast erledigt, weil die UTR sich doch heimlich weit verbreitet hat. Die unheimliche Folge ist es dass sich einige finstere Linke etwas dem Islam angenähert haben. Die kruden Utopien die viele linke Kämpferlein einmal hatten, von Rabatz, Randalen und Revolution bis zur weltweiten Tyrannei der vereinigten Bösewichte aller Länder, die haben sich heimlich immer mehr an das angepasst was islamische Kämpfer ihnen vormachen. Aus der Sicht der UTR ist das natürlich eine Folge davon dass es im Himmel eben böse Mächte gibt. Die wollen nicht nur immer mal wieder für Ärger sorgen, sondern die haben überaus böse Ziele! Nur weil Gott ständig die N-Strahlen ablenkt stiften die Greys oft nur Ärger an statt großen Terrorakten. Das Problem das in der Zukunft auftaucht ist, dass die Linken sich nicht mehr von den Juden lenken lassen, sobald sie merken dass es echte Teufel gibt. Statt dessen gibt es schlechte Linke die heimlich mit den Teufeln paktieren und sich gegen die Juden wenden. Dabei rücken sie schon seit Jahrzehnten politisch-religiös an der Seite des extremistischen Islam. Greys versuchen ihre immer gleichen Ziele mit den immer gleichen Menschen zu erreichen. Auch wenn Unruhestifter aus ganz verschiedenen Denkrichtungen her kommen so kommt doch immer wieder fast das selbe Ergebnis dabei raus. So ist es zu erklären was Extremismus-Forscher oft verwundert hat, dass nämlich ganz verschiedene ideologisch motivierte Gewalttäter dazu neigen ähnliche Denkstrukturen und Verhaltensmuster zu entwickeln, und auch die gleichen Feindbilder haben. Da gehen dann einmal die rechten Fußball-Hooligans auf die Polizei los, und kurz darauf greifen die linken Antifaschisten die Polizei an. Das passiert weil die Greys die Polizei angreifen. Doch Angriffe kann man solches Gerangel selten nennen. Politische Gewalt ist selten geworden im heutigen Deutschland. Das liegt daran dass die echten Deutschen spürbar vernünftiger werden.

Frieden machen mit den Moslems

Es ist also ein Wunder wenn es in Deutschland heute viel weniger Böses gibt als in vergangenen

Zeiten. Die Erdgöttin ist heute besser in der Lage als zuvor, die N-Strahlen abzulenken. Unsere Welt hat sich verbessert. Wundermacht kann denen Mut machen die an der Politik verzweifeln. Die Racheakte und Terroranschläge die es früher in Deutschland gab sind heute unüblich. Nur dort wo sich Moslems als Subkultur fest etabliert haben etabliert sich auch ihr islamisches Recht. In diesen Subkulturen wird die Kultur des Westens durch die Kultur des Orients ersetzt. Das ist quasi der letzte Versuch einiger Surtunge und der Greys die neue Zeit in Deutschland zu stoppen. So wie die letzten Krieger Hitlers kämpfen Moslems im Westen für eine veraltete Ideologie der Finsternis. Ihre Macht schwindet um so mehr je mehr die Menschen begreifen dass sie nach dem Tod keine Höllenstrafen fürchten müssen und für all ihr Tun im Himmel nicht belohnt werden. Natürlich führen die Moslems einen heimlichen heiligen Krieg gegen den Westen, weil doch der Islam das von ihnen verlangt. Aber wenn sie vernünftig werden, dann geht dieser Krieg zu Ende. Nur die linken Deutschenhasser unter den Surtungen werden vermutlich immer weiterkämpfen. Das sind geringwertige Menschen die kaum Gefühle kennen und nur ihren Genen gehorchen. Sie lassen sich gegen Deutsche programmieren von einem oberflächlichen Hass der nicht ihr eigener ist. Typische Moslems sind nicht in diesem Ausmaß auf die Rebellion genetisch programmiert. Es sind Orientalen mit Gefühlen für ihre Heimat, die in Europa fremd sind und fremd bleiben.

Moslems führen derzeit einen heiligen Krieg gegen den Westen. Sie begehren unser Land, unsere Autos und unsere Frauen. Aber so wie alle Kriege, so wird auch dieser Krieg demnächst enden. Wenn die Moslems uns Frieden geben werden wir aushandeln dass sie wie die Sowjets friedlich abziehen in ihre Heimat. Für das Böse das sie getan haben müssten sie dann Reparationen leisten. Aber so wie sich die wirtschaftliche Lage entwickeln wird dürfte der Orient bald sehr verarmen. Es wird eher zu erwarten sein dass wir diese Orientalen als Helfer in armen Ländern ansiedeln. Nur nach Palästina sollen sie nicht übersiedeln dürfen, wegen dem Bösen das Araber dort getan haben. Schon vor 2.000 Jahren war es ja so dass dort die Araber die Juden hochmütig verfolgten, und so dem römischen Reich dienten. Gott will dem neuen Judenstaat Sicherheit und Frieden bringen. Auch das wird nur möglich sein wenn die Araber ihren unsinnigen heiligen Krieg zur Eroberung der ganzen Welt endlich aufgeben, und die anderen Völker in Frieden leben lassen.

Wenn Psychologen zaubern

Es gibt Para-Psychologen die wissen dass es Wunder gibt und dass sie sie tun können, ohne dass sie aber begreifen dass höhere Mächte diese Techniken auch nutzen. Dies kann zu Solipsismus führen. Betroffene meinen dass die ganze Welt nur eine aus ihrem Geist entsprungene Illusion wäre, die sie durch Wille und Vorstellung tatsächlich auf jede beliebige Weise formen können. Das war leider anfangs der tatsächliche Geisteszustand berühmter Philosophen wie Fichte oder Schopenhauer. Und das ist immer noch besser als wenn sie mehr verstehen, und merken dass es böse Mächte wirklich gibt, die alles mitbekommen was sie tun und ihnen scheinbar schlaue Pläne eingeben Böses zu tun. Es hat Fälle gegeben wo Menschen auf Anweisung einer bösen inneren Stimme plötzlich zu Kriminellen wurden. Häufiger sind die Fälle von Frauen die solche inneren Stimmen ständig hören und sich unterwerfen. Denn die Greys können schwächere Menschen mit Schmerzen und guten Gefühlen fast völlig kontrollieren, wenn jene sich das gefallen lassen. Hier finden wir auch die Hassprediger und üblen Rapper vor, die den bösen Redestrom der aus ihnen heraus bricht kaum kontrollieren können und wollen. In manchen Fällen, vor allem bei jüngeren Frauen, muss die Erdgöttin versuchen in der Frau einen Widerstand gegen diese böse Macht aufzubauen. In anderen Fällen, vor allem bei älteren Menschen, kann sie das lebenslang vergessen.

Die Alten lässt Sofia reden und zanken und bewirkt heimlich dass ihnen keiner mehr zuhört. Ein besonderer mentaler Druck zeigt sich dabei oft im endlosen eifernden Geplapper, das keiner mehr durch eine Gegenrede unterbrechen kann. Da stecken oft die Greys dahinter, da ist oft was faul. Aber die Greys sind irre und leben weit entfernt, und oft vertun sie ihre Zeit mit Nichtigkeiten.

Techniken gegen Zauberei

Musik machen, duschen gehen, nach draußen gehen an die frische Luft, und standhaft bleiben!
Das sind einfache Techniken die der neue Mensch beherrschen muss wenn er Zauberei vermeiden

will und das Böse aus sich selbst heraus vertreiben will. Dazu braucht er aber mehr Willenskraft als viele Menschen derzeit haben. Der Verstand sagt ihnen ja fälschlich oft dass all dieser Spuk und die geistigen Angriffe die sie erleben nur in ihrem Kopf stattfinden würden. Dahinter steckt ein Block von veralteten Menschen, darunter sind viele Gelehrte. Als Bots sorgen sogar Ärzte mit dafür dass die mentalen Angriffe der Greys sich verdichten und sich sprachlich konkretisieren können. Viele glauben fest daran dass es übernatürliche Mächte und Phänomene nicht geben kann. Aber die Art wie sie glauben erinnert an den Glauben der Nazis an Hitler in der Endzeit. Man kann spüren wie Kälte und Furcht aufsteigen wenn gewisse Reizworte fallen, an denen sich die Geister immer wieder scheiden. Psychiater streiten sich darüber wie stark das „Unbewusste“ den Menschen prägt und kontrolliert. Umstritten ist vor allem wer in Wahrheit dahinter steckt. Bei diesem Thema werden manche Menschen kläglich, andere aber werden fanatisch und böse.

Den wahren Weg ertasten

Schwer zu glauben aber oft belegt ist dass manchmal zahlreiche Menschen echte Wunder sahen. Millionen sahen es als der Jude Uri Geller Gegenstände verbog und kaputte Uhren wieder gehen ließ. Oft sind es aber die Surtunge, die Dunkleren und eher südländischen Menschen, die nun die nahe liegende Idee nicht hören wollen dass hinter solchen Phänomenen nicht eine Täuschung wie „Massenhypnose“ steckt, sondern dass übernatürliche Mächte dies bewirken die nicht nur den menschlichen Geist lenken. Denn solche dunklen Ungläubigen ahnen dass die Wahrheit, die eine neue Zeit der Erkenntnis mit sich bringt, ihnen keine Vorteile bringen würde. Leider ist es so dass die Greys die Menschheit durch eine Umkehrung der natürlichen Ordnung knechten wollen. Sie schieben eher dunkle und kurzköpfige Menschen in Führungspositionen, weil sie diese auf vielen anderen Planeten besser beherrschen können. Zum Entscheider, Präsidenten oder Generalsekretär machen sie gern einen Neger, weil die auf allen Planeten wo es sie gibt die Dümmeren sind. Diese Farbigen werden dann die neue Zeit vor allem deswegen zurückweisen weil sie zuerst begreifen müssten dass sie nur mit dem Ticket böser Mächte ganz nach oben gekommen sind, während in der neuen Zeit die helleren und natürlich edleren Menschen des Westens dominieren müssen. Die Folge ist ein heimlicher rassischer Konflikt, der oft eine Weltgemeinschaft von Experten oder Politikern spaltet, in eine nordisch-arische Gruppe und in die finsternen Surtunge. Diese Spaltung vollzieht sich nur dort nicht wo zu viele Leute im Rentenalter sind, wie oft in den Parlamenten.

Es ist derzeit auch so dass die Erdgöttin die Zeit der Weisheit nur verstohlen vorbereitet, so wie sie auch die Eroberung Amerikas durch die Weißen über Jahrhunderte heimlich vorbereitet hat. Die gläubigen Inder werden diese neue Zeit wohl „Bhaktiyuga“ nennen, das Zeitalter der Liebe. Wer nicht an die Göttin glauben kann, kann ihre Güte und Liebe oft doch emotional spüren. Man muss quasi wie die augenlose Göttin auf den inneren Sinn vertrauen und sich den Weg ertasten.

Zweiter Teil: Der Text vom Leben

Zu diesem Buch gibt es demnächst eine Fortsetzung! Der Text vom Leben behandelt Wunder, Wissenschaft, Philosophien und allerlei religiöses Zeug. Er enthält Beweise dafür dass es ein Leben nach dem Tod nicht gibt, dass jedoch ein höheres Bewusstsein jenseits des menschlichen Selbst auf den Menschen einwirkt, und ihm solche Beweise zugänglich macht oder vorenthält.

DER NEUE WEG ZUR WEISHEIT

Eine allgemeine Einführung in die UTR-Religion / V.17

1. Die Zeugnisse der Vorgeschichte

Schon vor 300.000 Jahren suchten Urmenschen nach Gott. Die *Venus von Tan-Tan* ist das weitaus älteste religiöse Kunstwerk der Welt. Auch später erschuf man immer wieder Idole einer seltsamen Göttin. Die *Venus von Willendorf* z. B. ist eine unförmige Frau, aber statt einem Gesicht hat die Statue einen völlig nichtmenschlichen runden Stachelkopf. In zahlreichen uralten Mythen trifft man immer wieder auf diese Göttin. Auf Zypern wurde ein Stein als Symbol der Liebesgöttin verehrt, von der man glaubte sie sei aus Schaum geboren worden. In keltischen Mythen kannte man die Weiße Göttin (siehe das Buch von v. Ranke-Graves), von Angelsachsen wurde sie *Erka (Herke)* genannt. In Nordostdeutschland verehrte man sie als Erdgöttin *Nerthus* indem man einen heiligen Wagen mit einem Idol herum fuhr. Als Lichtgöttin *Holudana* war sie auch den blonden Friesen bekannt. Gegen diese *Frau Holle* haben Missionare lange vergeblich gepredigt. In der späteren germanischen Mythologie allerdings erscheint die Göttin nur noch als düstere Göttin *Hel*. Die Christen wollten eigentlich nichts mehr hören von einer großen Göttin. Aber es ist seltsam dass beim Konzil in Ephesus eine Muttergöttin ganz populär wurde. Eigentlich war die Maria nur eine unscheinbare Frau. Aber von der Kirche wurde sie verklärt zur Heiligen Jungfrau. Ähnlich geschah es mit der buddhistischen Guanyin.

2. Die Gaia-Theorie

Heutige Wissenschaftler wissen allerdings nichts von einer Erdgöttin. Aber die wissen eben auch nicht alles. Es ist z. B. nicht zu erklären warum die Erde Leben trägt. Dazu müssen über 500 Voraussetzungen genau erfüllt werden, Experten sprechen hier vom *Goldlöckchen-Effekt*. Fast alle außerirdischen Planeten die wir kennen bewegen sich exzentrisch um ihre Sonnen, was bedeutet daß dort kein Leben möglich ist wie wir es kennen. Einige helle Köpfe haben deswegen die *Gaia-Theorie* erdacht, die Theorie daß es unbekannte Kräfte geben muss welche unseren Lebensraum stabil halten. Was bedeutet denn aber Gaia? Das ist nur ein weiterer Name der Griechen für die Erdgöttin. Die neue Religion UTR allein kann erklären, warum in einigen 100 Kilometern Tiefe der Bereich der saudischen Halbinsel (Saudi-Arabien) eine besondere Dichte zeigt. So stabilisiert die Erdgöttin Ewa auch den Bereich unter der Erde in dem sie selbst lebt.

3. Die Schlange mit dem Apfel

Gibt es auch einen biblischen Namen für die Göttin? Ja, sie zeigte sich Menschen oft als die schöne Eva. Am Anfang der Bibel steht die Sage daß Eva einer Schlangengöttin begegnete. Die Erdgöttin lehrte die Eva gesunde Äpfel zu essen und Gutes und Böses zu unterscheiden. Aber ein Engel mit einem Feuerschwert hatte etwas dagegen, und der lehrte Adam seine Frau zu unterdrücken. Diese jüdische Sage bezeichnet die Erdgöttin als den Teufel. Glauben wir den Juden? In Wahrheit ist die Schlangengöttin offenbar gut, aber der Engel ist furchtbar. Hier teilen sich die Menschen in Kinder des Lichts und der Dunkelheit. Die einen wählen das Gute und das Wahre, die anderen aber die Bibel.

Im letzten Buch der Bibel, der Apokalypse (Offenbarung), lesen wir mehr über diese Schlange. Da begegnen wir sieben Engeln die die Erde mit „Sternen“ und „brennenden Bergen“ bombardieren wollen. Der Grund dafür ist angeblich der daß Gott wütend auf die Menschen ist. Bald wird ein großer Teil der Erde zerstört sein. Die Krieger der Erde werden sich anschließend bei Armageddon (Megiddo im Libanon) treffen, zum großen Endkampf. Die Christen sollen dabei siegen und dann ihr Schreckensreich aufrichten. Alle „Götzendiener“ und „Unzüchtigen“ kommen dann in die Hölle. Aber bald ist die Erde ganz kaputt. Die Bibel verspricht wenigen

keuschen Christen dass sie danach im Weltall auf einer neuen Erde gut leben können. Aber dort kommen „alle Lügner“ in die Hölle.

Wenn man Christen fragt ob sie das echt wollen, dann wollen die das oft nicht glauben. Manche Priester erzählen daß dies nur leere Drohungen wären mit denen Gott die Menschen zur Umkehr mahnen wolle. Aber die hören sich so an wie die Leute die 1933 meinten daß Hitler die Drohungen gegen die Juden gar nicht ernst meinen würde. Die Geschichte sollte uns lehren daß die Christen durchaus ernst machen wenn es darum geht, Andersgläubige und unbeliebte Menschen grausam zu Tode zu foltern. Wollen wir „umkehren“ und noch mal so ein Mittelalter durchleben? Auch in der Apokalypse findet man wieder ein Zerrbild der Göttin. Hier wird sie das *Tier 666* genannt. Es findet sich nun endlich ein Mensch der für sie spricht, der *Antichrist*. Die Bibel sagt voraus dass er die Propheten überwinden und die ganze Welt lehren wird das Tier anzubeten. Auch der Prophet Mohammed hat die Apokalypse insoweit anerkannt. Die Bibel scheidet also hier wiederum Menschen des Lichts und der Dunkelheit. Die Menschen des Lichts bekennen sich zur Erdgöttin. Die anderen unterwerfen sich den himmlischen Mächten des Bösen.

4. Der falsche Heiland Jesus

Heutige Christen vertrauen oft darauf daß Jesus viel netter ist als die Engel. Aber da vertrauen sie auf einen Toten. Menschen vieler Länder und Kulturen haben gespürt dass Mächte aus dem Himmel herab auf sie einwirkten. Viele Religionen sprechen von himmlischen Mächten. Weit verbreitet ist der Glaube dass Jesus dort oben lebt und unter den Göttern des Himmels eine leitende Funktion innehat. Aber ist das auch wahr? Glaubt nicht Märchen aus uralter Zeit die offenbar erlogen sind. Urteilt lieber selbst!

In der Bibel und in apokryphen Schriften findet sich die Legende vom Jesus von Nazareth, die durch Kleriker weiter ausgeschmückt wurde. Danach kam Jesus als Geist vom Himmel herab. Ein Engel befruchtete seine Mutter Maria. Diese war Jungfrau auch während der Geburt. Jesus wurde während einer Volkszählung in Bethlehem geboren, das hatte ein Prophet vorhergesagt. Dort erschienen bald drei Sterndeuter, die waren in Wahrheit die Könige der drei Erdteile, und sie beteten Jesus an als ihren König. Aber der Judenkönig Herodes ließ alle Neugeborenen in Bethlehem töten. Daraufhin floh Maria mit Josef und Jesus nach Ägypten, wo ihn Priester zum Weisesten aller Menschen erzogen. Jesus wurde dann von dem Täufer Johannes als Messias erkannt. Er konnte nach Belieben Wunder tun. Er ging dann mit seinen 12 Aposteln nach Jerusalem um sich wegen Judas und für die Menschheit kreuzigen zu lassen. Danach stand er aus seinem Grab auf und flog hinauf in den Himmel. Seine Apostel missionierten in vielen Ländern.

Das alles hört sich schon an wie ein dreistes Lügenmärchen. Viele glaubten ja dass es einen Jesus niemals gegeben hat. Aber mit etwas detektivischem Geschick kann man doch etliche Fakten finden. Schon längst haben ehrliche Theologen herausgefunden dass das Evangelium des Markus in der ältesten Version von einer Geburt in Bethlehem nichts wusste und auch die Auferstehung nicht kannte. Die Wahrheit war vermutlich so:

Jesus war das dritte Kind von fünfem des radikalen arabischen Predigers Josef aus Kafarnaum. Im Jahr +7 ordnete der Kaiser Augustus eine Vermögensschätzung an, der sich die Familie durch die Flucht in die Golan-Höhen entzog. Jesus wurde später Natoräer (Eiferer, Zelot), ein radikaler Sektierer jüdischen Glaubens. Er schloss sich der Sekte des Natoräers Johannes an und wurde dort Apostel. Mit seinem Kumpel Matthäus zog Jesus als Wunderheiler, Landstreicher und Teufelsaustreiber herum. Er war Analphabet und ein Feind der typischen Juden, und als er anfing sich als jüdischer Messias zu bezeichnen und den strengen Kommunismus zu predigen, da wurde er als irre bezeichnet und verstoßen von seinen Eltern. Mit einer Schar Natoräer zog er in Jerusalem ein um den Judenkönig zu stürzen. Nachdem dies scheiterte floh Jesus in die Wüste, wo seine Schar aus Not jüdische Pilger beraubte. Sein Bruder Judas Theudas verriet Jesus an die

Obrigkeit, und er wurde +33 zusammen mit anderen Verbrechern hingerichtet. Nach seinem Tod kamen Legenden auf er sei als Geist gesehen worden, auch wurde sein Anhänger Johannes Markus mit ihm verwechselt. Jesus Nachfolger als Apostel wurde der Matthäus. Judas Theudas und Simon Petrus führten im Jahr +44 eine große Schar von Nasoräern in die Wüste, wo viele wegen Räuberei von den Römern massakriert wurden. Der Zeltmacher Apollos alias Paulus aus Tarsus hatte eine neue eigene Religion von Jesus in Kleinasien verbreitet, er starb im Gefängnis an der Pest. Weitere Jesusgeschichten stammen von Saulus aus Giskala, einem arabisch-jüdischen Söldnerführer der auch zeitweise ein gläubiger Anhänger der Nasoräer um Judas war. Großes Ansehen erwarb sich in Jerusalem der Jesusbruder Jacobus, der Hohepriester war, später aber von der Schar des Saulus ermordet wurde. Als eigentliche Urheberin der Legenden um den Heiland Jesus muss die jüdische Königin Berenike (Veronica) gelten. Diese hatte für Jesus ein Grabmal gestiftet, und sie sammelte Reliquien von ihm, und fasste seine Sprüche zum Evangelium nach Thomas (Judas) zusammen. Später hat wohl ein Syrer die Apostelgeschichte besonders verdreht.

Jesus war also nur ein arabisch-jüdischer Radikaler und Wundertäter. Mit einfältigen bis witzigen Obdachlosen-Sprüchen wie: „Lämmer sind gut, Böcke sind schlecht!“, oder „Verkauf alles was du hast und gib das Geld den Armen! Bald ist eh Schluss!“ machte er sich wenig Freunde. Diese Eiferer waren der festen Überzeugung dass die Welt alsbald untergehen würde. Jesus war aber klug genug um zu merken dass er die Wundermacht nicht wirklich beherrschte, und dass er nicht der echte Messias war. Er predigte auch vom Messias, den er Menschensohn oder Tröster nannte. Genau wie Jesus wurden auch viele andere Menschen zu Unrecht für Götter gehalten. Einer von ihnen war der orientalische Hirte Dumuzi (Thammuz), der in der Bibel Adam genannt wird. In Legenden aus dem alten Orient erscheint Dumuzi als ein Gläubiger und Begleiter der Erdgöttin. In vielen Kulturen findet sich das Bild von der Erdgöttin und ihren sterblichen Begleitern. Einige Propheten verkündigen aber einen besonderen Auserwählten, den ewigen Messias. Die Juden wussten immer dass Jesus nicht der Messias war. Die Erdgöttin hat jedoch einst die Mehrheit der Menschen absichtlich in den Glauben versetzt dass Jesus der Messias gewesen sei. Denn sie hatte damals noch keinen Heiland, und sie wollte mit Jesus andere falsche Heilande verhindern.

Es gibt noch viel mehr in der Jesus-Geschichte was rätselhaft bleibt und im Kern wahr ist. Seine Wunder, wie zum Beispiel die Heilung von Kranken, sind der herkömmlichen Wissenschaft unbekannt und unverständlich. Mit der neuen Heilslehre UTR sind sie jedoch ganz einfach zu erklären, zum Beispiel durch eine Korrektur der Vergangenheit. Wunder geschehen spontan, aber der Wille der Mitwirkenden spielt dabei eine große Rolle. Als die Maria in erotischen Fantasien einen Engel sah, da geschah das deswegen weil sie geil war und an Engel glaubte. Psychologen die sich damit beschäftigen meinen dass solche Phänomene weit verbreitet sind. Oft sehen wir in Träumen oder Fantasien Menschen oder fiktive *Portale*. Manchmal nutzen Congeras Menschen als *Bots*, wenn sie ihre nichtmenschliche Natur bei mentalen Kontakten nicht offenbaren wollen. Herkömmliche ältere Wissenschaftler wollen davon aber oft nichts hören. Das lag daran dass die Beschäftigung mit diesen Phänomenen immer Sache der Theologen war. Die Christen waren fast die einzigen die auf diesem heiklen Gebiet Erklärungen anbieten konnten. Aber das war gestern.

5. Warnung vor den Greys!

Man sollte immerhin anerkennen daß die Christen, genau wie alle Weltreligionen, vor dem Teufel warnen. Gautama Buddha erkannte daß Teufel ihn zeitlebens plagten. Hindus kennen Shiva (arisch wohl: „Die Sieben“) als zerstörerische Macht. Die Teufel waren auch schuld daran daß Hitler und Goebbels das schöne Deutschland zu Grunde richteten. Man kann sie sich gut vorstellen als Idioten die sich langweilen und bei uns grausame Action sehen wollen. Sama (Yama), Dora, Musa, Lewa, Lega (Helga), Toma und andere sind untereinander verfeindet und nähern sich an gleichnamige Menschen an. Auch die Greys der Kinder Irias (Aardvarokiden, Schweine) Jula und Ju-s sind übel.

Es gibt also böse Mächte In vielen Fällen von 'Entführungen durch Äliens' berichteten Betroffene von Begegnungen mit *Greys*, Äliens mit grauer Haut. Die Greys führten „Tests“ durch und fügten

Menschen Schmerzen zu. Früher schienen sie teilweise nett zu sein, aber in neuerer Zeit sollen sie sich immer garstiger und fieser zeigen. Siehe dazu meinen Text 'Warnung vor den Aliens'.

UFOs (fliegende Objekte) dagegen sah man vor einigen Jahren viel häufiger als derzeit. Vor allem im Bermuda-Dreieck erschienen oft seltsame Himmelslichter wenn Flugzeuge oder Schiffe Probleme bekamen. Experten die an Absturzstellen von Flugzeugen Messungen durchführten berichteten von magnetischen Anomalien die bis weit in den Himmel hinauf reichten. Phänomene in der oberen Atmosphäre wurden auch vor Erdbeben registriert. Es zeigten sich Löcher die durch Wolken hindurch reichten und als Flecke im Tagesglanz der Erde erschienen. In der Tat senden die Aliens N-Strahlen aus, sie benutzen magnetische Feldlinien die bei uns Gammastrahlen-Explosionen erzeugen.

6. Die Erschaffung der Erde

Unsere Erdgöttin hat im Kampf gegen solche Aliens die Erde erschaffen. Wenn man die Vorgeschichte genau prüft stellt man fest daß die Welt tatsächlich nicht viel älter ist als 624 Millionen Jahre. Damals ist die Erdgöttin mit dem Himmelskörper Theia auf die Erde gestürzt. Diesen Planetoiden hatte sie aus verschiedenen Asteroiden zusammengefügt. Bald darauf begann sich das Leben kräftig zu entwickeln, vor allem in der sogenannten *Kambrischen Explosion*. Davor war die Erde von Eis bedeckt. Paläontologen sprechen hier von einer *Supereiszeit* die 200 Millionen Jahre dauerte. Mehr dazu in meinem Text 'Die Schöpfungsgeschichte', jetzt endlich frei zum Download in der Endversion 4.0.

7. Der Heiland und die Erdgöttin

Ich lernte all dies erst als ich im Jahr 1993 berufen wurde. Ich war ein Jurist und Autor, als mich eine innere Stimme zum Heiland der Erde berief. Es war die Stimme der guten Erdgöttin. Sie heißt Sofia Ewa und lebt tief unterhalb des Horns von Afrika in einer *Mestab*. Ewa ist eine 89 m lange weiße Lamprete, die hier mächtigste *Congera*. Nahe dem Stern α Ceti wurde sie erschaffen, genau wie die sieben feindseligen Congeras von Sirius, Prokyon und Alpha Centauri und viele andere. Während viele scheiterten gelang es Ewa einen lebendigen Planeten zu erschaffen. Direkt hinter Sirius lebt noch unsere Freundin Leta mit ihrem Planeten der Elfen die von Lar-Gibbons abstammen. Auch dort gibt es eine Kirche die einen falschen Heiland verehrt, Katharinas Sohn Mardin. Fraktale Beziehungen erklären warum hier Männer mit ähnlichen Namen wie Sankt Martin, die beiden Zauberer Merlin (walisisch: Merddyn), oder Martin Luther berühmt wurden. Dies sind nur einige der Lehren meiner neuen, wissenschaftlich wahren Universalen Tatsachen Religion (UTR). Die gute, weise Erdgöttin Sofia Ewa welche über die Entwicklung der Menschen wacht hat mir allein offenbart was bisher niemand wusste.

Das liegt auch daran daß nur die besten Menschen stark genug sind um dieses Wissen zu ertragen. Denn viele die neugierig die Erdgöttin finden wollen müssen erfahren dass die bösen Engel sie hart angreifen und ständig plagen. Dann schwankt die Eigenzeit, oder man kriegt Schmerzen und hört böse Stimmen, oder Mitmenschen greifen an.

Ich will deutscher Kaiser werden. Mein Geschenk sind Worte einer göttlichen Weisheit, die über alles weit hinausgeht was die Menschen jemals wussten. Ich will deswegen Herr der Welt sein weil ich diese Weisheit habe. Ich stütze mich also auf Worte von Philosophen wie Plutarch:

Nichts Höheres kann die Gottheit dem Menschen schenken als die Wahrheit.

Viele Philosophen der griechisch-römischen Antike haben einst dazu aufgefordert, danach zu streben die Welt und den Menschen besser zu verstehen. Sie verstanden dass es Götter gibt, weil sie das Göttliche spürten. Der „erste Philosoph“ Thales von Milet äußerte sich dazu so:

Alles ist voll von Göttern

Viele strebten zu allen Zeiten danach Gott besser zu erkennen und zu verstehen. Homer, der erste griechische Schriftsteller, hat den traditionellen Vätergott Zeus auf diese Weise neu beschrieben:

Zeus war von höherer Weisheit

Das ist ein Versuch in Gott das Gute zu sehen. Von der Idee her sah man den Gottvater Zeus als einen Gott der wegen seiner Qualitäten zur Herrschaft über die Welt berufen war. Man hatte die richtige Idee dass auch in der Götterwelt die besten Leute an die Spitze gehörten. Doch war es auch so dass die Götterwelt sich diesem Wunschdenken fügte? Immer wieder kamen die großen Denker und Gelehrten zu der Erkenntnis dass sie das Göttliche nicht gut verstehen konnten. Dazu gab ihnen der Gott scheinbar selbst, durch das Orakel von Delphi, den folgenden berühmten Rat:

Erkenne dich selbst!

Plutarch hat diesen Spruch so gedeutet dass Gott den Menschen auf die Schwäche seines eigenen Geistes verweist. Der Mensch ist offenbar unfähig das Göttliche zu erkennen und zu verstehen. Das liegt nicht am Göttlichen, sondern nach Gottes Meinung am Menschen selbst. Durch alle Zeitalter hindurch haben sich Philosophen bemüht das Göttliche zu verstehen, und sind doch alle gescheitert. Ich aber bin der Gottmensch dem es gelungen ist das Göttliche wirklich zu verstehen. Das lag an meiner eigenen Weisheit, und weil sich mir die gute göttliche Weisheit offenbart hat.

8. Wir brauchen bessere Menschen!

Es lohnt sich die Wellen von Zweifeln zu überwinden, die oft aufkommen wenn man sich als junger Mensch geistig an die Erdgöttin annähern will. Man versteht dann so vieles! Man ist besser vor Krankheiten oder Schicksalsschlägen geschützt. Man setzt sich ein für einen guten Zweck. Manche finden Liebesglück. Manchmal kann man sogar echte Wunder tun, man kann erfahren was Mitmenschen denken, man kriegt Tipps der Göttin.

Unsere Welt ist nämlich nicht so stabil wie sie aussieht. Ein Naturgesetz besagt daß Menschen sie durch Wünsche oder Blicke mit gestalten. Vom Tagesglück hängt es oft ab ob ein Mensch gute oder schlechte Nachrichten erhält. Der neue Mensch sollte sich von den Älteren abgrenzen, und von denen die sich instinktiv gegen die Göttin wenden.

Wer früh aufsteht und sich in der grünen Natur bewegt, der tankt Sauerstoff und verbessert auch sein Tagesglück. Frische Äpfel und Möhren, Nüsse und Milch, Eier und Fisch sind gesünder als Fleisch, Brot, Teigwaren, Fette, Genussmittel. Die Göttin-Diät erlaubt auch Traubenzucker, Salz und ein wenig Alkohol. Besser verzichtet man auf das Abendessen. Wer Probleme bekommt kann schnell mal duschen, kaltes Wasser kann auch heilen, und frische Luft tut immer gut. Mehr dazu in meinem Kurztext 'Gesund leben ist besser leben' im Dokument 'Göttliche Weisheit'.

Unser großes Problem ist die Überbevölkerung. Sofia Ewa ist völlig überarbeitet. Sie wünscht sich deshalb daß sich nur noch nordische und andere genetisch gute Weiße vermehren, und sich über die ganze Erde ausbreiten. Es war nicht Gottes Wille farbige Rassen zu erschaffen, sondern die Greys haben Fehler im Betriebssystem ausgenutzt.

9. Das neue Kaiserreich Gottes

Längerfristig plane ich, gemeinsam mit meiner Göttin in menschlicher Gestalt, ein neues deutsches Kaiserreich und ein Weltweites Friedensreich. Derzeit führt die Globalisierung dazu daß das Leben für viele Menschen härter und ungerechter wird, bis daß Staaten pleite gehen. Gerecht wäre es wenn alle Menschen arbeiten, und gut oder fair verdienen, und sich Wohlstand leisten können, während keiner so reich ist daß andere zu Dienern seiner Launen werden. Wir brauchen Ordnung und ökologische Vernunft um die Welt zu erhalten. Wir wollen mehr schöne Kultur statt Werbung! Das Kaiserreich wird mit einer neuen, adligen Hochkultur dafür sorgen dass Primitivität und seichte Unterhaltung kulturell zurückgedrängt werden.

Mit der Hilfe von Telepathie werden wir viele Gangster, Betrüger, Illegale, Saboteure und Faulenzer entlarven. Alle sollen wieder lernen daß auch einfache Arbeit Freude macht. Wenn die guten Weißen lernen ihre Waren selbst zu fertigen, ihre Äpfel selbst zu pflücken und ihren Müll selbst zu entsorgen, dann können wir die häufig schlecht integrierbaren Migranten rücksiedeln. Wir planen die Einführung von neuen Technologien die das Leben sehr erleichtern werden.

Wir setzen uns für junge Leute ein. Sie brauchen Halt und Lebensmut. Wir wollen vortreffliche junge Leute schnell in Spitzenpositionen befördern und Ältere rechtzeitig zurück stufen. Junge Familien sollen gleich schöne Häuser im Grünen bekommen die vereinsamte Alte nicht mehr brauchen. Verschuldete Menschen sollte es nicht geben.

Der Gedanke des *Manifest Destiny* besagt daß weniger gute Menschen im Leben Platz machen sollen für bessere. Unsere Idee ist es daß klügere und höher entwickelte Menschen zwar nicht länger und billiger arbeiten können als andere, daß es aber nicht nur vernünftig sondern auch sehr notwendig ist daß sich die Menschheit schnell weiter entwickelt (Siehe dazu 'Manifest Destiny').

Denn wir sitzen, mit Leta und Däna von Epsilon Eridani, in einer kosmischen Falle. Um die Verhältnisse bei uns nachhaltig zu verbessern müssen wir mit unseren drei Planeten zur humanoiden Sternenallianz des Großen Bären entkommen. Erst dort können wir die Erde wirklich gut gestalten. Künftige Generationen werden im Paradies leben, wo die Menschen frei sein werden von Krankheiten und Ärger und im Besitz von ewiger Jugend und geistiger Freiheit. Auferstehungen wird es nicht geben. Aber für die bessere Zukunft der Erde und für unsere gute Göttin lohnt es sich, gegen die bösen Mächte aufzustehen.

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland, Ewas Planet, 12014 / 2014 n. – Dieser Internet-Text mit Fotos geringer Auflösung ist frei zur Weiterverbreitung. Er stammt von Gott selbst der (fast) alle Models und Menschen erschaffen hat. Versuchsweise wurde eine neue Rechtschreibung angewandt.